Zeitschrift: Jahresbericht der Inländischen Mission
Herausgeber: Inländische Mission
Band: 79 (1942)

Rubrik: Unsere Missionsstationen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

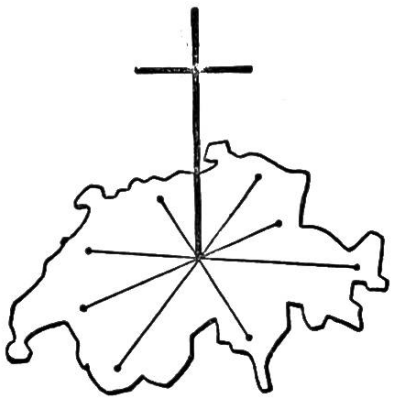
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unsere Missionsstationen



Die Inländische Mission unterstützte im Berichtsjahre 1942 mit ordentlichen und außerordentlichen Beiträgen folgende Anzahl von Missionswerken:

Kantone	Pfarreien und Pfarrvikariate	Außenstationen	Sprachliche Diaspora	Schulen	Studenten Seelsorge	
Zürich	42	9	3	1	1	Diözese Chur
Glarus	3	1	1	—	—	total 89 Missionswerke
Graubünden	18	8	—	2	—	
Appenzell A.-Rh.	7	—	—	—	—	Diözese St. Gallen
St. Gallen	3	1	—	2	—	total 13 Missionswerke
Basel	15	5	2	1	1	
Aargau	7	3	—	—	—	Diözese Basel
Bern	7	22	—	—	1	total 72 Missionswerke
Schaffhausen	3	1	—	—	—	
Solothurn	3	1	—	—	—	
Tessin	2	—	5	—	—	Diözese Lugano total 7 Missionswerke
Wallis	1	—	1	—	—	Diözese Sitten
Waadt (Sitten)	5	—	—	3	—	total 10 Missionswerke
Freiburg	—	1	—	1	—	
Waadt (Freiburg)	19	17	1	8	1	Diözese Lausanne, Genf und Freiburg
Neuenburg	6	4	—	1	—	total 75 Missionswerke
Genf	10	2	2	1	1	
	151	75	15	20	5	Total 266 Missionswerke

NB. Das Zeichen ° bedeutet Portofreiheit für pfarramtliche Sendungen.

Auf besondern Wunsch wurden zur Erleichterung des Nachschlagens die Missionsstationen in den einzelnen Kantonen alphabetisch geordnet ohne Rücksicht auf das Dekanat und den kirchlichen oder staatlichen Vorrang.

Bistum Chur

I. KANTON ZÜRICH

Adliswil

Pfarrer: Benedikt Gampp
Rellstenstraße 4; Telefon 91 63 01; Postcheck VIII 4563

Katholiken: 1207 (laut Volkszählung 1941).

Taufen 26; Beerdigungen 10; Ehen 7; davon 2 gemischte; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen ca. 10 000; Unterrichtskinder 160.

Ein halbes Jahrhundert besteht nun unsere Missionsstation; Grund genug, dem Herrgott zu danken. Das wollten wir denn auch und haben unser Jubiläum mit der Friedensgebetswoche zusammengehalten. Vom 18.–25. Oktober war jeden Abend Predigt und feierliche Gebetsstunde. Der Besuch war gut, und zum Abschluß gabs eine besondere Freude, indem der hochwürdigste Bischof Dr. Christianus Caminada in unserer Kirche das Pontifikalamt und die Jubiläumspredigt hielt, wobei er sich lobend über die Pfarrei ausgesprochen hat. Seit Bestehen der Pfarrei haben 5 Pfarrherren die Hitze und Last des Diasporatages getragen: H. H. Augustin Schmid 1892–1909, Jos. Silvan Hoop bis 1914, Friedrich Bormann bis 1917, Josef Freuler bis 1929 und seither der gegenwärtige Pfarrer. Am letzten Tage des Jahres 1942 hat der Gründer der Pfarrei und Erbauer von Pfarrhaus und Kirche H. H. Aug. Schmid sein letztes hl. Meßopfer gefeiert, und wenige Tage darauf kehrte seine Seele zu ihrem Schöpfer zurück. Möge der ewige Hohepriester ihn in ewiger Seligkeit ausruhen lassen von so vielen Mühsalen. – Rückblikkend darf man sagen, daß die Pfarreivereine tapfer arbeiten und daß in der Stille viel Gutes geschieht. Freilich ist manches noch der Verbesserung fähig. – Aeußerlich fehlt uns immer noch die Turmuhr, der Pfarrsaal sieht noch zu magazinmäßig aus und bedarf der Renovation. Wir haben auch noch beinahe ein Hunderttausend Schulden und ringen uns



† H. H. A. Schmid,
erster Pfarrer von Adliswil

finanziell mühsam durch. – Recht gerne dankt der Diasporapfarrer wo er kann. Ein inniges Vergelt's Gott der lieben Inländischen Mission, die schon durch Dr. Pestalozzi-Pfyffer an der Wiege unserer Pfarrei gestanden. – Dank den H. H. Patres aus dem Stifte Engelberg und dem Christ-Königskolleg in Nuolen für die wertvolle Hilfe in der Pastoration. Innigen Dank auch dem tit. Frauenhilfsverein Schwyz für seine schönen Weihnachtsgaben an unsere Kinder.

Bauma

Pfarrer: Josef Helbling; Telefon 4 61 08; Postcheck VIII b 389

Katholiken: 680.

Taufen 20; Beerdigungen 4; Ehen 13, davon 5 gemischte; unkirchliche Trauungen 3; Kommunionen 5500; Unterrichtskinder 120. Auswärtige Gottesdienststation: Bäretswil. Auswärtige Unterrichtsstationen: Bäretswil, Fischenthal, Undalen.

Eigentlich hätten wir in unserem Jahresbericht nur zu danken! Vor allem Gott für die vielen Gnaden, welche er in unserem Kirchlein und im Gottesdienstlokal Bäretswil gespendet hat, besonders in den Tagen der hl. Volksmission, welche vom Palmsonntag bis Ostermontag von den H. H. P. P. Kapuziner Salvator und Edelbert in Bauma und Bäretswil zugleich durchgeführt wurde. Auch diesen beiden sei nochmals Vergelt's Gott gesagt. Zu danken haben wir der Inländischen Mission und ihren Helfern für die moralische und finanzielle Unterstützung, die für uns lebensnotwendig ist. Danken müssen wir den vielen Wohltätern, welche durch ihre Gaben dem Pfarrer die finanziellen Sorgen abnahmen.

In Bäretswil zeigen sich die ersten Anfänge eines eigenen Gottesdienstlokales; die Fundamente sind bereits ausgehoben und wir hoffen, im Verlaufe des Sommers den Saal, welcher vorläufig für den Gottesdienst, später, nach dem Bau des Bruderklausenkirchleins, für Anlässe dienen wird, beziehen zu können! Damit wird ein schon lang gehegter Wunsch verwirklicht werden zur Freude und zum Heile der dortigen zirka 200 Katholiken. Aber auch für die Erfüllung dieser Aufgabe sind wir auf die Wohltätigkeit der Glaubensbrüder angewiesen. Möge die Opferfreudigkeit der Schweizer Katholiken, welche schon so viele und große Werke zustande gebracht hat, auch uns helfend zur Seite stehen! Postscheck: Katholische Missionsstation Bäretswil, VIII 31279.

Bülach

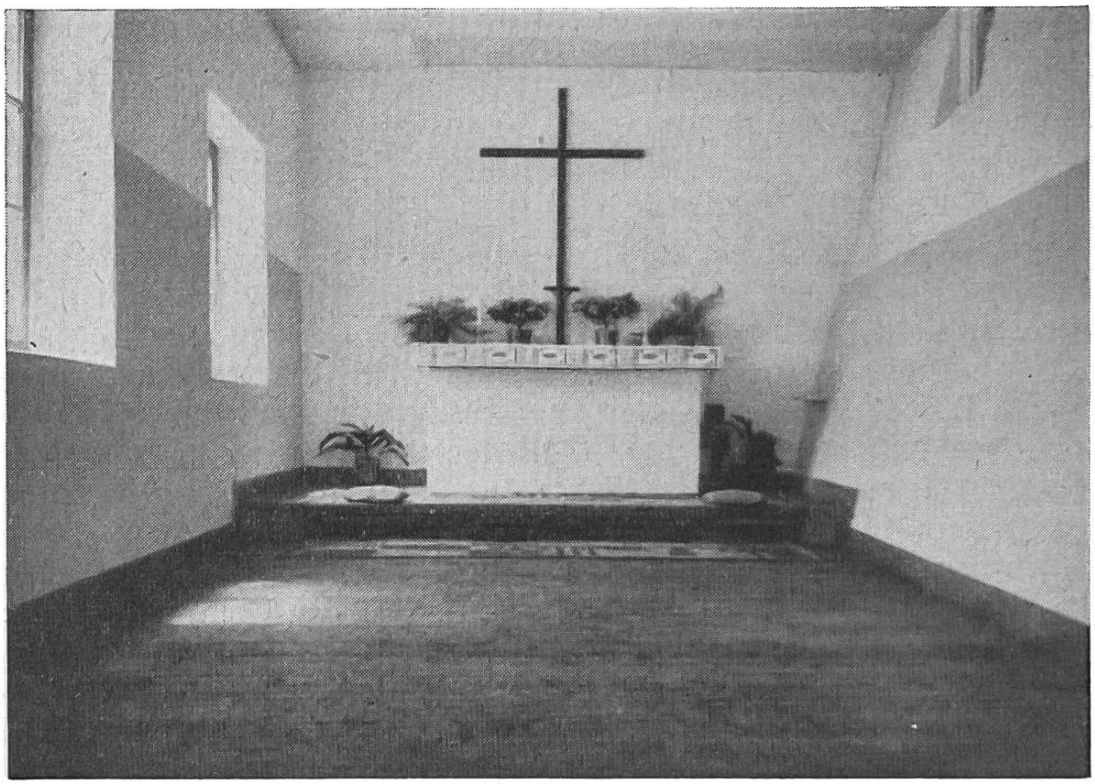
Pfarrer: Robert Mundweiler
Vikare: Casimir Meyer, Max Fuchs, Paul Weber
Spitalstraße; Telefon 96 14 34; Postcheck VIII 182

Katholiken: Zirka 2400.

Taufen 43, 2 auswärtige, Konversionen 2; Beerdigungen 20; Ehen 21, davon 13 gemischte; unkirchliche Trauungen uns bekannt 4; Kommunio-

nen 11 800; Unterrichtskinder 284. Auswärtige Gottesdienststationen: Schulhaus Aarüti, Eglisau, Embrach, Niederhasli. Auswärtige Unterrichtsstationen: Aarüti, Bachs, Dielsdorf, Eglisau, Embrach, Hüntwangen, Niederhasli, Raat, Regensberg, Schöfflisdorf, Teufen, Weiach, Winkel.

Wie sehr die Seelsorge in der ausgedehnten Pfarrei vom Wetter abhängig ist, hat uns der kalte und lange Winter fühlen lassen. Fast drei Monate war das Velo unbenützbar. In der Pfarrkirche war die Kälte wochenlang 7 Grad unter Null. Das hat sich in Kirchenbesuch und



Altar in der Notkapelle von Eglisau

Sakramentenempfang unheilvoll ausgewirkt. Im übrigen war das Jahr reich an erfreulichen Ereignissen. Am Passionssonntag konnte in Eglisau eine neue Gottesdienststation eröffnet werden. Ein ehemaliges Magazin am Rhein wurde mit wenig Mitteln in ein bescheidenes, aber stimmungsvolles Gottesdienstlokal umgewandelt. Weil der Raum zu klein ist, mußte von einer Bestuhlung abgesehen werden. Trotzdem sind die Katholiken von Eglisau, Rafzerfeld, Buchberg und Rüdlingen überaus froh und dankbar über diese wesentliche Erleichterung. Von den 34 Unterrichtskindern dieser Gegend sieht man fast alle jeden Sonntag in der hl. Messe, während früher kaum 3 – 4 jeden Sonntag nach Bülach kamen. Auch den katholischen Soldaten, die in Eglisau ihre Wehrpflicht zu erfüllen haben, ist diese Gottesdienstgelegenheit sehr will-

kommen. Am 26. Juli feierte ein Sohn der Pfarrei unter freudiger Anteilnahme der Gläubigen seine hl. Primiz in der Pfarrkirche. Ein Freudentag für die Pfarrei war wiederum der 18. Oktober, da der hochwürdigste Bischof von Chur 130 Kindern und 4 Erwachsenen das hl. Sakrament der Firmung spendete. Im Berichtsjahr waren es 60 Jahre seit Gründung der Pfarrei und 40 Jahre seit der feierlichen Weihe der Pfarrkirche. Dieser Tatsachen wurde in bescheidener Feier gedacht. Das Jahr erhielt einen freudigen Abschluß durch den Kauf zweier Bauplätze. Damit ist ein wichtiger Schritt vorwärts getan für den künftigen Bau einer Josefskirche in Glattfelden und eines Marienheiligtums in Eglisau. Zur Erstellung dieser Gotteshäuser bedarf es freilich trotz lobenswerter Opferfreudigkeit der Katholiken von Glattfelden und Eglisau der tatkräftigen Hilfe auswärtiger Wohltäter.

Dübendorf

Pfarrer: Alois Ender; Vikar: Anton Humm
Wilstraße 49; Telefon 93 44 97; Postcheck VIII 2864

Katholiken: Zirka 1100.

Taufen 27; Konversionen 4; Beerdigungen 5; Ehen 13, davon 5 gemischte; unkirchliche Trauungen 1; Kommunionen 5000; Unterrichtskinder 105. Auswärtige Unterrichtsstationen: Gfenn, Schwerzenbach, Wangen und Wil.

Katholisch-Dübendorf wurde im verflossenen Jahr viel genannt. Man schlug den Hirten und die Herde. Von den praktizierenden Katholiken muß aber gesagt werden, daß sie auch in den schweren Stunden treu blieben. Dürre Blätter sind von jenen Aesten der Kirche, die in die Diaspora hinausreichen, längst weggefegt. Schuld am vielen Lärm war eine übergroße Empfindlichkeit. Wir wären im Falle eines gleichen Angriffs auf uns toleranter gewesen – wir waren es schon oft. Aber das verschiedene Verhalten hat seinen tiefen Grund: „Wer mit katholischem Volke in Berührung kommt, wird eine Gedankenveredelung vorfinden, eine Tiefe des Gemütes, einen Einblick in religiöse Dinge, die nichtkatholischen Bevölkerungen leider fehlen." Warum dieser Unterschied? „Es gibt nur eine Antwort: Das Blut ist es, das Blut Christi, welches das katholische Volk trinkt, das schon ihre Väter und die Väter ihrer Väter getrunken haben." (Bonier, Persönlichkeit.) Trotz allem gebührt H. H. Pfr. Aeby ein Wort des Dankes. – Den beklemmenden Umständen entsprechend vollzog sich der Pfarrwechsel in aller Stille, ohne feierliche Installation und aufmunternde Tischreden; aber das Pfarrvolk bekundete seinen Willen zur Zusammenarbeit schon gleich am ersten Sonntag durch besondere Opferwilligkeit. So paradox es klingen mag, es ist doch so: Wir sind hier eine Kirche auch ohne Kirche, d. h. wer nach Dübendorf kommt, findet keine Kirche, aber eine engverbundene Gemeinschaft von Katholiken.

„Brot" haben wir – wir brechen das eucharistische Brot – aber wir haben immer noch keine Wohnung. Der H. H. Prälat Hausheer überzeugte sich von der Notwendigkeit, hier eine Kirche zu bauen. Kenner der Diasporaverhältnisse bezeichnen unsere Notkapelle als „die ärmste Kirche in der ganzen Diözese". In solcher Notlage ist man doppelt dankfreudig. Ihr Wohltäter alle, vergesset uns auch in der Zukunft nicht! Inzwischen wollen wir uns noch gedulden und allsonntäglich zu vier Malen in einer zwar unzeitgemäßen Katakombe doch frohen Sinnes die hl. Messe feiern.

Grafstall

Pfarrer: Carl Baumgartner; Telefon 3 31 32; Postscheck VIII b 982

Katholiken: 500.

Taufen 6; Beerdigungen 3; Ehen 6, davon 2 gemischte; Kommunionen 4000; Unterrichtskinder 70. Auswärtige Unterrichtsstationen: Effretikon, Illnau, Nürensdorf.

Die Hoffnung auf ein gesteigertes religiöses Leben ist nicht zuschanden geworden. Eine leichte, aber merkliche Besserung trat ein. Das einige hundert Mehr an hl. Kommunionen beweist es. Auch war es eine Freude, zu sehen, wie die Sonntagsämter von Männern, besonders von jungen Männern gut besucht wurden. Aber unsere Männer scheuen in bedenklichem Maße den Sakramentenempfang. Die Männer gehören doch zu den Schicksalsträgern der Pfarrei. Wenn sie versagen, können wir bald auch andere Hoffnungen zu Grabe tragen. – Hervorzuheben ist die Kirchentreue unseres Chordirigenten Herrn Direktor A. Seiferle. Unermüdlich und unverdrossen ist er mit seiner guten Sängergruppe immer pünktlich zur Stelle.

Erwähnung verdient auch unser ausgezeichnete Kassier, Herr Paul Wiesli, der sogar die verborgensten Schlupfwinkel aufgespürt und die Kultuskasse wesentlich bereichert hat. In sozialer Hinsicht hat sich unser Mütterverein hervorgetan, der auf eigene Kosten um die Weihnachtsbescherung der Unterrichtskinder besorgt war.

Hausen am Albis

Pfarrer: Höfle Hermann; Telefon 95 21 69; Postcheck VIII 3154

Katholiken: Zirka 350.

Taufen 13; Beerdigungen 2; Ehen 8, davon 4 gemischte; Kommunionen 2980; Unterrichtskinder 52. Auswärtige Unterrichtsstation: Landerziehungsheim Albisbrunn.

Mit Freuden kann konstatiert werden, daß sich die Kommunionenzahl um mehr als 500 erhöht hat, so daß wir beinahe die Zahl von 3000 hl. Kommunionen erreicht haben. – Tiefgefühlten Dank der Inländischen Mission, den H. H. Aushilfsgeistlichen, den Kollektenstationen und den treugebliebenen Spendern der Weihnachtsgaben sowie allen lieben Wohl-

tätern innerhalb und außerhalb unserer Pfarrgemeinde. Alle können unseres dankbaren Gebetes versichert sein.

Hinwil

Pfarrer: K. Becker
Untere Bahnhofstraße; Telefon 98 11 70; Postcheck VIII 7448

Katholiken: 457.

Taufen 17; Konversionen 2; Beerdigungen 7; Ehen 6, davon 3 gemischte; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 5700; Unterrichtskinder 76.

Am Firmungstag scharten sich nicht nur die 60 Firmlinge, sondern die ganze Pfarrei in freudigem Christusglauben um ihren Diözesanbischof. Die Kirche füllte sich bis auf das letzte Stehplätzchen von Gläubigen, die gespannt den forschenden Fragen des H. H. Bischofes und den sicheren Antworten der Firmlinge lauschten. So ein Religionsexamen tut nicht nur Kindern gut, es prüft sich auch mancher Erwachsene nach seinem erworbenen Glaubensgut. Das religiöse Leben darf im allgemeinen als rege bezeichnet werden. Die Pfarrei stellt sich durch ihre Opferbereitschaft ein ehrendes Zeugnis aus. Für unsere Jünglinge haben wir vorläufig ein kleines Lokal gemietet. Auf die Dauer genügt es nicht. Um die Jugend religiös zu festigen und für die heutige Zeit zu wappnen, wäre ein Vereinssaal dringend notwendig. Wer hilft uns dazu? – Den Wohltätern der Weihnachtsbescherung und den H. H. Patres von Rapperswil für Aushilfe in der Seelsorge ein herzliches Vergelt's Gott. – Die liebe wunderbare Gnadenmutter von Hinwil schütze alle und erflehe der Welt den Frieden!

Hombrechtikon

Pfarrer: Franz Egli; Telefon 2 81 03; Postcheck VIII 6353

Katholiken: Zirka 600.

Taufen 22; Konversion 1; Beerdigungen 5; Ehen 6, davon 2 gemischte; Kommunionen 5100; Unterrichtskinder 140. Auswärtige Unterrichtsstationen: Grüningen und Wolfhausen.

Unsere zweite schöne Fronleichnamsprozession hielten wir wieder im einfachsten Rahmen, da die Bitte im letztjährigen Jahresbericht wahrscheinlich der Ungunst der Zeit wegen unerhört verklungen ist. Am 6. September spendete der hochwürdigste Bischof von Chur, der in Begleitung seines hochwürdigsten Generalvikars unsere Pfarrei kennen lernen wollte, die hl. Firmung. Es war ein wahrer und warmer Segenstag in unserem 23 Meter langen, 5,5 Meter breiten und 6 Meter hohen Notkirchlein: großer Sakramentenempfang am Morgen, feierliche Andacht aller Firmlinge und tiefe Verbundenheit zwischen Pfarrei und ihrem bischöflichen Oberhirten. Eine Statistik der 73 Firmlinge nach ihrem Heimatkanton gibt einen kleinen Einblick in unsere Diasporaverhältnisse:

St. Gallen 25, Schwyz 14, Zürich 10, Bern und Aargau je 5, Glarus 4, Luzern 3, Graubünden, Uri und Zug je 2, Ausland 1.

Ein Kirchlein mit 200 Sitzplätzen bei 140 Unterrichtskindern und die Tatsache, daß jeden Sonntag im Hauptgottesdienst immer zu wenig Platz ist, brachten es mit sich, daß eine Eingabe ans bischöfliche Ordinariat gemacht wurde für Erweiterung unseres Kirchleins – die zweite seit seinem Bestehen. Der Ruf an die eigenen Leute, ihr Möglichstes beizutragen hatte ein gutes Echo: die Opfersäckli, auf Weihnachten herausgegeben, brachten mit Fr. 850.– einen nie erwarteten Erfolg ein. Nun heißt es weiterschaffen, damit 1943 unbedingt der Raumnot abgeholfen werden kann. So schließt dieser kurze Bericht mit einem innigen Dank an den lieben Vatergott für seinen sichtbaren Segen, den er uns zukommen ließ durch die Inländische Mission, durch die Opferfreudigkeit der eigenen Pfarrei, durch die stillen Wohltäter bei den auswärtigen Sammlungen und die schönen Weihnachtsgaben für unsere große Kinderschar.

Horgen

Pfarrer: Wilhelm Telle; Vikar: Johann Welschen
Burghaldenstraße 7; Telefon 92 43 22; Postcheck VIII 4338

Katholiken: Zirka 2200.

Taufen 46; Konversionen 3; Beerdigungen 16; Ehen 16, davon 8 gemischte; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 18 000; Unterrichtskinder 270. Auswärtige Gottesdienststation: Oberrieden. Auswärtige Unterrichtsstationen: Horgenberg, Oberrieden.

Nach den Ergebnissen der letzten Volkszählung gibt es in Horgen 178 konfesionell gemischte Ehen. Von diesen sind 50 kinderlos; 81 gemischte Ehen haben reformierte, 45 katholische Kindererziehung, in einer Ehe werden die Kinder konfessionslos und in einer andern teils katholisch, teils reformiert erzogen. Diese Statistik unterstreicht die dringende Warnung der katholischen Kirche vor der Mischehe und die unermeßliche Bedeutung des inländischen Missionswerkes. Das Gebet der Schweizer Katholiken möge unseren abtrünnigen Pfarrkindern helfen, den Rückweg zur katholischen Kirche zu finden.

Die Zahl der hl. Kommunionen hat leider gegenüber dem Vorjahr um 1000 abgenommen, während erfreulicherweise die Taufen um 12 zugenommen haben. – Dank der rührigen Arbeit der Vereinsvorstände dürfen sämtliche Vereine auf eine rege Tätigkeit zurückblicken. Im vierten Kriegsherbst pilgerten der Frauen- und Müttterverein und die Jungfrauenkongregation in ansehnlicher Zahl zum sel. Landesvater Bruder Klaus. Alle kehrten mit tiefen Eindrücken wieder heim und werden diese Wallfahrt nie vergessen. Von den kirchlichen Veranstaltungen sei noch besonders erwähnt der Zyklus der Fastenpredigten über die christliche Familie, gehalten von H. H. P. Heinrich Frei O. S. B., Einsiedeln.

Zur Bewältigung der Pfarreiaufgaben sind uns wiederum wackere Helfer und Helferinnen zur Seite gestanden. Oft wird man sich ihrer wertvollen Hilfe erst recht bewußt, wenn man sie verliert. So sah sich Frl. Klara Bruggmann nach siebenjähriger, treuer und selbstloser Aufopferung ihrer Freizeit genötigt, das Amt einer Organistin aufzugeben. Gottes Segen möge ihr dafür in besonderer Weise auf dem künftigen Lebensweg zuteil werden. – Am ersten Adventsonntag wurde Frl. Alice Bartholet von ihrem längeren Leiden erlöst und in die ewige Heimat abberufen. Unvergeßlich bleibt uns, was diese Diasporaopferseele als Präfektin für die Kongregation und durch unentgeltlichen Bureaudienst in vielen Freizeitstunden für die Pfarrei geleistet hat.

Kilchberg

Pfarrer: Josef Omlin
Schützenmattstraße 25; Telefon 91 42 78; Postcheck VIII 19 710

Katholiken: 720.
Taufen 15; Beerdigungen 2; Ehen 5, davon 1 gemischte; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 6500; Unterrichtskinder 65.

Schon hab ich 20 und mehr Jahresberichte geschrieben, aber noch nie bin ich verlegen geworden dabei – solch einen Wechsel bietet unser Diasporaleben. 1942 begann mit Kälteschock und Kohlenknappheit. Da frag ich einen Kirchenrat, wie er warm gehabt beim ungeheizten Gottesdienst. „Die Kirche ist mir noch nie so warm vorgekommen wie diesen Winter. Komme ich aus der großen Kälte herein, ist's doch viel wärmer drinnen als draußen." Als dann Tauwetter in die Schneelast fiel, bemerkte ich, wie's beharrlich auf den Altartisch tropfte. Da stieg in der Dämmerung der Pfarrer mit dem Rechen auf das Dach, persönlich Schnee und Eis abzuheuen. Gegen Frühling zeigte sich eine Menge der – eigentlich noch jungen – Dachziegel abgefroren. Wir haben ja erst das siebente Pfarreijahr. – Nun, durchweg heilig war die Siebenzahl bei uns noch nicht. Freilich, das Kirchlein war im Amt öfter so dick voll, daß wir sommers 22 Wärmegrad erreichten. Wem kämen da nicht Gedanken nach einem Anbau? – Die Fastenpredigten von P. Dr. Ildefons Betschart, Einsiedeln, und die Maipredigten von P. Dr. Becker aus dem Redemptoristenorden fanden ein gutbesetztes Gotteshaus. – An 50 Pfarrgenossen machten die Einsiedler Wallfahrt mit, 3 Jungmänner geschlossene Exerzitien, der Kirchenchor pilgerte zu Bruder Klaus. Unser Fronleichnamsumgang hatte sich bisher unter völlig freiem Himmel vollzogen, nun erstmals unter seidenem Himmel. – 15 Franzosenkindern wurde eigener Religionsunterricht in ihrer Sprache gegeben, zum Teil von dem in Ferien zuhause weilenden jungen Dominikaner Fr. Pius Künzle, dem ersten Ordensmann unserer Pfarrei. Viel Mühe ging auf Ausweitung des Vereinslebens. Ein Blauring entstand. Der Jungchor gab an Fronleichnam im Wald ein Märchenspiel. Der Kirchenchor ist zur Dreißigzahl emporgeblüht und hat schon eigentliche Bravourleistun-

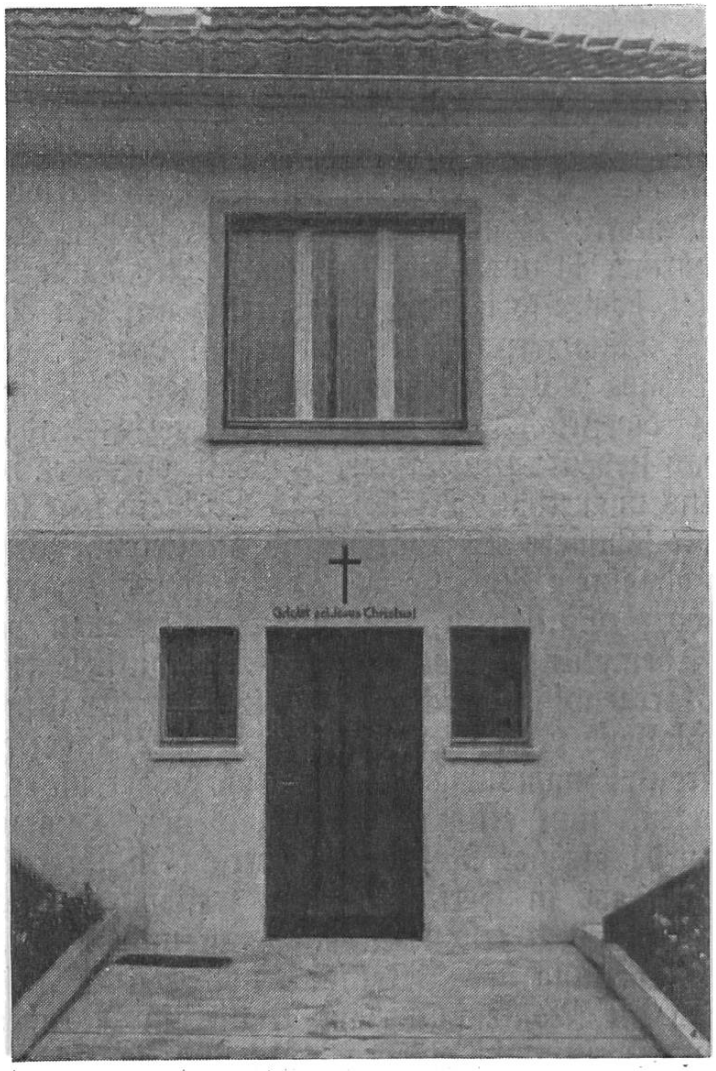
gen hinter sich. Eine Elternvereinigung ward gegründet, um die Befreiung vom unkatholischen Bibel- und Sittenunterricht der Schule gemeinsam zu erwirken. – Es fehlt uns noch die eingesessene katholische Tradition. Von 10 Elternpaaren – zusammengerufen um ihnen die Vorbereitung ihrer Erstkommunionkinder nahezubringen – kamen 5 Frauen. Für Befreiung vom Bibel- und Sittenunterricht unterschrieben fast alle Väter, aber hielten alle stand? Eine Knabenjugendgruppe wird schwer vermißt.

Missionsstation Christ-Königskapelle Kloten

Pfarrvikar: Balth. Schwyter
Telefon 93 73 04; Postcheck VIII 6331 (Seebach)

Katholiken: 420.
Auswärtige Unterrichtsstationen: Bassersdorf, Opfikon, Rümlang.

Am 11. Oktober 1942 wurde in Kloten die neue Missionsstation durch den hochwürdigsten Herrn Prälat Hausheer eingeweiht. Nach 400jähriger Verbannung zog Christkönig im hlgst. Sakrament wiederum in Kloten ein. Wie zeitgemäß und notwendig dieser neue Missionsposten ist, beweist die Sonntag für Sonntag mit



Eingang
zur Christ-Königskapelle
im Pfarrhaus von Kloten

Zivilpersonen und Soldaten überfüllte Kapelle, die bereits viel zu klein geworden und dringend nach einer Kirche ruft. Wie froh sind gerade die Rekruten der Innerschweiz, wenn sie hier den Sonntagsgottesdienst besuchen können. – Laßt uns allen edlen Wohltätern Dank sagen, der zugleich wieder mit hilfesuchenden Händen bittet. Dank gebührt in erster Linie dem weitsichtigen Gründer dieses Werkes H. H. Pfarrer Frz. X. Föhn von Maria-Lourdes. Dank den opferfreudigen Mitarbeitern von Kloten und Umgebung. Danken wollen wir recht herzlich dem Direktor der Inländischen Mission, H. H. Prälat Hausheer; sein jüngstes Sorgenkind ist ihm ja besonders ans Herz gewachsen; er wird diesen Liebling hegen und pflegen mit goldener Liebe und ihm möglichst bald zu einer Kirche verhelfen. – Edle Wohltäterinnen, Wohltäter, legt Euer Kapital auf Gottes Bank zugunsten der neuen Missionsstation. Er zahlt den höchsten Zinsfuß.

Kollbrunn

Pfarrer: Federer Anton; Friedhofstraße; Telefon 3 51 85

Katholiken: Zirka 360.

Taufen 9, ohne jene der Frauenklinik; Beerdigungen 2; Ehen 8, davon 4 gemischte; Unterrichtskinder 66. Auswärtige Unterrichtsstation: Rikon.

Unser Diözesanbischof Christian Caminada erteilte 40 Firmlingen das Sakrament des Chrysams. Möge dem erteilten Hl. Geist kein Hemmnis in den Weg gelegt werden, so daß er voll auf die Seelen einwirken kann. Die Kirchenrenovation konnte abermals nicht vorgenommen werden, weil das Material fehlte. Die Kirchenkasse bekam die Schwere der Zeit stark zu spüren, als es galt, das Wehropfer zu entrichten. Nicht als ob Unwille diese Steuer bezahlt hätte, aber mühsam Gesammeltes im Laufe der Jahre mußte abgeliefert werden. Es war für's Vaterland. So etwas vergißt man nicht so schnell. – Die Pfarrangehörigen erfüllten im allgemeinen ihre religiösen Pflichten in erfreulicher Weise. Der Gottesdienst wird ordentlich besucht, der Sakramentenempfang ist an Aushilfstagen recht zufriedenstellend. Die Kinder besuchen den Unterricht im großen und ganzen fleißig. Der Lerneifer allerdings dürfte größer sein. Einige wenige abgerechnet, bezahlten die Katholiken die freiwillige Kirchensteuer und unterstützten den Kultus durch das Kirchenopfer. Allen sei gedankt! Das Pfarramt in Aadorf pastorierte mit opferwilligem Entgegenkommen kath. Elgg. Gott sei ihm dafür großer Belohner. Eine nicht gerade erfreuliche Beobachtung geht dahin, daß die jungen Leute sich eher den neutralen als den kath. Vereinen anschließen.

Küsnacht

Pfarrer: Josef Haug; Vikar: Albert Gruber
Heinrich Wettsteinstraße 14; Telefon 91 09 06; Postcheck VIII 1168

Katholiken: Zirka 1650.

Taufen 29; Beerdigungen 15; Ehen 17, davon 9 gemischte; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 25 500; Unterrichtskinder 204; Auswärtige Unterrichtsstationen: Erlenbach und Herrliberg.

Der seelsorgliche Jahresbefehl lautete: Bestmögliche innere und äußere Vorbereitung der Offensive der göttlichen Barmherzigkeit, der Volksmission vom September. Priester und Laien reichten sich die Hände. Zweimal wurden über 1200 Einladungen versandt. 30 – 40 Laienhelfer besuchten das letzte Haus der Pfarrei, die Missionszeitung zwei- bis dreimal überbringend und alle drängend, die dargebotene Gnade zu benützen. Die Missionäre von Einsiedeln H. H. Pater Viktor und Ursus durften in aufgelockerten Boden säen. Und der von Seelsorgern und Gemeinde erbetete und so erhoffte Erfolg? Er muß stark im Innern gelegen sein! – Die Mission offenbarte wiederum tiefschmerzend alte Diasporatrostlosigkeit: wieviele dem seelischen Erfrierungsprozeß der gemischten und zivilen Ehen schon erlegen und wieviele, vornehmlich Akademiker, das Talent ihres Glaubens im Flugsand der hochgradigen Diesseitigkeit vergraben. – Im übrigen wies das trübe Kriegsjahr seelsorgerlich viele Sonnentage auf: Die erste Aufnahmefeier der Männerkongregation, ein Sodaleneinkehrtag in Schönbrunn, der von 90 % der Mitglieder besucht wurde, die Bannerweihe der Jungwacht, die feierliche Ausgestaltung der Gottesdienste, die aufsteigende Linie beim Besuch der Familienkommunion an Festtagen, bei Fasten- und Maipredigten, die freudige Aufnahme armer Kriegskinder in mancher Familie, die Bereicherung der Kirche mit einer prachtvollen Muttergottesstatue und einer feinen Weihnachtskrippe von Beat Gasser, Lungern, die Zunahme der freiwilligen Kirchensteuer, der Unterhalt unserer Kleinkinderschule, die bei allen Sammlungen gezeigte Opferfreudigkeit; dies alles legt Zeugnis ab, daß viele unter uns einen durch Liebe tätigen Glauben haben. Wir danken allen, die für die Seelen irgendwie mitgesorgt haben und arbeiten weiter nach dem Grundsatz: In den Seelen muß beginnen, was in der Pfarrei leuchten soll!

Männedorf

Pfarrer: M. Vogel
Alte Bergstraße; Telefon 92 90 23; Postcheck VIII 22 612

Katholiken: 550.

Taufen 19; Konversion 1; Beerdigungen 6; Ehen 7, davon 3 gemischte; Kommunionen 5000; Unterrichtskinder 86. Auswärtige Gottesdienststation: Sanatorium „Appisberg". Auswärtige Unterrichtsstation: Uetikon.

Die Pfarrei Männedorf hat an Katholikenzahl eher abgenommen, weshalb auch die Kommunikantenzahl zurückgegangen ist. Die hier zum erstenmal gehaltenen Fastenpredigten hätten besser besucht werden dürfen. Neuen Zuwachs hat die vor vielen Jahren errichtete Bruderschaft zum guten Tod erhalten. An der üblichen Bettagsversammlung hatte der überaus interessante Vortrag „Die gefährdete christl. Schweiz" von P. Isler den zahlreich erschienenen Gästen viel lehrreiches mit ins Leben gegeben. Der Cäcilienchor konnte sein 25jähriges Jubiläum feiern. We-

gen der Ungunst der Zeit wurde von einer weltl. Feier abgesehen, um so feierlicher aber beim Gottesdienst seiner gedacht. In dreimaliger Zusammenkunft der Jungmannschaften von Stäfa, Meilen und Männedorf sind die Mitglieder an ihre Aufgaben und Pflichten erinnert worden und haben die Bande der Freundschaft wieder enger geschlossen. Am 30. August fand die feierl. Aufnahme in die Jungwacht statt, an der auch die Jungwächter der benachbarten Gemeinden teilnahmen, um nachher im zähen Kampf den von Männedorf gestifteten Ehren-Wimpel vom Zürichsee zu gewinnen. Die zum erstenmal durchgeführte Opfertäschchen-Aktion hatte guten Erfolg und war der verarmten Kirchenkasse willkommen. Außergewöhnlich guten Erfolg hatte das in der Weihnachtszeit von der Jungfrauenkongregation aufgeführte Theater: „Die Glocken von Plurs". Mit innigem Dank gegen Gott und alle Wohltäter schloß das alte Jahr.

Meilen

Pfarrer: Alfons Thoma
Schulhausstraße; Telefon 92 76 50; Postcheck VIII 21 924

Katholiken: Zirka 600.

Taufen 15; Beerdigungen 3; Ehen 6, davon 3 gemischte (1 convalidiert); Kommunionen 5600; Unterrichtskinder 81. Auswärtige Unterrichtsstationen: Feldmeilen und Obermeilen.

Unser Bauland hat das Schicksal so manch anderer Bauareale geteilt: es ist in Pflanzplätze aufgeteilt worden, auf denen nun die Angehörigen der Pfarrgemeinde mit Spaten und Hacke hantieren und im Herbst Kartoffeln und Gemüse einheimsen. – Auch unser Gottesdienstlokal im Werkgebäude hat sich mit dem Gedanken abgefunden, noch einige Jahre seinen Dienst verrichten zu müssen. In dieser zeitbedingten Voraussicht wurden Altar und Chorwand einer kleinen Revision unterzogen. Auf dem Altar stehen gediegene Leuchter aus Holz, die das Altarbild vorteilhaft unterstreichen. In die Chorwand hat unser Künstler, Johann Ammann, Obermeilen, geschickt eine Gruppe anbetender Engel eingefügt, welche Andacht und Ehrfurcht vor dem Geheimnis des Altares und des Kreuzes zu heben vermögen. – Allen denen, die zum Aufbau des Reiches Gottes mitgewirkt haben, sei unser herzlichster Dank.

Mettmenstetten

Pfarrer: Walter Lussi
Maschwanderstraße; Telefon 95 01 21; Postcheck VIII 24 793

Katholiken: Zirka 500.

Taufen 9; Beerdigungen 4; Ehen 5, davon 1 gemischte; unkirchliche Trauungen 4; Kommunionen 1915; Unterrichtskinder 59. Auswärtige Gottesdienststation: Knonau. Auswärtige Unterrichtsstationen: Knonau und Maschwanden.

Weite Entfernung, einsame Wege durch Wald, das Fehlen gesunder katholischer Tradition und religiöser Umgebung ließen in früheren Jahrzehnten viel katholisches Leben schwächer werden, ja ersterben. Es leben auf Pfarreigebiet 50 abgefallene Katholiken mit 80 nichtkatholischen Kindern. In der erst zwei Jahre alten Pfarrei – vorher fünf Jahre Pfarrektorat – geht der religiöse und pfarreiliche Aufstieg langsam, doch stetig voran. Christus und Seele, Hirt und Herde wachsen mehr und mehr zusammen zu einer Lebens- und Opfergemeinschaft. – Wenn auch die harte Kriegszeit dem Bauern und der Landbevölkerung für den Mehranbau vermehrte Lasten auferlegt, und die Kinder die Freizeit, wozu einige Eltern auch die Zeit des Unterrichtes rechnen, zur Mitarbeit in Garten und Acker verwenden müssen, so kamen doch nicht allzuviele Absenzen vor. Von 35 Unterrichtskindern gehen mit 3 bis 4 Ausnahmen alle zur monatlichen hl. Kommunion. Bis zur Oftkommunion der Erwachsenen jedoch sind noch viel Hirtensorge, Gebet und Opfer erforderlich. – Die Frauen und Mütter sind dankbar für Belehrung und Unterhaltung in den Frauenversammlungen. Die Jungmänner beginnen rege Teilnahme zu zeigen an einer werdenden Pfarreijungmannschaft. Vermehrtes Interesse am Kirchengesang überbrückte manches Opfer und schier unüberwindliche Hindernisse. Groß und klein wetteiferte bei Probe und kirchlicher Aufführung unter der Leitung einer tüchtigen musikalischen Kraft aus der Pfarrei. Indem die Sänger sich bei den zahlreichen Betsingmessen unter die Gläubigen mengen, suchen sie durch frommen Eifer die bisher Stillen zum Mitbeten und Mitsingen anzueifern. – Der hölzerne Tabernakel konnte dank vieler kleiner und größerer Gaben, wobei Heilig Kreuz, Zürich, ehrend erwähnt sei, durch Anschaffung eines liturgisch und künstlerisch gediegenen Tresortabernakels ersetzt werden.

Unsere Gläubigen haben für Pfarrei, für Schuldenamortisation und für auswärtige Opferablieferungen durch sonn- und feiertägliche Kirchenopfer, durch Kirchensteuer und spezielle Gaben pro Seele Fr. 8.– geopfert. Auch Gaben aus der Ferne halfen, den Schuldenberg wieder um etwas weniges abzutragen. Herzliches Vergelt's Gott allen Wohltätern!

Oberstammheim

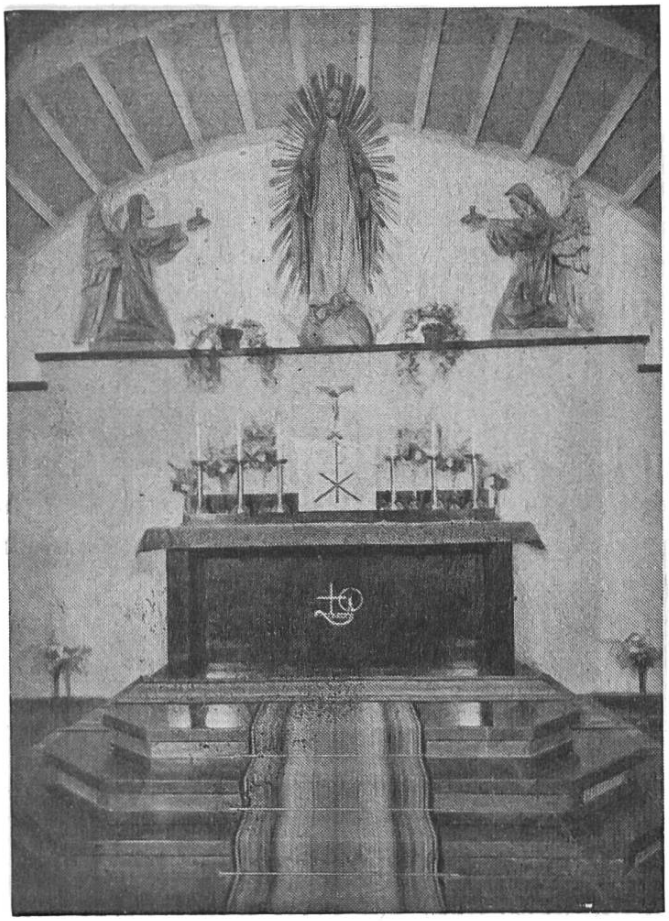
Pfarr-Rektor: Kilian Baumer; Telefon 9 11 92; Postcheck VIII b 1291

Katholiken: Zirka 400.

Taufen 8; Beerdigungen 2; Ehen 3, davon 2 gemischte; Kommunionen 2650; Unterrichtskinder 60. Auswärtige Gottesdienststation: Andelfingen. Auswärtige Unterrichtsstationen: Andelfingen, Marthalen, Trüllikon.

An Pfingsten durften wir unsere neue Pfarrkirche zu Oberstammheim benedizieren. Die Ungunst der Zeit hat die Opferfreudigkeit des katholischen Volkes nicht gelähmt, sondern gehoben; dankerfüllt stehen wir vor

Zahlen, die wir uns nicht hätten träumen lassen. Trotzdem ist die Schuldenlast für den Augenblick viel zu groß. Etwa tausend Marienkinder und einige marianische Kongregationen haben mit Begeisterung für ihre Liebfrauenkirche 6000 Franken zusammengetragen, und wir vertrauen auf die Sodalenmutter, daß sie auch die übrigen 59 000 noch aus ihrem Dornröschenschlaf wecke, um die Bauschuld rasch wegzubringen. Mit dem Edelmut der Wohltäter wächst die Großmut der eigenen Pfarrkinder; wir haben beinahe 9000 Franken an Opfern, Steuern, Gaben und Stiftungen zusammengetragen, wobei wir wieder fast 1000 Franken an auswärtige Zwecke abliefern konnten. Auf einen steuerfähigen Pfarrgenossen trifft es 90 Franken. Dabei setzt sich unsere Bevölkerung aus einer ganz kleinen Zahl katholischer Familien und wechselreichen Dienstboten und Knechten zusammen, die über ein kaum nennenswertes Steuerkapital verfügen. Dank sagen wir all unseren Wohltätern, die unsern Ruf gehört haben, ob er schriftlich oder mündlich an sie gelangte, Dank allen hochwürdigen Mitbrüdern, die Kirche und Kanzel für Sammelpredigten zur Verfügung stellten, Dank allen Stiftern größerer Gaben. Wir vergessen sie nicht im täglichen Rosenkranz und im hl. Meßopfer.



Chor der neuen Pfarrkirche von Oberstammheim

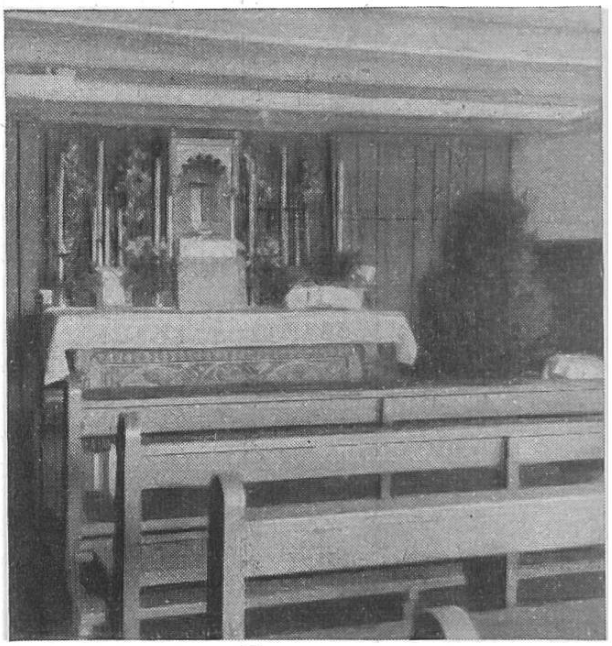
Oberwinterthur

Pfarr-Rektor: Jos. Stutz; Vikar: Edwin Kaiser
Römerstraße 105; Telefon 2 13 50; Postcheck VIII b 560

Katholiken: Zirka 1500.

Taufen 27; Konversion 1; Beerdigungen 7; Ehen 14, davon 6 gemischte; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 11 300; Unterrichtskinder 175. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichtsstationen: Seuzach und Rikkenbach.

Um die zerstreute Herde besser erfassen zu können, wurde im Januar in Seuzach eine zweite Filiale eröffnet, wo wir im Hause von Frau Olga Müller wohlgeborgen eine friedliche Hauskapelle einrichten konnten, die 50 bis 60 Personen Platz bietet. Der Raum ist aber zu klein. Eine Kapelle sollte hier in Bälde erstellt werden, um alle Katholiken aufnehmen zu können, zumal hier die Entwicklungsaussichten sehr gut sind. – Die Filiale von Rickenbach entwickelte sich langsamer, weil zu lange Zeit dort nichts unternommen werden konnte. Der brave katholische Lehrer mußte 1940 die dortige Schule verlassen, weil man, nach einem Flugblatt zu urteilen, glaubte, die Wählerschaft mahnen zu müssen: „Wir brauchen einen Sekundarlehrer und keinen Bruderklausen-Kapellenbauer". Dieser Agitation ist ein braver und gewissenhafter Lehrer nach zwölf Jahren treuester Pflichterfüllung erlegen. – Als wichtigsten Tag buchen wir den Besuch des verehrten hochwürdigsten Oberhirten Dr. Christianus Caminada, welcher 112 Firmlingen das hl. Sakrament der Stärke erteilte und ein überaus wohldurchdachtes und nicht so bald zu vergessendes Hirtenwort sprach. Im allgemeinen entwickelt sich die Gemeinde schön und berechtigt zu guten Hoffnungen, wenngleich noch gar viele Pfarrkinder den Ernst der Zeit noch immer nicht erfaßt haben. Die Schuldenlast von über Fr. 100 000.– drückt heute sehr schwer, so daß wir erneut unsere Wohltäter recht innig bitten, ihre gebende Hand nicht von uns wegziehen zu wollen.



Notkapelle von Seuzach

Pfäffikon

Pfarrer: Georg Bamert
Russikoner Straße; Telefon 97 51 47; Postcheck VIII 487

Katholiken: Zirka 800.

Taufen 14; Beerdigungen 5; Ehen 8, davon 4 gemischte; Kommunionen 4200; Unterrichtskinder 106. Auswärtige Unterrichtsstationen: Hittnau, Fehraltorf, Russikon.

Die Gottessaat ist im Wachsen, obschon zwischen den Halmen noch manch ungewünschtes Kräutlein emporschießt. Die rege Tätigkeit der Vereine, in enger Zusammenarbeit mit dem Seelsorger, hat sich für das ganze Pfarreileben segensreich erwiesen. Es fehlte auch nicht an einzelnen Anlässen zur Förderung eines heimeligen, warmen Familienlebens. Lei-

der wurde der seeleneifrige Pfarrer durch eine langwierige Krankheit plötzlich aus seiner Arbeit herausgerissen. Mitte Juli mußte er sich einer Operation unterziehen. Nach drei Monaten vermeintlicher Genesung mußte die Operation ein zweites Mal durchgeführt werden. Sie sollte der entscheidende Schritt sein zur raschen, vollständigen Heilung; statt dessen ist der kranke Seelsorger nur noch schwächer geworden und mußte wieder ins Krankenhaus überführt werden. Die ganze Pfarrei beweist ihrem kranken Hirten treue Anhänglichkeit, besonders durch das anhaltende Gebet. Der gute Meister möge seiner kleinen Herde den liebgewonnenen Hirten bald zurückführen.

Pfungen

Pfarrer: Jos. Ruh; Telefon 3 14 36; Postcheck VIII b 565

Katholiken: Zirka 300.
Taufen 13; Beerdigung 1; Ehen 3, davon 1 gemischte; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 2100; Unterrichtskinder 63. Auswärtige Unterrichtsstationen: Neftenbach und Aesch.

Wir begannen das Jahr mit einer gut vorbereiteten Volksmission. 14 Tage lang hielten 2 Volksmissionäre unsern Gläubigen täglich 3 Vorträge und legten den Grund für ein geordnetes, religiöses Pfarreileben. Es haben sich auch Gesichter gezeigt, die sonst nicht gewohnt waren, die katholische Kirche von innen zu schauen. Auch die Schulkinder erhielten ihre eigenen Missionsvorträge. Aber der Samen, der ausgestreut wurde, muß begossen werden von den Eltern und dem Seelsorger. – Den beiden Missionären unsern herzlichen Dank. – Die Fronleichnamsprozession, die dieses Jahr versuchsweise auf den Sonntag verschoben wurde, erhielt ein erfreuliches Bild dadurch, daß zum ersten Male ein Baldachin den Zug verschönerte. Dem Spender herzlichen Dank. Der Vorstand des Männervereins hatte die Ehre, den Baldachin zu tragen. – Für die Kinder wurde eine schöne Weihnachtsfeier veranstaltet, an der unsere Schüler beinahe vollzählig erschienen. Auch die Eltern und Freunde haben durch ihren Besuch den Kindern so zahlreich die Ehre erwiesen, daß der Saal beinahe zu klein war. – Zum Schluß möchten wir es nicht unterlassen, unsern Nachbarpfarreien Winterthur St. Peter und Paul, Oberwinterthur, Herz Jesu und Töß unser herzliches Vergelt's Gott auszusprechen, die in diesem Jahr uns ihre Hilfe kräftig zugesagt haben. Wir durften unsere Kollektenpredigten bei ihnen halten, und ihre Gaben flossen reichlich.

Richterswil

Pfarrer: Eugen Huber; Vikar: Konrad Biedermann
Erlenstraße; Telefon 96 01 57; Postcheck VIII 5194

Katholiken: Zirka 1500.
Taufen 36; Konversionen 6; Beerdigungen 18; Ehen 17, davon 4 gemischte; Kommunionen 23 000; Unterrichtskinder 200. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichtsstation: Samstagern.

Tage der Freude und besonderer Gnade brachte für katholisch Richterswil die hl. Volksmission, die von H. H. P. Urs Fischer und Viktor Meyerhans aus dem löbl. Stift Einsiedeln gehalten wurde. Meisterhaft verstanden sie es, mit ihren wohldurchdachten, tiefgehenden Vorträgen die Gläubigen zu fesseln. Zu gleicher Zeit wurde auch in Samstagern die hl. Volksmission gehalten. Von den dortigen Gläubigen wurde dies als eine doppelte, sehr geschätzte Wohltat empfunden; konnten sie doch, ohne erst den weiten Weg zur Pfarrkirche zurücklegen zu müssen, im nahen, trauten Marienkirchlein den packenden Worten des Missionärs H. H. P. Cyrill Menti lauschen. Darum wuchs denn auch die Zahl der Zuhörer von Tag zu Tag; ja diese erste hl. Volksmission in Samstagern lockte sogar Gläubige aus den Nachbarpfarreien an, die trotz der frühen Verdunkelung zu den Missionspredigten herbeieilten. Den H. H. Missionären verdanken wir ihre mühevolle Arbeit im vielfach harten, steinigen Ackerland unserer Diasporapfarrei aufs herzlichste. Möge der ausgestreute geistige Same nun wachsen und gedeihen; möge der Erfolg der Volksmission ein dauernder sein!

Am 6. Dezember schloß sich unsere Pfarrei zusammen zu einer privatrechtlichen Organisation. – Der H. H. Vikar führte die Reorganisation unserer Pfarreibibliothek durch. Möge auch diese Arbeit zum Nutzen und Segen werden! – Schnitter Tod hielt reiche Ernte; die Zahl der Todesfälle war die größte seit dem Bestehen unserer Pfarrei, aber auch die Zahl der Taufen stieg im verflossenen Jahr am höchsten!

Allen lieben Wohltätern, die uns durch das grüne Flugzeug Gaben zugesandt haben, danken wir von ganzem Herzen; ebenso all den Wohltätern in den Pfarreien Wollerau, St. Peter und Paul in Zürich, Küsnacht und Wangen, in denen wir Kollektenpredigten halten durften. Herzlichen Dank sodann dem löbl. Marienverein St. Leodegar in Luzern und dem löbl. Institut Ingenbohl für die prächtigen Weihnachtsgaben. Herzliches Vergelt's Gott den löbl. Klöstern Rapperswil und Einsiedeln für die erhaltenen Aushilfen, und insbesondere H. H. Dr. P. Fidelis Löhrer für die segensreiche Aushilfstätigkeit in Samstagern. Einer edlen Wohltäterin möchten wir in Dankbarkeit extra gedenken, die uns eine feingearbeitete, prächtige Monstranz schenkte! Möge Gottes Segen, so oft er damit erteilt wird, in erster Linie auf diese stille Wohltäterin herabsteigen! Den allergrößten Dank aber schulden wir der großen Diasporamutter, der Inländischen Mission. Eine drückende Sorge für uns ist die noch immer große Bauschuld auf Kirche und Pfarrhaus.

Rüti-Dürnten

Pfarrer: Jos. Hollinger; Vikar: Erwin Hodel
Tann, Post Rüti; Telefon 2 35 64; Postcheck VIII 3010

Katholiken: 2000.

Taufen 51; Beerdigungen 22; Ehen 21, davon 3 gemischte; Kommunionen 17 000; Unterrichtskinder 300.

Fast 20 Jahre war H. H. Pfarrer Walz die Seelsorge von Rüti anvertraut. Im vergangenen Jahr hat der hochwürdigste Herr Bischof ihn als Pfarrer nach Schwanden berufen. Pfarrer Walz hat die Pfarrei Rüti, vom seelsorglichen Standpunkt aus gesehen, seinem Nachfolger in bestem Zustande hinterlassen. Am 4. November war der schwere Tag, an dem Hirt und Herde von einander Abschied nehmen mußten. Wohl für die Gutgesinnten ein unvergeßlicher Tag. An dieser Stelle möchte der Nachfolger dem Obgenannten in seinem Namen, besonders aber im Namen der Katholiken der Pfarrei Rüti ein Vergelt's Gott sagen für die viele selbstlos geleistete Arbeit. Gottes reichster Segen möge ihn in seinem Wirkungskreis begleiten!

Am 15. November durfte der vom hochwürdigsten Herrn Bischof berufene neue Pfarrer in Rüti einziehen. Die Rütener Katholiken hatten ihrem neuen Seelsorger einen schönen Empfang bereitet. – Ueber das Pfarreileben kann der neue Pfarrer noch nicht viel sagen. Erwähnt sei die Opferfreudigkeit, die sich in Gaben an die Kirchenrenovation offenbart. Die Renovation, verbunden mit der Vergrößerung, ist eine Notwendigkeit. Wer uns eine Gabe spendet, dem sei zum voraus gedankt.

Schlieren

Pfarrer: Jos. Heußler
Dammweg 4; Telefon 91 71 69; Postcheck VIII 9882

Katholiken: Zirka 1800.

Taufen 41; Beerdigungen 6; Ehen 17, davon 2 gemischte; Kommunionen 9200; Unterrichtskinder 200. Unterrichtsstation: Urdorf.

Wir mußten an unserem Notkirchlein verschiedene Reparaturen vornehmen lassen. Trotzdem es ganz einfach und schlicht gebaut ist, so ist es uns doch lieb geworden. Dennoch sehen wir uns veranlaßt, für einen Kirchen-Neubau zu sammeln, der in einigen Jahren zur Notwendigkeit wird. Ein ganz kleiner Fond ist bereits dafür angelegt. Der Sammelweg ist aber wohl noch lang und schwierig. Doch mit Gottvertrauen wollen wir ihn gehen. Wer hilft uns, ihn kürzen durch eine größere Gabe? – Das Pfarreileben nimmt sonst seinen ruhigen Fortlauf. Der Sakramentenempfang dürfte noch besser sein, während der Gottesdienstbesuch verhältnismäßig gut genannt werden darf. Gewiß stehen noch manche fern, und es braucht noch viel Arbeit, Geduld und Ausdauer, um all die Lauen und Gleichgültigen zu sammeln. – Die Gemeinde Oberengstringen wurde von der Pfarrgemeinde Schlieren abgetrennt und der neugeschaffenen Hl.-Geistpfarrei Zürich-Höngg zugeteilt. Ein herzliches Vergelt's Gott entbieten wir den H. H. Aushilfspriestern, die unsere Seelsorgsarbeiten so hilfreich unterstützt haben, der Inländischen Mission und allen Wohltätern.

Schönenberg

Pfarrer: Bauer Josef
Vordere Fernegg; Telefon 95 82 83; Postcheck VIII 10 641

Katholiken: Zirka 900.

Taufen 16; Beerdigungen 8; Ehe 1; Kommunionen 4980; Unterrichtskinder 188. Auswärtige Gottesdienststation: Hirzel. Auswärtige Unterrichtsstationen: Hirzel, Hütten.

In Freude und Dankbarkeit gegen Gott kann das vergangene Jahr für unsere Pfarrei als gut bezeichnet werden. Am Weißen Sonntag gaben mit wenig Ausnahmen die Kinder aller Klassen den Erstkommunikanten das Ehrengeleite. Das Jahr schloß mit einer gut besuchten Missionserneuerung in der Weihnachtswoche. – Herzlichen Dank den lieben Wohltätern, die uns Treue hielten. Möge weiterhin Gottes Schutz und Segen über der Pfarrei walten.

Stäfa

Pfarrer: Franz Höfliger
Spittelhof; Telefon 93 05 72; Postcheck VIII 26 556

Katholiken: 620.

Taufen 12; Konversion 1; Beerdigungen 3; Ehen 3, davon 1 gemischte; unkirchliche Trauungen 4; Kommunionen 10 400; Unterrichtskinder 85.

Nur Gott kennt die Bilanz vom geistigen Gewinn und Verlust. Sollen Zahlen sprechen, dann reden 10 400 hl. Kommunionen im Fabriksaal einer Diasporagemeinde eine gnadenreiche Sprache. Erwähnen wir den sonntäglichen Gottesdienst, der durchschnittlich einen Besuch von 400 Personen aufweist, so sieht man, wie notwendig die Eröffnung dieser neuen Missionsgemeinde am See gewesen ist. Erfreulich ist es auch, zu konstatieren, daß 3 Mädchen die katholische Sekundarschule in Zürich, 3 Buben die Fortbildungsschule in St. Michael, Zug, 1 Mädchen das Töchterpensionat Menzingen besuchen und daß in den Anstalten von Walterswil, Lütisburg und Fischingen ebenfalls Kinder zeitweise untergebracht werden konnten. – Der Mietvertrag für Gottesdienstlokal und Wohnung konnte nochmals auf 3 Jahre verlängert werden. Auf 1. September 1946 muß demnach die St.-Verenakirche bezogen werden können. Der Baufond ist jetzt auf Fr. 74 000.– angestiegen, nicht nur dank der eigenen Opfer der Stäfner Katholiken, sondern auch besonders durch die entgegenkommende Mithilfe von Klerus und Glaubensbrüdern von außen. – Allen, die so edel und großmütig mitgeholfen haben zu unserem geistigen und materiellen Fortkommen und Wachsen, wie auch den H. H. Mitbrüdern, die zur Aushilfe gekommen sind, sei herzlich gedankt. Ihre Edeltaten seien für den unvergänglichen Denar im Buche des Lebens eingeschrieben!

Turbenthal

Pfarrer: Paul Hugo
Grundstraße; Telefon 4 51 72; Postcheck VIII b 2021

Katholiken: 450.

Taufen 11; Konversionen 3; Beerdigungen 2; Ehen 3, davon 1 gemischte; Kommunionen 4140; Unterrichtskinder 61. Auswärtige Unterrichtsstation Wila.

Das religiöse Leben hat einen leichten Anstieg zu verzeichnen, wie die größere Zahl der Kommunizierenden erweist. Zwar wird namentlich zur Winterszeit immer noch ein Teil der Gläubigen durch weite Wege vom Kirchenbesuch abgehalten. Immerhin zeichnet sich immer mehr eine feste Gruppe gut, treu und regelmäßig praktizierender Katholiken ab, die bei kirchlichen und weltlichen Veranstaltungen der Pfarrei anzutreffen sind – sie sind die eigentliche und zuverlässige Stütze des Pfarreilebens. Die katholische Jugend hat sich mit verheißungsvollem Eifer enger zusammengeschlossen; Söhne und Töchter fanden sich lobenswert an den Heim- und Versammlungsabenden ein. Der Volksverein versuchte in Veranstaltungen und Referaten bildend und belehrend auf die Pfarreiangehörigen einzuwirken. Der Bibelabend zur Herbstzeit suchte das Verständnis für die Hl. Schrift zu heben, und die regelmäßige Familienkommunion brachte einen ordentlichen Teil der Gläubigen an die Quelle allen Lebens. Zwei kirchliche Ereignisse bleiben uns in dankbarer Erinnerung: die hl. Firmung und die Einsegnung der neuen Kreuzwegstationen in Reliefs. Der Kreuzweg wurde von 14 Haushaltungen in der Pfarrei gestiftet, was auf einen guten Opfergeist schließen läßt. Auch die Kirchenopfer, Kirchensteuern und sonstigen Gaben weisen trotz der Schwere der Zeit erfreulicherweise auf eine ansehnliche Opfergesinnung hin. Trotzdem war die Pfarrei auch in diesem Jahre auf auswärtige Hilfe angewiesen. Auswärtige Hilfsquellen erschlossen sich uns in einem Wohltäterkreis rings im Schweizerland, namentlich aber in 6 Pfarreien, die Kanzel und Gemeinde zur Kollekte zur Verfügung stellten. Ueberdies hat die Inländische Mission, wie alle Jahre, die Besoldung des Seelsorgers übernommen und dadurch der Pfarrgemeinde eine Bürde abgenommen. Allen Wohltätern sei herzlich gedankt und ihrer im Gebete nicht vergessen!

Uster

Pfarrer: Pet. Bast; Vikar: Udalrico Fulchiero
Neuwiesenstraße 19; Telefon 96 90 13; Postcheck VIII 3899

Katholiken: Zirka 2000 (darunter 400 Italiener).

Taufen 57; Beerdigungen 16; Ehen 20, davon 7 gemischte; unkirchliche Trauungen 3; Kommunionen 27 500; Unterrichtskinder 210.

Das Berichtsjahr unterscheidet sich nicht wesentlich vom Vorjahre. Das religiöse Leben und insbesondere der Gottesdienstbesuch der Männer ist zu loben. Der Sakramentenempfang ist etwas zurückgegangen,

wahrscheinlich wegen Wegzug vieler Arbeiterinnen in den beiden Heimen. Wenig zufriedenstellend ist das Interesse vieler Katholiken an unsern Standesvereinen. Die freiwillige Kirchensteuer wächst von Jahr zu Jahr. Für die Armen und Arbeitslosen konnte dank der Freigebigkeit mancher Katholiken viel Not gelindert werden. Allen Wohltätern, besonders den H. H. Missionaren von Immensee und den Kapuzinerpatres von Rapperswil für ihre Aushilfe und dem tit. Marienverein Luzern für seine Weihnachtsgaben inniges Vergelt's Gott.

Wald

Pfarrer Adolf Meyer; Vikar: Maximilian Schwyter
Garten-Rütistraße; Telefon 3 13 20; Postcheck VIII 3661

Katholiken: Gegen 2000.

Taufen 41; Beerdigungen 29; Ehen 10, davon 1 gemischte; unkirchliche Trauungen 8; Kommunionen 18 000; Unterrichtskinder 280. Auswärtige Gottesdienststationen: Oberholz und Sanatorium. Auswärtige Unterrichtsstationen: Gibswil, Laupen, Oberholz und Sanatorium.

Wenn die Welt Geschichte macht, erscheint das Stückwerk des eigenen Seins und Tuns mehr als je unsäglich klein. Im Weltgeschehen machten wir keinen Lärm. Bescheiden kauerten wir „bei Frost und Feuchte um des Herdes karge Leuchte". Wir hatten wohl Pläne zur weiteren Ausgestaltung des Gottes- und Vereinshauses. Es blieb dabei. Der literarische Hunger ging nach einer entsprechenden Bibliothek. Es hat dazu nicht gereicht. Gerne hätten wir den Vikar von der Inländischen Mission abgelöst. Aber die eigene Börse war so mager und beansprucht, daß wir nicht einmal den gewohnten Teil an die Amortisation der enormen Bauschuld (Fr. 120 000.–) leisten konnten. Es wäre nahe gelegen, außerorts auf die Geldsuche zu gehen. Aber das wollen wir niemand zuleide tun. Die immer enger gezirkelten Möglichkeiten des Erwerbs und Gewinns hatten etwelche Abwanderung im Gefolge.

Doch dankbar bekennen wir: Der Herr sah in Gnaden drein. Von der furchtbaren Kalamität, die Ungezählte bedrängte, blieben wir verschont. Mochten die Kirchenglocken nicht radiofähig sein, wir haben sie unablässig und unverdrossen zum grandiosen Thema des Christentums geläutet. Und da und dort Gehör gefunden. Wir freuten uns einer stattlichen Schar treuen Kirchenvolkes, das nicht nur ab und zu flirtet mit Gott, sondern sich den Glauben etwas kosten läßt, hingebend besorgt um die Mehrung der inneren Barschaft und ein gutes Kreditverhältnis zur Ewigkeit. Vom Greifbaren nennen wir Fr. 7593.– an sonntäglichen Kirchenopfern. Besser ein guter, denn ein berühmter Name. Geständnisse von Gästen, Heimwehkundgebungen von Weggezogenen deuten darauf, daß es bei uns doch auch nicht „ohne". Es gab sogar große Tage: Fronleichnam, wo um 1000 Personen sich an der Prozession beteiligten, und als der Bischof in unserer Mitte weilte und 165 der Unsrigen geistig

ertüchtigte, ein Freudenfest in dunkler Zeit! Der Oberhirte durfte den Eindruck mitnehmen, daß wir nicht die Letzten seiner Gutgewillten sein wollen. Und vielleicht ist vor Gott ein Plus, was uns ein Manko dünken möchte.

Wallisellen

Pfarrer: Gottfried Walker
Alpenstraße 5; Telefon 93 20 19; Postcheck VIII 11 630

Katholiken: Zirka 900.

Taufen 15; Konversion 1; Beerdigungen 6; Ehen 8, davon 4 gemischte; Kommunionen 10 400; Unterrichtskinder 100. Auswärtige Unterrichtsstation Dietlikon.

Zwei große Ereignisse geben dem vergangenen Jahre ein besonderes Gepräge. Am 8. März weihte der hochwürdigste Diözesanbischof Christianus Caminada 55 Kinder im Sakrament der Firmung zu Streitern Christi. Mögen sich diese in ihrer heiligen Aufgabe im Leben bewähren! Am 28. November nahm Pfarrer Carl Mayer, der 14 Jahre lang als eifriger Hirte und kluger Verwalter der Pfarrgemeinde vorstand, Abschied von Wallisellen. Er hat sich große Verdienste erworben im Aufbau des religiösen Pfarreilebens und durch unermüdliche Arbeit für die Abtragung der alten Bauschuld und die Gründung und Aeufnung des Fond für den Bau der schon längst notwendig gewordenen Antoniuskirche. Die ganze Pfarrei dankt ihm von Herzen und wünscht ihm im neuen Amte als Pfarrer der staatlichen Pfarrei Rheinau den Segen und den wohlverdienten Lohn des göttlichen Hirten. Zu seinem Nachfolger hat der hochwürdigste Bischof von Chur am 12. Dezember H. H. Gottfried Walker, bisher Vikar an der Herz-Jesukirche in Winterthur ernannt. Die feierliche Installation, die der Dekan des Oberländer Dekanates im Auftrage des Bischofs vornahm, fand am 20. Dezember statt. Mit dem Amte ist aber auch die Sorge um den Bau der Kirche dem neuen Hüter übertragen worden. Die Opferbereitschaft der eigenen Pfarreiangehörigen wie auch die fremde Hilfe, die im vergangenen Jahre so schöne Früchte zeitigten, geben ihm Mut und Vertrauen.

Wetzikon

Pfarrer: Franz Braunschweiler
Guldisloo; Telefon 97 86 29; Postcheck VIII 3131

Katholiken: Zirka 1400.

Taufen 23; Beerdigungen 8; Ehen 7, davon 5 gemischte; unkirchliche Trauungen zirka 4; Kommunionen 10 800; Unterrichtskinder 172. Auswärtige Unterrichtsstationen: Seegräben, Goßau.

Trotz des Krieges können wir auf ein segensreiches Jahr zurückblicken. Gottesdienstbesuch und Sakramentenempfang dürfen als gut bezeichnet werden. Erfreulich ist immer wieder der Opfersinn der Pfarrangehörigen, kommt doch zu den ordentlichen Ausgaben noch die Sorge, ungefähr

Fr. 2000.– an Zinsen aufzubringen. Ohne auswärtige Hilfe hätten wir nicht durchhalten können. – Allen Wohltätern herzliches Vergelt's Gott.

Winterthur, St. Josef

Pfarr-Rektor: Dr. Karl Hain
Nägelseestr. 44, Winterthur-Töß; Telefon 2 17 81; Postcheck VIII b 323

Katholiken: Zirka 1500.

Taufen 37, davon 4 Konversionen; Beerdigungen 2; Ehen 18, davon 11 gemischte (davon 4 konvalidierte); Kommunionen 10 100; Unterrichtskinder 168.

Am 1. März hatte unsere Gemeinde als erste im Kanton Zürich die Ehre, den neugeweihten, hochwürdigsten Bischof von Chur, Exzellenz Dr. Christian Caminada, zur Spendung der hl. Firmung zu empfangen. In der Woche vor dem Christkönigsfest hielt H. H. P. Rektor Xaver Kloos von Goßau unseren Jungfrauen und Jungmännern eine religiöse Woche. Mit dem Besuch der Vorträge konnte man zufrieden sein. Im übrigen bleibt uns noch die Pflicht zu danken: der Inländischen Mission für die Ausrichtung des Pfarrgehaltes, der tit. Kirchgemeinde Winterthur, der tit. Jungfrauenbruderschaft Luzern für das sehr willkommene und reichhaltige Weihnachtspaket zugunsten unserer armen Kinder, sowie allen lieben Wohltätern von nah und fern, die uns mit einem Scherflein bedachten. Allen ein herzliches Vergelt's Gott und die Zusicherung unseres dankbaren Gebetes. Die Missionsstation St. Joseph empfiehlt sich weiterhin ihrem Wohlwollen.

Zollikon

Pfarrer: Dr. A. Zurfluh; Vikar H. B. Wiget
Riethofstraße; Telefon 4 96 27; Postcheck VIII 15 151

Katholiken: 1100.

Taufen 12; Konversionen 2; Beerdigungen 4; Ehen 4, davon 1 gemischte; Kommunionen 7300; Unterrichtskinder 75. Auswärtige Unterrichtsstationen: Zollikerberg und Zumikon.

Zollikon hat seit Mitte August 1942 einen Vikar! Warum das? Wir schielen seit geraumer Zeit nach dem Zollikerberg und Zumikon hinauf. Die Leute sollten dort am Sonntag einen Gottesdienst haben. Und nun rückt zur Zeit, da dies geschrieben wird, der Plan der Verwirklichung entgegen. In einer Scheune soll Gottesdienst gehalten werden! Wahrhaftig, ein neuer Stall von Bethlehem! Nur mit dem Unterschied, daß der Heiland wahrscheinlich Jahre lang mit diesem Stall vorlieb nehmen muß. – Vielleicht wird es die Diasporafreunde interessieren, daß wir es gewagt haben, den gleichsam unfehlbaren Steuermodus der staatlich anerkannten Pfarreien des Kantons Zürich auch bei uns einzuführen. Die nötigen Unterlagen erhielten wir ohne Schwierigkeiten und so kam denn eine richtig aussehende Kirchensteuerrechnung ins Haus und prä-

sentierte sich ohne allzu große Umschweife und ließ sich auch nicht einschüchtern, wenn gar ein unfreundlicher Blick sie treffen sollte. Meistens war aber die Aufnahme so selbstverständlich, daß sie dieses Jahr schon wie eine alte Bekannte den Besuch antreten wird und gar keine Angst mehr hat, sie könnte ohne die nötige Aufmerksamkeit empfangen werden. Natürlich hat sie es jetzt leichter. Tritt sie doch ihren Rundgang gar mit bischöflicher Autorität an. Dies vorausgesetzt konnten wir es wagen, an den unbedingt nötigen Ausbau der Pfarreiorganisation zu schreiten und die Schaffung einer Gottesdienststation auf dem Zollikerberg zu beschließen. – Anderseits ist unsere Pfarrei doch noch jung und es fehlt uns sozusagen noch an allen Ecken und Enden. Das erfahren wir jetzt wieder! Bisher hielten wir die gut besuchten Versammlungen für unsere Dienstboten in einem Kohlenschopf ab. Kriegswirtschaftliche Maßnahmen bringen uns nun auf die Straße. Die Pfarrei besitzt kein einziges Versammlungslokal, und wahrscheinlich wird die schöne und segensreiche Einrichtung für unsere Hausangestellten einstweilen verschwinden müssen. So ist es vorläufig noch ein Auf und Ab in der Pfarrei. Wir suchen uns zu festigen und Wurzeln zu schlagen und auch kriegsbedingte Dinge, die, wie unser Kohlenschopf, in unser Pfarreileben einschneiden mögen, mit Geduld zu ertragen.

Zürich, Erlöserkirche

Pfarrer: Dr. F. J. Gnos; Vikare: Jul. Cantieni, Xav. Amgwerd
Zollikerstraße 160, Zürich 8; Telefon 2 13 00; Postcheck VIII 21 863

Katholiken: 3121.

Taufen 207, aus der Pfarrei 54; Konversionen 5; Beerdigungen 12; Ehen 19, davon 7 gemischte; Kommunionen 37 000; Unterrichtskinder 230. Auswärtige Gottesdienststation: Kantonale Heilanstalt Burghölzli, einmal monatlich. Auswärtige Unterrichtsstation: Anstalt für Epileptische mit 32 Unterrichtsbesuchern.

Vom Hohen Donnerstag bis Ostern wurden getrennte Exerzitien für Jungmänner und Töchter gehalten. Natürlich erreicht man nicht leicht die ernste Stimmung eines geschlossenen Hauses. Es kann aber auf diesem Wege für möglichst viele etwas getan werden. – Am 11. Oktober wurde in der Erlöserkirche erstmals die heilige Firmung erteilt. Der hochwürdigste Diözesanbischof Dr. Christianus Caminada konnte das Sakrament der Befestigung und Vollendung 172 Firmlingen, davon 11 Erwachsenen, spenden. – Vom Christ-Königsfest bis Allerheiligen wurde eine religiöse Woche für Frauen und Mütter durchgeführt. Wie die anderen, ähnlichen Veranstaltungen, so wurde auch die Frauenwoche von Priestern und Laien vorbereitet. Eine Person machte allein 300 Hausbesuche zur Einladung.

Der letztes Jahr ausgedrückte Wunsch nach Hilfe auf dem Saatfeld des Herrn fand seine Erfüllung in der Anstellung eines zweiten Vikars. Damit war die Möglichkeit gegeben für die Einführung eines eigenen Kindergottesdienstes. Ferner wird nun in der kantonalen Heilanstalt

Burghölzli immer am zweiten Monatssonntag eine heilige Messe gelesen und eine Predigt gehalten. Zirka 40 Anstaltsinsassen wird damit die Gnade und der Trost des Sonntagsgottesdienstes gewährt. – Unsere Pfarrei ist im Verhältnis zur Beanspruchung der Seelsorger durch die Anstalten sehr klein, daher ist auch die materielle Leistungsfähigkeit zu gering. Wir hoffen aber, besonders mit Rücksicht auf den Dienst an den armen Kranken auf Gottes Segen und die Güte und Mildtätigkeit unserer lieben Wohltäter, denen wir ein herzliches Vergelt's Gott sagen.

Zürich, Heilig Geist

Pfarrer: Dr. Carl Kaufmann; Vikar: Paul Carnot
Kürbergstraße 20, Zürich 10; Telefon 6 73 65; Postcheck VIII 26 037

Katholiken: 1303 und zirka 200 in Oberengstringen. Unterrichtskinder 150. Auswärtige Unterrichtsstation: Oberengstringen.

Anläßlich der Firmung in Gut Hirt entschloß sich der hochwürdigste Bischof, das bisherige Pfarrvikariat von Höngg auf Ende des Jahres zur Pfarrei zu erheben. Wenn darob die Freude in der Pfarrei groß war, so traf sie doch schwer der unerwartete Wegzug von H. H. Pfarrvikar Franz Nager, der seine ersten drei Priesterjahre uneigennützig und mit Erfolg dieser Missionsstation gewidmet hat. Sein Andenken wird besonders in der Jugend lebendig bleiben. Unser aufrichtiger Dank für seine Pionierarbeit begleitete ihn in sein neues Arbeitsfeld in Steinen. – Als Nachfolger bestimmte der hochwürdigste Bischof den bisherigen Leiter des Gesellenhauses in Zürich, der am 1. Oktober mit einem Neupriester als Vikar die Seelsorge übernahm. Der 13. Dezember war der denkwürdige Tag der Errichtung der Pfarrei und der Pfarrinstallation, die H. H. Dekan Rupf vornahm. Dabei wurde die Gemeinde Oberengstringen von der Pfarrei Schlieren abgetrennt und Höngg zugewiesen. Jeden Mittwoch wird dort an 22 Kinder Religionsunterricht erteilt. Die Pfarreiweihnachtsfeier gestaltete sich zu einem frohen Familienfest, wobei auch die Dankbarkeit der Mutterpfarrei Gut Hirt gegenüber beredten Ausdruck fand.

Zürich, Herz Jesu

Pfarrer: Simmen Benjamin
Vikare: F. Roth, Max Blunschi, Jos. Reust, Walter Vorburger, Jos. Leber
Aemtlerstraße 49, Zürich 3; Telefon 7 05 33; Postcheck VIII 2023
Arbeiterberatungsstelle: Vikar Jos. Fäßler
Zypressenstraße 11; Telefon 3 90 81

Katholiken: 17 080.

Taufen 306; Konversionen 8; Beerdigungen 100; Ehen 138, davon 54 gemischte; Kommunionen 139 000; Unterrichtskinder 1505. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichtsstation: Hard.

Im August vertauschte H. H. Vikar Josef Vogler seine städtische Tätigkeit mit der Pfarrhelferstelle in Altdorf, und im Dezember verlegte H. H. Vikar Huwyler seine Residenz von der belebten Aemtlerstraße an

das ruhige Gestade des Vierwaldstättersees, in das Haus der Pfarrhelferei von Beckenried, wo unser früherer Vikar Josef Betschart den Stab des Pfarramtes zur Hand nahm. Der 10. Januar 1943 legte auf die Schultern des bisherigen Hard-Vikars H. H. Josef Zumbühl die Würden und Bürden des Pfarrers von Lachen. Ihnen allen sei Dank für ihre unermüdliche Tätigkeit im Dienste der Pfarrei.

Im Leben der Pfarrei hat sich wie immer der starke Wechsel der Gläubigen bemerkbar gemacht. Eine große Pfarrei zog weg, und eine ebenso große kam hinzu. – Die apologetischen Vorträge für die Männer und Jungmänner, gehalten von H. H. Pater Berninger, Rheineck, waren gut besucht und ein leiser Fingerzeig der seelischen Bedürfnisse der heutigen Zeit. – Die vor einigen Jahren gegründete religiöse, soziale Beratungsstelle für die Männerseelsorge erweist sich immer mehr als zeitgemäß. Von dieser Stelle aus wurde die erste zürcherische Kerngruppe gegründet innerhalb des Arbeitervereines und dadurch der Gedanke von Kerngruppen auch in andere Pfarreien getragen. Kerngruppenmitglieder verkaufen am ersten Sonntag des Monats gegen dreihundert Exemplare „Werkvolk". Erwähnt darf auch werden, daß die Mitglieder der Kerngruppen die Buben und Mädchen, die im Frühjahr aus der Schule entlassen werden, aufsuchen und den Eltern behilflich sind in der Berufswahl ihrer Kinder, hinweisend auf das katholische Jugendsekretariat.

Die Pfarreicaritas, bestehend aus Delegationen der caritativen Vereine, hat für Unterstützungen der Armen eine ansehnliche Summe aufgebracht. Die Bildung eines caritativen Pfarreiausschusses hat den großen Vorteil, daß nicht einzelne Vereine überlastet werden. – Auch die Pfarreibibliothek wird sehr eifrig benützt, die jeden Sonntag dem Publikum offen steht.

Missionsstation Zürich-Hard

Pfarr-Vikar: Ulrich Heeb

Bäckerstraße 275, Zürich 4; Telefon 3 95 10; Postcheck VIII 21 406

Die Missionsstation Hard erlebte einen unerwarteten Wechsel. H. H. Vikar Josef Zumbühl wurde im Spätherbst zum Pfarrer der Marchkapitale Lachen gewählt und am 10. Januar 1943 installiert. Er war acht Jahre in unserer Pfarrei tätig und hat seit 1936 die Missionsstation Hard betreut und dafür seine ganze junge Kraft eingesetzt. Er pastorierte nach dem Grundsatze seines verstorbenen geistlichen Vaters: „Mußt nicht von allen geliebt, aber von allen geachtet sein." Dieser Grundsatz machte ihn beliebt und geachtet bei den Gläubigen. Manche Stiege mußte er betreten, manchen Lauf tun, um den Baufonds der notwendig zu bauenden Felix- und Regula-Kirche äufnen zu können. Seit 1936 besorgte er den Konvertiten-Unterricht der Herz-Jesu-Pfarrei und hat manche suchende Seele zur Kirche geführt. Das Pfarramt Herz-Jesu dankt ihm für seine Hingabe. Die Pfarrei wünscht ihm Glück und Segen in seiner neuen Tätigkeit. Die Betreuung hat H. H. Vikar Ulrich Heeb übernommen. – Die Gottesdienste um 8 und ½11 Uhr im „Stalle zu Bethlehem" sind immer sehr stark besucht, der Bau einer Kirche wird immer dringender, so daß Prälat Hausheer, Direktor der Inländischen Mission, sich äußerte: „Das ist der notwendigste Kirchenbau, den ich in der Diaspora kenne." – Wie könnten wir diesen Missionsbericht enden, ohne

allen lieben Wohltätern zu danken für die Mithilfe an diesem Kirchenbau. Wir werden auf viele Jahre hinaus noch auf liebe Wohltäter im ganzen lieben Heimatlande angewiesen sein.

Zürich, Liebfrauenkirche

Pfarrer: Dr. F. Matt
Vikare: Dr. Eugen Egloff (studienhalber beurlaubt), Dr. Hans Henny, Domenik Arnold, Arnold Waser, J. Haidegger
Weinbergstraße 34, Zürich 6; Telefon 8 33 44; Postcheck VIII 830
Im Maximilianeum: Dir. A. Gamma, Vikar Thomas Schönenberger

Katholiken: 11 374

Taufen 696, zur Pfarrei gehörend 134; Konversionen 9; Beerdigungen 67; Ehen 119, davon 44 gemischte, dazu kommen 63 Paare von auswärts, davon 32 gemischte; unkirchliche Trauungen 130; Kommunionen 145 000; Unterrichtskinder 670.

I. Bevölkerungswechsel: 10267 Adreßänderungen. Zuzüge: Von auswärts 1880, aus andern Pfarreien der Stadt 2015. Wegzüge nach auswärts 1935, in andere Pfarreien der Stadt 1902. Adreßänderungen innerhalb der Pfarreigrenzen 2535. Der Leser beurteile selbst, wie schwer bei diesem Wechsel die Seelsorge an die einzelnen Katholiken herantreten kann.

II. Der Pfarreibericht im Heft des vergangenen Jahres versprach für das kommende Jahr eine Statistik der ledigen Katholiken nach Berufen.

a) Katholische ledige Männer:

Studenten	435	Uebertrag	1904
Handwerker	350	Staatsbeamte u. -angestellte	31
Kaufmännische Berufe	271	Schüler	40
Hotelgewerbe	262	Künstler	26
Akademische Berufe	121	Krankenpfleger	10
Technische Berufe	115	Bauern	8
Baufach und Industrie	170	Lehrer	2
Reisende und Ausläufer	121	Musikanten und Artisten	5
Privat	59	Militärische Laufbahn	1
Uebertrag	1904	Total	2027

b) Katholische Töchter:

Hausangestellte	1531	Uebertrag	2727
Hotelangestellte	419	Akademische Berufe	4
Schneid., Modist., Ladentöchter, Coiffeusen	391	Studentinnen, Schülerinnen	74
Kaufmännische Angestellte	235	Industrie u. Lehrberufe	34
Krankenschwestern, Kinderschwestern, Fürsorgerinnen	99	Haustöchter	72
Privat	52	Schauspieler und Künstlerinnen	23
Uebertrag	2727	Schwestern an Kongreg.	36
		Total	2970

III. Die Liebfrauenpfarrei ist so jung, wie „Groß-Zürich". Beide blicken auf erst 50 Jahre zurück. Der Chronist schreibt: „Die Pfarrer, Vikare und der Kirchenbauverein sind den Weg gegangen vom Gesellenhaus nach Oerlikon und an die Weinbergstraße, von der Liebfrauenkirche in das behäbige Hottingen, in das wachsende Wipkingen hinein, auf den von Häuserzeilen frisch durchschnittenen Milchbuck und hinauf auf den sonnenreichen Zürichberg. Ueberall haben sie Kirchen gebaut. Die Mutterkirche umgaben sie mit einem Kranz sozial-charitativer Heime. Die Pfarrer Dr. F. Matt sel. und Basilius Vogt sel. haben Kraft und Gesundheit in der Seelsorge von Zürich geopfert – – –. Eine unvollendete Aufgabe ist die Schule. Es ist eine alte Aufgabe. Pfarrer Dr. F. Matt sel. begann trotz Kirchenbausorgen den Fonds für die katholische Schule zu äufnen. Pfarrer Basilius Vogt sel. gründete die Sekundarschule am Hirschengraben. Der katholische Schulverein vergrößerte und betreute die Schule. Die von Schwestern aus dem Institute Menzingen vorzüglich geleitete Schule wird von gut 300 Mädchen besucht. Die Aufgabe ist unvollendet. Die Knaben warten noch auf ihre Sekundarschule. Gebe Gott dem großen Werk des katholischen Schulvereins Zürich Gelingen. Mögen sich recht viele Wohltäter für diese Aufgabe einsetzen.

Beim Rückblick auf 50 Jahre dankt die Liebfrauenpfarrei der Inländischen Mission. Für die Aufgaben der Liebfrauenpfarrei hatte sie Verständnis und reichte ihre helfende Hand.

IV. Die Pfarreiseelsorge dankt den Schwestern in den Heimen. Sie führen nicht nur opferbereit die Häuser, ihre taktvolle Caritas ebnet der Seelsorge manchen Weg. Dank verdient auch die stille Arbeit der Seelsorgshelferin. Allen Wohltätern aufrichtiges Vergelt's Gott!

Zürich, St. Franziskus

Pfarrer: Dr. Johann Salzmann; Vikare: Karl Frei, Jakob Fäh
Kilchbergstraße 5; Telefon 5 43 72; Postcheck VIII 5136

Katholiken: 3479.

Taufen 28; Konversionen 4; Beerdigungen 26; Ehen 27, davon 11 gemischte; Kommunionen 36 000; Unterrichtskinder 368. Auswärtige Unterrichtsstation: Leimbach.

„Jede Pfarrei ist als soziologisches Gebilde zum unmittelbaren Werkzeug der Gnade Gottes ... erhoben" (Noppel: „Die neue Pfarrei"). Diese Ueberzeugung war Leitgedanke im stillen Fortgang der Seelsorgstätigkeit. 38 Erstkommunikanten erlebten das Glück des Weißen Sonntages. Die Fastenpredigten hielt H. H. Dr. P. Fidelis Löhrer, die Abendpredigten an den Maisonntagen H. H. Dr. P. Othmar Scheiwiller, beide vom Stifte Maria Einsiedeln. Der erste Maisonntag war unser Missionsfest zugunsten der Afrikamission der Weißen Väter. Am 14. Juni

predigte und sammelte H. H. Pfarrer Hättenschwiler für die projektierte Bruderklausenkirche in Sevelen. Am 21. Juni verabschiedete sich nach mehr als zweijähriger Seelsorgstätigkeit H. H. Vikar Arnold Britschgi, um die Pfarrei Nuolen am oberen Zürichsee zu übernehmen. An der Vigil von Maria Himmelfahrt trat H. H. Neupriester Jakob Fäh als neuer Vikar in die Seelsorge ein. Da die große Zürcher Volksmission, welche auf 1942 fällig war, wegfiel, wagten wir erstmals den Versuch von Kinderexerzitien und anschließend eine religiöse Woche für Frauen und Töchter. Beide Veranstaltungen geleitet von H. H. P. Alfons Bausch, weckten starke religiöse Impulse. H. H. P. Konrad Scherrer, O. Cap., nahm nach dreijähriger Monatsaushilfe Abschied. Unser aller Dank für sein apostolisches Wirken sei ihm zugesichert. Für ihn kam H. H. P. Adrian Kunz. Ein Hochfest bedeutete die Firmung am Rosenkranzsonntag. 171 Firmlinge empfingen durch die Handauflegung des Bischofs das Sakrament der Stärkung. Ein interessantes Bildmosaik ergäbe die Aufzählung der Kleinarbeit, welche mit unverdrossenem Fleiß von treuen Laien geleistet wurde. Der Propaganda für die „Neuen Zürcher Nachrichten" wurde besonderes Interesse geschenkt. Unvergeßlich ist die weltliche Bettagsfeier, in Form eines Heimatabends gehalten von Gotthardfeldprediger J. K. Scheuber. Wieder veranstaltete der Kirchenchor am Cäcilientag eine erhebende Altersfeier. Jungwacht und Blauring zeigten ihr Können an einem Elternabend, und die weihevolle Christbaumfeier der Kinder stand im Zeichen des Jubiläums, waren es doch 50 Jahre seit dem ersten Kinderchristbaum im Hirschensaal unter H. H. Vikar Josef Imhasly sel. So versuchte die Seelsorge auf vielerlei Weise das pauliniſche Wort zu erfüllen: „Daß Christus in euch Gestalt gewinne" (Gal. 4, 19). Mit Rücksicht auf die wachsenden Aufgaben wird die Inländische Mission ab 1. Januar 1943 keine Beiträge an unsere Pfarrei mehr ausrichten. So schwer der Entscheid ist, werden wir uns diesem fügen müssen. In den Jahren 1926 – 1942 durften wir in so reichem Maße die Hilfe der Inländischen Mission erfahren. Dafür sei dieser gütigen Mutter jetzt und für immer herzlicher Dank gesagt.

Im Eifer für Gott halfen im vergangenen Jahr soviele treue Pfarrkinder und Wohltäter die nicht leichten Seelsorgsaufgaben zu erfüllen. Gottes erbarmende Güte nimmt das Kleine und Große in seine Vaterhände und läßt es für uns Menschen wieder zum Segen werden.

Zürich, St. Josef

Pfarrer: Alfons Gehweiler
Vikare: Emil Trüniger, Dr. Hans Rieger, Jugendsekretär
Röntgenstraße 80, Zürich 5; Telefon 3 64 77; Postcheck VIII 4348

Katholiken: 5761.

Taufen 85; Konversionen 3; Beerdigungen 40; Ehen 55, davon 18 gemischte; Kommunionen 35 000; Unterrichtskinder 440.

H. H. Vikar Josef Hollinger wurde Mitte November als Pfarrer nach Rüti-Dürnten berufen. Die St.-Josefspfarrei war über ein Jahrzehnt Zeuge seines Seeleneifers und seiner Menschenfreundlichkeit, die ihm dauernde Dankbarkeit sichern. Mit einer einzigen Ausnahme hat bisher kein Geistlicher so lange im Zürcher Industriequartier gewirkt wie er. Möge er sein segensreiches Wirken noch recht viele Jahre im Zürcher Oberland fortsetzen können! Einen Nachfolger haben wir leider noch nicht erhalten. Nach Möglichkeit hilft uns Jugendsekretär H. H. Dr. Hans Rieger aus, der am 1. November sein Amt angetreten und seinen Wohnsitz im Pfarrhaus St. Josef aufgeschlagen hat. – Besondere Erwähnung verdienen die religiösen Wochen, die wir Ende April durchgeführt hatten. Dem H. H. Pater Angelikus Gemperle O. M. Cap. danken wir für seine erfolgreichen Bemühungen, die viel zur Festigung und Neubelebung des religiösen Lebens unter unseren Pfarrkindern beigetragen haben. – Die verschiedenen Pfarreianlässe, wie Bettags- und Weihnachtsfeier erfreuten sich starker Beteiligung. Anstelle der üblichen Tombola wurde auf Weihnachten ein Säckliopfer aufgenommen, das sich als recht erfolgreich erwiesen hat und einen neuen Beweis der Opferwilligkeit unserer wenigen Getreuen liefert. – Alle Wohltäter nah und fern versichern wir unseres dankbaren Gedenkens und empfehlen uns auch fernerhin dem Wohlwollen gütiger Menschen.

Zürich, St. Theresia

Pfarrer: Christian Herrmann; Vikar: Hans Jakober
Borrweg 70, Zürich 3; Telefon 5 92 59; Postcheck VIII 16 326

Katholiken: 2009.

Taufen 36; Konversionen 2; Beerdigungen 7; Ehen 10, davon 5 gemischte, wovon 1 reconciliert; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 27 800; Unterrichtskinder 290.

Licht und Schatten wohnen, besonders in der Diaspora, nahe beieinander. Wie freundliches Morgenlicht erschien uns bei der Schulentlassungsfeier die Treue, womit von unsern 28 Schulentlassenen 26 durch alle 9 Schuljahre im Religionsunterricht durchgehalten hatten. Viel Schatten aber liegt über der Ehestatistik. Trotz der Mahnungen in Predigt, Christenlehre, in den Jugendvereinen, bei Familienwochen, gleicht die Mischehenstatistik einer beängstigend ansteigenden Fieberkurve. Fruchtlos bleiben zwar die Bemühungen im Kampf gegen die Mischehe doch nicht, denn es läßt sich statistisch belegen, daß, im Gegensatz zu früheren Jahrzehnten, die Mischehen mit andersgläubiger Trauung viel seltener geworden sind. Das mag auch die Ursache sein, daß in neuester Zeit auch von andersgläubiger Seite energisch gegen Mischehen gepredigt und geschrieben wird. – Anläßlich der 5 Pfarreiabende, bei denen H. H. Schriftsteller Josef Mara Camenzind, Feldprediger Conrad Scheuber, P. Lötscher, P. Weber aus Immensee, sowie die Schriftstellerin Frl. Prof.

Dr. Esther Odermatt die Referate hielten, trat im Massenbesuch und der wahren Feststimmung der Familiengeist geradezu greifbar in Erscheinung. Auf den Bettag hin hielt H. H. P. Lötscher eine Jungmännerwoche, die bei der Kleinheit unserer Pfarrei einen überaus erfreulichen Besuch aufwies. – Am 17. Mai begrüßte das Volk und die 175 Firmlinge zum erstenmal in St. Theresia den neuen H. H. Bischof Dr. Christianus Caminada mit dem gemeinsam gesungenen „Ecce sacerdos magnus" v. Haas. – Nach den Sommerferien trat das alte Herzleiden des H. H. Pfarrers plötzlich in ein akutes Stadium, das ihn für den Rest des Jahres ans Krankenbett fesselte. Glücklicherweise konnte uns der hochwürdigste Bischof im H. H. Neupriester Jos. Leber eine dauernde Aushilfe zuweisen.

Zürich-Affoltern, St. Katharina

Pfarrer: Luigi Pontalti
Wehntalerstraße 451; Telefon 6 90 72; Postcheck VIII 6014
Vikar für die Strafanstalt Regensdorf: Dr. Theobaldi
Weberstraße 11, Zürich

Katholiken: 700 und zirka 300 in den Außengemeinden.

Taufen 25; Konversionen 1; Beerdigungen 4; Ehen 6, davon 3 gemischte; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen zirka 5000; Unterrichtskinder 120. Auswärtige Gottesdienststation: Strafanstalt Regensdorf. Auswärtige Unterrichtsstation: Regensdorf.

So erschütternd die Ereignisse rings um unsere Heimat waren, in der Bannmeile war es still und ruhig. Wenn auch die Hälfte der Einwohner von Affoltern zügelte und jeden Sonntag wieder neue Gesichter in der Kirche zu sehen sind, so bewegte sich doch alles in gewohnter Weise. Der Pfarrer muß oft den Bettelsack umschnallen, um für St. Antonius die Bausteine für den Kirchenbau in Regensdorf zu sammeln. Und da möchte der Pfarrer allen hochwürdigen Herren recht herzlich danken, die ihn zu einer Sammelpredigt zugelassen haben. Möge der Segen, den sie geschenkt, wieder reichlich durch des Heiligen Fürbitte in ihre Pfarrei zurückströmen. Dankbar denkt die Pfarrgemeinde auch an jene, die die schönen Weihnachtsgaben in die Bannmeile senden. Im Gebet und heiligen Opfer denken wir auch an all jene, die unsere Briefe mit einem opferwilligen Check beantworteten. – Wenn auch die paar wenigen Leute, die etwas haben, in unserer Pfarrei kräftig mitwirken, so werden wir ohne fremde Hilfe doch niemals zum Bau des Antoniuskirchleins gelangen. So möchte der Pfarrer ganz ergeben bitten, daß da und dort eine Kanzel offen stehe für eine Sammelpredigt, und daß die edlen Wohltäter nicht ermüden und die grünen Boten befrachtet in ihre Heimat zurücksenden. Mit unerschütterlichem Vertrauen auf Gottes Hilfe und des heiligen Antonius Beistand sind wir in das neue Berichtsjahr getreten.

Zürich-Altstetten, Heilig Kreuz

Pfarrer: Bernhard Hensler; Vikare: Josef Litschi, Friedrich Kaiser
Saumackerstraße 87, Zürich 9; Telefon 5 50 44; Postcheck VIII 13

Katholiken: 5269 in Altstetten und Albisrieden, ohne die Außengemeinden. Taufen 95, davon 56 in Kliniken; Konversionen 1; Beerdigungen 33; Ehen 37, davon 13 gemischte; Kommunionen 25 000; Unterrichtskinder 500. Auswärtige Gottesdienststation: St. Martins-Kapelle in Birmensdorf. Auswärtige Unterrichtsstationen: Albisrieden und Birmensdorf.

Die Pfarrgeistlichkeit hat an der inneren Konsolidierung der Pfarrgemeinde mit gutem Erfolg weitergearbeitet. Hiebei zeigte sich, wie dringend notwendig die im Vorjahr erfolgte Anstellung eines zweiten Vikars war. Arbeiter- und Arbeiterinnenverein, welch letzterem eine Jugendgruppe beigesellt worden ist, sowie der erfreulich viele Jungmädchen umfassende Blau-Ring spüren die intensivere Betreuung sehr wohl. Vor allem aber nötigte die durch starken Zuzug rasch anwachsende Kinderzahl zur Aufteilung der Doppelklassen im Religionsunterricht. Da auch der Pfarrer die Entlastung spürte, konnte er zur Gründung einer Männerkongregation schreiten, die ihm für die religiöse Erfassung und Vertiefung der Männerwelt schon lange als Ideal vorgeschwebt hatte. Nie sah man in Altstetten so viele Männer am Monatssonntag Reihe an Reihe zur Kommunionbank schreiten wie jetzt. In manch anderer Hinsicht noch wird sich die Männerkongregation segensvoll auswirken. Herzlicher Dank gebührt H. H. P. Anton Lötscher für seine prachtvollen Einführungsvorträge. – Leider hat sich allzu schnell ein Personalwechsel vollzogen, indem H. H. Vikar Dr. Hans Rieger auf den nicht leichten Posten eines Jugendsekretärs von Stadt und Kanton Zürich berufen wurde. Durch die mustergültige Führung unserer Jungmannschaft war man auf ihn aufmerksam geworden und glaubte, ihm einen noch größeren Wirkungskreis anweisen zu dürfen. Wir danken ihm für den Eifer, den er nicht nur in der Jugendführung, sondern auch auf anderen Gebieten entfaltet hat und wünschen ihm viel Erfolg in der neuen Tätigkeit. An seine Stelle trat H. H. Vikar Friedrich Kaiser aus Mauren, der sich mit gutem Erfolg in Pfarrei und Pfarreileben eingearbeitet hat. Neben der ordentlichen hielt unsere Kirchgenossenschaft auch noch eine außerordentliche Generalversammlung, zwecks Genehmigung der Kirchenrenovationsrechnung, ab. Diese fand einhellige Billigung. Männiglich freut sich jetzt an der schön renovierten Kirche. Gerne würden wir in absehbarer Zeit auch Chor und Altäre renovieren; doch gilt jetzt unsere Sorge in erster Linie der Schaffung einer Gottesdienstgelegenheit in Albisrieden, dessen Bevölkerungszahl stark zunimmt.

Zürich-Oerlikon, Herz Jesu

Pfarrer: Fridolin Hauser; Vikare: Fidel Camathias, Wilhelm Kuster
Schwamendingenstr. 55, Zürich 11; Telefon 6 82 86; Postcheck VIII 2473

Katholiken: 4580.

Taufen 72; Beerdigungen 21; Ehen 32, davon 4 von auswärts, 13 gemischte; Unterrichtskinder 473. Auswärtige Unterrichtsstation: Schwamendingen.

Am 8. März spendete der neugewählte hochwst. Bischof Christianus Caminada als erste Amtshandlung in unserer Pfarrei 232 Firmlingen das Sakrament des Heiligen Geistes. Am 16. August feierten wir unter großer Anteilnahme unseres Kirchenvolkes die erste heilige Messe des hochw. Redemptoristen-Paters Werner Hodel, der wie sein Bruder Erwin (Primiz 1939) von Jugend auf ein Kind unserer Pfarrei ist. Wir wünschen dem seeleneifrigen jungen Pater Gottes reichsten Segen auf seine priesterliche Laufbahn. – Jeden Monat halten wir an einem Sonntag Volkschoralamt, das sehr gut besucht ist. Jeden Dienstag ist Singmesse und jeden Freitag Choralamt mit den Schulkindern. Auffallend ist, daß die Knaben diese Gottesdienste weit besser besuchen als die Mädchen, was offenbar dem Einfluß der Jungwacht zuzuschreiben ist. – Seit Oktober halten wir jeden Samstag um 6 Uhr eine Missa recitata, deren Besuch besonders von seiten der Jungfrauen zu schönen Hoffnungen berechtigt. – Betreffs unseres großen Anliegens der Kirchenrenovation mußten wir uns mit stillen Vorbereitungen und eifrigem Sammeln in- und außerhalb der Pfarrei begnügen. – Allen lieben Wohltätern für Kirchenbau und Weihnachtsbescherung sei das Gebet unserer Kirchenbesucher und der reichste Segen des göttlichen Herzens zugesichert. – Als Auftakt für das 50jährige Jubiläum unserer Pfarrkirche haben wir eine große Volksmission in Aussicht genommen, die vorbereitet ist durch die seelsorglichen Hausbesuche der hochw. Kapuzinerpatres von Seebach. Ihnen, sowie auch den hochw. Pallottinerpatres aus Goßau für die immer bereitwillig geleisteten Aushilfen dankbares Vergelt's Gott.

Zürich-Seebach, Maria Lourdes

Pfarrer: H. H. Frz. Xaver Föhn; Vikar: H. H. Alois Schuler
Seebacherstraße 3, Zürich 11; Telefon 6 97 82; Postcheck VIII 6331

Katholiken: 2314 in Seebach und zirka 500 in den Außengemeinden.

Taufen 61; Konversionen 4; Beerdigungen 12; Ehen 56, davon 21 gemischte; Unterrichtskinder 350. Auswärtige Unterrichtsstationen: Opfikon, Rümlang, Bassersdorf.

Das bedeutsamste Ereignis dieses Jahres war die Visitation und Firmung durch den hochwürdigsten Diözesanbischof Dr. Christianus Caminada. 182 Kinder durften das hl. Sakrament der Firmung empfan-

gen. Mögen die väterlichen und ernsten Ermahnungen unseres Oberhirten recht ergiebig nachwirken, damit die Pfarrgemeinde nicht im Eifer erlahme. Die Standesvorträge unserer H. H. Patres Kapuziner werden im allgemeinen gut besucht zum Segen und Nutzen der ganzen Pfarrei. Das Rosenkranzfest hatte dieses Jahr sein ganz besonderes Gepräge. Pilger von nah und fern strömten herbei, um aus der Hand des Bischofs den eucharistischen Krankensegen zu empfangen. Mit dieser Feier wurde die feierliche Einsegnung unseres Hochaltargemäldes verbunden. Das Gemälde ist ein Meisterwerk von Herrn Prof. Richard Seewald aus Ronco und erfreut Pilger und Pfarrangehörige mit seinem tiefen und erbaulichen Sinne. Ein weiteres freudiges Erlebnis für unsere junge Pfarrei ist die Neugründung unserer Missionsstation Kloten. Dem H. H. Direktor der Inländischen Mission Herrn Prälat Hausheer und allen, die zur Gründung dieser Gottesdienststation beigetragen haben, ein aufrichtiges Vergelt's Gott. Ebenso vielen Dank allen, die zum Wohle unserer Pfarrei wiederum ihren schönen Beitrag geleistet haben; vor allem den H. H. Patres Kapuziner für ihre große und liebevolle Mithilfe in der Diasporaseelsorge, dem Hilfsverein Zug, dem löbl. Institut Menzingen wie der tit. Jungfrauenkongregation St. Maria Luzern. Für die lieben Wohltäter wird jeden Mittwoch in der Gnadenkapelle ein Rosenkranz gebetet.

Französische Seelsorge in Zürich

Missionäre: Gaston Bailly, Direktor, und F. Schaller, Vikar
Wolfbach 15, Zürich 7; Telefon 4 69 46

Katholiken: Zirka 3000.

Taufen 14; Ehen 9; Unterrichtskinder 120.

Die Mission erfreut sich eines fortschrittlichen Lebens. Die französischen Ferienkinder, die unsere Arbeit bedeutend vermehren, sind weit zahlreicher als im Vorjahre; insgesamt fanden ihrer 3000 im Kanton Zürich Aufnahme. – Dank eines gütigen Entgegenkommens der hochwst. Herren Bischöfe von Chur und Basel sowie der Inländischen Mission erhielten wir einen Vikar. Jeden Sonntag sind nun drei Gottesdienste mit französischer Predigt: um 10 Uhr in der Enge und im Wolfbach und um 11 Uhr in der Krypta von St. Anton. Bei jedem dieser Gottesdienste sind die Kapellen stark überfüllt. – Für den Unterricht und den Vereinsbetrieb wurde am Hirschengraben 1 ein Saal gemietet, der mit dem weiten Platz und der Lichtfülle viel angenehmer wirkt als das bisherige Vereinslokal. Das Problem einer würdigen Wohnung für die Seelsorger bleibt immer noch ungelöst. Auf die Dauer wird es unmöglich sein, die Sprechstunden jeweils in einem offenen Restaurant zu halten.

Italienische Seelsorge in Zürich

Missionäre: Luigi Varisco und Carlo Crespi
Feldstraße 109, Zürich 4; Telefon 3 29 52; Postcheck VIII 15 939

Katholiken: 2700.

Taufen 26; Konversionen 2; Beerdigungen 31; Ehen 30, davon 5 gemischte; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 21 500; Unterrichtskinder 175.

Allmonatlich italienische Predigt und Beichthören in Gut Hirt. – Mit Hilfe gütiger Wohltäter konnte unsere schlichte Notkapelle etwas verschönert werden. Die

Sammlung für den Neubau der St. Johannes Boscokirche geht aber unermüdet weiter. – Außer den üblichen Karwochenpredigten hielten wir eine Exerzitienwoche für die Jungfrauen. Die Wallfahrt zur Mutter Gottes von Einsiedeln nahm einen sehr erhebenden Verlauf. Und die Weihnachtsbescherung, bei der 175 Liebesgabenpakete verteilt werden konnten, erfreute die Herzen unserer Kinder.

Studentenseelsorge in Zürich

Kath. Akademikerhaus, Hirschengraben 86; Telefon 2 86 02

Die Studentenseelsorge in der Zürcher Diaspora feiert dieses Jahr ihr 25jähriges Jubiläum. Denn es war 1918, als Bischof Georgius von Chur Prof. de Chastonay und Dr. von Moos nach Zürich berief und ihnen die Studentenseelsorge übertrug. Seitdem hat sich das Werk erfreulich entwickelt. – Der äußere Rahmen wurde geschaffen durch einen Neubau im Zentrum der Stadt, in unmittelbarster Nähe der Hochschulen, mit Hauskapelle, Vortragssaal, Lesezimmer, Sitzungsräumen, Bibliothek und Garten. Das Wichtigste aber ist die innere Entfaltung. Für die Vertiefung des religiösen Lebens und Wissens soll der monatliche Religiöse Abend, der für Alt-Akademiker, für Studenten und für Studentinnen jeweils getrennt gehalten wird, Anregung bieten. In der gleichen Richtung wirkt die Akademikerpredigt, die allsonntäglich in der Spätmesse der Liebfrauenkirche starken Besuch aufweist. Ebenso finden die Vorlesungen über katholische Weltanschauung großen Zuspruch. Im letzten Semester waren es durchschnittlich 250 Teilnehmer, wobei allerdings neben den Immatrikulierten auch die Hörer mitgezählt sind. Einzelfragen werden vertieft in einem philosophischen Kurs und in kleineren Arbeitszirkeln. Es sind besonders Grenzfragen zwischen Beruf und Weltanschauung, die in solchen Gruppen- und Fachschaftsabenden durchgesprochen werden. Sozialen Geist und caritative Betätigung pflegt die Akademische Vinzenzkonferenz. Die Seelsorger haben sich auch immer bemüht, mit den einzelnen studentischen Gruppen und Verbindungen des Schweizerischen Studentenvereins, der Renaissance und der Studentinnen in lebendigem Kontakt zu bleiben. Die „Civitas academica" orientiert als eigene Sparte in der „Christlichen Kultur", der Beilage der „Neuen Zürcher Nachrichten", über Fragen, welche die Studenten bewegen. – Es ist eine nicht zu unterschätzende Zahl katholischer Studenten, die nicht an der katholischen Hochschule studieren können und infolgedessen die Universitäten der Diaspora besuchen. So die Mediziner der klinischen Semester, alle Polytechniker und von den andern Fakultäten diejenigen, deren Familien in einer dieser Diasporastädte oder deren Umgebung wohnen. Zur Zeit haben wir in Zürich rund 1100 katholische Studenten, in Bern 300, in Basel 250. Es wäre unverantwortlich, diese jungen Akademiker in den Jahren ihres intensivsten geistigen Wachstums führungslos dem Wirbel aller modernen Ideen und dem ganzen Getriebe des großstädtischen Lebens auszusetzen. Es ist darum eine besonders verdienstliche Tat der Inländischen Mission, daß sie von Anfang an die Wichtigkeit der Studentenseelsorge in der Diaspora erfaßt und in all den Jahren finanziell gestützt und gefördert hat. Wir benützen die Gelegenheit dieses kurzen Berichtes, um der Leitung der Inländischen Mission dafür unsern herzlichen Dank abzustatten. Des weiteren gilt unser Dank dem hochwürdigsten Bischof von Chur und auch dem Pfarrherrn von Liebfrauen, die durch ihre Sympathie und durch großes Entgegenkommen die Arbeit der Akademikerseelsorge ermöglicht und erleichtert haben.

Selbständige Diasporapfarreien

Affoltern am Albis

Pfarrer: C. Bernasconi; Telefon 94 61 05; Postcheck VIII 24 056

Katholiken: 1400.

Taufen 26; Beerdigungen 10; Ehen 14, davon 4 gemischte; Unterrichtskinder 233.

Auswärtige Unterrichtsstationen: Aeugstertal und Bonstetten.

Dietikon [0]

Pfarrer: Hermann Camenzind
Vikare: Johann Eggler und Johann Wingert, Spiritual, St. Josefsheim
Bahnhofstraße 4; Telefon 91 83 12; Postcheck VIII 14 039

Katholiken: 3000.

Taufen 56; Konversionen 4; Beerdigungen 31; Ehen 20, davon 7 gemischte; unkirchliche Trauungen 9; Kommunionen 45 000; Unterrichtskinder 462.
Hl. Firmung am 7. Juni an 254 Firmlingen durch Bischof Christianus in Chur. Primizfeier am 12. Juli von H. H. Josef Beck.

Egg, St. Antonius von Padua

Pfarrer: Antonius Bolte
Vikare: Paul Steiner, Josef Zangerl, Antoniusheim
Weid; Telefon 97 31 48; Postcheck VIII 7759
Katholiken: 690.
Taufen 21; Beerdigungen 5; Ehen 346 (einheimische 3), davon 94 gemischte; Kommunionen 19 000; Unterrichtskinder 92. Auswärtige Unterrichtsstationen: Maur, Mönchaltorf, Oetwil.
Am Antoniusdienstag, den 19. Januar 1943, traf aus dem Vatikan ein Schreiben ein, das uns stille Freude bereitete in all den Sorgen und Bedrängnissen, die in einer Wallfahrtspfarrei besonders fühlbar werden: „. . . und als Unterpfand himmlischer Gnaden und Zeichen besonderen Wohlwollens erteilt der Heilige Vater Ew. Hochwürden, Ihrer Pfarrgemeinde, den Pilgern, wie dem ganzen seeleneifrigen Wirken für das Reich Gottes von Herzen den Apostolischen Segen. Indem ich mich beehre, Ew. Hochwürden dies mitzuteilen, bin ich in ausgezeichneter Wertschätzung Ihr in Christus ergebener L. Kardinal Maglione." Ich weiß, daß alle Freunde und Gönner von Klein-Padua sich mitfreuen, wenn der Heilige Vater alle segnet, und die bisweilen umstrittene Wallfahrtsstätte des hl. Antonius von Padua in besonderer Weise sanktioniert und das Siegel seines väterlichen Wohlwollens auf die apostolischen Arbeiten der Geistlichen drückt, die in Egg wirken dürfen: ut omnes unum sint – daß alle wieder eins werden im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe. Voll Demut wollen wir der Wahrheit dienen und von rein weltlichen Dingen fernbleiben. Wir können keine Darlehenskasse einrichten, aber still Almosen empfangen und wieder weitergeben und Hunger stillen und Tränen trocknen und mit dem neuen Hochwst. Herrn Diözesanbischof Christianus, der 54 Schulkindern am 13. Juni das hl. Sakrament der Firmung spendete, inständig beten, daß sein Wappenspruch wahr werde: Da pacem Domine, „Gib Friede, o Herr!"

Langnau am Albis

Pfarrer: Joh. Schneiders; Vorrain; Telefon 92 31 04

Katholiken: Zirka 800.

Taufen 5; Beerdigungen 6; Ehen 3, davon 1 gemischte; Kommunionen zirka 5000; Unterrichtskinder 62. Auswärtige Unterrichtsstation: Sihlwald.

Rheinau [0]

Pfarrer: Carl Mayer; Klosterstraße; Telefon 4 32 55; Postcheck VIII b 28

Katholiken: 610.

Taufen 11; Beerdigungen 3; Ehen 9, davon 6 gemischte; Kommunionen 5500; Unterrichtskinder 73.
Das in der äußeren Erscheinung der Pfarrchronik wohl markanteste Ereignis ist der Ende Oktober erfolgte Abschied von H. H. Dekan Rupert Nieberl. Am 6. De-

zember 1919 wurde er hier als Pfarrer installiert, als welcher er volle 23 Jahre in der Gemeinde wirkte. Mit seltener Liebe hing er an ihr und schenkte ihr auch seine besten Kräfte des Geistes und Herzens in allen Belangen der Pastoration. Daneben widmete er sich mit unermüdlichem Fleiße und feinem Verständnis der Klosterkirche. Er war im besten Sinne ihr treuer Behüter, wie auch ihrer Kunstschätze. Seine vornehmen Beziehungen zur zürcherischen Regierung trugen ihm manchen unvergänglichen Erfolg ein. So, um nur die wichtigsten zu nennen, die im August 1933 im Kirchenschiff neu erstellten Bänke, die vom Herbst 1941 bis Sommer 1942 durchgeführte vollständige Renovation der in den Jahren 1711/1713 vom Christoph Leu in Augsburg errichteten Klosterorgel und die darauf erfolgte Elektrifizierung des Glockengeläutes. Desgleichen schenkte er auch den wertvollen Paramenten seine liebende Sorgfalt. Der Name Pfarrer Nieberl bleibt unzertrennlich verbunden mit jenem der Pfarrei Rheinau. Möge sein wohlverdienter Lebensabend durchsonnt sein vom reichen Segen des vergeltenden Himmels.

Die Installation des neuen Seelsorgers fand ebenfalls am St. Nikolausfest, Sonntag, den 6. Dezember, durch den H. H. Dekan Anton Mächler von Winterthur statt.

Thalwil

Pfarrer: Amandus Gmür; Vikar: Josef Kohlbrenner

Sihlhaldenstraße 9; Telefon 92 06 05; Postcheck VIII 1537

Katholiken: Thalwil 1884; Rüschlikon: Angabe nicht erhältlich.

Taufen 27; Beerdigungen 10; Ehen 23, davon 8 gemischte; Kommunionen 22 000; Unterrichtskinder 235.

Die Pfarrei ist bestrebt, sich nun selbst zu erhalten und zu ganz geordneten Zuständen zu gelangen. Das wird aber kaum möglich sein, so lange der Kanton Zürich sich nicht dazu erschwingen kann, auch den Katholiken gegenüber gerecht zu werden, wie dies im sonst als „langsam" verschrienen Kt. Bern geschehen ist. Das zeigte sich wieder bei unserer Lehrerwahl. Der eigentliche und tiefste Grund der Nichtwahl war der Umstand, daß der betreffende Lehrer Katholik ist. Im Kt. Zürich duldet man an der sogenannten „neutralen" Schule Lehrer aller Richtungen, nur keinen Katholiken. Und doch bilden im Kt. Zürich die Katholiken beinahe den vierten Teil der Bevölkerung; so auch in Thalwil.

Wädenswil

Pfarrer: Karl Blunschy; Vikar: Franz Candreja

Etzelstraße 3; Telefon 95 61 16; Postcheck VIII 2166

Katholiken: Zirka 2200.

Taufen 51 (davon 9 von auswärts); Konversionen 2; Beerdigungen 14; Ehen 19 (2 von auswärts), davon 5 gemischte; unkirchliche Trauungen 15; Kommunionen 16 300; Unterrichtskinder 240. Auswärtige Unterrichtsstationen: Langrüti und Stocken.

Der Kirchenbesuch hat erfreulicherweise wieder etwas zugenommen. Viele Pfarreiangehörige vom Wädenswiler Berg besuchen auch den Gottesdienst von Samstagern, Schönenberg oder Hirzel. Im Vereinsleben machte besonders der katholische Frauen- und Müterverein einen schönen Rutsch vorwärts, zählt er nahezu 150 Mitglieder. Es ist manches Gute geschaffen worden, wenngleich auch manche zeitbedingte Schwierigkeiten zu überwinden sind. In charitativer Hinsicht ist geradezu ausgezeichnet gearbeitet worden; so konnten wir die Bescherung der Unterrichtskinder ohne fremde Hilfe durchführen. – Leider brachte uns der Herbst einen Wechsel, indem der H. H. Vikar E. Hodel nach segensreichem Wirken auf ein neues Arbeitsfeld versetzt wurde. Ihn begleitet unser wärmster Dank für

seine edle dreijährige Tätigkeit. An seine Stelle trat der bisherige Vikar von Rüti: H. H. Franz Candreja. Möge ihm recht viel Segen beschieden sein! An Weihnachten fand sich bei bescheidener Feier nach Jahren wieder einmal die Pfarreifamilie beisammen in weihnachtlicher Freude.

Winterthur, Pfarr-Rektorat Herz Jesu

Pfarrer: Joh. Grüninger; Vikar: Gottfried Walker
Unterer Deutweg 89; Telefon 2 14 26; Postcheck VIII b 2402

Katholiken: 2200.
Taufen 47; Beerdigungen 9; Ehen 18, davon 3 gemischte; unkirchliche Trauungen 7; Kommunionen 27 000; Unterrichtskinder 208. Auswärtige Unterrichtsstation: Seen.

Winterthur, St. Peter und Paul °

Pfarrer: A. Mächler; 1 Pfarrhelfer und 3 Vikare
Tellstraße 7; Telefon 2 63 40; Postcheck VIII b 1833

Katholiken: Zirka 6000.
Taufen 187, aus der Pfarrei 114; Konversionen 4; Beerdigungen 39; Ehen 42, davon 20 gemischte; Kommunionen 76 000; Unterrichtskinder 670.

Zürich, Bruder Klaus

Pfarrer: Matth. Theissen; Vikar: Friedr. Hügler
Winterthurerstraße 135, Zürich 6; Telefon 6 08 66; Postcheck VIII 22 360

Katholiken: 3945.
Taufen 117, davon 46 im Monikaheim; Konversionen 2; Beerdigungen 22; Ehen 37, davon 13 gemischte; unkirchliche Trauungen 18; Kommunionen 37 000; Unterrichtskinder 380.

Zürich, Gut Hirt

Pfarrer: Joseph Rupf
Vikare: Heinrich Gartmann, Nikolaus Blättler bis Juli,
vom September an Joseph Beck
Guthirtstraße 3, Zürich 10; Telefon 6 19 20; Postcheck VIII 8818
Pfarrvikar an der Heilig Geistkirche Zürich-Höngg: Franz Nager, bis Oktober

Katholiken: 5803.
Taufen 105; Beerdigungen 47; Ehen 41, davon 23 gemischte; 12 auswärtige Trauungen; Kommunionen 54 000; Unterrichtskinder: Wipkingen 430, Höngg 102.
Unsere Pfarrei hatte im vergangenen Jahre:
Große Freude. Bildungswochen über „Sinn und Wesen der Ehe im Lichte Gottes", von H. H. P. Hofer. Weißer Sonntag mit 83 Erstkommunikanten. Firmung 362. 12. Juli Primiz von H. H. Jakob Fäh. Religiöse Woche für Frauen und Jungfrauen von H. H. P. Viktor Meyerhans; für Männer und Jünglinge von H. H. P. Thüer. – Segnung der Altarbilder von Kunstmaler August Wanner in St. Gallen. – 13. Dezember Errichtung der Heiliggeist Pfarrei und Installation des ersten Pfarrers, H. H. Dr. Karl Kaufmann.
Großes Leid. Am 7. November verunglückte H. H. Vikar Heinrich Gartmann, Feldprediger, auf einem dienstlichen Ritt in Wald; Sonntag, den 15. November, gab er unerwartet im Krankenhaus Wald seine priesterliche Seele in die Hand des Schöpfers zurück. Am 3. Juli 1938 zum Priester geweiht, feierte er in St. Othmar, St. Gallen, unter freudiger Anteilnahme der Angehörigen und der ganzen Pfarrei die erste hl. Messe. Von Bischof Laurentius für unsere Pfarrei bestimmt, begann er seine seelsorgliche Tätigkeit am 20. August 1938. Er widmete sich mit Freude und großem Geschick der Jugend- und Männerseelsorge so-

wie der Arbeiterschaft. Da er seine ganze Kraft, ohne je ein Nein zu sagen, freudig in den Dienst der Pfarrei stellte, verlor der Pfarrer an ihm einen treuen, werktätigen Mitarbeiter. – Am Christkönigsfest stand er abends zum letzten Mal auf unserer Kanzel, von der er in meisterhafter Weise die kirchliche Lehre verkündete und das Volk begeisterte zu wahrhaft christlichem Leben. Seine Schlußworte lauteten:

„Christus, mein König,
dir allein
schwör ich die Liebe lilienrein,
bis in den Tod die Treue!
Amen."

Gott hat seinem Leben und Wirken ein frühes, unerwartetes Ziel gesetzt. Schmerzlich für alle, die ihm nahe standen. Seine sterbliche Hülle ruht auf dem Friedhof Feldli in St. Gallen. Wir bewahren ihm ein dankbares Andenken. R. I. P.



† H. H. Vikar Heinrich Gartmann

Nach Errichtung der Heilig Geist-Pfarrei verlasse ich meine Bettelkollegen und danke mit freudigem Herzen allen Wohltätern, bei denen ich auf Bittgängen für die St. Antonius-, Guthirt- und Heilig Geist-Kirche tatkräftige Unterstützung gefunden, sei es in ergiebigem Kirchenopfer, oder bei Hauskollekten oder mittels grüner Zettel. In schuldiger Dankbarkeit gedenke ich täglich im hl. Opfer und priesterlichen Gebeten der lieben Wohltäter, ob sie leben oder schon gestorben. Herzlichen Dank der Inländischen Mission für die große Hilfe in so vielen Jahren. Dankbare Anerkennung den Ordenspriestern für ihre seelsorgliche Aushilfe.

Zürich, St. Anton

Pfarrer: Eugen Gottfried Heß
Vikare: Emil Gutmann, Josef Bischoff, Othmar Zumbühl, Sigisbert Berther, Gustav Wyß
Neptunstraße 60; Telefon 2 05 82; Postcheck VIII 12 617
Vikar im Gesellenhaus: Paul Stadler; Französ. Seelsorger: Gaston Bailly
Katholiken: 9992.
Taufen 237, davon 121 aus der Pfarrei; Konversionen 13; Beerdigungen 78; Ehen 98 (Pfarrei 68, Fremde 30; davon gemischte: Pfarrei 30, Fremde 16); Kommunionen 204 700; Unterrichtskinder 610, dazu Kindergarten 42. Gottesdienstlokale: Theodosianum, Gesellenhaus, Vinzenz-Altersheim Witikon, Persévérance, Parazelsus, Elisabethenheim, Notburgaheim. Unterrichtsstationen: Abgesehen von den normalen Religionsstunden in den Schulhäusern noch: Balgrist, Institut Hallauer, Neue Schule Zürich.

Dem Pfarreigebiet von St. Anton sind an Spitälern, Kliniken und Altersheimen zugeteilt: Kinderspital, Pflegerinnenschule, Theodosianum, Klinik Hirslanden, Krankenheim Rehalp, Hegibachspital, Parazelsus, Materna, Institut Hallauer, Anstalt Balgrist, das Vinzenz-Altersheim und das Altersheim Neumünster. Gesamtbettenzahl 1372. Davon ein Drittel von Katholiken besetzt.
Im Berichtsjahr wurde eine religiöse Woche für Männer mit einer durchschnittlichen Besucherzahl von 700 Personen durchgeführt. Seit zwei Jahren müht sich eine eifrige Kerngruppe von Männern und Jungmännern in verschiedenen Apostolatsaufgaben.

Zürich, St. Martin

Pfarrer: Dr. Max Lanfranconi; Vikare: A. Job und J. Merk
Krähbühlstr. 50, Zürich 7; Telefon 2 55 33; Postcheck VIII 29 708
Katholiken: 694.
Taufen 39; Konversionen 3; Beerdigungen 3; Ehen 26, davon 5 gemischte; Kommunionen 11 600; Unterrichtskinder 65.
Die Güte des hochwürdigsten Diözesanbischofs schenkte unserer Pfarrei zur Mithilfe in der Seelsorge auf Mitte August einen Hilfsgeistlichen, unseren bereits allgemein beliebten H. H. A. Job aus Truns. Wie H. H. Vikar J. Merk an unserer Universität höhern Studien obliegt, so besucht auch der neue H. H. Vikar die Musikberufsschule am Konservatorium. Das verflossene Jahr brachte die neue, sehr gute Orgel, einen Ornat zum Hochfest des hl. Kirchenpatrons sowie die sehr befriedigende Pfarreigrenzbereinigung. In dankbarer Verbundenheit gedenken die Seelsorger von St. Martin aller edlen Wohltäter im täglichen hl. Opfer und empfehlen die schöne Pfarrkirche und die damit verbundene Seelsorge ihrem für Zeit und Ewigkeit verdienstreichen Wohlwollen.

Zürich, St. Peter und Paul

Pfarrer: Joh. Imholz
Vikare: Adolf Zündt, Kaspar Gehrig, Gottfried Helbling, Dr. Alphons Reichlin, Albert Sicker, Dr. Paul Bruin, Erich Bärlocher
Werdstr. 57; Zürich 4; Telefon 3 22 20; Postcheck VIII 8782
Katholiken: 16 099.
Taufen 234; Konversionen 10; Beerdigungen 139; Ehen 153, davon 60 gemischte; Kommunionen 134 000; Unterrichtskinder 750. Auswärtige Gottesdienststationen: Kapelle Sanitas, Missione catholica, Marianum und Kapelle Enge, Polenlager Ringlikon.
In St. Peter und Paul halten wir an Sonntagen 1/26, 6, 1/27 Uhr hl. Messen, 7 und 8 Uhr Predigt und hl. Messe, 9 Uhr Predigt und Amt, 11 Uhr Predigt und hl. Messe; an Werktagen 1/26 – 8 Uhr jede halbe Stunde hl. Messe. Im Gottesdienstlokal Enge (Bederstr. 1) ist an Sonntagen 6 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Predigt und hl. Messe, 10 Uhr französische Predigt und hl. Messe, 1/212 Uhr Predigt und hl. Messe und an Werktagen 1/47 und 7 1/4 Uhr hl. Messen. – Seit 2 Jahren wird von St. Peter und Paul aus auch das Polenlager in Ringlikon pastoriert.

Kathol. Hilfsmission der Kapuziner in Zürich

Missionäre: Dr. P. Veit Gadient, Dr. P. Benedikt Zöllig, P. Reinhold Wick.
Kapuzinerheim, Seebacherstr. 11, Zürich 11, Telefon 6 68 61
In der Fastenzeit 1938 durfte in den Pfarreien St. Theresien und St. Josef durch die Kapuziner P. Veit und P. Benedikt eine Hausmission durchgeführt werden, aus der sich gewisse Gesichtspunkte für eine Niederlassung ergaben, zu der der hochwürdigste Diözesanbischof Laurentius Matthias am 10. Februar 1939 die Zustimmung erteilte. Die rechtlichen Verhältnisse der Missionsstation wurden in einer Vereinbarung zwischen dem bischöflichen Ordinariat Chur und dem Pro-

vinzialat der Schweizer Kapuziner näherhin umschrieben. Die Bestätigung von Seiten der S. Congregatio de Religiosis erfolgte unter dem 17. Juni 1939. – Nachdem die Patres im Frühjahr des genannten Jahres eine in der Pfarrei Maria Lourdes gelegene Wohnung bezogen hatten, konnte in dieser Pfarrei im Verlaufe eines Jahres ebenfalls eine Hausmission durchgeführt werden durch die Patres Roland Bertsch, Ivo Keel und Reinhold Wick. Eine weitere Hausmission folgte in der Zeit vom Februar 1940 bis Sommer 1942 in der Pfarrei Bruder Klausen, worauf wir dann im Herbst 1942, als Vorbereitung auf Volksmission und Pfarrjubiläum, eine solche in der Pfarrei Herz Jesu Oerlikon übernahmen.

Im ganzen sind bis Ende 1942 über 4000 Hausbesuche gemacht worden, über die das zuständige Pfarramt jeweils mündlichen und schriftlichen Bericht erhielt. Es konnten bei diesen Hausbesuchen vor allem eine größere Anzahl Ehen wieder in Ordnung gebracht werden, und wir hoffen, daß mit der Gnade Gottes auch nach andern Richtungen etwas Gutes getan worden sei. – Regelmäßige Aushilfe leisteten die Patres von Zürich-Seebach in den Pfarreien Maria-Lourdes, Herz Jesu Oerlikon und Bruder Klausen; gelegentliche auch in andern Pfarreien der Stadt und Umgebung. Im Auftrage des Pfarramtes von Zollikon besuchen wir wöchentlich einmal die katholischen Patienten des Krankenhauses Neumünster.

Für Unterhalt und Hauszins der Station sorgt, soweit die üblichen Entschädigungen für die Aushilfen nicht hinreichen, das Provinzialat. Dem hochwürdigsten Diözesanbischof und den hochwürdigen Pfarrherren sei für das Wohlwollen, das sie der Begründung der Station wie der Tätigkeit der Patres entgegengebracht haben, der aufrichtige Dank ausgesprochen.

II. KANTON GLARUS

Luchsingen°

Pfarrer: Heinrich Berni
Au; Telefon 51; Postcheck IX a 1178

Katholiken: 550.

Taufen 16, davon einige im größeren Alter; Beerdigungen 5; Ehen 7, davon 5 gemischte (1 revalidiert); unkirchliche Trauung 1; Kommunionen zirka 12 000 (mit Heim); Unterrichtskinder 69. Auswärtige Unterrichtsstationen: Diesbach und Betschwanden.

Sowohl im Besuch des sonntäglichen Gottesdienstes als auch im Empfange der hl. Sakramente ist ein schöner Aufstieg zu verzeichnen. Im Monat Mai wurde für die Frauen und Töchter eine religiöse Woche gepredigt. Diese gutbesuchte Woche hat sichtliche Früchte gebracht. – Als bittere Erscheinung macht sich in unserer Pfarrei der Wegzug der jungen Leute immer mehr bemerkbar. Ein schöner Teil unserer berufstätigen Jugend, die selbsterzogene Frucht und Hoffnung für die Zukunft der Pfarrei, geht, durch die Verhältnisse gezwungen, fort. Dazu kommen und kamen auch ganze Familien, und zwar immer die, welche am eifrigsten mitgemacht haben. Da bei uns ein Zuzug unmöglich ist, entstehen Lücken, welche im ganzen Pfarreileben nicht mehr ausgefüllt werden können und unsere Ehestatistik noch trauriger machen.

Niederurnen°

Pfarrer: Josef Wiedemann
Unterdorf; Telefon 4 15 83; Postcheck IX a 602

Katholiken: 860.

Taufen 23; Beerdigungen 7; Ehen 14, davon 3 gemischte; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 12 000; Unterrichtskinder 135. Auswärtige Unterrichtsstation: Bilten.

Das Pfarreileben gestaltete sich ruhig und in gutem religiösen Eifer, besonders in den Reihen der Jugend. Der Sakramentenempfang und der Gottesdienstbesuch nahmen erfreulich zu. Das bedeutendste Ereignis war die Abhaltung einer religiösen Woche. Der hochwürdige Herr Missionär P. A. Bausch verstand es mit seinen sehr populär gehaltenen Vorträgen, die Leute zu begeistern. Das gläubige Volk wußte die Gnadenzeit zu schätzen und strömte in hellen Scharen zur Kirche. Möge diese Woche ihre guten Früchte weiter auswirken und zu einer schönen Reife bringen! Wir danken Gott für seinen Segen und auch der Inländischen Mission und allen lieben Wohltätern, für die jeden Tag gebetet wird. Der hl. Josef, unser Kirchenpatron, sei der liebevolle Fürbitter aller am Throne Gottes!

Schwanden°

Pfarrer: Alois Walz; Telefon 7 12 94; Postcheck IX a 836

Katholiken: 1000.

Taufen 18; Beerdigungen 11; Ehen 7; Kommunionen 8000; Unterrichtskinder 160. Auswärtige Gottesdienststation: Engi. Auswärtige Unterrichtsstationen: Engi und Mitlödi.

Mangelnde Gesundheit veranlaßte hochw. Herrn Pfarrer und Kanonikus Eigel am 2. November die Pfarrei aufzugeben und sich in den wohlverdienten Ruhestand zurückzuziehen. Gleich vom Priesterseminar weg war er als Pfarrer der neuzugründenden Diasporapfarrei Schwanden vorgesehen. Als Vikar in Glarus stationiert, lag ihm vorerst die Aufgabe ob, Bettelreisen für die im Bau begriffene Kirche und das Pfarrhaus in Schwanden zu unternehmen. Am 15. August 1895 zog er dann in seine Gemeinde ein. Sein ganzes Priesterleben war also ausgesprochendste Diasporaarbeit in unserer ausgedehnten Pfarrei. Bis Mitte 1936 zählte die Station 12 politische Gemeinden und von dort weg immer noch 9, darunter das ganze Sernftal. Bis 1922 hatte Pfarrer Eigel Kirche und Pfarrhaus schuldenfrei gebettelt. Bis zu seiner Resignation war die Kirche auch mit einem Geläute und einer Heizung ausgestattet. Bei der Installation des neuen Pfarrers wurde seiner großen Verdienste um Kirche und Schule ehrend gedacht. Das Vertrauen auch der andersgläubigen Mitbürger ordnete ihn in den Schulrat ab. Die Pfarrei Schwanden sagt ihrem ersten Seelsorger innigen Dank. Möge ihm der liebe Gott reicher Lohn sein!

Italienische Seelsorge im Kanton Glarus

Missionär: Giuseppe Rampo
Konvikt Regina Pacis, Linthal; Telefon 102; Postcheck IX a 1160

Die Seelsorgstätigkeit erstreckt sich über den Kanton Glarus und das ganze Gebiet an der Bahnlinie Lachen, Sargans, Azmoos. Insgesamt wohnen hier über 2000 Katholiken italienischer Muttersprache, die teils aus Italien, teils aber aus dem Tessin und italienisch Graubünden stammen. Außer in den einzelnen Pfarreien des Kt. Glarus wird mitunter in Wallenstadt, Flums, Azmoos und Lachen Gottesdienst mit italienischer Predigt gehalten. Auf Wunsch der hochw. Herren Pfarrer wird auch italienische Aushilfe in andern Orten der Ostschweiz übernommen. Zudem sind auch die italienischen Kinder im Waisenhaus von Lachen zu betreuen.

Es ist klar, daß die Seelsorge in einem so weiten und über mehrere Pfarreien sich erstreckenden Gebiet sehr mannigfaltig und von Ort zu Ort sehr verschieden ist. Außer den Hausbesuchen mit ihrer Interessenahme über die religiösen, moralischen und sozialen Verhältnisse der einzelnen Familien sucht auch ein monatliches Pfarrblatt den Kontakt mit den Gläubigen aufrecht zu erhalten.

Selbständige Diasporapfarreien

Glarus °

Pfarrer: Franz Römer; M. Muheim, Kaplan
Friedhofstraße; Telefon 5 22 77; Postcheck IX a 131
Katholiken: 2300
Taufen 66; Konversionen 1; Beerdigungen 26; Ehen 10, davon 6 gemischte; unkirchliche Trauungen 10; Kommunionen 35 000; Unterrichtskinder 265. Auswärtige Unterrichtsstationen: Ennenda und Riedern.

Linthal °

Pfarrer: Andreas Lorenzi; Telefon 111.
Katholiken: 600.
Taufen 17; Ehen 5, davon 2 gemischte; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 15 000; Unterrichtskinder 90; Beerdigungen 4. Auswärtige Gottesdienststation: Hotel Alpenblick, Braunwald.

Netstal °

Pfarrer: Josef Barmettler; Netstal; Telefon 5 17 75
Katholiken: 920.
Taufen 19; Beerdigungen 7; Ehen 8, davon 2 gemischte; unkirchliche Trauungen 1; Kommunionen 9300; Unterrichtskinder 111.

III. KANTON GRAUBÜNDEN

Andeer °

Pfarrer: Dr. Tranquillino Zanetti
Telefon 39; Postcheck X 2946

Katholiken: Zirka 180.

Taufen 5; Beerdigungen 2; Ehen 2 (beide gemischt); unkirchliche Trauungen 3; Kommunionen 1700; Unterrichtskinder 36. Auswärtige Gottesdienststation: Splügen. Auswärtige Unterrichtsstationen: Splügen und Zillis.

Dank der Opferfreudigkeit unserer treuen Wohltäter konnten wir auch dieses Jahr die Weihnachtsbescherung für sämtliche 93 Kinder

durchführen. Der göttliche Kinderfreund belohne alle Wohltäter. – Splügen erlebte die Vollendung der Kapelle, die allen große Freude bereitet. Leider wurde der selbstlose Architekt Kurt Zehnder in Zürich von einer unheimlichen Krankheit dahingerafft. Er freute sich innig, Christkönig seine erste Kirche bauen zu dürfen. Von Kindheit auf hat er Christus innig geliebt und aus Liebe zu Christus ist er katholisch geworden. Mit Kurt Zehnder verlieren wir einen sehr tüchtigen Architekten, der es wunderbar verstand, Neues zu schaffen, ohne die gute Tradition zu verleugnen. Er hätte Kirchen betend gebaut wie seine Christkönigskirche in Splügen. Ein Edelmann und echter Christ ist heimgegangen. Unsere Kirche bleibt sein Bekenntnis, sein schönstes Denkmal. – Im neuen Jahr will die katholische Bevölkerung von Splügen von sich aus eine Kirchgemeinde gründen und die Kirchensteuer einführen, um für die Auslagen aufzukommen. Allerdings bleiben noch große Bauschulden, die nur durch die edle Hilfe unserer Miteidgenossen abgetragen werden können.

Ardez °

Pfarrer: P. Agapit Moritz; Postcheck X 2643

Katholiken: 130.

Taufen 3; Beerdigungen 2; Ehen 2, davon 1 gemischte; Kommunionen 1050; Unterrichtskinder 25. Auswärtige Gottesdienststation: Fetan. Auswärtige Unterrichtsstationen: Fetan und Guarda-Giarsun.

Das verflossene Jahr verging für unsere kleine Missionsstation ohne besondere Ereignisse. Dürfen wir es, um mit den Großen dieser Erde zu sprechen, eine „schöpferische Pause" nennen? Reift nicht vielleicht aus so manchem stillen Leid, das in unserer harten Zeit in viele Familien eingekehrt ist, doch eine edle Gottesfurcht heran? Wenn es vielleicht doch in manchem leichtsinnigen oder abgestandenen Herzen wieder zu drängen anfinge: Näher, mein Gott, zu Dir! – Eines verdient unsere besondere Erwähnung und Anerkennung: Die unermüdliche Tätigkeit unseres wackeren Cäcilienchores. Bei zirka 100 ortsansässigen Katholiken zählt er 24 Aktivmitglieder. Wenn unser Chor auch nicht gerade großartige Werke aufführt, so sorgt er doch dafür, daß unser Sonntagsgottesdienst in würdiger Weise verschönert wird. – Ein herzliches Vergelt's Gott allen edlen Wohltätern, besonders der Inländischen Mission, die so gütig auch an unsere kleine Pfarrbibliothek gedacht hat.

Arosa °

Pfarrer: Ad. Zanetti; Vikar: Werner Ruoß
Hohepromenade; Telefon 74, später 3 14 41; Postcheck VIII 1061

Katholiken: 700, in der Saisonzeit 2–3 mal mehr.
Taufen 7; Ehen 2, davon 1 gemischte; Kommunionen 23 500; Unterrichtskinder 82. Auswärtige Unterrichtsstation: Langwies.

Im Berichtsjahre hatten wir einen hohen Gnadentag, als S. Exzellenz, Bischof Christianus Caminada 52 Kindern die hl. Firmung spenden konnte. Sehr gefreut hat uns auch der Besuch des unermüdlichen Direktors der Inländischen Mission, Monsg. Dekan Albert Hausheer. Er liebt seine Diasporakinder von ganzem Herzen. Seinem unerschütterlichen Optimismus ist es zu verdanken, wenn auch in der Diaspora katholisches Leben sich entfaltet zur Ehre Gottes und zum Nutzen der Seelen. Ihm sei unser tiefgefühlter Dank ausgesprochen. – Im übrigen ist vom katholischen Leben in unserer Diasporapfarrei nicht viel Neues zu berichten. Unser Fremdenort leidet schwer unter den Auswirkungen des Krieges. Die Einnahmen stehen im umgekehrten Verhältnis zu den stets wachsenden Ausgaben. Aber wir hoffen auf bessere Zeiten und vertrauen auf die göttliche Vorsehung, die nie versagt.

Bergell

Pfarrer: Alfonso Leoni; Vicosoprano°; Telefon 138; Postcheck X 2730
Pfarrvikar: Adelchi Mascetti; Promontogno°

Katholiken: 490, dazu in der Saison zirka 100 Gäste und Angestellte.

Taufen 4; Beerdigungen 3; Kommunionen 9000; Unterrichtskinder 30. Auswärtige Unterrichtsstationen: Casaccia, Castasegna, Soglio, Stampa.

Nach der Weisung des Hl. Vaters und unseres geliebten Bischofs haben die Katholiken des Bergell sich mit den Gläubigen der ganzen Welt vereint, um in Gebet und Sakramentenempfang, in Meßfeiern und Anbetungsstunden, in geistlichen Blumenspenden und sogar mit einem bescheidenen Peterspfennig das hohe Bischofsjubiläum Papst Pius XII. zu feiern. Eine Missionswoche vor Ostern weckte in den Seelen der Getreuen einen trostvollen Frühling des geistlichen Lebens. Der um die Diaspora reich verdiente Direktor der Inländischen Mission stattete unserer Pfarrei einen Besuch ab, für den wir ihm mit der Bitte danken, Gottes Vorsehung möge ihn noch lange Jahre unserem Missionswerke erhalten. – Am Immakulatafest weihte sich die Pfarrei feierlich dem unbefleckten Herzen der Gottesmutter. Der Gedanke an ihr Fest erinnert uns an die liebe Dankespflicht gegen die marianischen Kongregationen und Frauenhilfsvereine, die unsern Kindern mit ihren Weihnachtsgaben so große Freude bereitet haben.

Missionsstation Bergün-Filisur

Pfarrer: Otto Carisch; Surava°; Telefon 57

Katholiken: Bergün zirka 70; Filisur zirka 35.

Taufen 7; Ehen 1; Kommunionen: Bergün 200, Filisur 30; Unterrichtskinder: Bergün 7, Filisur 6.

Bergün hatte mit einigen Ausnahmen jeden Sonntag die hl. Messe, und Filisur zweimal im Monat. Im September war in Bergün der hohe Besuch von Msgr. Dekan Alb. Hausheer, Direktor der Inländischen Mission. Es hat uns sehr gefreut, daß er

auf seiner Visitationsreise in Graubünden auch uns einen Besuch abstattete. Herzlichen Dank für seinen Besuch und seine wertvollen Ratschläge.

Die Weihnachtsbescherung konnte in kleinerem Rahmen auch dieses Jahr durchgeführt werden, dank unserer Wohltäter: Inländischer Hilfsverein Zug, Marianische Jungfrauenkongregation Rorschach, und Frl. Maria Lutiger, Hünenberg. – Speziellen Dank auch H. H. Pfr. Krättli, Brienz, der nach Pleif zog, und H. H. Pfr. Baselgia, welcher nach Cumbels zieht, nachdem er uns in den 25 Jahren als Pfarrer von Alvaneu viele wertvolle Dienste geleistet hat. Möge der Pfarrer von Cumbels, der besonders an Weihnachten die Bergüner erfreut hat, auch von Cumbels aus in Bergün einen Besuch abstatten. – Noch ein herzliches Vergelt's Gott für alle Mühen dem Kaplan und Beichtvater von Filisur, H. H. Pater Ernst Heinrich, C. P. S.

Celerina°

Pfarrer: Walter Probst; Telefon 3 86; Postcheck X 3513

Katholiken: Zirka 240.

Taufen 2; Beerdigungen 1; Ehen 2 gemischte; Kommunionen 5200; Unterrichtskinder 30.

Nachdem der Seelsorger von Celerina schon bisher alle Pfarrrechte hatte, wurden diese am 1. Mai durch die kanonische Errichtung der Pfarrei sanktioniert. Damit ist juridisch die Entwicklung der Pfarrei abgeschlossen. Gestützt darauf wagten wir den weiteren Ausbau der Erfassung der Naturstände. Zum Frauen- und Mütterverein traten am 17. Mai die marianische Jungfrauenkongregation und der Blauring, deren Mitglieder bisher in St. Moritz angeschlossen waren. Am 9. August führte unser Kirchenchor eine kirchenmusikalische Nachmittagsandacht durch, die einen vollen Erfolg verzeichnete, hohes Lob der Feriengäste erntete und für die Kirche etwas abwarf. Dank allen eifrigen Sängern! Ende September hielt P. Bausch in deutscher und italienischer Sprache eine gutbenützte Volksmission. Dank dem eifrigen Missionär und dem lieben Gott für seinen Segen! Ueberhaupt müssen wir allseits herzlich danken: Dem Herrgott und dem Kirchenpatron St. Antonius, daß sie uns sehr geholfen haben! Den fünf Pfarreien im Dekanat Albis für ihre großzügige Hilfe bei der Kollektenpredigt. Den Wohltätern im ganzen Schweizerlande, die auf unsere Bittbriefe geantwortet haben. Der Inländischen Mission, die großmütig uns beisteht. Eine besondere Freude war es uns, den Direktor H. H. Prälat Hausheer bei uns zu empfangen und ihm die einfache, aber gediegene Bergkirche zu zeigen und unsere Arbeit und Not schildern zu dürfen. Dank auch den Aushilfen, besonders dem lieben, eifrigen P. Notker Dudli, der den ganzen Januar hindurch den kranken Pfarrer vertrat. – Unsere Schulden sind noch groß, aber unser Vertrauen zu St. Antonius wächst immer mehr. Für seine Verehrer ist hier die Möglichkeit gegeben, mitzutragen und zu erleichtern. Für alle unsere Wohltäter beten wir in der St. Antoniusandacht und jeden Sonntag.

Davos°

Pfarrer: Paul Dosch; Vikare: Franz Lusser, Dr. Vict. v. Hettlingen St. Florin; Telefon 315; Postcheck X 876

Katholiken: 4000.

Taufen 40; Konversionen 2; Beerdigungen 39; Ehen 27, davon 11 gemischte; Kommunionen 105 000; Unterrichtskinder 250.

Zwei Ereignisse im Leben unserer Missionspfarrei haben dem Berichtsjahr eine spezielle Note gegeben: Der Besuch unseres hochwürdigsten Bischofes Dr. Christian Caminada mit Firmung von 134 Firmlingen und Visitation unserer 8 Schwesternhäuser und die Gründung des Pfarrvikariates in Davos-Dorf, wodurch wir hoffen, einen bedeutenden Fortschritt in der Pastoration unserer Dorfkatholiken erreicht zu haben. Zu den wertvollsten Hilfsmitteln im religiösen Leben gehört auch unser Pfarrblatt. Durch diesen wöchentlichen Seelsorgsbrief bleibt man in beständigem Kontakt mit den Gläubigen. Dieses unser Pfarrblatt konnten wir gleich am Anfang des Berichtsjahres mit einem überaus ansprechenden Titelbild versehen, durch welches unsere 3 Davoserkirchen dargestellt werden: die Pfarrkirche im Platz, die Filialkirche im Dorf und unser Wallfahrtskirchlein im Flüelatal, 2000 Meter über Meer: Maria zum Schnee.

Pfarrvikariat Davos Dorf

Pfarrvikar: Karl v. Weber; Villa Concordia; Telefon 141

Katholiken: Zirka 800.

Ende des Jahres ging der Wunsch vieler Katholiken von Davos-Dorf in Erfüllung, indem eine eigene Seelsorgstelle an der schon seit 27 Jahren bestehenden Dorfkirche geschaffen wurde. Bisher wurde das Dorf vom Platz aus betreut, was verschiedene Unannehmlichkeiten mit sich brachte. Die tägliche hl. Messe an Werktagen, der dreimalige Vormittagsgottesdienst an Sonntagen, die reichlich gebotene Beichtgelegenheit, der Religionsunterricht im weit entfernten Schulhaus hatten einen richtigen Pendelverkehr zwischen Platz und Dorf zur Folge, der mit der Zeit ermüdend wirkte. So mußte der in Diasporagegenden besonders notwendige Familienbesuch zu kurz kommen, da auch der Besuch der vielen Sanatorien viel Zeit beansprucht. Somit ist die Schaffung dieses Pfarrvikariats wohl gerechtfertigt. Die Pfarrei hat die Leitung der Pension Villa Concordia übernommen und hofft, daß die neue Seelsorgstelle aus dem Pensionsbetrieb erhalten werden kann. Wir sind dankbar dafür, wenn Priester und Laien, die längere oder kürzere Ferien in der gesunden Davoserluft zubringen wollen, uns helfen, das neugeschaffene Werk durchzuhalten. Das Haus ist sehr günstig gelegen und entspricht allen Anforderungen; den Priestern steht eine geschmackvoll eingerichtete Hauskapelle zur Verfügung, die im Winter an Werktagen auch für den Pfarrgottesdienst benützt wird.

Flims°

Pfarrer: Robert Frank; Waldhaus; Telefon 4 12 94; Postcheck X 3445

Katholiken: 140 und in der Saison viele Gäste und Angestellte. Taufen 5; Konversion 1; Beerdigungen 3; Ehen 2 gemischte; Kommunionen 1100; Unterrichtskinder 22. Auswärtige Unterrichtsstation: Trins.

„Wie ich in die Kirche hereinkam, war es mir, als ob Christus mit mir rede; sein eindringlicher Blick gab mir Vertrauen, seine einladenden Hände stärkten meine Hoffnung, Trost und Kraft zu bekommen für mein schweres Eheleben; hier vor diesem lebendig wirkenden Christusbilde konnte ich beten, wie noch in keiner andern Kirche", bekannte ein Kurgast. Der Zweck des neuen Kunstwerkes, einer fünf Meter hohen Christusgestalt, die Kirchenbesucher eindringlich auf Christus hinzuweisen und hinzuführen, ist erreicht worden. Hoffnungsstark und ermutigend blickt



Hauskapelle in der Villa Concordia, Davos-Dorf

uns Maria, die Königin des Friedens, vom neuen Seitenaltare an. Ganz Schwung und Innigkeit ist das zu Bild gebrachte: „Ich liebe Dich, o Gott" der hl. Theresia vom Kinde Jesu, auf dem zweiten Nebenaltar. Aber auch die neuen Bilder von unserem Kirchenpatron St. Joseph und dem vielangebettelten St. Antonius von Padua sind sehr erfreuliche und hübsche Bereicherungen der Kirche. – Angenehm wird empfunden, daß für jeden Teilnehmer des Gottesdienstes ein sauberes Cantate zum Beten und Mitsingen aufliegt. Als wackere St. Galler Oberländer Soldaten das Gotteshaus füllten, dröhnten diese offenen Männerstimmen, daß es eine Freude war. – Den Frauen und Müttern von Olten und nach der Bergliſtraße in Luzern seien herzliche Dankesgrüße geschickt für all die gespendete Liebe für arme Kinder und Franzosenbuben. Großen Dank allen Gebern für Kirche und Tabernakelfond.

Klosters°

Pfarrer: J. Schreiber; Telefon 5110; Postcheck X 1219

Katholiken: 400.

Taufen 12; Beerdigungen 4; Ehen 2 gemischte; Kommunionen 2800; Unterrichtskinder 57. Auswärtige Unterrichtsstation: Küblis.

Kriegsereignisse, Rationierung der Lebensmittel, Anbauwerk, Soldatenfürsorge und Flüchtlingshilfe prägten auch dem Pfarreileben in Klosters ihren Stempel auf. An den Gottesdiensten beteiligten sich außer den ansässigen Gläubigen Kurgäste und Ferienkolonien, einheimische Soldaten, polnische Internierte und Franzosenkinder. Letztere hielten sich drei Monate lang zur Stärkung der zerrütteten Gesundheit auf und wurden teils in einer Kolonie, teils von wohltätigen Privatfamilien verpflegt. – An den Sonntagen im Juli, August und September war auch im Schulhaus von Pany Gottesdienst. – Wir bemühten uns, die Hochfeste des Kirchenjahres so feierlich als möglich zu begehen, wozu einige Sänger und Sängerinnen mithalfen. Für die Spenden an die Weihnachtsfeier der Schulkinder und allen Wohltätern sei der wärmste Dank ausgesprochen.

Landquart°

Pfarrer: P. Ivo Keel, O. M. Cap.
Vikar: P. Matthias Ebneter, O. M. Cap.
Telefon 5 12 74; Postcheck X 2137

Katholiken: 1250.

Taufen 24; Konversion 1; Beerdigungen 7; Ehen 5; unkirchliche Trauungen 6; Kommunionen 9000. Unterrichtskinder 190. Auswärtige Gottesdienststation: Maienfeld. Auswärtige Unterrichtsstationen: Igis, Maienfeld und Malans.

Landquart! Der Name klingt derart silberhell, daß man unwillkürlich an den kristallsaubern Fluß denkt, der das Dorf bespült. Dem ist freilich nicht ganz so. Die Landquart bringt allerlei Wellen aus dem Prättigau – Wellen religös gemischter, industriell und materialistisch getränkter Natur. So darf sich der Seelsorger keineswegs in ein Idyll hineinverträumen, als sitze er an einem stillen, ungetrübten Wasser, und hätte seine Angelarbeit jedesmal ihren sichtbaren Erfolg. Alle dies Jahr eingegangenen gemischten Ehen haben sich durch ungültige Trauung von den Wassern des kirchlichen Ehesegens distanziert, trotzdem es an wiederholter, seelsorglicher Mahnung nicht fehlte. Wir wollen das Gute aber auch nicht übersehen. Ein für die Diaspora recht schöner Prozentsatz stellt sich zur Erfüllung der Sonntagspflicht ein. Auch mancher „Hecht" läßt sich bisweilen auf der Wasserfläche blicken, um wieder einmal der Fischpredigt eines hl. Antonius zu lauschen, wenn er sich auch nicht immer an das Fischernetz des Beichtstuhles heranwagt. Auch bringt die Pfarrei

manch schönes finanzielles Opfer für die Pfarreiwerke und vor allem für die neugegründete Missionsstation Maienfeld. – Ein besonderer Dank gebührt H. H. P. Aemilian, der während seiner zwei Vikariatsjahre die Jungwelt erfolgreich betreute und Frl. Anna Mazenauer, die während 12 Jahren den ganz Kleinen im Kindergarten eine nimmermüde, sich opfernde „Tante" war. Beiden scheidenden „Menschenfischern" bleibt in unserer Pfarrei ein dankbares Gedenken.

Martinsbruck °

Pfarrer: P. Adalbert Welte, O. M. Cap.

Katholiken: 100.

Taufen 2; Beerdigung 1; Unterrichtskinder 17.

Am 15. November beging die hiesige Diasporapfarrei zum 40. Jahrestag der Benediktion unseres lieben Gotteshauses ein kleines bescheidenes Jubelfest. Mit dieser Feier verband sich das offizielle Andenken an unseren Schirmherrn und Kirchenpatron St. Florinus. Dieser Heilige versah im nahegelegenen Remüs durch zirka zehn Jahre das Hirtenamt, bis es dem Herrn gefiel, seinen treuen Diener, der so reich an Werken der Barmherzigkeit war, zu sich zu berufen, um ihm den ewigen Lohn zu geben. – Was aus dem hl. Leibe Florinus geworden, ist unbekannt. Eine von den Ueberlieferungen läßt den hl. Leib in Remüs noch verborgen liegen und berichtet, daß, wenn er gehoben würde, ganz Engadin katholisch werde. Doch bis jetzt liegen noch keine greifbaren Kriterien vor, daß diese trostvolle Prophezeiung in absehbarer Zeit sich bewahrheiten wollte. Unsere Diaspora dahier ist ein äußerst steiniger, steriler Boden, der Gottes Sämann immer wieder schwere Stunden verursacht. Umso dankbarer ist dieser, wenn ihm dann und wann eine frohe Stunde schlägt. Zu diesen zähle ich die Stunden, in denen der „Optimus pastor" unserer Inländischen Mission, Msgr. A. Hausheer, am 21. September der hiesigen abgelegenen Station die Ehre seines hohen Besuches erstattete. Solche Stunden bleiben unvergeßlich, selbst für ferne Zukunft. Auch an dieser Stelle sei unserem liebevollen Missionsvater, dem gründlichen Kenner und großen Gönner Engadins, für seine Visite das herzlichste Vergelt's Gott gesagt. Ebenso den rührigen Wohltätern aus Muolen, Menzingen und Ingenbohl. Gottes Segen ihrem unermüdlichen karitativen Schaffen!

Pardisla °

Pfarrer: P. Alban Stöckli, O. F. M. Cap.; Seewis-Station

Katholiken: Zirka 200.

Taufen 3; Beerdigungen 8; Ehen 7, davon 3 gemischte; Kommunionen zirka 2000; Unterrichtskinder 26. Auswärtige Unterrichtsstation: Schiers.

Das religiöse Leben der kleinen Herde von Pardisla war erfreulich, der Gottesdienstbesuch und Sakramentenempfang mit wenigen Ausnah-

men anerkennenswert. Die Sorge des Hirten bildet das eine Stunde entfernte Schiers mit der ungefähr gleichen Katholikenzahl wie Pardisla. Neben einigen Getreuen, die mit vorbildlichem Eifer ihre religiösen Pflichten erfüllen, bleibt der Großteil der andern, die schulpflichtige Jugend nicht ausgenommen, dem religiösen Leben fern. Manches kann man der Entfernung zur Last legen, anderes den mißlichen Unterrichtsverhältnissen, indem die katholischen Kinder auch zum Besuch des evangelischen Religionsunterrichtes verpflichtet werden. Eine Gottesdienstgelegenheit in Schiers für die hundert Katholiken erscheint immer mehr als dringende Notwendigkeit. Einige Abwechslung in das Pfarreileben brachte die Polenkolonie, die sich während fünf Monaten der Rodung und Urbarisierung von Oedland widmete. Die Polen besuchten den Gottesdienst in unserer Kirche und verschönten ihn durch ihren kraftvollen Männergesang. Einer von ihnen starb im Spital von Schiers und wurde mit militärischen Ehren auf dem Friedhof von Schmitten-Seewis begraben. – Die Weihnachtsfeier konnte durch die Gaben des Jungfrauenvereins von Stans auch dieses Jahr durchgeführt werden. Manches arme Kind gelangte dank der Unterstützung dieser treuen Helferinnen zu einem notwendigen Kleidungsstück. Der Dank der Kinder und der Pfarrei sei ihnen auch an dieser Stelle ausgesprochen.

Pontresina°

Pfarrer: Jean Boos; Telefon 62 96; Postcheck X 710

Katholiken: 190.

Taufen 6; Ehen 1; Kommunionen 3800; Unterrichtskinder 30.

Besondere Freude brachte uns die Seele der Inländischen Mission, hochw. Herr Prälat Hausheer, der im Sommer bei uns abstieg und von hier aus seine großen und kleinen Sorgenkinder, die Diasporakirchen der Nachbarschaft, besuchte und recht mütterlich aufmunterte. Dafür sei ihm herzlich Dank gesagt. – Einige Pfarrkinder sahen sich gezwungen, den Ort wegen Schwund der Existenzmöglichkeit zu verlassen; schuld ist die ständig abnehmende Fremdenindustrie und zunehmende Teuerung. Etwas ganz Seltenes war es für uns, 6 Kinder durch die hl. Taufe in unsere Pfarrfamilie aufzunehmen. Es war jedesmal ein kleines Pfarreifest, da die heilige Handlung immer in Anwesenheit der Gläubigen am Schlusse des Hauptgottesdienstes vollzogen wurde. Also doch wieder ein kleiner Zuwachs! Es gab nämlich Jahre, wo er fast vollständig ausblieb; darum nimmt auch die Schülerzahl immer mehr ab und werden wir im nächsten Jahre keine Erstkommunikanten haben. Hoffen wir, es werde wieder einmal besser.

St. Moritz°

Pfarrer: Dr. Jos. Tuena
Vikare: A. Gamma; in Suvretta: G. Bernasconi
Telefon 27; Postcheck X 1332

Katholiken: Rund 1300.

Taufen 13; Beerdigungen 5; Ehen 7; Kommunionen 12 800; Unterrichtskinder 170.

Wegen der unsicheren finanziellen Lage der Kaplanei „Regina Pacis" in Suvretta, beantragte das bischöfl. Ordinariat im Herbst 1942 Aufhebung des Vikarpostens und Schließung der Kapelle, was auch eine Einschränkung des Gottesdienstes in St. Moritz-Bad, das von Suvretta aus betreut wird, zur Folge gehabt hätte. Begreiflicherweise wurde von seiten des Kirchgemeindevorstehers und der Geistlichen alles unternommen, um einen so tiefgreifenden Abbau in der Pfarrei zu verhindern, besonders weil kurz vorher in Campfer das Töchterinstitut „Theodosia", das unter der Leitung der Ingenbohlerschwestern stand und im stillen viel Gutes wirkte, unter dem Druck der Verhältnisse seine Tore geschlossen hatte. Durch die Bemühungen des Kirchgemeindevorstandes und die namhaften Spenden einiger Gönner von Regina Pacis konnte für 1943 die Situation gerettet werden. Die Schließung des trauten Kirchleins von Suvretta, das der Friedenskönigin geweiht ist, mitten im Weltkrieg, hätte für uns nicht als günstiges Omen gedeutet werden können... Wenn wir aber von diesem stürmischen Intermezzo absehen, ist das verflossene Jahr für unsere Diasporapfarrei verhältnismäßig ruhig (für die hiesige Hotellerie nur allzu ruhig!) verlaufen.

Samaden°

Pfarrer: Ludwig Soliva; Telefon 52 21; Postcheck X 2787

Katholiken: 400.

Taufen 9; Beerdigungen 2; Ehen 2; Unterrichtskinder 39 in Samaden und 9 in der auswärtigen Unterrichtsstation Bevers.

Am 15. November verließ Pfarrer Soliva nach zehnjähriger Tätigkeit die Pfarrei. Die Pfarrkinder verloren in ihm einen gütigen Hirten, die Kranken im Kreisspital Oberengadin einen liebevollen Tröster, der Kirchenchor einen gewandten Dirigenten. „Gott sah alles, was er gemacht hatte und fand es sehr gut" (Gen. 1, 31). Seit 10. Dezember amtet bis auf weiteres als Pfarrverweser Joh. B. Wild von Appenzell.

Schuls°

Pfarrer: P. Eduard Schreiber, O. M. Cap.
Schuls 111; Telefon 68; Postcheck X 2756

Katholiken: 420.

Taufen 7; Konversionen 1; Beerdigungen 2; Ehen 7; Kommunionen 3900; Unterrichtskinder 50.

Im Berichtsjahre ließ die Korporation an der Kirchentüre ein Vorhäuschen erstellen, so daß jetzt die durch die Heizung erreichte Temperatur länger erhalten bleibt. Besonders ältere Leute sind dafür dankbar. – Durch die Familienabende kamen die Katholiken auch außerhalb der Kirche sich näher, wohl auch mit ein Grund, weshalb wir eine relativ hohe Anzahl junger Ehen haben und darunter keine einzige gemischte. Die Vorträge über Erziehung, die von auswärtigen katholischen Lehrpersonen gehalten wurden, waren wieder fleißig besucht. Die Jungmannschaft bot im Frühjahr und im Herbst je zwei Theateraufführungen, die vollauf befriedigten. Ein nichtkatholischer Theaterverein, der das gehässige Tendenzstück „Glaube und Heimat" vorbereitete, konnte durch den Einfluß führender Persönlichkeiten des andern Kirchwegs dahingebracht werden, daß er die Aufführung unterließ. Wir stören den konfessionellen Frieden nicht, wir lassen ihn aber auch nicht stören. – Im September erlebten wir die Freude, daß Msgr. Hausheer, der Direktor der Inländischen Mission, auf 10 Tage bei uns zur Erholung weilte. Die Patres der Talschaft benützten diese Gelegenheit, ihm gemeinsam zum 40. Priesterjahr die herzlichsten Glückwünsche darzubringen und ihm für all seine Güte bestens zu danken. Bei der Priesterkonferenz hielt uns der hochwst. Hr. Prälat ein Referat, das uns alle tief bewegte und uns stets in Erinnerung bleiben wird. In einer Sonntagspredigt sprach er auch zu den Katholiken der Pfarrei über das große Schweizerwerk der Inländischen Mission. Es sei dem hochwst. Prälaten auch an dieser Stelle nochmals gedankt. Möge ihn Gottes Güte noch lange in körperlicher und geistiger Frische erhalten!

Sils-Maria°

Pfarrer: Dr. Joseph Maeschig; Telefon 4302; Postcheck X 1912

Katholiken: Zirka 170 und in der Saison viele katholische Angestellte und Gäste.

Taufen 2; Beerdigung 1; Ehen 4, davon 2 gemischte; Kommunionen 2450; Unterrichtskinder 14. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichtsstationen: Maloja und Silvaplana.

Als Folge des Krieges mußten verschiedene Familien den Seelsorgsbezirk verlassen, um anderswo Arbeit zu suchen. Trotzdem ließ das religiöse Leben nicht nach, was sich im Besuch des Gottesdienstes und im Empfang der hl. Sakramente zeigte. Auch die Betreuung der auswärtigen Stationen brachte viel Freude. Die Zahl der Katholiken vermehrte sich durch Zuzug von drei jungen katholischen Familien. Wenn auch die Kälte des Winters ziemlich stark war, konnte der Gottesdienst auswärts regelmäßig abgehalten werden. Am Ostermontag begingen sechs Kinder ihre erste feierliche hl. Kommunion. – Wir danken der Inländischen Mission für ihre finanzielle Hilfe, ohne welche wir die Station nicht aufrecht erhalten könnten, und allen edlen Wohltätern, die durch

ihre Gaben in mancher Not geholfen haben. Allen möge der liebe Gott ein reichlicher Vergelter sein!

Süs°

Pfarrer: P. Reinold Bender, O. M. C.; Postcheck X 2221

Katholiken: Zirka 45.

Taufen 3; Beerdigungen 2; Kommunionen zirka 150.

Gottes gütige Vorsehung waltete auch in diesem Jahre wiederum sichtbar auf unserer Station, so daß trotz schwieriger Verhältnisse gehalten werden konnte, was war. Rühmlich kann wiederum hervorgehoben werden, daß die Wehrmänner den Gottesdienst fleißig besuchten. Dankbar sei auch anerkannt, daß Hr. Feldw. Tour während des Sommers den Gesang übernommen hat. Daß trotz zunehmender Not noch Weihnachtsgaben kamen, weckte bei allen Beschenkten umso größere Freude. Allen lieben Wohltätern ein herzliches Vergelt's Gott und höfliche Empfehlung; nicht zuletzt auch innigen Dank dem Leiter der Inländischen Mission und ihren Wohltätern für alle Mühe und Unterstützung.

Thusis°

Pfarrer: Dr. jur. A. Vasella; Telefon 1 77; Postcheck X 1439

Katholiken: Zirka 470.

Taufen 13, dazu auswärtige Spitaltaufen 6; Beerdigungen 5; Ehen 4, dazu von auswärts 1; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 2700; Unterrichtskinder 63. Auswärtige Unterrichtsstation: Sils i. D.

Das Aufkommen einer Pfarrei auf Diaspora-Neuland ist vielfach abhängig von äußeren Faktoren. So nimmt die katholische Bevölkerung zu infolge Neugründung von Familien und Zuwanderung von Katholiken. Für katholisch Thusis liegen die Dinge diesbezüglich ungünstig, da der andauernde, große Wohnungsmangel sowohl die Neugründung von Familien als auch die Zuwanderung solcher sehr erschwert. Die Pfarrei baut sich weniger mit Hilfe von Alleinstehenden als mit Hilfe einer sich stets mehrenden Zahl solider, katholischer Familien auf. Möchten daher die so gesunden Bestrebungen des Familienschutzes auch dem Volke Gottes in der Diaspora zugute kommen! – Als weiterer äußerer Faktor kommt für die gedeihliche Entwicklung einer Diasporapfarrei ihre finanzielle Leistungsfähigkeit in Anschlag. Für katholisch Thusis liegt diese unzweifelhaft unter dem Durchschnitt. Bei einer Schuld von 50 276.25 Franken fällt ein Anteil von rund Fr. 100 auf den Kopf der katholischen Bevölkerung. Dabei ist noch außer acht gelassen, daß die Pfarrei über vier Jahrzehnte den Hauptteil ihres Finanzbedarfes von der Inländischen Mission bezog und immer noch bezieht. Wohl helfen die kirchentreuen Katholiken der Pfarrei nach Kräften mit, den Schuldenberg abzutragen

und den neu angelegten Kirchenbaufond durch ihre Spenden allmählich zum Erstarken zu bringen. Doch ist der Weg zum ersehnten Ziel noch ein weiter und beschwerlicher und läßt sich in so schwierigen Zeiten wohl nicht abkürzen.

Zernez°

Pfarrer: P. Lucas Holl, O. M. Cap.; Telefon 37

Katholiken: 206.

Taufen 5; Konversion 1; Ehen 3; Kommunionen 1570; Unterrichtskinder 27.

„Das Kind ist gewachsen und erstarkt" (Lc. 2, 40). Das darf auch von unserer Diasporastation berichtet werden als frohe Botschaft an alle, die um ihren harten Werdegang wissen und mit tatkräftiger Hilfe ihren Bestand und ihre Wirksamkeit ermöglichen. Dies Wachstum will zunächst nach dem Maßstab der Quantität verstanden sein. Es hat seinen Grund in der Treue zu Gottes Gesetz, womit die katholischen Familien Lebensmut und Kinderfreudigkeit bekunden, und in etlichen Zuwanderungen. Die qualitative Erstarkung zeigt sich wenigstens im anhaltend guten Willen, von dem man freilich wünschen muß, er möchte seine Gediegenheit in noch regerem Eifer auswirken. – Gewachsen ist aber auch unsere Not. Gerade eine Diasporapfarrei bekommt die ansteigende Teuerung empfindlich genug zu spüren, da das Einkommen gleich bleibt, die Zuwendungen aber geringer werden. Darum ist der Dank umso größer für alles, was wir auch in diesem Jahre als Wohltat empfangen durften. Unser Dank ist eine neue Bitte an alle Wohltäter, uns weiterhin mit ihrer bewährten Güte beizustehen, damit das Kind ihrer Opfer auch in Zukunft wachsen und erstarken könne.

Zuoz°

Pfarrer: Don Alfredo Luminati; Telefon 7243; Postcheck X 1752

Katholiken: Zirka 400.

Taufen 7; Beerdigung 1; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 3000; Unterrichtskinder 31. Auswärtige Gottesdienststation: Ponte-Campovasto. Auswärtige Unterrichtsstationen: Scanfs, Ponte-Campovasto.

Besonderer Dank gebührt für die langjährigen, wohlwollenden Spenden dem Berghilfsverein Oberwil-Zug, dem löbl. Institut Menzingen und zwei ungenannten Damen aus der Innerschweiz.

Selbständige Diasporapfarreien

Ilanz°

Pfarrer: Jean Capaul; Vikar: Eugen Häringer; Telefon 98

Katholiken: Zirka 1000.

Taufen 21; Konversionen 1; Beerdigungen 6; Ehen 6, davon 2 gemischte; Kom-

munionen 17 300; Unterrichtskinder 130. Auswärtige Unterrichtsstation: Schnaus-Strada.

Valcava [0]

Pfarrer: P. Odilo Leonhardt, O. F. M. Cap.

Katholiken: Zirka 300.

Taufen 7; Beerdigungen 3; Ehen 1; Kommunionen 1180; Unterrichtskinder 53 (31 in der katholischen Schule zu Valcava und 22 in den Gemeindeschulen St. Maria, Fuldera, Cierfs und Lü). Auswärtige Unterrichtsstationen: Fuldera-Cierfs.

Bistum St. Gallen



I. KANTON APPENZELL A.-RH.

Gais

Pfarrer: Anton Selva; Langgasse; Telefon 9 31 82; Postscheck 3549

Katholiken: Zirka 400.

Taufen 7; Beerdigungen 3; Ehen 3, davon 2 gemischte; Kommunionen 6400; Unterrichtskinder 50.

Das Jahr ging bereits zur Neige, als H. H. Pfarrer Beat Thoma die Pfarrei Gais verließ, um auf einem anderen Acker seine Arbeit zu beginnen. Er zog ins werdenbergische Azmoos, von der Diaspora in die Diaspora. Möge ihm auch dort ein segensreiches Wirken beschieden sein! Die Gaiser, die seiner in Dankbarkeit gedenken, begleiten ihn mit ihren Gebeten ins neue Jahr. – Am 6. Dezember erhielt die kaum verwaiste Pfarrei ihren neuen Seelsorger. Drei Wochen also hat er noch erlebt vom alten Jahr. Es bleibt ihm nichts anderes, als den ersten Eindruck zu berichten, den ersten Eindruck, den das Gaiser Kirchlein macht. Es ist in seinem Aeußeren sehr bescheiden, ärmlich. In seinem Inneren aber wirkt es heimelig. Man sagt, der erste Eindruck sei der beste. Ich wünsche, daß ich mich nicht täuschte und daß das Kirchlein Sinnbild sei für die Pfarrei. In allem Aeußeren wollen wir bescheiden sein; im Inneren aber soll ein warmes religiöses Leben heimisch sein. – Ein Stücklein dieses inneren Lebens ist jeweils unsere Weihnachtsfeier, die wir auch dieses Jahr, verbunden mit Kinderbescherung, durchgeführt haben. Für alle Gaben, die wir zu diesem Zweck erhalten, wie für alle Hilfe überhaupt, sei den edlen Wohltätern ein herzliches Vergelt's Gott gesagt.

Heiden

Pfarrer: Rudolf Staub; Nord; Telefon 153; Postcheck IX 3282

Katholiken: Zirka 550.

Taufen 21; Konversion 1 und von auswärts 4; Beerdigungen 6; Ehen 15, davon 7 gemischte (4 revalidiert); unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 6900; Unterrichtskinder 68. Auswärtige Unterrichtsstation: Rehetobel.

Im Sorgenbild der Pfarrei ist ein erfreulicher Lichtpunkt die neueingeführte Männerbetstunde. Jeder Herz-Jesufreitagabend sammelt

eine wackere Männergruppe zur Tabernakelwacht, lehrt sie das vertraute Reden mit Gott über die großen Anliegen von Kirche und Heimat und die eigenen Familiensorgen und schult sie als betende Männer zum notwendigen Zusammenhalt im öffentlichen Leben. „Jeder Mann eine katholische Zeitung" ist dadurch verwirklicht, daß alle monatlich ein katholisches Männerblatt vom Seelsorger erhalten als geistige Kost in die Woche. Bei den Frauen hat die Zeitschrift „Die katholische Familie" in 35 Häusern Gastrecht erhalten. Jungmänner und Töchter haben ihre gediegenen Standesblätter „Jungmannschaft" und „Unsere Führerin" als Lektüre. Auch das Pfarrblatt hat eine Steigerung von 160 auf 200 Abonnenten erfahren. – Der Kontakt mit der Außenstation Rehetobel wurde dadurch enger geknüpft, daß im dortigen Schulhaus regelmäßig religiöse Vorträge gehalten werden, die einen regen Besuch aufweisen. – Das 40jährige Pfarreijubiläum am Dreifaltigkeitssonntag wurde in feinster Harmonie gefeiert. Wir hatten das seltene Glück, alle früheren Pfarrherren zum Feste einladen zu können. H. H. Pfarrer Ebneter in Andwil, der erste Seelsorger von Heiden, zelebrierte das Hochamt, levitiert von seinen beiden Nachfolgern, H. H. Can. Holenstein in Lichtensteig, der uns auch die Festpredigt hielt, und H. H. Spiritual Burger in Altstätten. In der außerkirchlichen Feier haben sie uns in freier Erzählung die Pfarreigeschichte aufgerollt. In einer Jahrzeitstiftung für die früheren Pfarrherren gab die Herde ihren hochgeachteten Hirten eine schönste Gabe aufrichtiger Dankbarkeit für das langjährige selbstlose Priesterwirken. – Der Bettag stand im Zeichen: Das Christuskreuz im Schweizerkreuz. Der H. H. Sekretär der Inländischen Mission wies die Pfarrei in Predigt und Lichtbildervortrag auf diese segensreiche Arbeit hin, daß wir der Inländischen Mission gegenüber in Zukunft nicht nur dankbare Empfänger, sondern nach Kräften auch betende und opfernde Helfer sein wollen. Dem hochwürdigsten Bischof Dr. Josefus Meile, den marianischen Jungfrauenkongregationen von Wil und Rorschach und all denen, die unseren Baufond mit edlen Gaben bedacht haben, ein herzliches Vergelt's Gott.

Herisau

Pfarrer: Wilh. Wider; Vikar: Josef Schönenberger
Mühlebühl 430; Telefon 5 11 43; Postcheck IX 4637

Katholiken: 2400.

Taufen 57; Konversionen 4; Beerdigungen 27; Ehen 24, davon 8 gemischte; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 36 000; Unterrichtskinder 300. Auswärtige Unterrichtsstation: Waldstatt.

Die Feier des 75. Jubeljahres unseres Cäcilienvereins gehörte zu den Sonnentagen unseres Pfarreijahres. Den schönsten Gottesdienst mit seiner ganzen liturgischen Entfaltung und eindrucksvollen Würde erlebte die Pfarrei am 30. August anläßlich der Bannerweihe und des 50. Grün-

dungsfestes der kath. Jungmannschaft im Pontifikalamt von Sr. Excellenz Raymundus Netzhammer. Ein Pfarrkind tat den Ausspruch: „Es war wie im Himmel." H. H. Stadtpfarrer Stillhart aus Uznach hielt dabei die eindrucksvolle Festpredigt. Am Nachmittag kamen über 800 Jungmänner mit 76 Bannern aus der Nachbarschaft zur Bannerweihe. H. H. Regens Büchel sprach in sichtlicher Freude zur großen Festversammlung als Ehrenprediger ein zeitgemäßes Kanzelwort. Mit drei Musikkorps durchzog ein Festzug von über 1000 Männern und Jungmännern unser großes Diasporadorf. Mit der Fahnenweihe war eine sehr gediegene Freizeitausstellung verbunden. Frauen- und Männerwelt hatten für Kirche und Heim wahrlich Wertvolles gearbeitet. Dies war bestimmt ein großer Tag in unserm Pfarreileben.

Die zwei letzten Oktoberwochen waren den religiösen, ernsten Vorträgen von H. H. P. Hofer gewidmet. Er verstand es, in Wort und Lichtbild die allerernstesten Ehefragen zu behandeln, daß jeder Besucher tief beeindruckt diese Woche eifrig mitmachte; die Teilnehmerzahl war Abend für Abend bei Männern und Frauen größer. Weniger sonnig in seinem Erfolge war ein neuer Vorstoß unserer Stimmbürger für die Wahl eines katholischen Lehrers. Obwohl drei Lehrstellen zu besetzen waren, wurde uns wiederum der sehr berechtigte Anspruch auf einen katholischen Vertreter in der Lehrerschaft rundweg abgewiesen. Wir lassen uns nicht entmutigen und hoffen, auch auf diesem Gebiete einmal zum Erfolge zu kommen.

Speicher

Pfarrer: Joh. Weibel; Bendlehn; Telefon 9 42 74; Postcheck IX 319

Katholiken: 330.

Taufen 11, dabei 1 von auswärts, 2 aus revalidierter Ehe; Beerdigungen 3; Ehen 6, davon 1 gemischte; revalidiert 4, wovon 3 gemischte; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 3200; Unterrichtskinder 35.

Vor sechs Dezennien wurde unser Diaspora-Kirchlein durch den damaligen Domdekan und bischöflichen Official H. H. Pfarr-Rektor Wilhelm Linden erbaut und dem hochwürdigsten Herrn Bischof Dr. Karl Johann Greith zu dessen 50jährigem Priesterjubiläum gewidmet. An dieser Jubiläumsgabe hatten sich alle Pfarreien der Diözese durch ein eigenes Kirchenopfer beteiligt und so die Bausteine zu unserem Missionskirchlein geliefert. Am 19. November 1882 konnte H. H. Pfarr-Rektor W. Linden das Werk unsäglicher Mühen und Opfer durch die liturgische Benediktion krönen und unter den Schutz des hl. Karl Borromäus stellen. – Beim Festgottesdienst unserer diamantenen Jubelfeier amtierten die noch lebenden Seelsorger der Missionsstation. Diesem hehren Gedenktag wurde durch die Anschaffung eines neuen Meßkelches, der das Geschenk der Jungfrauen der Pfarrei ist, ein solider Markstein gesetzt. Gleichzeitig wurde für die Seelsorger der Pfarrei eine Jahrzeit-Stiftung auf 100

Jahre gemacht, damit den verstorbenen Seelsorgern ein Quell des Friedens, den amtierenden Seelenhirten ein Quell des Segens fließe.

Zur Ehre des hl. Joseph wurde an seinem Altar ein dem Marienaltar adaequater Corpus gebaut, wodurch der Chor wesentlich gewonnen hat. Gleichzeitig erhielt die Kanzel ihren liturgischen Standort. Für die Poenitenten wurde durch die Erweiterung des Beichtstuhles eine große Erleichterung geschaffen, was sie dadurch dankbar anerkennen mögen, daß sie das Heilinstitut des barmherzigen Samaritans reichlich benützen wollen! – Der Paramentenschatz wurde durch einen schwarzen Chormantel bereichert, der uns für Trauergottesdienste und Gedächtnisse bisher mangelte.

Ein großer Erfolg und gleichzeitig eine bedeutende finanzielle Entlastung war uns dadurch beschieden, daß uns für den Religionsunterricht und die wöchentlichen Gesangproben die Portale des Zentralschulhauses geöffnet wurden. Diese Regelung auf dem Boden der Gerechtigkeit und des guten Einvernehmens mit der protestantischen Schul- und Gemeindebehörde gereicht diesen zur Ehre, und wir sprechen ihnen dafür öffentlichen Dank aus.

Dem tit. Kirchenchor und seinem Dirigenten gebührt Dank und Anerkennung für die gewissenhaften und opfervollen Leistungen! Dies umso mehr, als sich der kleine Chor trotz Reduktion des Mitgliederbestandes behauptete. Ein spezielles Lob dem Chronisten unserer Orgelbaugeschichte und ein herzliches Vergelt's Gott allen Wohltätern!

Teufen

Pfarrer: Jos. Emil Bächtiger
Sammelbühl; Telefon 3 63 52; Postcheck IX 3103

Katholiken: Zirka 700.

Taufen 26; Beerdigungen 12; Ehen 9, davon 3 gemischte; Kommunionen 16 500; Unterrichtskinder 100. Auswärtige Unterrichtsstation: Bad Sonder.

Viel Schwankungen im religiösen Leben unserer Diaspora verursachte die öftere Einberufung unserer Männer zum Militärdienst. Ebenso beklagt die Diaspora-Pastoration, daß nicht bloß fluktuierende Elemente, sondern auch höhere, d. h. besser situierte Welt kaum, oder nur fadendünne Verbindung mit der Pfarrei unterhält; es fehlt an Verständnis und oft auch an demütigem Sinn und feinem Takt. Bei Taufanzeigen und Sterbefällen taucht mancher Herr auf, der unser Gotteshaus kaum einmal von innen gesehen. Dementsprechend wird auch die Kirchensteuer vergessen und die Not der eigenen Pfarrei nicht beachtet. – Gut, daß manche treue, pflichtbewußte und mit Wohl und Wehe der Seelsorge engverbundene Pfarrkinder die vielen Lücken ausfüllen. So hat die „Fränkli-Sammlung" für einen neuen Altarteppich die schöne Summe

von Fr. 340.– aufgebracht. Eine Wohltäterfamilie stiftete das kunstvolle Reliquiar des hl. Don Bosco. – Vorbildlich bleibt immer wieder das Streben und Schaffen der wenigen Kirchensänger, die trotz vielen Widerständen am liturgischen Choralgesang festhalten. Große Begeisterung fand die an kurzen Vorträgen, Deklamationen und Liedern im prächtig geschmückten Pfarrhauslokal abgehaltene Papstfeier vom 17. Mai. Ein bewährtes Familienfest war auch die Weihnachtsfeier der Jugend. Enorme Kosten brachte uns die notwendige Totalreinigung der Kirchenorgel. Dank der großen Spende des hochwst. Herrn Bischofs war diese finanzielle Last relativ bald beglichen. Ein Missionsfestchen für Immensee weckte neu den Sinn auch für die ausländische Mission, interessierte und erfreute allgemein. – Allen unsern Wohltätern gebührt neuerdings Gebet und warmer Dank, besonders dem löbl. Frauenkloster Wonnenstein, der Jungfrauenkongregation von Berg (Kt. St. Gallen) und H. H. Vikar Bischoff vom Fernblick.

Urnäsch

Pfarrer: Konrad Bundschuh
Zürchersmühle; Telefon 5 82 81; Postcheck IX 5446

Katholiken: Zirka 500.

Taufen 16; Konversionen 1; Beerdigungen 5; Ehen 2; Kommunionen 4870; Unterrichtskinder 73.

Auch unser Feldzug der Seelsorge stand im Zeichen der zweiten Front. Ihr galten vor allem die beiden Friedensgottesdienste vom 17. Mai und 13. Dezember sowie die allwöchentliche Friedensandacht und der gemeinsame Abendrosenkranz, der jede Woche drei- bis viermal gehalten wurde mit speziellen Gebeten für die Kriegszeit. Der zweiten Front, die dem Frieden dient, war auch die Maiandacht gewidmet mit ihren Lesungen aus dem Marienleben und der Marienverehrung. Im gleichen Sinne hielten wir im Juni täglich Herz Jesuandacht mit Lesungen über die Sühneakte des göttlichen Herzens. – Die verschiedenen Standesvereine mitsamt dem eifrigen Kirchenchor folgten als die treuen Pfarreidivisionen dem Ruf zur Mobilmachung mit apostolischem Eifer. Die Hilfskräfte, die wir auch außerhalb der Pfarreigrenzen mobilisierten, versichern wir unseres dankbaren Gedenkens im täglichen hl. Opfer, im priesterlichen Gebete und beim sonntäglichen Pfarreigottesdienste.

Walzenhausen

Pfarrer: P. Marianus Winiger, O. S. B.
Kloster Grimmenstein; Telefon 7 41 46

Katholiken: Zirka 200.

Taufen 7; Beerdigungen 4; Kommunionen 3211; Unterrichtskinder 28.

Da unsere Gläubigen wie zersprengte Schafe in dem weiten Gebiet der protestantischen Gemeinde leben, sind Gottesdienst, Religionsunter-

richt und Hausbesuch die einzigen Mittel, um mit ihnen in Kontakt zu kommen. Trotzdem ist der Gottesdienstbesuch und der Kommunionempfang verhältnismäßig ein guter, wobei jedoch zu beachten ist, daß viele Leute aus den benachbarten Gemeinden dieselben erhöhen. Wegen der Kriegszeit und den verschiedenen Einschränkungen wurde die sonst übliche Weihnachtsfamilienfeier dieses Jahr im einfachen. aber doch erhebenden Rahmen gehalten, wobei den lieben Kindern, dank der vielen Wohltäter reichlich Gaben gespendet werden konnten. – Im Dezember verließ uns der treue Seelenhirte P. Lukas Feigenwinter, der ein Freund der Kinder war. Die Pfarrgemeinde spricht ihm warmen Dank aus für den großen Eifer und die vielen Mühen und Opfer, die er gebracht hat, um das christliche Leben der Gläubigen zu wecken und zu heben, besonders auch für die Einführung der Frühmesse im Winter.

II. KANTON ST. GALLEN

Azmoos

Pfarrer: Beat Thoma
Bahnstation Trübbach; Telefon 8 21 73; Postcheck IX 6063

Katholiken: Zirka 600.

Taufen 14; Beerdigungen 3; Ehen 10, davon 3 gemischte, 4 validiert; Kommunionen 3600; Unterrichtskinder 46.

Als unerwartetes Weihnachtsgeschenk bekam die Pfarrei einen neuen Seelsorger, der auf Wunsch des hochwst. Bischofs vom sonnenbeschienenen Steinbruch des Appenzellerländchens ins föhnige Werdenberg herunterstieg. Die Aufgabe des Seelenhirten ist hier noch schwieriger als dort, da im weit zerstreuten Gelände nur jeder Zehnte katholisch ist und gar manches Schäflein sich und seine Seele unter den vielen Andersgesinnten zu verlieren droht. – Dem scheidenden Pfarrherrn bleibt die Pfarrei in Dankbarkeit verbunden. Er hat seine beste Manneskraft restlos eingesetzt für seine nicht leichte Aufgabe, hauptsächlich durch unermüdliche Sammeltätigkeit für den dringend notwendigen Bau einer Kapelle in Sevelen. Noch sehen wir zwar kaum eine Möglichkeit, den dortigen Glaubensbrüdern in nächster Zeit zu einem schönen Gotteshaus zu verhelfen; sie müssen weiterhin sehen, wie der Heiland allsonntäglich in einen beinahe so ärmlichen Stall herniedersteigt wie weiland in Bethlehem. Aber er kommt doch, und das ist schließlich die Hauptsache. Der Dank der Pfarrei für den klugen Seeleneifer des dortigen priesterlichen Helfers sei auch an dieser Stelle niedergelegt. – Gottlob haben wir in Azmoos selber eine Kirche, die allen, welche guten Willens sind, reichlich Platz bietet. Mein Ehrgeiz wäre es, es dahin zu bringen, daß der Gottesdienst am Sonntag in einer vollen Kirche gefeiert werden könnte. Um eine richtige Pfarreistatistik führen zu können, werden wir gemeinsam mit der protestantischen Kirchenverwaltung eine Eingabe an den Ge-

meinderat machen, uns das Volkszählungsergebnis nach Konfessionen ausgeschieden zur Verfügung zu stellen und uns periodisch über den Zuzug und Abgang der Glaubensgenossen zu benachrichtigen. – Mit freudiger Genugtuung sehen wir im katholischen Stammland Interesse und Helferwillen für unsere arme Pfarrei, die im religiös und politisch gefährdeten Werdenberg eine nicht unwichtige Aufgabe zu erfüllen hat.

Buchs°

Pfarrer: Alb. Stieger
Schulhausstraße; Telefon 8 81 59; Postcheck IX 2402

Katholiken: 663 (samt Räfis, Burgerau, Rans und Hälfte von Grabs).

Taufen 21; Konversionen 2; Beerdigungen 5; Ehen 7, davon 3 gemischte; Kommunionen 11 900; Unterrichtskinder 81.

Wenn eine Pfarrei nur Organisation wäre, dann wäre Buchs als katholische Pfarrei fast vollendet. Zu Jungwacht, Jungmannschaft, Hausangestelltenverband, Mütterverein kam neu als Krönung und Abrundung der Pfarrei-Männerbund. Doch das alles darf nicht nur Organisation, Dekoration oder gar geräuschvoller Betrieb sein, sondern das Wichtigste ist, daß die Pfarrei Organismus wird und übernatürliches Leben in die Glieder pulst, und daß die Glieder dieses Leben zeigen und betätigen. Zeuge dieses Lebens sind die 11 900 hl. Kommunionen, der Gottesdienstbesuch, der Opfergeist, aber auch die stille, tatkräftige Hilfe für die Armen und Kranken, das vorbildliche apostolische Wirken innerhalb und außerhalb der Vereine. – Wenn auf hartem Boden (und Diasporaboden ist immer hart) Edelblüten wachsen, freut das doppelt und verleuchtet manchen Schatten. Manch dürrer Stamm bleibt noch zu verlebendigen, manch brachliegende Kraft zu gewinnen, mancher Alleingänger ist noch in die lebendige Gemeinschaft einzuspannen. Das Diasporakreuz drückt, aber mehr noch, es erhebt und beglückt. – Besondere Opfer erforderte die Betreuung der Kranken im erweiterten Bezirksspital Grabs. Mögen die Kranken auch besonderer Segen sein für Buchs und seine Wohltäter!

Heerbrugg°

Pfarrer: V. Schmon; Telefon 7 22 86; Postcheck IX 3875

Katholiken: Zirka 400.

Taufen 5; Konversionen 2; Beerdigungen 2; Ehen 12, davon 2 gemischte; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 4800; Unterrichtskinder 43.

Am 28. Juni schlossen die Kapellgenossen mit der Firma Wild A.-G. folgenden Vertrag: 1. Unsere 2 Grundstücke im Vesten und im Nesen werden eingetauscht gegen einen gleichwertigen Baugrund für eine neue Kirche samt Friedhof im Vesten. 2. Die Firma Wild A.-G. übernimmt

Pfarrhaus und Kapellsaal im Nefen gegen eine Vergütung von 100 000 Franken. – Am gleichen Tage wurde der Beschluß gefaßt, auf diesem Platz die neue Kirche mit Pfarrhaus und Friedhof zu errichten nach den Plänen und unter der Bauleitung von Maler und Architekt Johannes Hugentobler aus Appenzell. Am 28. Juni, als zu Rom die entscheidende Sitzung über die beiden Wunder des seligen Bruder Klaus stattfand, wurde der erste Spatenstich getan. Schon am 13. September konnte der Grundstein der neuen Bruder Klausen-Kirche feierlich gesegnet und eingeweiht werden durch den hochwst. Herrn Protonotar und Generalvikar Dr. Augustinus Zöllig. – Ein Freudenfest bedeutete für uns der Bittsonntag, den 10. Mai, als der hochwst. Landesbischof zum ersten Mal in Heerbrugg das hl. Sakrament der Firmung spendete. Wir danken ihm dafür und ganz besonders auch für seine großherzige Spende an den Kirchenbau. Wenn uns auch viele und große Sorgen auf den Schultern lasteten, so haben wir doch die erste und notwendigste Sorge um die unsterblichen Seelen nicht vernachlässigt. In einem Schreiben vom 24. Oktober spendet der Hl. Vater allen Wohltätern der Bruder Klausen-Kirche seinen speziellen apostolischen Segen und freut sich, daß gerade in diesem Jahre dem Seligen im Kanton St. Gallen die erste Bruder Klausen-Pfarrkirche errichtet werde. Wir vertrauen weiter auf die große Hilfe Bruder Klausens und aller lieben Wohltäter und sagen allen von Herzen ein aufrichtiges Vergelt's Gott.



Die neue Kirche von Heerbrugg im Rohbau

Missionsstation Sevelen

Seelsorger: P. Joh. Wild, M. S.; Gutenberg, Balzers; Telefon 12

Katholiken: Zirka 100.

Taufen 2; Ehen 2, davon 1 gemischte, 1 reconvalid.; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 115; Unterrichtskinder 8. Auswärtige Unterrichtsstation: Sevelerberg.

Das verflossene Jahr brachte uns wieder eine Neuerung in der Seelsorge, da uns H. H. Pfarrer Hättenschwiler in Azmoos am 1. Adventsonntag verlassen hat, um einem Ruf nach Stein ins Obertoggenburg zu folgen. Wir Seveler Katholiken sind dem scheidenden Pfarrer großen Dank schuldig, da er sich voll und ganz für den Bau der Bruderklausenkapelle eingesetzt hat. Bei seinem Abschied konnte er uns die schöne Summe von 30 000 Fr. hinterlassen. Vergelt's Gott für so viel uneigennützige

Arbeit! – Am 4. Adventsonntag durften wir bereits den neugewählten Pfarrer H. H. Beat Thoma in unserer Kapelle begrüßen. Im Rahmen einer 4-stimmig gesungenen Messe vom Kirchenchor Azmoos konnte sich der neue Seelsorger der neuen Herde vorstellen. – Dem Kirchenchor von Azmoos wissen wir aufrichtigen Dank für seine stets bereitwillige Verschönerung unseres bescheidenen Sonntagsgottesdienstes. Er sei uns immer und noch mehr willkommen. – Der Besuch des Gottesdienstes hat befriedigend zugenommen, was sich aus dem wesentlich erhöhten Kapellopfer sichtlich ergibt. Jedoch ist das noch kein Gradmesser des religiöseren Lebens. Der Sakramentenempfang läßt noch sehr zu wünschen übrig. Vermehrte fremde Aushilfe möchte hier etwas Wandel schaffen. – Am 17. Mai konnte der hochwst. Bischof von St. Gallen an 7 Unterrichtskinder das hl. Sakrament der Firmung spenden. – Eine finanzielle Neuerung brachte nebst einer Mehrleistung von seiten der Inländischen Mission die erstmalige freiwillige Kirchensteuer, und zwar zur vollsten Zufriedenheit. So fehlt es also auch nicht am guten Willen der hiesigen Katholiken, durch ihr opferfreudiges Geben ihre bescheidene Mitarbeit an der Belebung der Missionsstation Sevelen zu bekunden.



Bistum Basel

I. KANTON BASELSTADT

Basel, Heilig Geist

Pfarrer: Msgr. Rob. Mäder, Dekan
Vikare: Arn. Stampfli, Jul. Vogel, Jos. Disler
Thiersteinerallee 51; Telefon 4 11 44

Katholiken: Zirka 8000.

Taufen 139; Konversionen 12; Beerdigungen 44; Ehen 61, davon 27 gemischte; Kommunionen 135 000; Unterrichtskinder 819.

Die Pfarrei vollendete am 26. Oktober ihr dreißigstes Lebensjahr. Der Pfarrer hat in der Jubiläumsnummer zum 70. Jahre des „Basler Volksblatt" die Eigenart der Heilig Geistpfarrei in den 30 ersten Jahren ihres Bestehens mit ein paar Strichen zu zeichnen versucht. Er glaubte sie zu finden in dem starken Betonen der Innerlichkeit gegenüber einem übertriebenen Aktivismus, in der Verkündigung des sozialen Königtums Christi aus dem Geist der Eucharistie, in einer ausgesprochen marianischen Einstellung, in einer unbedingten Treue zum Oberhaupt der Kirche, im Bekenntnis zur Katholischen Aktion der Laienwelt, in der Ablehnung des Interkonfessionalismus vor allem auf dem Gebiet der Schule, in der Förderung der liturgischen Verbindung von Volk und Altar, mit einem Wort: in der allmähligen Zurückführung der Pfarrei zum Ideal der urchristlichen Gemeinde.

Basel, St. Anton

Pfarrer: Karl Merke
Vikare: Alfons Räber, Johann Stalder, Josef Zoll, Fritz Ruoß
Anstaltsseelsorger: Emil Holenstein
Kannenfeldstraße 35; Telefon 2 68 25; Postcheck V 6100

Katholiken: Zirka 12 500.

Taufen 776; Konversionen 11; Beerdigungen 95; Ehen 90, davon 43 gemischte; unkirchliche Trauungen 56; Kommunionen 137 900; Unterrichtskinder 1087. Auswärtige Gottesdienststationen: Strafanstalt, Frauenspital, Heil- und Pflegeanstalt Friedmatt.

Im Jahre 1927 wurde die Pfarrei St. Anton gegründet und als erster Pfarrer hochw. Herr Dr. X. von Hornstein, damals Vikar an der

St. Josephskirche, bestimmt. Nachdem er ein reichgegliedertes Pfarreileben sich hatte aufbauen lassen und umfassende Erfahrungen in der Großstadtseelsorge gesammelt hatte, übernahm er im Herbst 1942 eine Professur für Pastoraltheologie an der Universität Freiburg. – Zu seinem Nachfolger ernannte der hochwst. Bischof den hochw. Pfarrer Karl Merke, der am 27. September in St. Anton installiert wurde. Gleichen Tages fand die Firmung statt. Bereits im Sommer waren 2 Neupriester, H. H. Johann Stalder und Fritz Ruoß in die Pfarrei eingezogen. Auf Ende des Jahres verließen zwei Krankenbrüder, von denen der eine den Sakristandienst versehen hatte, auf Anordnung ihrer Obern ihre Posten. Diese Veränderungen sind wie ein Reflex der ungeheuren Umschichtung, die fortlaufend in der Pfarrei sich vollzieht, eines riesigen Wohnungswechsels, der viel Registrierungsarbeit erfordert und für die Seelsorge eine schwere Behinderung darstellt. Es ist kaum zufällig, daß viele von diesen unstet zügelnden Menschen auch geistig heimatlos sind und keinerlei Verbindung mit ihrem katholischen Glauben mehr besitzen. Es erweist sich eben, daß – durch die Kriegsjahre nicht im günstigen, sondern im ungünstigen Sinne beeinflußt – mehr und mehr eine Scheidung eintritt zwischen denjenigen, die noch an ihrer katholischen Glaubensüberzeugung festhalten, auch für die Aufrechterhaltung katholischen Geistes in ihren Familien und bei der Erziehung ihrer Kinder eintreten wollen und den andern, die unbeschwert alles preisgeben: Glaube, religiöse Lebensordnung und Familientradition, und so gedankenlos in den Tag hinein weiterleben... Das Einzige, das schließlich noch mit katholischen Dingen in Verbindung hält ist ihr Verlangen, einen Zipfel der katholischen Caritas zu erhaschen, weil ihnen das noch als etwas Profitables erscheint. Es ist klar, daß katholische Caritas, die etwas auf sich hält, es ablehnen muß, in solcher Weise sich mißbrauchen zu lassen. Elisabethenwerk und Vinzenzverein, die außerordentlich segensreich tätig waren, haben daher den größten Wert darauf gelegt, mit den von ihnen betreuten Bedürftigen in persönlichem Kontakt zu stehen. Bemerkenswert ist, daß von den 56 Paaren, die auf eine katholische Trauung verzichteten, alle bis auf 4 gemischte Paare waren. Bei diesen restlichen 4 war ein sakramentaler Eheabschluß nicht durchführbar, weil eine bestehende Scheidung die kirchliche Trauung verunmöglichte. – So sieht die Seelsorgsarbeit inmitten einer sich umwälzenden Zeit nach allen Richtungen große und schwere Aufgaben vor sich. Aufgaben, die teilweise auf dem Boden von ganz Katholisch Basel in Angriff genommen werden müssen und deren Bewältigung stark abhängig sein wird von den hindernden oder helfenden Einflüssen, die einmal von der Nachkriegszeit ausgehen werden.

Basel, St. Clara

Pfarrer: F. Blum
Vikare: Ferd. Keller, Rob. Lang, Chr. Feer, Ant. Benz, W. Refer
Lindenberg 12; Telefon 4 52 55; Postcheck V 11 152

Katholiken: Zirka 10 800.

Auswärtige Gottesdienststation: Clara-Spital.

Trotz wiederholter Bitte wurde leider kein Bericht eingesandt.

Basel, St. Johannes Bosco

Pfarrer: Josef Engeler; Vikar: Alfons Belser
Waldenburgerstraße 32; Telefon 3 49 19; Postcheck V 13 032

Katholiken: Zirka 2200.

Taufen, aus der Pfarrei 32 (dazu von auswärts 32); Konversionen 3; Beerdigungen 15; Ehen aus der Pfarrei 22, davon 6 gemischte, Ehen von auswärts 10, davon 5 gemischte; unkirchliche Trauungen zirka 17; Kommunionen 52 000; Unterrichtskinder 200.

Wenn wir die obenerwähnten Zahlen mit denen der früheren Jahre vergleichen, fällt uns der Aufstieg der Kommunionenanzahl um 10 000 auf. Auch wir Seelsorger sind darob erstaunt. Wir hoffen aber, es bleibe so; oder noch besser, es gehe vorwärts, und mit dem äußeren Wachsen halte das innere Wachsen in Christus Schritt. Denn es gibt trotz allem noch viele, die nicht mitmachen, die die Kirche noch nie von innen gesehen haben. – Unser Prediger, P. Tobias, suchte in den Fastenpredigten den tieferen Sinn der hl. Messe den Gläubigen nahe zu bringen. Dabei verstand er es, die Geschichte Basels hinein zu verweben, zu zeigen, wie es früher war, was durch die Reformation der Stadt verloren ging, und was sie nun mehr und mehr wieder zurückerhält durch den Bau der neuen Kirchen. – Unsere neue Marienkapelle ist zu einem kleinen Anziehungspunkt geworden. Viele sind an Sonntagen gekommen, um sie sich anzusehen, dann sind sie niedergekniet und haben gebetet; sie sind wieder gekommen und haben noch vertrauensvoller beten können. Mütter und Jungfrauen haben sich da zu Weihestunden versammelt. Auch die Männer und Jungmänner haben sich vorläufig lose zusammengefunden, um zu einem aktiveren und gemeinsameren Mitmachen in Kirche und Pfarrei geführt zu werden. Der politische katholische Männerverein bleibt trotzdem bestehen und behält seine Bedeutung.

Basel, St. Joseph

Pfarrer: Roman Pfyffer
Vikare: A. Scherrer, K. Jenny, A. Kamber, L. Betschart, Arbeitsseelsorger
Amerbachstraße 9; Telefon 4 48 71; Postcheck V 11 900

Katholiken: 8500.

Taufen 123; Konversionen 4; Beerdigungen 67; Ehen 57, davon 22 gemischte; unkirchliche Trauungen 49; Kommunionen 90 000; Unter-

richtskinder 661. Auswärtige Gottesdienststationen: Christophoruskirche Kleinhüningen, Marienhaus. Auswärtige Unterrichtsstation: Kleinhüningen.

Am 11. Mai waren es 40 Jahre, daß die Josephskirche feierlich eingeweiht wurde. Bei diesem Anlaß gab der Pfarrer eine Broschüre heraus unter dem Titel „40 Jahre St. Joseph in Basel". Auf Neujahr wurde diese mit den ganzseitigen Photos der beiden bisherigen Pfarrer und einem Ueberblick über die Entstehung und Entwicklung der Josephspfarrei einem jeden Pfarrkind gratis zugestellt. – St. Joseph ist die Arbeiterpfarrei Basels. Bei ihrer Entstehung hatte sie nicht diesen ausgesprochenen Charakter. Damals waren im jetzigen Gebiet der Pfarrei 85 % Deutsche, meist Eisenbahn- und Zollbeamte, wackere, zuverlässige Katholiken. Durch die „Neuordnung der Verhältnisse" mußten diese Beamten zum größten Teil ausziehen und über der Grenze Wohnung nehmen. An ihre Stelle traten vielfach Arbeiter, die von irgendwoher kamen, um in der aufstrebenden Stadt eine Existenz und damit ihr Glück zu suchen. Dieses fluktuierende Volk mußte fürs Pfarreileben interessiert und gewonnen werden. Zu diesem Zwecke wurde in Kleinhüningen eine Filialkirche gebaut, in der nun täglich Gottesdienst gehalten wird; es mußte ein geräumiges Pfarreiheim erstellt werden, damit die heranwachsende Jugend erfaßt werden kann. Außerdem ist ein Arbeiterinnenheim mit alkoholfreier Wirtschaft entstanden und ein Pflegeheim für alte Männer mit 6 Krankenbrüdern, die auch in den Familien Männer-Krankenpflege übernehmen. Zu den 3 Vikaren wurde ein eigener Arbeiterseelsorger berufen. Heute ist St. Joseph wieder eine festgefügte Pfarrei mit starker Pfarrverbundenheit. Trotzdem lassen sich bei weitem nicht alle eingliedern unter die aktiven Mitglieder der Pfarreifamilie. – Im abgelaufenen Jahre machte sich eine steigende, durch Krieg und Teuerung verursachte Not bemerkbar. Zur Untersuchung und Betreuung der vielen Unterstützungsfälle mußte eine eigene Fürsorgerin angestellt werden neben der Pfarrhelferin. Um in die Armenfürsorge einer Arbeiterpfarrei einen kleinen Einblick zu geben, führe ich die einzelnen Unterstützungssummen im Jahre 1942 an: Vinzenzverein 7634.10 Franken, Elisabethenverein 3680.51, Caritaskommission (hauptsächlich für Arbeitslose) 2886.52, für arme Erstkommunikanten (Kleidung und Schuhe) 1200.–, direkte Armenauslagen durch das Pfarramt 3247.–, für Flüchtlinge 1154.–, auf Weihnachten wurden 364 Kleidungsstücke und diverse andere Naturalgaben verteilt. Insgesamt erreichen die Armenauslagen die runde Summe von Fr. 20 000.–. Woher das Geld? Darin haben wir einen eigenen Segen. Je mehr wir ausgeben, umso mehr geht ein. So mancher gestrandete Mensch wird durch die Pfarreicaritas wieder zurückgeführt in die Hürde der Pfarrei.

Basel, St. Marien

Pfarrer: Joseph Wey
Vikare: Fritz Weiß, Hans Gärtner, Kaspar Egli, Fritz Trefzer
Für die französische Pastoration: Gaston Boillat
Regelmäßige Aushilfe durch die Priester des Borromäums;
Holbeinstraße 28; Telefon 2 73 25; Postcheck V 13 148

Katholiken: Etwa 13 000.

Taufen 177; Konversionen 16; Beerdigungen 68; Ehen 78, davon 40 gemischte; Kommunionen 179 000 (eingeschlossen Vinzenzianum und Katharinaheim). Auswärtige Gottesdienststation: Neubad.

In unseren Berichten der letzten Jahre war vielerlei zu lesen über außerordentliche Veranstaltungen auf dem Boden der Pfarrei. 1942 war diesbezüglich still. Es wird wohl so recht sein. Ein „forte" verlangt zur rechten Zeit wieder ein „piano". In der Musik und im Leben. Immerhin ließen wir in Mütterabenden durch Frl. Wenzinger unsern Müttern wertvolle Weisungen geben über „Milde und Strenge in der Erziehung" und „Freude im Heim". H. H. P. Otmar Scheiwiller aus dem Stift Einsiedeln hielt die Karwochenpredigten, H. H. P. Joh. Weber aus dem Missionshaus Bethlehem einen Missionssonntag, H. H. P. Rübenacker (Bernrain) ein Gebetswache-Triduum. – „Wer eine Seele rettet, rettet das Kostbarste, das über allen zeitlichen Erfindungen und Errungenschaften der Welt steht, das allein bleibt, nachdem alle Herrlichkeit der Erde vergangen ..." Hoffentlich ließen wir uns bei unseren Arbeiten vom Idealismus leiten, der in diesen Worten P. M. Meschlers zum Ausdruck kommt. Und hoffentlich wird Gott über dem weiten Saatfeld von Sankt Marien viel Sonnenschein und Tau spenden.

Riehen

Pfarrer: Hans Metzger; Vikar: Emil Erdin
Chrischonaweg 30; Telefon 2 55 29

Katholiken: 1800 – 1900.

Taufen 25; Beerdigungen 13; Ehen 7, davon 3 gemischte; Kommunionen 10 000. Auswärtige Unterrichtsstation: Bettingen.

Im Laufe des Sommers mußte aus baupolizeilichen Gründen der Boden in unserer Kapelle mit erheblichem Kostenaufwand total erneuert werden. Bei dieser Gelegenheit wurde die Kapelle einer bescheidenen Innenrenovation unterzogen. – Nach Durchführung dieser Arbeiten resignierte hochw. Herr Pfarrer Paul Jacques Hänggi aus Gesundheitsrücksichten auf die Pfarrei. Der hochwürdigste Bischof ernannte ihn zum Dekan des Kapitels Baselstadt. Es war die Absicht des H. H. Dekans, neben den Dekanatsarbeiten seine Vorstudien zur Basler Kirchengeschichte fortzusetzen und zum Abschluß zu bringen. Die Seelsorger Basels erwarteten von dieser Arbeit sehr viel für die Stärkung des kirchlichen Heimatbewußtseins in unserer Diaspora. Der Allmächtige fügte

es anders. Ein einziges Mal konnte der H. H. Dekan öffentlich seines Amtes walten, als er am 11. Oktober seinen Nachfolger installierte. Tags darauf zog er in sein Heim in der Stadt, und zur tiefen Bestürzung von katholisch Basel holte ihn der Herr schon drei Wochen darauf am Morgen des Allerheiligentages zu sich. Da zeigte es sich, unter wieviel Opfer er als kranker Mann während zehn Jahren in unserer Pfarrei gearbeitet hatte und ihr ein besorgter, guter Hirte gewesen war. Gott lohne es ihm. – Das große, alles überragende Anliegen der Pfarrei ist der baldige Bau einer neuen Kirche an zentral gelegenem Ort. Kirchlein und Pfarrhaus sind heute so weit abgelegen von den Siedlungen der Katholiken und durch üble Zugangsverhältnisse für ältere oder irgendwie behinderte Leute so mühselig zu erreichen, daß es erstes Gebot der Seelsorge ist, die Kirche an einen zugänglichen Platz unter unsere Leute zu stellen. Diesen Platz haben wir. Die Pfarrangehörigen tun viel für den baldigen Bau ihrer Kirche. Von Haus zu Haus werden allmonatlich „Bausteine" gesammelt; am ersten Monatssonntag wird an der Kapellentüre nach allen Gottesdiensten ein zweites Sonntagsopfer aufgenommen, im Opferstock für den Kirchenbau findet sich mancher Batzen und Franken, stets wiederkehrend finden Veranstaltungen für den Neubau, wie unser letzter Weihnachtsmarkt, immer wieder eine offene, gebefreudige Hand bei unsern Pfarrgenossen.



† H. H. Dekan P. J. Hänggi

Französische Seelsorge in Basel

Missionär: Gaston Boillat
Rümelinbachweg 11; Telefon 3 36 59; Postcheck V 11 159

Zu den gewohnten Aufgaben kommt in der gegenwärtigen Zeit die Betreuung der französischen Ferienkinder, deren bereits über tausend unsere Unterrichtsstunden besucht haben. Die Jugendvereine entfalten ein immer erfreulicheres Leben. Außer

dem üblichen Familienabend veranstalteten wir zugunsten unserer Mission auch eine große Theateraufführung. Die Karwochenpredigten wurden in der Marienkirche von P. Pilloud gehalten. Die gemeinsame Wallfahrt nach Mariastein und die weihnachtliche Mitternachtsmesse in der Kapelle des Hedwigsheimes erfreuten sich großen Besuches. – Für alle Hilfe sind wir von Herzen dankbar.

Italienische Seelsorge in Basel

Missionär: Msgr. Luigi Nidolfi
Rümelinbachweg 14; Telefon 4 07 08; Postcheck V 7557

Taufen 5; Konversionen 4; Beerdigungen 20; Ehen 5, davon 1 gemischte; Kommunionen 2800.

Der Ausbau unserer Kapelle hat durch die Anbringung von Bänken und Beichtstühlen einen weitern Fortschritt gemacht. Der schöne und schmucke Gottesdienstraum zieht eine immmer größere Zahl von italienisch sprechenden Gläubigen an, so daß wir in unserer Kolonie eine erfreuliche, religiöse Entwicklung feststellen, die die schönsten Früchte erwarten läßt.

II. KANTON BASELLAND

Allschwil °

Pfarrer: Dr. theol. Karl Gschwind; Vikar: Karl Hasler
Hegenheimerstraße 33; Telefon 4 27 36; Postcheck V 8201

Katholiken: 2100.

Taufen 21; Beerdigungen 12; Ehen 13, davon 5 gemischte; unkirchliche Trauungen 5; Kommunionen 22 785; Unterrichtskinder 282.

Frühsommer 1942. Hart an der Grenze steht ein blühender Lindenbaum. Mit seinen Aesten ragt er über den vier Meter breiten Drahtverhau. Der Pfarrer, in der Tasche seinen roten Grenzschein, der zum Betreten der Sperrzone berechtigt, steht auf hoher Leiter und pflückt Lindenblüten für den Herbst- und Weihnachtsmarkt des Frauenvereins. Es ist zwölf Uhr. Von den Türmen der nahen Stadt und ringsum in den Dörfern hebt das Mittagläuten an. Auch die Glocken der benachbarten elsässischen Kirchen stimmen in den Chor ein. Gottlob, sie sind noch da, noch nicht eingeschmolzen zu hartem Kriegsdienst! So denkt der Lindenblueſtpflücker. Wenn es einem gut geht, so wünscht man gerne, daß es auch dem lieben Nachbar gut ergehe. – An unserem Kirchturm leuchten wieder weithin sichtbar die frisch gestrichenen Zifferblätter der Turmuhr. Auch die Orgel erhielt eine gründliche Reinigung und Renovation. Aber was würde all dies nützen, wenn nicht auch das Kirchenvolk entsprechend einer Wiedererneuerung teilhaftig geworden wäre? Dies ist geschehen. An den Fastensonntagen und in der letzten Februarwoche, in welcher wir die Ewige Anbetung zu halten pflegen, predigte uns Franziskanermissionar Pater Theodosius Briemle aus Basel eine vorzügliche Missionserneuerung. Auf Allerheiligen sowie auf das Christkönigsfest hielt Universitätsprofessor Dr. J. Beeking seine vollendet schönen und wertvollen Vorträge über Ehe und Familie. Aus dem gleichen Bemühen heraus, Ehe und Familie zu verchristlichen, hielt unser ehe-

maliges Pfarrkind Herr Eugen Vogt von der Schweizerischen Volksvereinszentrale einen Lichtbildervortrag über christliche Heimgestaltung. Durch den Tod von Herrn Dr. med. Hermann Augustin-Flury, der über vier Jahrzehnte ein treuer Freund unserer Kirchgemeinde war, verloren wir eine Vertretung in der Schulpflege, und anläßlich der Armenpflegerwahlen ging unsere Vertretung in dieser Behörde ebenfalls von drei auf zwei Mitglieder zurück. Der letzte Bazar zugunsten der Renovation unserer Pfarrkirche ergab fast Fr. 10 000; aber im Hinblick auf das, was eine durchgehende Umgestaltung des Baukomplexes verlangt, ist dies erst ein kleiner Anfang. Eine große Aufgabe steht uns bevor.

Binningen °

Pfarrer: Leo Rast; Vikar: Josef Dobmann
Margarethenstraße 28; Telefon 4 07 28; Postcheck V 9714

Katholiken: Zirka 2200.

Taufen 37; Konversionen 2; Beerdigungen 13; Ehen 15, davon 6 gemischte; unkirchliche Trauungen zirka 8; Kommunionen zirka 24 000; Unterrichtskinder 151. Auswärtige Unterrichtsstation: Bottmingen.

Seelsorger und Lehrer stellen fest, daß die Disziplin unter den Schülern sich bedenklich lockert, und die Leistungen stark zurückgehen. Dies und der unregelmäßige Schulbetrieb infolge zeitweiliger Schließung einzelner Schulhäuser erschweren außerordentlich den Religionsunterricht. Man kann die Kinder nicht mehr erfassen. Die Schülermesse wird schlecht besucht; ja es gibt Kinder, die nicht einmal in den Sonntagsgottesdienst kommen. Aus diesem Grunde ist auch der Empfang der hl. Kommunion zurückgegangen. Um die Kinder besser kontrollieren und in der Predigt beeinflussen zu können, wurde an Sonntagen ein Jugendgottesdienst eingeschaltet und wird während Herbst und Winter an den Nachmittagen eine Sonntagsschule mit Lichtbildern und Unterhaltungskino abgehalten. Erfreulich ist die caritative Tätigkeit und die rege Ausübung des Laienapostolates in der Pfarrgemeinde.

Birsfelden °

Pfarrer: Philipp Enderle; Vikar: Siegfried Schweizer
Hardstraße 33; Telefon 4 68 59; Postcheck V 9477

Katholiken: 1450.

Taufen 32; Konversion 1; Beerdigungen 16; Ehen 7, davon 3 gemischte; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 19 500; Unterrichtskinder 152.

Der Berichterstatter glaubt, daß das Wunder des Friedens dazu beigetragen hat, daß das religiöse Leben in der Pfarrei sich nicht verflachte, sondern eher vertiefte. Der Sakramentenempfang war gleichbleibend und der Gottesdienstbesuch am Sonntag gut, natürlich alles nur in Rücksicht auf Diasporaverhältnisse gesagt; eine Kirche voll Männer z. B. wie in den traditionellen katholischen Pfarreien kennen wir nicht. Es

wird aber glücklicherweise nicht nur gezählt, sondern auch gewogen. Das Durchhalten der Treuen auch in schwierigsten Verhältnissen ist der Trost und die Freude des Diasporaseelsorgers. Die karitative Seite des Pfarreilebens besorgte hauptsächlich der Mütterverein. Es wurde wieder Großes geleistet in Wöchnerinnen- und Kinderfürsorge, in Haushaltungskursen und Krankenpflege, in Kleinkinderschule und Kinderbescherung an Weihnachten und Bekleidung armer Erstkommunikanten. Gott sei Dank ist auch das Antoniuskässeli immer hilfsbereit. Leider sind wir durch den Krieg immer noch zu keiner Lösung der Kirchenbaufrage gekommen. Möge der baldige Friede uns die Erfüllung eines alten und dringenden Wunsches bringen.

Missionsstation Langenbruck

Pfarrer: Aloys Wyß
Holderbank ° (Kt. Solothurn); Telefon 7 61 67; Postcheck V 841

Katholiken: Zirka 100.
Taufen 3; Kommunionen zirka 600; Unterrichtskinder 13.

Zweimal traf man sich zu einem kleinen Stelldichein im Kurhaus; dies Zusammensein vermochte Seelsorger und Laien, und vor allem die Laien unter sich, zu einer heimeligen Familie enger zusammenzuschließen. Vorübergehend war eine Kolonie von ungefähr 30 Franzosenkindern in Langenbruck stationiert. Diese Kolonie war für den Seelsorger keine Freude, offenbar aber auch nicht für deren Organisatoren, denn sie unterließen es, ein zweites Mal Fiasko zu machen. Angenehm und freudig bleibt immer die Seelsorge der Basler Erholungskinder in der Obern Au. Diesen wurde wieder regelmäßig Unterricht erteilt und im Kreis dieser Kleinen die hl. Messe gefeiert, da ihnen wenigstens den Winter über der Gottesdienstbesuch nicht möglich ist. An die Pfarrherren sei der Wunsch ausgesprochen, daß sie vor allem die Kinder, die ins Sanatorium Erzenberg sich zur Kur begeben müssen, beim Pfarramt Holderbank (Solothurn) anmelden, damit auch diese betreut werden können. – Der Kirchenbaufond hat sich auch in diesem Jahre um etwas gemehrt dank einer gütigen Zuwendung durch die Inländische Mission, ferner durch die immer wieder einlaufenden Checks. Besten Dank allen lieben Wohltätern aus nah und fern, besonders den Ufhusern!

Liestal°

Pfarrer: Ernst Böglin; Vikar: Otto Oeschger
Rheinstraße 20; Telefon 7 25 57; Postcheck V 10 300

Katholiken: Zirka 1700.

Taufen 52 (12 vom Kinderheim); Konversionen 2; Beerdigungen 22; Ehen 10, davon 6 gemischte; Kommunionen 13 500; Unterrichtskinder 184. Auswärtige Gottesdienststation: St. Peter im Waldenburgertal. Auswärtige Unterrichtsstationen: Bubendorf, Frenkendorf, Hölstein, Lausen und Oberdorf.

Leider sind die Katholikenzahlen der letzten Volkszählung bis jetzt noch nicht bekannt gegeben worden. Auch hat es seine Schwierigkeit, von den einzelnen der zirka 20 Gemeinden Meldungen über Zu- und Wegzug von Pfarrkindern zu bekommen. Man ist in dieser Beziehung manchmal mehr Jäger als Hirte! – H. H. Vikar Robert Reinle hat im August die

Pfarrei Thayngen übernommen. Gott lohne es ihm, was er hier in fünfjähriger opferwilliger Tätigkeit Gutes getan! An seine Stelle kam H. H. Neupriester Otto Oeschger von Gansingen. – Trotz Ungunst der Zeit sparen und sammeln wir für eine dringend notwendige Kirchenrenovation. Helf uns der liebe Gott auch bald zur Errichtung eines Seelsorgepostens im Waldenburgertal! Allen Wohltätern „Vergelt's Gott"!

Münchenstein°

Pfarrer: Joseph Hauß; Vikar: Joseph Röger
Loogstraße 16, Neuewelt; Telefon 2 64 58; Postcheck V 3770

Katholiken: 1358.
Taufen 25; Beerdigungen 16; Ehen 11, davon 5 gemischte; unkirchliche Trauungen 6; Kommunionen 13 686; Unterrichtskinder 194.

Religiöse Neubelebung der Männerwelt durch den Volksverein und den Kreis junger Männer war Hauptziel unserer Jahresarbeit. Hierfür nützten wir die Männertagung in Einsiedeln reichlich aus. Verchristlichung der Familie, lautete das religöse Programm für die Frauen und auch für alle andern Pfarreimitglieder. Hierfür wurde geschafft in einem Erneuerungstriduum des H. H. Missionars Blatter von Schönbrunn, in der Adventsarbeit durch Gebet, Predigten, Andachten und persönliches Streben, um eine lebendige Betätigung des Lehramtes, des Priesteramtes und des Hirtenamtes der Eltern zu erzielen. Daneben suchten in gleichem Eifer die herangewachsene und die Schuljugend ihren religiösen Aufgaben gerecht zu werden. – In unserer weitläufigen Pfarrei und bei der vielseitigen religiösen Kälte tuen sich alle diese Bestrebungen recht schwer. Aber der stete Mut zur Kleinarbeit und die opferfreudige Hilfe der Eifrigen, gepaart mit viel Gottvertrauen halfen über die Schwierigkeiten hinweg. Die große Bedeutung der Presse werteten wir in einer zweimaligen Werbeaktion, die guten Erfolg brachte. Vermehrte Sorge der Vincenzkonferenz und des Müttervereins für die bedürftigen Familien und gebefreudige Hilfe aus der Pfarrei lindern viel Not. – Immer mehr Verbindung zu schaffen zwischen Christus und den Seelen, auch den abseitsstehenden, das ist Ziel und Inhalt unserer Arbeit. Hiermit vereinigt sich unser erkrankter H. H. Pfarrer, hebt täglich den Leidenskelch seiner Krankheit empor, und das wird immer zum Segen sein für die Pfarrei.

Muttenz°

Pfarrer: Rob. Mayer
Tramstraße 55; Telefon 9 31 15; Postcheck V 10 152

Katholiken: 900.
Taufen 17; Konversion 1; Beerdigungen 5; Ehen 5, davon 3 gemischte; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 14 500; Unterrichtskinder 112.

In der kalten Vermaterialisierung des heutigen Lebens empfindet es unser Volk als große seelische Wohltat, wenn es am Sonntag einem

liturgisch schönen Gottesdienste beiwohnen kann. Unsere besondere Sorge galt darum der würdevollen Gestaltung des Gottesdienstes. Die Anschaffung einer Orgel erleichterte die Aufgabe. Wer jahrelang mit einem ausgepumpten Harmonium gesungen, weiß die festlichen Klänge der Orgel umso mehr zu schätzen. Der Kirchenchor ist liturgisch gut geschult und half freudig mit. Regelmäßig hielten wir Proben für das ganze Volk. In Predigt und Vorträgen vertieften wir das Verständnis für die Liturgie. Die Freude am gemeinsamen Beten und Singen ist größer geworden, und so ist unser Pfarrgottesdienst eine lebendige Opfergemeinschaft. Aus ihr erflehen wir uns den täglichen Segen Gottes für die weitere mühsame Diasporaarbeit. Die äußere Form der Liturgie durften wir festlicher gestalten durch Neuanschaffungen von einzelnen Meßgewändern. Am Erntedankfest haben wir dafür ein besonderes Opfer aufgenommen. Ein schönes Meßgewand wurde uns von der Paramentensektion Einsiedeln geschenkt, wofür wir herzlich dankbar sind. Der Mütterverein hat auch die Ministrantenkleider einer Revision unterzogen und vieles ausgebessert. Unser kleine Chorraum kann nun ganz festlich werden und will immer wieder freudig zur sonntäglichen Seele sprechen. – Das vergangene Jahr ermutigte uns auch in der großen Sorge um unsere Bauschuld. Verschiedene Sammelpredigten, Vergabungen und besondere Opferfreudigkeit des Pfarrvolkes ließen uns tiefer in den Schuldenberg graben. Möge uns der hl. Antonius weiterhin recht viele Wohltäter schicken. Wir möchten in diesem Jahre so tief graben, daß der Schuldenberg bald einstürzen kann. Auf seinen Trümmern stimmen wir das dankbarste Deo gratias an.

Neuallschwil

Pfarrer: F. J. Christ
Baslerstraße 242; Telefon 3 20 47; Postscheck V 11 028

Katholiken: 1100.

Taufen 27; Beerdigungen 5; Ehen 8, davon 4 gemischte; unkirchliche Trauungen 10 (gemischte); Kommunionen 11 500; Unterrichtskinder 145.

Die Marienminne zählt zu unsern Aktiven. Tagtäglich war die Maiandacht recht zahlreich besucht. An unserm Kirchenfest wallfahrtete die Pfarrei zur Gnadenmutter im Stein. Wohl 200 Pfarrangehörige kamen mit. Unserer Lieben Frau empfahlen wir die Pfarrei und ihre Wohltäter. Möge Maria besonders die 27 Kindlein schützen und segnen, welche dieses Jahr zur hl. Taufe gebracht wurden. – Die vielen Mischehen und unkirchlichen Trauungen sind schwere Sorgen des Pfarrers. Gegenüber den neutralen Ferienkolonien waren wir herzlich froh, 10 Kindern für 4 Wochen den Segen katholischer Umgebung vermitteln zu können. Zum letzten Mal haben wir nach auswärts Bittbriefe verschickt. Die Antworten gingen erfreulich ein. Die Bauschuld ist nun zu zwei Dritteln getilgt. Achtmal durfte der Pfarrer auswärts kollektieren, und zugleich

hat auch die Pfarrei redlich die finanziellen Sorgen des Pfarrers erleichtern helfen. Jeden Herz-Jesufreitag halten wir ein feierliches Amt für die Wohltäter. Die Dankbarkeit unsern Guttätern gegenüber suchen wir stets noch zu mehren; am besten wird dies geschehen durch eine intensive Auswirkung des religiösen Lebens in der lebendigen Pfarrgemeinschaft. Da sind wir noch weit zurück. Stärkere Aktivierung wird immer wieder gehemmt durch gesundheitliche Störungen beim Pfarrer; wir glauben aber auch an die Wertfülle dieses Kreuzweges. – Gott lohne alle Treue und vielgestaltige Hilfe zum Segen derer von St. Theresia.

Pratteln°

Pfarrer: K. St. Treier
Muttenzerstraße 15; Telefon 6 02 63; Postcheck V 12 556

Katholiken: Zirka 700.

Taufen 10; Beerdigungen 2; Ehen 6, davon 3 gemischte; Kommunionen 6800; Unterrichtskinder 63.

Wenn das verflossene Jahr auch als ein ruhiges bezeichnet werden kann, so haben doch eine Woche und ein Tag bewegtes Leben in unsere Gemeinde gebracht. In der Woche nach dem Eidgenössischen Bettag hielt der allseits bekannte Gotthardfeldprediger H. H. J. K. Scheuber aus Luzern unsern Jungmännern eine religiöse Woche. Wir danken ihm für seine tiefschürfenden, gediegenen Vorträge, die bestimmt unsern Jungmännern einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen und wohl auch reiche Früchte tragen werden. Der Besuch war nach unsern Verhältnissen ein guter, doch viele sind ferngeblieben, denen es gewiß auch gut getan hätte, wieder einmal etwas Grundlegendes über den Sinn ihres Lebens zu hören. Am Schlußsonntag war Bannerweihe und Kantonaltagung. Wenn uns auch äußerlich kein schöner Tag beschieden war, so war es für die Pratteler Katholiken doch ein erhebender Augenblick, als in unserer Kirche von so vielen Jungmännern der Treueschwur zu Christus-König und seiner Kirche erneuert wurde. Möge dieser Tag als unvergeßlich in die Annalen nicht bloß der Jungmänner, sondern auch in die der katholischen Gemeinde eingehen.

Sissach°

Pfarrer: Josef Notter
Felsenstraße 16; Telefon 7 43 79; Postcheck V 11432

Katholiken: 900.

Taufen 14; Konversionen 4; Beerdigungen 2; Ehen 10, davon 3 gemischte; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 10 300; Unterrichtskinder 76. Auswärtige Gottesdienststation: Gelterkinden. Auswärtige Unterrichtsstationen: Eptingen, Farnsburg, Gelterkinden.

Am 6. Dezember hat der hochwürdigste Herr Bischof Dr. Franciscus von Streng die neu errichtete Kapelle in Gelterkinden feierlich

eingeweiht und ihr die lb. Mutter Gottes unter dem Titel „Vermittlerin aller Gnaden" als Patronin gegeben. Die Kapelle iſt kein Neubau, ſondern ein ehemaliger Konzert- und Tanzſaal, der in den letzten Jahren unſern Soldaten auch als Kantonnementsraum diente. Wir konnten den Saal mitſamt einem Wohnhaus günſtig kaufen; mit wenig Abänderung wurde der freiſtehende Saal in eine Kapelle ausgebaut. Herr Kunſtmaler Aug. Bächtiger in Goßau hat ein wunderſchönes Altargemälde geſchaffen. Allen Wohltätern aus nah und fern, dem Leiter des Umbaues, Herrn Richard Rütti-Spuhler, dem fachkundigen Ausführer der mannigfaltigen Malerarbeiten, Herrn Max Droll, in Olten, und allen Werkleuten für die gute Arbeit ein treues Vergelt's Gott. Möge nun Maria, Mediatrix omnium gratiarum, von der anmutigen Anhöhe aus für Gelterkinden eine Quelle reicher Gnaden werden. – Mit der Schaffung der Miſſionsſtation in Gelterkinden iſt für den Pfarrer von Siſſach die Seelſorge erſchwert worden. Es bedarf nun, um allen Aufgaben gerecht zu werden, eines zweiten Prieſters. Die erſte ſtändige Aushilfe leiſtete vorbildlich und treu der H. H. Pater Johann Huwyler aus der Geſellſchaft der Weißen Väter. Ihm und ſeinen H. H. Obern für das liebe Entgegenkommen herzlichen Dank. – Das kirchliche Leben in der Pfarrei verlief in ruhigen Bahnen. Die Jungmannſchaft wagte ſich zum erſten Male mit einem Theaterſtücke an die Oeffentlichkeit. Der Kirchenchor, den meiſten Pfarrangehörigen ſonſt nur bekannt durch ſeine ſchönen kirchlichen Geſänge, hat es verſtanden, in einem gediegenen Familienabend durch Geſang und Aufführung Herz und Gemüt zu erfreuen. – Allen Wohltätern, vor allem dem hochwſt. Herrn Biſchof und der Inländiſchen Miſſion für alles Gute innigen Dank.



Die Saalkapelle von Gelterkinden

III. KANTON AARGAU

Aarburg

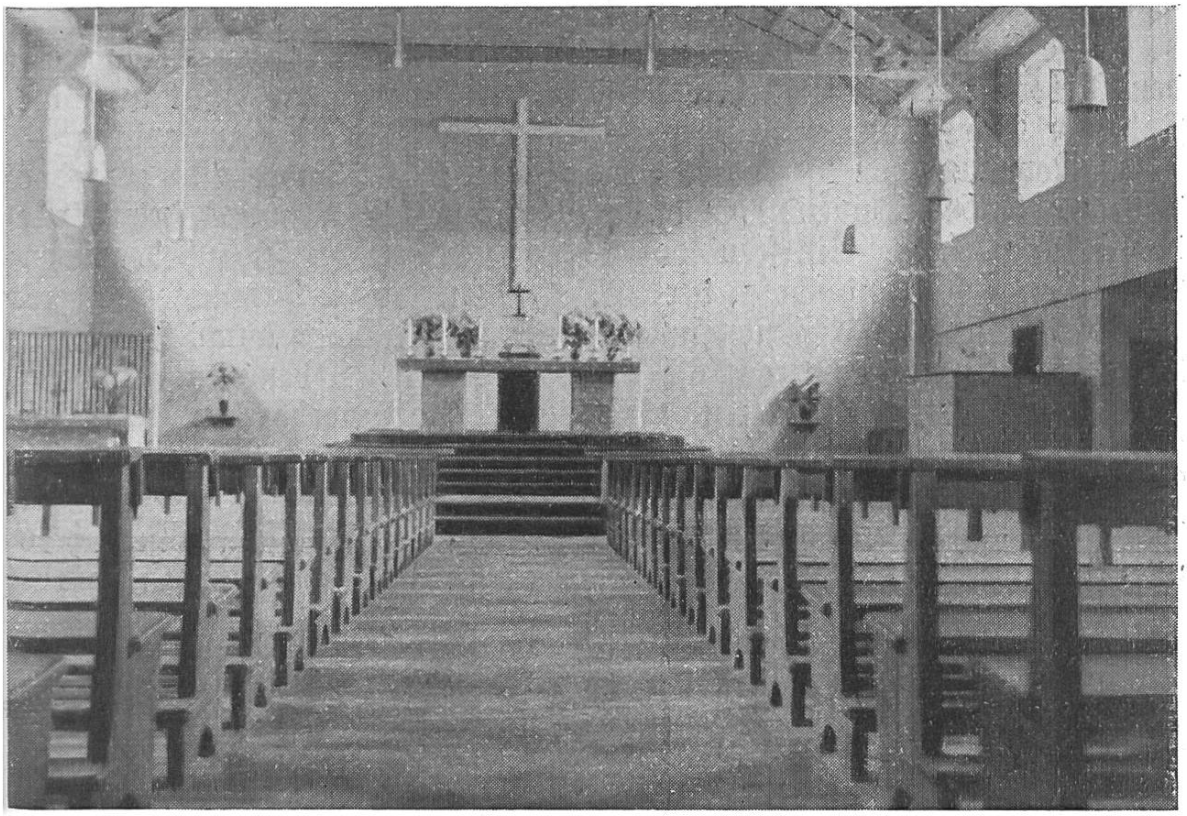
Pfarrer: Adolf Schmid
Bahnhofstraße; Telefon 7 31 82; Postcheck V b 1696

Katholiken: Zirka 850.
Taufen 35; Konversionen 4; Beerdigungen 6; Ehen 6, davon 5 gemischte; Kommunionen 5200; Unterrichtskinder 109. Auswärtige Unterrichtsstationen: Oftringen, Rothrist.

Das Jahr 1942 war gekennzeichnet durch die Weihe unserer ersten Pfarrkirche. Die Seelsorge der ersten Jahreshälfte war ein geistiges Rüsten auf den großen Tag. Dem Volksgesang und -gebet wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Sehnsucht nach einer Kirche wuchs mit der Zunahme der Gottesdienstbesucher. – Mit dem 7. Juni trat ein strahlender Sommermorgen herauf. In hellen Scharen kamen in den frühen Morgenstunden die Gläubigen zu den heiligen Sakramenten – ein ungewohntes Bild in einer jungen Diasporagemeinde. Um 8 Uhr begann die Weihe, die der hochwürdigste Bischof Dr. Franz von Streng vornahm. Die neue Gut-Hirtkirche ist in einem prachtvollen, reichhaltigen Baumpark eingebettet. An der Hauptstraße und in Bahnhofnähe gelegen, steht sie ziemlich im Zentrum unserer ausgedehnten Gemeinde. Architekt Dreyer aus Luzern verstand es vorzüglich, das passende Projekt zu gestalten und auszuführen. Gefällig und doch monumental präsentiert sich das Aeußere der Kirche. Im Gegensatz zum steinern Aeußern ist der Innenausbau ganz in Holz gehalten, was ihm den Charakter des Heimatlichen und Heimeligen gibt. Der Hochaltar als die Opferstätte des ewigen Gut-Hirten und der Pfarrfamilie beherrscht den Kultraum. Der einzige Nebenaltar ist dem heiligen Ritter Georg geweiht, dem Schutzherrn von katholisch Aarburg vor der Glaubensspaltung. Der Innenraum mit seinen 420 Sitzplätzen überfüllte sich am Weihetag. In unvergleichlicher Schönheit schritten die Weihezeremonien voran, begleitet vom Gesang dreier Patres aus Engelberg. Der Generalsekretär des schweizerischen katholischen Volksverein, H. H. Dr. J. Meier, sprach ein machtvolles Kanzelwort zur Weihestunde. Zum ersten Mal bewegte sich durch die Straße eine feierliche Prozession, begleitet von der Stadtmusik Aarburg, um das Allerheiligste vom Gottesdienstlokal in die neugeweihte Kirche zu übertragen – die erste Fronleichnamsprozession seit vierhundert Jahren. Es war ein beglückender Augenblick, als die heiligen Erlösungsgeheimnisse Christi vom bischöflichen Konsekrator erstmals im geweihten Raume gefeiert wurden. – Am Nachmittag erteilte der hochwürdigste Bischof das heilige Sakrament der Firmung und weihte über sechzig junge Menschen zu lebendigen Tempeln des Heiligen Geistes. Im anschließenden Festakt im Hotel Krone gaben eine Anzahl Redner ihrer Freude und ihrem Glückwunsch Ausdruck zur frühen Vollendung und zum unerwartet guten

Gelingen unserer Kirche. Der Pfarrer durfte nach allen Seiten ein herzliches Dankeswort sprechen.

Wir haben eine Kirche! Damit ist uns Glaubensbrüdern in der Zerstreuung eine Heimat gegeben. Unsere Freude verwandelte sich schon nach drei Wochen in stillen Ernst, da der Pfarrer schwer erkrankte und in den Spital überführt werden mußte. Eine Krankheit jagte die andere, bis nach Mitte August der Zustand des Kranken so ernst wurde, daß man



Innenansicht der Pfarrkirche von Aarburg

glaube, das Volkswort bewahrheite sich: Ein Kirchenbau kostet einen Pfarrer. Vier Priester versahen nacheinander in der langen Zeit von 21 Wochen die Seelsorge der Pfarrei. Auf den Beginn des neuen Kirchenjahres durfte der Hirt, von schweren Leiden erholt, zu seiner Herde in die neue Kirche zurückkehren. Können nun die Pläne vom liturgischen Aufbau und geistigen Ausbau der Diasporagemeinde verwirklicht werden? Der Mensch denkt und Gott lenkt. – An uns ist es, all das Viele zu verdanken, das uns zuteil wurde im Ringen um den Bau der Kirche, in der Freude und im Leid des ganzen Jahres. Alles danken wir der unermeßlichen Güte Gottes und der Gebefreudigkeit der Schweizer Katholiken. Gott lohne es ihnen allen!

Lenzburg °

Pfarrer: Adolf Kuhn; Vikar: Eugen Diebold
Bahnhofstraße; Telefon 8 12 92; Postcheck VI 3035

Katholiken: Zirka 1800.

Taufen 51; Konversionen 2; Beerdigungen 11; Ehen 19, davon 9 gemischte; unkirchliche Trauungen 6–7; Kommunionen 12 400; Unterrichtskinder 240. Auswärtige Gottesdienststation: Strafanstalt Lenzburg. Auswärtige Unterrichtsstationen: Holderbank, Möriken, Niederhallwil, Othmarsingen, Rupperswil und Seon.

Die Zahl der Taufen ist erfreulich – 51 Kindertaufen stellen wohl den Rekord dar seit Bestehen der Pfarrei. Zugenommen hat auch die Zahl der Schulkinder. Weniger befriedigt der Sakramentenempfang – 1700 Kommunionen weniger als im Vorjahr. – Leider gibt es jedes Jahr ein halbes Dutzend, die durch nichtkatholische Trauung der Kirche den Rücken kehren. Ein freudiges Ereignis bildete der Besuch des hochwürdigsten Diözesanbischofs, der 125 Kindern die hl. Firmung spendete. Für die Männer und Jungmänner wurde im Frühjahr durch H. H. Dr. Jos. Meier, Luzern, eine religiöse Woche gehalten. Lobend zu erwähnen ist auch die große Opferfreudigkeit vieler Pfarrangehörigen. Für die Schüler der neuerrichteten landwirtschaftlichen Filiale wird ebenfalls eine Wochenstunde Religionsunterricht erteilt. Eine etwas mühevolle, aber zum Teil dankbare Arbeit war die Erteilung des Religionsunterrichtes an die Fanzosenkinder.

Menziken °

Pfarrer: Gottlieb Lämmli; Vikar: Jos. Stocker; Mühlebühlstraße

Katholiken: Zirka 1200.

Auswärtige Gottesdienststation: Beinwil am See.

Trotz wiederholter Bitte wurde leider kein Bericht eingesandt.

Möhlin °

Pfarrer: Adolf Lang; Telefon 6 80 64; Postcheck V 12767

Katholiken: 860.

Taufen 29; Konversionen 2; Beerdigungen 5; Ehen 15, davon 6 gemischte; unkirchliche Trauungen 4; Kommunionen 10 600; Unterrichtskinder 144.

Dem Fest der Hl. Familie gaben wir durch die Generalversammlung des Männervereins und des Müttervereins eine besondere Note. An beiden Veranstaltungen sprach mit Wärme und reicher Lebenserfahrung Herr Pelagius Keller, Lehrer aus Frauenfeld. Wir hielten auch einen „Arbeitersonntag im Lichte des Christentums" mit Vorträgen von H. H. Betschart, Arbeiterseelsorger aus Basel. Der 15. März sah eine wackere Zahl Rekruten und Wehrmänner aus dem Bezirk Rheinfelden in

unserm Vereinssaal, wo ein Feldprediger und ein Militärarzt wertvolle Wegleitung gaben, und verschiedene Armeefilme gezeigt wurden. Der Müttterverein veranstaltete einen Kinderpflegekurs unter Leitung von Schwester Paula Latscha, Aarau. Die zahlreiche Beteiligung und die Weihestimmung, die über der Veranstaltung war, zeigten, daß mit diesem Thema doch mehr anzufangen ist, als eine moderne Welt wahr haben will. Am 30. Mai empfingen 88 Firmlinge durch den hochwürdigsten Bischof Franciscus von Streng das hl. Sakrament der Stärkung. Die Freude der Pfarrei ist umso größer, als dieses Sakrament erstmals in der vom gleichen Oberhirten geweihten Kirche gespendet wurde. Ein gut gelungener Herbstausflug führte den Männerverein zur Besichtigung des Herznacher Bergwerkes. Es war ein Tag froher Erinnerungen und Stärkung der Freundschaftsbande bei unsern Männern der Diaspora. Vom 20. bis 27. September hielten wir wieder unsere Sühnewoche mit recht guter Beteiligung. Der Patroziniumssonntag (St. Leodegar) vereinigte die Pfarrfamilie im Sonnensaal, wo H. H. P. Erni aus Mariawyl über die Pflege der Freude in der Familie sprach. Am Christkönigsfest hielt der katholische Preßverein des Bezirks Rheinfelden in unserm Vereinssaal jene Generalversammlung, die tiefgehende und – wie wir hoffen – segensreiche Beschlüsse über die Neuregelung unserer Bezirkspresse faßte. – Daß es auch weniger frohe Ereignisse im Leben der Pfarrfamilie gab, bezeugen jene Ehen, die ohne den Segen der Kirche geschlossen wurden. Doch sollen derartige Begebenheiten auf's neue unsern Vorsatz festigen, dem Werke der Erziehung, der Pflege christlichen Familiensinnes und der Stärkung des Pfarreizusammenschlusses unsere Sorge zu widmen.

Rheinfelden °

Pfarrer: Felix Schmid; Vikar: Anton Sommaruga
Kreuzmatte; Telefon 6 75 46; Postcheck V 7507

Katholiken: Zirka 1200.

Taufen 24; Konversion 1; Beerdigungen 10; Ehen 5, davon 3 gemischte; unkirchliche Trauungen 3; Kommunionen 15 000; Unterrichtskinder 160. Gottesdienst gelegentlich im Polenlager Olsberg. Auswärtige Unterrichtsstationen: Magden, Olsberg und Basler Schulkolonie in Buus.

Das große Jungwachttreffen am Pfingstmontag brachte über 1000 Grünhemden ins Städtchen. Die städtischen Behörden sind uns weitgehend entgegengekommen, um die Organisation reibungslos durchführen zu können. – Am Samstag nachPfingsten war Firmtag, den wir gleich benützten, um das neue „Laudate" einzuführen. Am 12. Juli durften wir die erste Primizfeier erleben im Erstlingsopfer von H. H. Neupriester Joseph Weißhaupt. Die Volksmission in der zweiten Hälfte Oktober hatte unter mannigfachen mißlichen Umständen und den örtlichen Verhältnissen zu leiden. Immerhin nicht aller gute Same ist unnütz ausgestreut worden, wenn auch eine sog. „bessere Schicht" fast ganz versagt hat. Uns

Seelsorgern waren die der Mission vorangehenden Hausbesuche eine neue „Offenbarung". Von 270 Ehen sind 140 gemischt; von diesen sind 60 nicht in Ordnung, also akatholisch oder bloß zivil getraut oder, wenn die Eheschließung noch den kirchlichen Vorschriften entsprach, wurden die Kinder trotz „ehrenwörtlichem Versprechen an Eides statt" in einer andern Konfession getauft.

Im Berichtsjahr ist die Jungfrauen-Kongregation neu erstanden – auf Wunsch und Anregung von Marienkindern, die von auswärts in unsere Pfarrei zugezogen sind. Solch merkliche Ansätze katholischer Aktion registriert man freudig und dankbar, wie auch die Feststellung vom Bewußtsein der Pfarrfamilie bei den eifrigen Katholiken. Erfreulich ist auch der immer wieder unter Beweis gestellte Opfergeist der Pfarrgenossen, der dem Pfarrer den Mut und das „Recht" gibt, auf Bettelreisen zu gehen, um für den Kirchenbau zu sammeln. Unsern vielen Wohltätern ein herzliches Vergelt's Gott.

Schöftland

Pfarrer: Alois Meier; Telefon 5 12 13

Katholiken: 550.

Taufen 10; Konversion 1; Beerdigungen 2; Ehen 11, davon 8 gemischte; Kommunionen 2700; Unterrichtskinder 73. Auswärtige Gottesdienststation: Kölliken. Auswärtige Unterrichtsstationen: Kölliken, Kirchlerau, Muhen, Oberentfelden.

Am 25. April erlebte unsere Gemeinde zum ersten Mal die hl. Firmung. 43 junge Gläubige empfingen aus der Hand des hochwürdigsten Bischofs Dr. Franciscus von Streng den Ritterschlag des Heiligen Geistes. – Die Katholiken der weitverzweigten Pfarrei zeigten wieder regen Eifer in der Entfaltung des religiösen Lebens. Um die Möglichkeit zum Besuch der Sonntagsmesse zu mehren, wurde die allsonntägliche Frühmesse eingeführt. An Weihnachten konnte dann nach vierhundertjährigem Unterbruch zum ersten Mal wieder die hl. Messe in Kölliken gefeiert werden. Von den 90 ortsansässigen Katholiken feierte eine Großzahl in dankbarer Freude diese hl. Erstlingsmesse mit. Da wegen dieses Gottesdienstes die Frühmesse in Schöftland leider ausfallen muß, kann er nur im Winter gehalten werden. Um wieder eine katholische Tradition zu bilden, müßte der Sonntagsgottesdienst von Kölliken unbedingt das ganze Jahr hindurch aufrecht erhalten bleiben. Vielleicht finden sich gütige Wohltäter, die mithelfen, diese Aufgabe zu erfüllen.

Pfarrvikariat Suhr

Pfarrvikar: Dr. Joseph Bühlmann
Kathol. Pfarrhaus Aarau; Telefon 2 11 14; Postcheck VI 6368

Auf Weihnachten wurde Suhr vom Hochwürdigsten Bischof zum Pfarrvikariat erhoben, das außer Suhr auch Gränichen, Teufenthal, Oberentfelden und später eventuell auch Unterentfelden umfassen soll. Schon seit Jahren wurde von Aarau aus

in Suhr, Gränichen und Unterentfelden, und in Oberentfelden von Schöftland aus Religionsunterricht erteilt. Ueberdies wird im Gemeindesaal von Suhr – von der tit. Gemeindebehörde freundlich zur Verfügung gestellt – seit 1. Februar 1937 alle 14 Tage, und seit Neujahr 1939 an allen Sonn- und Feiertagen Gottesdienst mit hl. Messe, Predigt und Christenlehre gehalten. Um die Pastoration dieses wichtigen Sprengels noch mehr zu fördern, wurde im Herbst 1941 durch einen jährlichen Beitrag der Inländischen Mission die Anstellung eines dritten Vikars in Aarau ermöglicht. Dieser bekam nun „den offiziellen bischöflichen Auftrag, in Suhr die Pastoration derart zu tätigen, daß gelegentlich eine eigene kanonische Pfarrei erstehen kann."

Bei der Volkszählung von 1930 wiesen die Gemeinden des neuen Pfarrvikariats folgende Katholikenzahlen auf: Suhr 197, Gränichen 99, Teufenthal 23, Oberentfelden 101, Unterentfelden 75, also insgesamt 495. Diese Zahl dürfte sich seither annähernd verdoppelt haben.

Möge der nächstjährige Bericht von erfolgreicher Aufbauarbeit und einer glücklich begonnenen Entwicklung erzählen können!

Missionsstation Turgi

Pfarrer: M. Hort; Vikar: Josef Andermatt
Gebenstorf°; Telefon 3 10 16; Postcheck VI 4898

Katholiken: 700.

Taufen 13; Konversionen 1; Beerdigungen 5; Ehen 5; Kommunionen 5200; Unterrichtskinder 83. Auswärtige Gottesdienststation: Antoniuskapelle Wil.

Ein Jahr Diasporaarbeit liegt wieder hinter uns. Freude brachte sie uns dadurch, daß der Eifer im religiösen Leben sich mehrte. Grund zur Freude ist die stets große Anteilnahme am Sonntagsgottesdienst in der Aula des Schulhauses, ebenso auch die Mithilfe der Laien, vor allem auch führender Männer, in der Aufbauarbeit des Reiches Gottes und der Beschaffung der Mittel für unsere Christkönigskirche. Besonders verdient es auch vermerkt zu werden, daß im verflossenen Jahre in Turgi keine Mischehe zu verzeichnen ist. Möchte es immer so bleiben! – Nach zweijähriger Tätigkeit verließ uns im August H. H. Vikar Josef Notter, dem ein inniges Vergelt's Gott für seine Dienste in der Diaspora gesagt sei. Für ihn erhielt der Pfarrer an H. H. Josef Andermatt einen treuen, hilfsbereiten Nachfolger. Ein Dankeswort sei der Inländischen Mission gesagt für ihre stets offene Hand für unsere Diasporastation, wie auch dem Paramentendepot in Luzern für die gesandte Kirchenwäsche. Möge der „Bettelpfarrer an der Limmat", der sich in diesem Jahre des öftern auf Wanderschaft begeben wird, für den Kirchenbau recht viel offene Herzen und Hände finden.

Zofingen

Pfarrer: Hermann Müller; Vikar: Vinzenz Erni
Mühletalstraße; Telefon 8 14 32; Postcheck VII 1779

Katholiken: Zirka 1500.

Taufen 48; Konversionen 3; Beerdigungen 5; Ehen 11, davon 4 gemischte; Kommunionen 13 000; Unterrichtskinder 148. Auswärtige Unterrichtsstationen: Strengelbach und Vordemwald.

Ein Tag besonderer Festfreude war der 25. April, an dem der hochwürdigste Bischof Franziskus von Streng 76 Firmlingen das Sakrament der Firmung erteilte. Mögen alle Gefirmten durch die Gaben dieses Sakramentes diasporafähig werden, das heißt, ihren Glauben bewahren mitten unter einer Mehrheit Andersgläubiger.

Mitte Sommer hat H. H. Pfarrer J. Hunkeler auf die Pfarrei Zofingen resigniert. Nachdem er eine lange und schwere Krankheit glücklich überstanden hatte, sah er sich aus Gesundheitsrücksichten genötigt, die weitverzweigte Diasporapfarrei mit der Krankenseelsorge am Kantonsspital Luzern zu vertauschen. Während 28 Jahren hatte er mit großer Hingabe und Erfolg am Aufbau der Pfarrei gearbeitet. Das bleibende sichtbare Werk seiner Wirksamkeit sind die schöne Christkönigskirche und das stattliche Pfarrhaus. Der aufrichtigste Dank der ganzen Pfarrei mit den besten Wünschen für gute Gesundheit folgen ihm in seinen neuen Wirkungskreis nach. Der vom hochwürdigsten Bischof ernannte Nachfolger wurde am 8. November durch Domherrn Kaufmann in Sarmenstorf installiert. Die für 1942 erwartete Erklärung der Pfarrei zur Kirchgemeinde durch den Großen Rat des Kantons Aargau ist noch nicht Tatsache geworden. Wir hoffen, daß es nun doch in Bälde geschehen wird.

Selbständige Diasporapfarreien

Aarau, St. Peter und Paul [0]

Pfarrer: Linus Angst

Vikare: Dr. Josef Bühlmann, Alfred Häring, Johann Stamminger
Laurenzenvorstadt 80; Telefon 2 11 14; Postcheck VI 1513
Katholiken: Zirka 4000.
Taufen 139; Konversionen 23; Beerdigungen 26; Ehen 47, davon 24 gemischte; unkirchliche Trauungen zirka 15; Kommunionen 49 800; Unterrichtskinder 459.
Auswärtige Gottesdienststationen: Suhr, Kantonsspital, Sanatorium Barmelweid.
Auswärtige Unterrichtsstationen: Buchs, Gränichen, Küttigen, Rohr, Suhr, Unterentfelden, Taubstummenanstalt Landenhof.
Das Pfarreileben bewegte sich in den gewohnten Bahnen. Der Sakramentenempfang ist etwas zurückgegangen. In der Karwoche fand eine Missionserneuerung statt. Die Erziehungswoche im November für Frauen und Töchter, gehalten durch R. P. Planzer, O. P., Luzern, war leider etwas beeinträchtigt durch die früher einsetzende Verdunkelung. Ueberaus erfreulich ist immer noch der Opfersinn vieler Pfarreiangehörigen, die ohne die Kirchensteuer Fr. 30 020.– opferten, sodaß die Kirchenbauschuld auf Ende des Jahres noch Fr. 271 564.– ausmacht. – In der Verselbständigung unserer Außengemeinden ist ein weiterer Schritt getan worden, indem ein eigenes Pfarrvikariat Suhr errichtet worden ist.

Brugg [0]

Pfarrer: Hermann Reinle; Vikar: Anton Hänggi
Bahnhofstraße 4; Telefon 4 17 55
Katholiken: Zirka 2300.

Taufen 73, davon 13 von auswärts; Konversionen 4; Beerdigungen 14; Ehen 42 (3 von auswärts), davon 18 gemischte; unkirchliche Trauungen zirka 20; Kommunionen 24 500; Unterrichtskinder 300. Auswärtige Gottesdienststation: Schinznachbad (im Sommer). Auswärtige Unterrichtsstationen: Schinznachbad, Stilli.

Kaiseraugst [0]

Pfarrer: Josef Mehr; Telefon 6 10 23.
Katholiken: 465.
Taufen 8; Verdigungen 1; Ehen 4, davon 2 gemischte; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 20 000; Unterrichtskinder 63. Auswärtige Unterrichtsstation: Baselaugst.

Die fremde Aushilfe auf den Herz-Jesu-Freitag hat sich gut bewährt; sind es doch immer auch eine schöne Anzahl Männer und Jungmänner, die regelmäßig kommen, wenn auch nicht ganz alle die 9 Monatsfreitage ausgehalten haben, die angefangen hatten. H. H. P. Hieronymus von Mariastein gebührt für sein getreues Kommen der wärmste Dank der Pfarrei. Ein besonderes Ereignis war die Firmung am 30. Mai, woran die ganze Pfarrei regen Anteil nahm. In der Vereinstätigkeit war nicht immer das Ideal erreicht, auch nicht im Mütterverein. Viel Mühe gab sich der Cäcilienverein insbesondere durch die Pflege des Chorals. Am 3. Adventsonntag erfreute er uns mit einer gut gelungenen kirchenmusikalischen Feier, die mit sakramentalem Segen geschlossen wurde. Als besonderes Ereignis mag auch der Missionssonntag genannt werden, durchgeführt von einem Missionär aus Immensee. Mit gutem Erfolg wurde dieses Jahr durch den Ortsvertreter Eugen Füchter die Sterbefürsorge eingeführt. Verschiedene Wallfahrten und außerordentliche Andachten belebten immer wieder das Pfarreileben, das mit Erfolg und Mißerfolg abwechselte. Im großen und ganzen wollen wir zufrieden sein, wissen wir doch, wieviele Opfer heute von allen verlangt werden. Und ein richtiges Urteil über den Pfarreigeist kann nur der Herrgott geben, der Herz und Nieren durchforscht und darnach einen jeden einst richten wird.

Wallbach°

Pfarrer: Jules Voser; Telefon 6 90 10

Katholiken: 458.

Taufen 12; Beerdigungen 3; Ehen 3; Kommunionen 8000; Unterrichtskinder 72. Das vergangene Jahr war trotz des grausamen Weltgeschehens ein Jahr des Segens für unser Dörfchen. Das Frühjahr brachte eine religiöse Woche, in der durch den unermüdlichen Eifer des Redemptoristenpaters Friedrich Wahlster soviel des Guten in die unsterblichen Seelen gelegt wurde. In den Jugendvereinigungen wurde treu der Devise: „Christi Reich im Jugendreich" weiter gearbeitet. Eine besonders große Freude war der Tag der heiligen Firmung, als der Hochwürdigste Bischof 35 Firmlingen das Sakrament des Heiligen Geistes spendete. Mit dem Danke an die Inländische Mission erbitte ich von Gott den Segen über Hirt und Herde für Glaubenstreue und Bekennermut auch in der Zukunft.

IV. KANTON SCHAFFHAUSEN

Hallau

Pfarrer: A. Raas

Bahnhofstraße 168; Telefon 6 31 68; Postcheck VIII a 240

Katholiken: Zirka 450.

Taufen 14; Konversion 1; Beerdigungen 6; Ehe 1; Kommunionen 3800; Unterrichtskinder 62. Auswärtige Unterrichtsstationen Neunkirch, Osterfingen und Trasadingen.

Wenn auch das religiöse Pfarreileben sich nur mühsam aufwärts bewegt, dürfen wir doch eine merkliche Zunahme des sonntäglichen Gottesdienstbesuches von seiten der Männer freudig buchen. Der Zusammenschluß in den Standesvereinen leidet besonders unter der Pfarreizerstreuung. – Die leere Pfarreikasse füllten wir jahreseingangs mit einem starken Vertrauen auf Bruder Klausens Patronshilfe und die Mildtätigkeit seiner Verehrer im Lande, da unsere eigenen Kräfte gar armselig sind. Wir haben heute Grund zu großer Dankbarkeit; denn wir konnten die Kirchenschuld wieder um einige tausend Franken reduzieren. Einige grö-

ßere zweckbestimmte Spenden ermöglichten die für unsere Verhältnisse unumgängliche Installation des elektrischen Glockenantriebes. Zudem hat die abgeschlossene Pfarreisammlung einen sehr gefälligen Kreuzweg aus der Kunstwerkstätte Beat Gasser in Lungern erstehen lassen. Unverminderten Dank für die jährlichen Hilfsposten senden wir an die Inländische Mission, die bischöfliche Kanzlei in Solothurn und an unser bestaunenswertes Christkind der Pfarreijugend, die Jungfrauenkongregation Biberist. – Nach fünfvierteljähriger gastfreundlicher Aushilfe und Betreuung der französischen Ferienkinder verließ uns am 1. Dezember der H. H. Neupriester Joh. Gagg, um in der Andelfinger Diaspora opferwillig zu helfen. Unsere besten Wünsche begleiten ihn.

Neuhausen am Rheinfall

Pfarrer: Dr. Franz Niggli; Vikare: G. Baur, W. Portmann
Rheinfallstraße 2; Telefon 5 11 38; Postcheck VIII a 411

Katholiken: 3000.

Taufen 62; Konversionen 5; Beerdigungen 26; Ehen 38, davon 16 gemischte; unkirchliche Trauungen 6; Kommunionen 34 000; Unterrichtskinder 310. Auswärtige Gottesdienststation: Schleitheim. Auswärtige Unterrichtsstationen: Beringen, Dachsen, Schleitheim, Uhwiesen.

Auf Grund unserer neuen Genossenschaftsstatuten kam der Einzug der freiwilligen Kirchensteuer auf der Grundlage der staatlichen Veranlagung wenigstens teilweise zur Auswirkung, so daß ein erhöhtes Steuererträgnis gebucht werden konnte. Es kann nur zum Vorteil sein, wenn wir auch unsern Gläubigen in der Diaspora die Steuerpflicht vordemonstrieren. Nicht wenige haben so die Gelegenheit, ihren finanziellen Beitrag an die Kultusausgaben zu korrigieren. Der Gemeinschaftsgedanke als Pfarrei wird nur gestärkt, wenn die Pfarrangehörigen für ihren Glauben auch materielle Opfer bringen müssen. Auch hier gilt im richtigen Sinn: Was nichts kostet, ist auch nichts wert.

In einer ausgesprochenen Grenz- und Industriepfarrei wie Neuhausen, mit seinen vielen ausländischen Katholiken, bedeuten die gegenwärtigen Kriegszeiten eine starke seelische Belastung, indem nicht wenige für den Kriegsdienst aufgeboten wurden. Segensreich wirkt sich das vorbildliche Schaffen unseres Frauen- und Müttervereins auf dem sozialen Gebiet der Familienfürsorge aus. Fördernd für das Zusammengehörigkeitsgefühl erwiesen sich im verlaufenen Jahr die regelmäßigen Zusammenkünfte der Katholiken in den Außengemeinden.

Thayngen

Pfarrer: Robert Reinle
Schlatterweg 354; Telefon 6 71 72; Postcheck VIII a 1716

Katholiken: Zirka 470.

Taufen 11; Beerdigungen 3; Ehen 6; Kommunionen 4760; Unterrichtskinder 63. Auswärtige Unterrichtsstation: Hofen.

Nach vierjähriger erfolgreicher Tätigkeit verließ H. H. Pfarrer Weber am 1. Oktober die Pfarrei, um nach Luzern überzusiedeln. Unsere Gemeinde verdankt dem scheidenden Hirten nebst seiner tatkräftigen Sorge um die Vermehrung des Kirchenbaufond in ganz besonderem Maße die wertvolle Förderung und Festigung des guten Einvernehmens mit den Andersgläubigen. Es ist unser treuer Wunsch, daß Gott es ihm tausendfach vergelten möge! – Eine große Prüfung bedeutete ebenfalls der plötzliche Tod des überaus verdienten Kirchenchordirigenten Herrn August Oberholzer-Isele. Ein wahrer Trost, in Herrn Piccolin, ebenfalls aus Schaffhausen, einen würdigen Nachfolger gefunden zu haben!

Katholisch Thayngen verdankt auch an dieser Stelle die Hilfe der Inländischen Mission, die große Weihnachtsgabe der rührigen Jungfrauenkongregation Rapperswil, sowie alle Gaben, die uns helfen, unserm großen Ziele: dem so nötigen Kirchenbau, näher zu kommen!

Selbständige Diasporapfarreien

Schaffhausen

Pfarrer: M. Haag
Vikare: Carl Schirmer, Dr. G. Püntener, Thomas Blatter
Promenadenstraße 25; Telefon 5 41 08; Postcheck VIII a 1320
Katholiken: 6800.
Taufen 128; Konversionen 8; Beerdigungen 49; Ehen 65, davon 18 gemischte; unkirchliche Trauungen 4 bekannte; Kommunionen 64 000; Unterrichtskinder 736.
Auswärtige Unterrichtsstationen: Feuerthalen, Herblingen, Merishausen.
Die Pfarrei hat dieses Jahr mit großem Kostenaufwand den großen Saal ihres Vereinshauses neu in moderner Form erstellt, sowie weitere große Bauveränderungen am Vereinshaus vorgenommen.

Stein am Rhein

Pfarrer: Jos. Thoma; Oberdörfli 300; Telefon 8 61 17
Katholiken: 460.
Taufen 9; Konversionen 3; Beerdigungen 7; Ehen 4, davon 1 gemischte; unkirchliche Trauungen 4; Kommunionen 7000; Unterrichtskinder 48.

V. KANTON SOLOTHURN

Bellach°

Pfarrer: Fritz Kamber; Telefon 2 10 49; Postcheck V a 725

Katholiken: 740.

Taufen 16; Konversionen 3; Beerdigungen 8; Ehen 10, davon 3 gemischte; unkirchliche Trauungen 3; Kommunionen 5200; Unterrichtskinder 100.

Auch die Pfarrei steht im Zeichen des Mehranbaues. Nennen wir nur die Jugendwoche vom Frühjahr und die 14tägige Volksmission im November. Es wurde gepflügt und Samen gestreut. Vom Mehrertrag spricht man bei der Ernte. Inzwischen waren wir besorgt, daß der Weizen auch wachse. Denn das Unkraut kommt von selber. Die Verchristlichung des Dorfes ist unser Ziel. Dazu trägt bei jedes Englisch Gruß-

Läuten. Der Pfarrer besorgt es selber, weil ihm der Sigrist fehlt und weil der Klang der Glocke weiter dringt als die Predigt. Die Frauen halten weiterhin unentgeltlich unsere Kirche blitzblank. Am Fronleichnamsfest und bei der Friedenswallfahrt nach Oberdorf waren wir eine stattliche Schar. Die Jungmänner schauen auf ihr erstes segensreiches Vereinsjahr zurück, und die Töchter wachsen zaghaft zum geschlossenen Marienkreis zusammen. Die Verchristlichung geht nicht so leicht. Aber mit der Zeit werden wir gewiß in der Advents- und Fastenzeit an keinen Samstaganlässen mehr mitmachen. – Die Kommunionziffer ist leicht gesunken. Trotz Mehranbau.

Derendingen°

Pfarrer: Otto Gaßler; Postcheck V a 1056

Katholiken: 1200.

Taufen 37; Beerdigungen 9; Ehen 9, davon 6 gemischte; unkirchliche Trauungen zirka 4; Kommunionen 10 800; Unterrichtskinder 140.

Den alten Ortsverein, der sich seinerzeit mit der Vorbereitung des Kirchenbaues befaßte, haben wir in einen Katholikenverein umgewandelt, der als Sektion dem Schweizerischen Volksverein angegliedert ist und nun dessen Ziele zu verwirklichen strebt. Wir haben ja allen Grund, kein Mittel unversucht zu lassen, um die katholische Aktivität zu steigern; denn der Boden ist leider noch nicht viel lockerer geworden. Dafür sind die Ideen in manchen Köpfen locker genug. Unsere Industrie-Diaspora trägt den bekannten Stempel an der Stirne: fatale Umkehrung der Werte. Gott und Kirche, die doch Ziel und Ende alles Handelns sein sollten, gelten für viele als Nebensache, der man – je nach Bedarf – mehr oder weniger Wichtigkeit beimißt. Sensationslust und übertriebener Sport geben die Richtung an. Wir sind daher keineswegs erstaunt, daß die Nachfrage nach geistiger Kost – auch auf dem Gelände der Schule – nicht besonders groß ist. Die Erziehung im Elternhause läßt mancherorts viel zu wünschen übrig. Aber gewisse Väter und Mütter spüren dieses Manko nicht und wundern sich noch, wenn Lehrerschaft und Pfarrer an ihren kleinen Herrgöttchen etwas auszusetzen finden. – Was wird wohl aus den 37 Täuflingen werden? Noch nie war die Zahl so groß. Hoffen wir, daß das leere Album ihrer jungen Seelen mit Worten des Lebens beschrieben werde! Hoffen wir, daß sie dereinst erfüllt seien von tatkräftiger Opferliebe zu Gott und Kirche, die auch Verständnis aufbringt für die materiellen Bedürfnisse des Reiches Christi! – Dürfen wir noch ein Wort beifügen über die gemischte Ehe? Auch auf die Gefahr hin, mißverstanden zu werden, betonen wir mit Unzähligen andern, die im Weinberg arbeiten, daß sie ein Krebsübel unserer Zeit ist und die religiöse Verflachung immer mehr fördert. Diese Auffassung teilen mit uns auch maßgebende Leute aus andersgläubigen Lagern. Man redet heute soviel vom Sichfinden und Sichverstehen; aber der

Schauplatz dieser Begegnung ist kaum jene moderne, gemischte Ehe, in der beide Ehegatten religiös abgestumpft sind. Wir in der Diaspora spüren immer deutlicher heraus, daß nur ein Weg zur Einheit führt: das unablässige Gebet, „auf daß alle eins seien"! (Joh. 17, 21.)

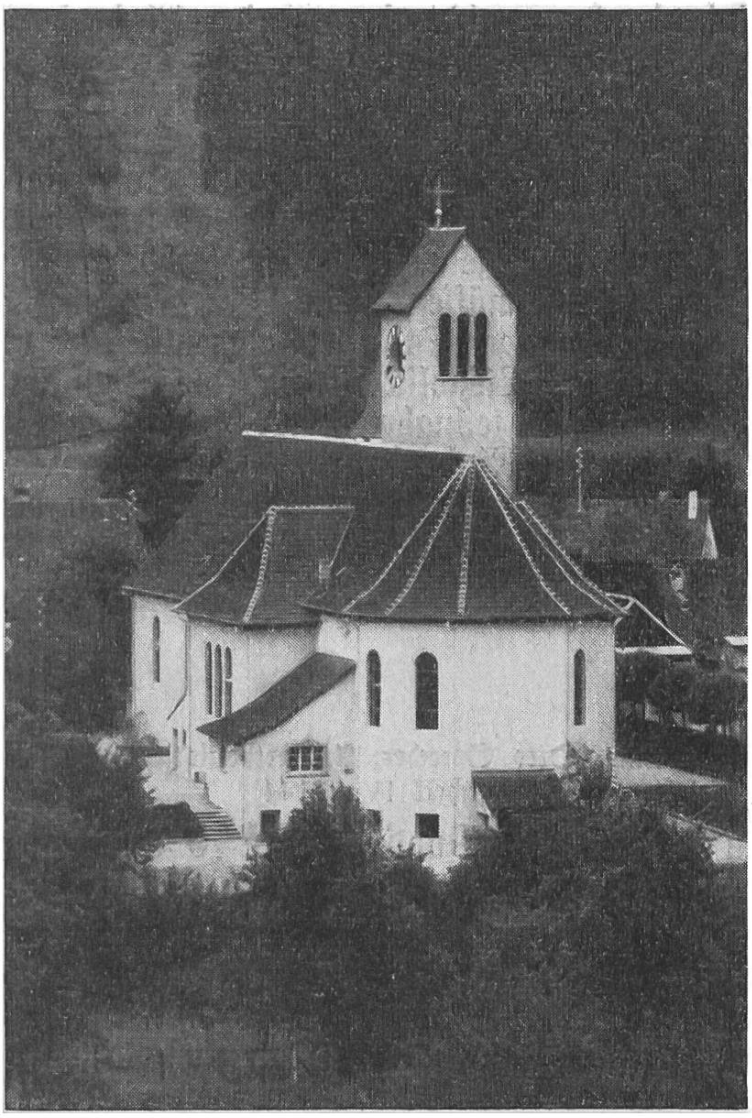
Trimbach°

Pfarrer: Alfred Otto Amiet; Vikar: Paul Hügli
Baselstraße; Telefon 5 22 12; Postcheck V b 1530

Katholiken: 1940.

Taufen 53; Konversionen 2; Beerdigungen 13; Ehen 28, davon 7 gemischte; unkirchliche Trauungen 5; Kommunionen 35 900; Unterrichtskinder 280.

Wiederum konnte auf dem Gebiete der Pfarreicaritas recht viel Gutes getan werden. Trotzdem wir eine finanzarme Gemeinde sind, bringen die Gläubigen schöne Opfer für die Armen und Bedürftigen der Pfarrei. So belaufen sich die Unterstützungen im Berichtsjahre auf die



Die umgebaute Pfarrkirche von Trimbach

beträchtliche Summe von Fr. 6000. Den Wöchnerinnen und armen Kranken steht unsere Pfarreischwester stets zur Verfügung, die sich mit einem Gehalte von Fr. 1800 pro Jahr begnügt. Auf das Fest der Liebe – Weihnachten – konnten wir, dank der großen Spende des katholischen Frauenhilfsvereins Solothurn an 44 Familien mit 198 Kindern Gaben in Kleidern und Wäsche abgeben. Mit dankerfülltem Herzen dürfen wir auf das Jahr 1942 zurückblicken. Gottes Vatergüte waltete segenspendend über unserer Pfarrei. Das große Ereignis des Jahres war die Kirchweihe der vergrößerten und renovierten Pfarrkirche St. Mauritius, die unser Oberhirte, der hochwürdigste Bischof Dr. Franciscus von Streng am 12. Juli vornahm. Wir besitzen nun ein geräumiges, bethaftes Gotteshaus, für das auch der besorgte Vater der Inländischen Mission, H. H. Prälat Hausheer nur Worte des Lobes fand. Turm, Chor und die vordere Hälfte des Schiffes sind neu. Aus der alten Kirche stammen Kanzel, Taufstein und die drei Altäre, die entsprechend renoviert und harmonisch in den Neubau eingefügt wurden. Der Kirchweihtag, der für die Trimbacher Katholiken und die vielen Wohltäter ein Freudentag war, hat unsere Pfarrei von der Kirchenbausorge, nicht aber von der Kirchenbauschuld befreit. Haben wir heute doch eine Bauschuld von über Fr. 80 000. Wenn wir bedenken, daß die Kirchgemeinde gänzlich vermögenslos ist – denn wir besitzen keine Fonde – und daß wir für die Entrichtung des Vikargehaltes in jedem sonntäglichen Gottesdienste ein Opfer aufnehmen, so sind wir für jede Gabe zur Abtragung der Schuld sehr dankbar. Diese Restschuld muß bald beglichen sein, da wir in absehbarer Zeit an den Bau eines Pfarrhauses denken müssen. Das Pfarramt hat sich nach dem Kulturkampfe in einem ehemaligen Fabriklein eingenistet, wo es bis heute verblieb. – Ein besonderer Lichtblick ist auch die Wallfahrt nach Mariastein, an der 200 Erwachsene teilnahmen. An dieser Gnadenstätte beteten wir für die Wohltäter des Kirchenbaues. – Am Feste Mariä Unbefleckte Empfängnis legte unser Mitbürger Paul Heer in der Basilika von Mariastein die hl. Profeß ab und dient dem lb. Gott im Benediktinerhabit als Bruder Stephan.

VI. KANTON BERN

Biel°

Pfarrer: J. Lötscher; Vikare: Otto Sprecher, A. Barthoulot
Juravorstadt 47; Telefon 4066; Postcheck IVa 1144

Katholiken: 6120 in der Stadt Biel und 1320 in 70 Ortschaften zerstreut.

Taufen 135; Konversionen 11; Beerdigungen 51; Ehen 93, davon 65 gemischte; unkirchliche Trauungen zirka 35; Kommunionen 29 000; Unterrichtskinder 510. Auswärtige Gottesdienststationen: Büren, Prägelz, Reuchenette, Tschugg, Worben. Auswärtige Unterrichtsstationen: Aarberg, Bußwil, Leubringen, Lyß, Nidau, Pery, Reuchenette.

Steter, gleichmäßiger Gang des kirchlichen Lebens. Wie immer viele Hinkende und auch vollständig Gelähmte, die den Kirchenweg Andern überlassen. Mit ganz wenig Ausnahmen wurden die gemischten Ehen nach den kirchlichen Vorschriften geschlossen. Aber auch bei den „Unsrigen" gibt es leider Ehescheidungen und dann „entgleiste" Heiraten. Für die zwei weitab von der Kirche liegenden Flüchtlingslager mit nichtarischen Katholiken und die zwei Polenlager wurde ein Vikar viel beschäftigt und so an Sonntagen dem Dienst in der Pfarrkirche entzogen. Es war dies mißlich für uns, aber für den betreffenden Geistlichen, wenn auch anstrengend, so doch hochinteressant und lehrreich. Durch die vielen in protestantischen Familien plazierten belgischen und französischen Kinder wurde ob deren oft musterhaften religiösen Einstellung manches Vorurteil beseitigt und dem Priester für die Seelsorge sehr nützliche Beziehungen geschaffen.

Burgdorf°

Pfarrer: Johann Ignaz Senn; Vikar: Joh. Kuner
Friedeggstraße 12; Telefon 295; Postcheck III b 447

Katholiken: 1200.

Taufen 35; Konversionen 3; Beerdigungen 5; Ehen 18, davon 14 gemischte; unkirchliche Trauung 1; Unterrichtskinder 136. Auswärtige Gottesdienststationen: Langnau, Thorberg, Schloß Hindelbank, Anstalt Bärau. Auswärtige Unterrichtsstationen: Biglen, Langnau, Lützelflüh, Kirchberg, Rüegsauschachen, Sumiswald, Wasen, Zollbrück.

Die vor zirka 10 Jahren erbaute Kirche von Langnau erhielt das elektrische Licht und die elektrische Heizung und eine neue Holzdecke, aus einem einzigen Stamm erstellt; zudem wurde das Kircheninnere schön gestrichen. Die vorgesehenen Wandgemälde konnten noch nicht gemalt werden. Dagegen ist eine kleine, aber schöne Orgel bereits im Bau und wird in absehbarer montiert werden. All diese Arbeiten wurden durch verschiedene hochherzige Spenden von auswärts, nicht zuletzt aber durch den wirklich vorbildlichen Opferwillen der Katholiken von Langnau und Umgebung ermöglicht. Durch diese Arbeiten wurde das Interesse der Katholiken von Langnau mächtig angeregt und das kirchliche Leben sichtbar gefördert.

Die verschiedenen Pfarrvereine und der Kirchgemeinderat haben sich seit den wenigen Jahren ihres Bestehens gut eingelebt und arbeiten zielbewußt und ersprießlich zum Wohle der Gesamtheit. Besondere Erwähnung verdienen die beiden Familienabende in Burgdorf und Langnau, die in jeder Hinsicht prächtigen Erfolg zeigten, so daß über 800 Franken an die mitwirkenden Vereine und an den Kirchenausbau verteilt werden konnten.

Im Juli trat unser neue Chordirektor, Hr. Riat, aus Bern, sein neues Amt an anstelle des nach Bümpliz gewählten bisherigen Dirigen-

ten, Hr. Gehbauer. Möge ihm wie seinem Vorgänger eine erfolgreiche Tätigkeit im Dienste der Musica sacra beschieden sein. – Eine zusätzliche Belastung des Unterrichtes brachten die Franzosenkinder, die in großer Zahl in den verschiedenen Gemeinden des Emmentales untergebracht waren, und denen zuliebe wir täglich Wege bis zu teilweise 25 Kilometer zurückzulegen hatten. Sie machten uns aber auch wirklich große Freude.

Besonders feierlich wurde unser Patrozinium, Maria Himmelfahrt, begangen. An diesem Tage trat unser neue Vikar, H. H. Johann Kuner, als Nachfolger von H. H. Vikar Birri, der drei Jahre bei uns vorbildlich gewirkt hatte, sein Amt an. Am 6. September hielt der deutschbernische Kantonalverband des Schweizerischen katholischen Volksvereins in Burgdorf seine Delegiertenversammlung ab. Die Burgdorfer Katholiken hatten die Ehre, die Spitzen des bernischen Klerus und die führenden katholischen Laien des deutschen Kantonsteiles bei sich zu begrüßen. Ihrer Freude darüber gaben sie Ausdruck durch starken Besuch der nachmittägigen Hauptversammlung.

Sehr stark war auch der weihnachtliche Mitternachtsgottesdienst besucht, den die internierten Polen durch polnische Weihnachtslieder zu verschönern halfen. Ihre monatlichen Gottesdienste in unserer Kirche bilden wie immer eine willkommene Abwechslung und Erbauung.

Gstaad

Pfarrer: Etienne Vermeille; Chalet Ginette; Telefon 141

Katholiken: Zirka 300.

Taufen 2; Ehen 4, alle gemischt; Kommunionen 5200; Unterrichtskinder 41. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichtsstationen: Lenk und Zweisimmen.

Die Gläubigen erweisen speziell im Sakramentenempfang einen überaus erfreulichen Eifer. Die Kommunionenzahl hat innert Jahresfrist über 2000 zugenommen. Die beiden Außenkapellen von Lenk und Zweisimmen wurden von Soldaten und Kurgästen sehr eifrig besucht. Die Kapelle von Lenk, die kurz vor dem Kriege noch gebaut werden konnte, hat sich geradezu als notwendig erwiesen. Gegenüber gewisser pessimistischer Voraussagen weisen Gstaad und Lenk trotz des Krieges sehr hohe Fremdenziffern auf. Es bleibt nur zu wünschen, daß unsere weit zerstreuten Gläubigen den Geist der Zusammengehörigkeit und Geschlossenheit besser betätigen könnten.

Pfarr-Rektorat Herzogenbuchsee

Pfarr-Rektor: Josef Birri

Bahnhofstraße 43, Langenthal; Telefon 6 04 09; Postcheck III a 1239

Katholiken: Zirka 220.

Taufen 7; Konversion 1; Beerdigung 1; Ehen 3, davon 1 gemischte; Kommunionen 350; Unterrichtskinder 30. Auswärtige Unterrichtsstation: Thörigen.

Der Gottesdienstbesuch war recht gut. In der Gestaltung des Sonntagsgottesdienstes war reiche Abwechslung: Singmesse, Chormesse, Speyrer Domfestmesse und Choralamt. Die Kinder und das ganze Volk singen ausgezeichnet. Die Opfer- und Gebetsgemeinschaft von Priester und Volk kommt in unserer trauten Kapelle besonders gut zur Auswirkung. Ein internierter Polensoldat amtet bei jedem Gottesdienst und jeder Andacht als vorbildlicher Organist, obwohl er fast eine Stunde weit entfernt wohnt. Am Weißen Sonntag und an Weihnachten sang ein gemischter Chor mehrstimmige Lieder. Mit der Zeit soll dieser Chor im Gesang führend wirken.

Ein besonderer Anlaß war die Installation des neuen Pfarr-Rektors am 26. Juli, wobei der scheidende Pfarr-Rektor H. H. G. Burkard seine Abschiedspredigt hielt, um nun die Pfarrei Niederbuchsiten zu übernehmen. Bei der Abschiedsfeier am Mittag nahm der ganze Kultusverein teil. Herr Vizepräsident Broggi würdigte in seiner Rede die großen Verdienste, die H. H. Pfr. Burkard im Ausbau des Pfarr-Rektorates und durch die vielen Neuanschaffungen sich erworben hatte, und sprach ihm für seine segensreiche, zweijährige Wirksamkeit den herzlichsten Dank aller Katholiken aus. Als besonderer Ausdruck des Dankes wurde ihm ein schönes Geschenk überreicht. Sein Name wird für immer mit Herzogenbuchsee verankert bleiben. – Der neue Pfarr-Rektor wohnt nun in Langenthal. Infolge der bessern Verbindung ist so vermehrte Seelsorge möglich. Im August wurde darum auch die regelmäßige Sonntag-Abend-andacht eingeführt, die recht gut besucht wird. Seit Oktober wird auch der Herz-Jesu-Freitag gefeiert: Herz-Jesu-Messe am Morgen und feierliche Andacht am Abend. – Die Weihnachtsfeier konnte recht schön und eindrucksvoll gestaltet werden. Sie wird immer mehr ein wertvolles Bindeglied unter den Gläubigen. Es ist nicht leicht, unsere Katholiken, die in 15 Gemeinden zerstreut wohnen, zu einer wahren Gemeinschaft zusammenzuschließen. Dieses Ziel sucht auch das Pfarrblatt zu erreichen, das auf Weihnachten zum ersten Mal erschien und gemeinsam mit der Pfarrei Langenthal herausgegeben wird.

Ein Markstein im Pfarr-Rektorat bildete der im Mai stattgefundene Kauf eines schöngelegenen Kirchenbauplatzes. Dieser Kauf war nur möglich durch das hochherzige Geschenk eines lieben Wohltäters in Beromünster und durch die Hilfe des Kirchenbauvereins. Nun gilt es, froh zu sammeln für eine neue Kirche. Die Katholiken von Herzogenbuchsee und Umgebung haben den Anfang gemacht. Für jede Gabe, für jeden Baustein zu unserem Gotteshaus sind wir jederzeit herzlich dankbar und werden jeden Sonntag beim hl. Opfer gemeinsam für unsere Wohltäter beten.

Missionsstation Huttwil

Pfarrer: Martin Hunkeler; Vikar: Johann Kandid Felber
Ufhusen° Kt. Luzern; Telefon 5 38 65; Postcheck VII 6971

Katholiken: 202.

Taufen 5; Konversion 1; Beerdigung 1; Ehen 3, davon 1 gemischte; Kommunionen 920; Unterrichtskinder 34. Auswärtige Unterrichtsstationen: Rohrbach und Schwarzenbach.

Der Markstein dieses Jahres war die vierzehntägige Volksmission, deren Schlußfeier mit dem Osteralleluja zusammenklang. Wenn auch nicht alle Abseitsstehenden, die der Seelsorger alle aufgesucht hatte, diese Tage der Erneuerung mitgemacht haben, so wußte doch der Gutteil der Katholiken die Volksmission zu schätzen. – Ein Zeichen der Festigung unserer Diasporagemeinde ist der Vertrag der Kirchenstiftung Huttwil mit der Kirchgemeinde Langenthal, der Ende des Jahres abgeschlossen werden konnte. Möge die innere Festigung der Gnade die äußere Festigung begleiten. Für die Ferienkinder aus Frankreich wurde ein eigener Unterrichtskurs eingerichtet. Auf Ende des

Jahres erhielt Bruder Klaus seinen Ehrenplatz auf der Außenfassade unserer Kirche. Segnend und schützend breitet er seine Hände aus über Land und Volk. Dieses ansprechende Hochrelief möge ein stiller Dank sein an die fürbittende Obhut Bruder Klausens in den Stürmen des gegenwärtigen Weltkrieges. Im feierlichen Gottesdienst vom 17. Januar 1943 erhielt das Relief seine Weihe. In der verdankenswerten Festpredigt feierte der Dekan des Kapitels Willisau, H. H. Al. Kurmann, Pfarrer in Altishofen den Bringer und Hüter des Friedens. Es wurde uns dabei wieder so recht bewußt, welch Glück es ist, eine eigene Stätte des Opfers und Gebetes zu haben. Es ist uns darum ein Herzensanliegen, für die Wohltäter unserer Kirche immer wieder zu beten.

Interlaken°

Vikar Paul Kißling; Schloß 4; Telefon 134; Postcheck III 6772

Katholiken: 1100.

Taufen 35; Konversionen 3; Beerdigungen 7; Ehen 15, davon 11 gemischte; Kommunionen 14 000; Unterrichtskinder 108. Auswärtige Gottesdienststationen: Beatenberg, Grindelwald, Mürren, Wengen. Auswärtige Unterrichtsstationen: Beatenberg, Grindelwald, Gündlischwand.

Nachdem auf Ende Juli H. H. Vikar Henggeler nach Hergiswil (Luzern) versetzt worden war, wurde Ende September H. H. Pfarrer Merke nach St. Anton in Basel berufen. Für all das viele Gute, das er während 18 Jahren unermüdlicher Tätigkeit im Berner Oberland gewirkt hat, sei ihm aufrichtig gedankt. Nur wer die hiesigen Verhältnisse kennt, kann auch einigermaßen die geleistete Arbeit schätzen! Gottes Segen walte auch weiterhin über seinem seelsorglichen Wirken! – Eine seiner letzten Handlungen war der Kauf eines Bauplatzes in Grindelwald. Vorläufig können wir dort noch in der anglikanischen Kapelle den Gottesdienst halten. Doch wird der Bau einer eigenen Kapelle immer notwendiger und dringender. Am 20. September vereinigte eine bescheidene Abschiedsfeier die Pfarrei um ihren alten Pfarrer in Wilderswil. Schon am 27. September fand die Installation in Basel statt. – Ueberraschend schnell hatte sich diese Abberufung vollzogen. Wir aber warten immer noch auf einen neuen Pfarrer. Die Tatsache, daß wir solange keinen Pfarrer erhalten, zeigt einigermaßen auch, mit welch ungeheuren Schwierigkeiten die Berneroberländer Katholiken zu kämpfen haben. Der Umstand, daß der größte Teil der Pfarrkinder aus ärmeren Verhältnissen stammt, die Ausdehnung der Pfarrei mit den vielen kostspieligen Außenstationen, die regelmäßig betreut werden müssen, wenn nicht die unter großen Opfern begonnene Aufbauarbeit untergehen soll, sowie die notleidende Fremdenindustrie bedingen finanzielle Schwierigkeiten, die zu einer Verzögerung der Besetzung führten. Nur mit Hilfe von außen läßt sich eine Lösung finden, daß auch in Zukunft Pfarrstelle und Vikariat aufrecht erhalten bleiben können, was von absoluter Wichtigkeit ist. Darum danken wir allen jenen, die durch opferbereite Hilfe es uns ermöglichten, die verschiedensten Bedürfnisse unserer Pfarrei einigermaßen zu befriedigen.

Langenthal°

Pfarrer: Adolf Bösch; Vikar: Josef Birri
Bahnhofstraße 43; Telefon 6 04 09; Postcheck III a 715

Katholiken: Zirka 700.

Taufen 20; Konversionen 3; Beerdigungen 2; Ehen 9 (3 auswärtige), davon 6 gemischte (2 auswärtige); Kommunionen zirka 4900; Unterrichtskinder 75.

Als außerordentliches Ereignis dürfen wir den Besuch unseres hochwürdigsten Oberhirten erwähnen, der uns bei der Pfarreifeier im Februar einen Vortrag über Ehe und Familie hielt. Seine Worte haben bei der außerordentlich großen Zuhörerschaft starken Eindruck gemacht und werden ihren Zweck nicht verfehlen. Wir danken unserm hochwst. Bischof herzlich für den Nachmittag, den wir mit ihm verleben durften. – Als erfreuliches Zeichen darf die wachsende Zahl der Taufen gewertet werden. Hingegen hat der Kommunionempfang eher etwas abgenommen, was wohl auf den geringeren Besuch der Werktagsmesse in der Sommerzeit zu buchen ist. Der Gottesdienstbesuch durch Militär und der dadurch entstandene Platzmangel machte eine Frühmesse absolut notwendig, so daß unsere Pfarrgenossen jetzt regelmäßig 2 Vormittagsgottesdienste haben. Im August bekam Langenthal einen zweiten Seelsorger in der Person von H. H. Jos. Birri. Er besorgt als Pfarr-Rektor den Bezirk Herzogenbuchsee und ist, so weit es die Zeit zuläßt, in der Seelsorge von Langenthal behilflich. Damit ist Herzogenbuchsee, das zur Kirchgemeinde Langenthal gehört, auch pastorell enger mit der Pfarrei verbunden, und auch für Langenthal wirkt sich die zweite Seelsorgskraft vorteilhaft aus.

Meiringen

Pfarrer: Dominik Häusler
Telefon 174; Postcheck VIII 5389

Katholiken: Zirka 400, dazu kommen noch Hunderte von Saisonarbeitern am Susten und Grimselwerk.

Taufen 16; Konversion 1; Beerdigungen 3; Ehen 10, davon 6 gemischte, 3 convalidiert; Kommunionen 2600; Kinder 51. Auswärtige Gottesdienststationen: Brienz, Handeck, Guttannen und Gadmen. Auswärtige Unterrichtsstationen: Brienz, Oberried und Innertkirchen.

Eine große Sorge des Pfarrers ist immer noch die schwere Schuldenlast auf unserer Meiringerkirche. Noch mehr Sorgen bereiten die schweren Schäden, die an dieser Kirche haften. Trotzdem sie erst vor 10 Jahren erbaut wurde, mußte bereits an der Nord- und Westseite die äußere Renovation durchgeführt werden, um der fortschreitenden Fäulnis wehren zu können. Andere notwendige Renovationen stehen bevor. – Um für die Verzinsung der Schuldenlast wie für die überaus nötige Renovation aufkommen zu können, mußten wieder Bittbriefe versandt

und Sammelpredigten gehalten werden. Ein besonderes Vergelt's Gott den 4 Pfarrherren, die mir erlaubten, eine Sammlung bei ihren Gläubigen durchführen zu können. – Im religiösen Leben geht es langsam aufwärts. Im Sakramentenempfang dürfte es noch besser werden. – Für die vielen Aushilfen in der Pfarrei wie in der Arbeiterpastoration auf dem Susten und am Grimselwerk möchte ich dem Kapuzinerkloster und dem Kollegium in Sarnen für ihre stete Bereitschaft ein warmempfundenes Wort des Dankes aussprechen. – Ein Höhepunkt im Leben der Pfarrei ist immer die Weihnachtsfeier, die in Brienz und Meiringen einen würdigen Verlauf nahm. Dem Kirchenchor Brienz und seiner eifrigen und tüchtigen Leiterin wie der Angestelltengruppe von Meiringen, die durch ihre tätige Mitwirkung das Fest verschönern halfen, möchte ich ein besonderes Kränzchen der Dankbarkeit winden. Nicht vergessen möchte ich die Vereine und Institutionen aus dem Zugerland, ohne die eine würdige Weihnachtsbescherung nicht hätte durchgeführt werden können. Ihnen unser herzlichster Dank!

Moutier°

Pfarrer: Gabriel Cuenin, Dekan; Vikar: Georges Mathez
Rue industrielle; Telefon 9 41 63; Postcheck IV a 1774

Katholiken: 2200.

Taufen 40; Konversionen 2; Beerdigungen 11; Ehen 13, davon 6 gemischte; unkirchliche Trauungen 5; Kommunionen 16 600; Unterrichtskinder 290. Auswärtige Gottesdienststationen: Crémines, Court und St. Theresienkapelle. Auswärtige Unterrichtsstationen: Crémines, Court, Eschert, Perrefitte, Roche.

Das wichtigste Ereignis des Berichtsjahres war die große Volksmission im Mai. Die weiten Entfernungen verunmöglichten es allerdings, daß alle Gläubigen restlos alle Vorträge hätten besuchen können. – Hochherzige Wohltäter halfen zur Verwirklichung eines Jugend- und Ferienheimes in Raimeux bei Crémines, wo nun gelegentlich für die ortsansässigen Gläubigen und die Touristen Sonntagsgottesdienst gehalten wird.

Gottesdienststation Niederbipp

Pfarrer: E. Probst; Vikar: Curt Borrer
Oensingen° Kt. Solothurn; Telefon 8 91 58; Postcheck V b 1612

Katholiken: 67

Taufen 4; Konversion 1; Ehen 2, beide gemischt; Kommunionen zirka 100; Unterrichtskinder 2, nebst 15 Franzosenkindern.

Auf Veranlassung der Gemeindebehörden von Niederbipp, wo zirka 15 Franzosenkinder bei Pflegefamilien gastfreundliche Aufnahme gefunden, beauftragte der hochwürdigste Bischof von Basel das benachbarte Pfarramt Oensingen, daselbst den katholischen Gottesdienst einzurichten. So wurde am 10. Mai 1942 im stattlichen Niederbipp das hl. Meßopfer gefeiert. Prälat Humaire, Professor am Priesterseminar,

und das löbliche Kapuzinerkloster in Solothurn stellen seitdem den armen kleinen Gästen und den andern beglückten Glaubensgenossen dieser großen Gemeinde Sonntag für Sonntag ihre Seelsorgskräfte uneigennützig zur Verfügung. Josef Haudenschild aber, Schuhmacher in Niederbipp, selbst Konvertit, der das Sigristenamt trefflich versieht, hat leidenschaftlich sein Bestes hergegeben, um in kurzer Zeit die nötigen kirchlichen Gerätschaften aus seinem weitreichenden Bekanntenkreis beizubringen. Wider Erwarten sind die Gaben so zahlreich geflossen, daß das Inventar dieser neuen Diasporagemeinde sich wohl sehen lassen darf. Herzliches Vergelt's Gott dem eifrigen Laienapostel und den vielen freundlichen Gebern! Sogar ein zierlicher Altar ist vorhanden, der freilich erst noch seine Aufstellung finden soll. Man sieht sich mit allem Ernst nach einem passenden eigenen Gottesdienstlokal um, für das von Ungenannt bereits Fr. 500.– gestiftet wurden. Das ist aber erst e i n Tropfen auf den harten Stein. Das neue arme Missionskind empfiehlt sich der Inländischen Mission, dieser besorgten lieben Landesmutter, weiterhin bestens! Erbarmet Euch des armen „Hüdeli", das noch kein eigenes Heim hat! Inzwischen sind wir mit dem Arbeitsschulzimmer, das uns die löblichen Gemeindebehörden gütigst zur Verfügung stellten, zufrieden.

Missionsstation Pieterlen

Pfarrer: H. H. Edmund Meier
Vikare: H. H. Jeannerat Othmar, H. H. Breitenmoser Karl
Lindenstraße 16, Grenchen° Kt. Solothurn; Telefon 8 52 33.

K a t h o l i k e n : Zirka 100.

Beerdigung 1; Ehen 3, davon 2 gemischte; Unterrichtskinder 15.

Wiederum wurde alle 14 Tage von Grenchen aus im neuen Schulhaus Gottesdienst gehalten. In zuvorkommender Weise stellen uns Schul- und Gemeindebehörden ein im Winter geheiztes Lokal zur Verfügung. In die „Deutsche Heimstätte" wurde den gebrechlichen Insassen mehrmals die hl. Kommunion gebracht. Sehr erfreulich und gut war wiederum unsere Weihnachtsfeier, an welcher jedem Kind aus den gesammelten Gaben eine Ueberraschung bereitet werden konnte. – Der 27. Dezember dürfte für die Katholiken von Pieterlen ein wichtiges Datum bleiben. Unter Leitung ihrer Seelsorger versammelten sich erstmals die katholischen Männer, um wichtige Kultusfragen zu besprechen.

Spiez°

Pfarrrer: Germain Brossard
Leimern; Telefon 5 67 77; Postcheck III 9885

K a t h o l i k e n : Zirka 600.

Taufen 12; Konversionen 2; Beerdigungen 2; Ehen 8, davon 4 gemischte; Kommunionen 4200; Unterrichtskinder 50. Auswärtige Gottesdienststationen: Adelboden, Aeschi, Blausee, Frutigen, Kandersteg. Auswärtige Unterrichtsstationen: Adelboden, Blausee, Frutigen, Kandersteg, Reichenbach.

Mit Freude konstatieren wir im Pfarreileben eine aufsteigende Linie. Dank der uneigennützigen Aushilfen aus dem Priesterseminar Luzern und dem Hilfspriesterheim Bertigny konnte in den 5 Außenstationen fast jeden Sonntag Gottesdienst gehalten werden, wobei allerdings Aeschi nur während der Sommersaison bedient wurde. Für die nächste

Zukunft muß auch die Eröffnung einer Gottesdienststation in Erlenbach in Aussicht genommen werden. Die Gründung eines Frauenvereins und der Jungwacht muß leider noch auf später verschoben werden, bis bessere Zeiten und solide Pfarreiverhältnisse deren Bestand gewährleisten. Der Volksverein konnte wieder einige öffentliche Versammlungen veranstalten mit Vorträgen von Bischof Siffert, Dekan Nünlist und Prior Sigen. – Dank mehrerer Predigten und Kollekten in Pfarreien der katholischen Stammlande konnten auch die materiellen Verhältnisse unserer armen Pfarrei einigermaßen geordnet werden. – Im Verlaufe des Herbstes stattete unser hochwst. Bischof der Pfarrei mit ihren sämtlichen Außenstationen einen Besuch ab. Dabei richtete er sein Hauptinteresse auf den Bau einer Kapelle in Frutigen. Die Katholiken dieser großen Ortschaft mit ihren 5000 Einwohnern haben noch kein würdiges Gottesdienstlokal. Es ist darum der sehnlichste Wunsch der Gläubigen, in diesem Verkehrszentrum des Berner Oberlandes eine Kapelle zu bauen, sobald die Zeitverhältnisse es gestatten. Die Verwirklichung dieses dringenden Wunsches ist aber nur möglich mit Hilfe edler Wohltäter. Wir möchten darum vorab die Berner Katholiken, aber auch die Glaubensgenossen unserer ganzen Heimat auf dieses wichtige Vorhaben hinweisen und strecken die bittende Hand aus, damit recht viele unsern armen Glaubensbrüdern in der weiten, einsamen Zerstreuung zu Hilfe kommen.

St. Immer°

Pfarrer: Emil Fähndrich; Vikar: Arnold Guenat
Beau-Site 6; Telefon 139; Postcheck IV b 862

Katholiken: Zirka 1900.

Taufen 28; Konversionen 3; Beerdigungen 9; Ehen 15, davon 7 gemischte; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 10 000; Unterrichtskinder 160. Auswärtige Gottesdienststationen: Corgémont, Pré-aux-boeufs, Renan. Auswärtige Unterrichtsstationen: Corgémont, Cormoret, Courtélary, Renan.

Für die Kapelle in Corgémont wurde eine hochherzige Gabe geschenkt, die gemeinsam mit weitern Spenden helfen möge, den dringenden Kapellenbau recht bald zu verwirklichen. Auch die Gottesdienststation Renan entfaltet ein recht erfreuliches Leben. – Der Inländischen Mission wie der Kongregation St. Leodegar Luzern schulden wir herzlichen Dank.

Tavannes°

Pfarrer: A. Juillard; Vikar: G. Greppin
Route de Tramelan 22; Telefon 9 23 80; Postcheck IV a 2021

Katholiken: Zirka 1500.

Taufen 38; Konversionen 2; Beerdigungen 11; Ehen 21, davon 7 gemischte; unkirchliche Trauungen 4; Kommunionen 10 000; Unterrichtskinder 160. Auswärtige Gottesdienststationen: Bellelay, Malleray-Bé-

vilard, Reconvilier. Auswärtige Unterrichtsstationen: Le Fuet, Loveresse, Malleray-Bévilard, Reconvilier.

Das allgemeine Bedauern beim Wegzug von hochw. Herrn Pfarrer Fleury und der warme Empfang, der seinem Nachfolger bereitet wurde, sind Zeugen einer großen Priesterfreundlichkeit und eines guten Geistes in unserer Pfarrei. Das brennende Problem bleibt der Kapellenbau in Malleray. Der Baufond mehrt sich langsam durch die verdankenswerten Extragaben der Inländischen Mission und durch das Kirchenopfer, das bei jedem Gottesdienst für diesen Zweck aufgenommen wird. Um in absehbarer Zeit das dringende Werk vollbringen zu können, muß der liebe Gott uns noch weitere Wohltäter erwecken, die wir in freundlicher Weise auf unsern Postcheck aufmerksam machen.

Selbständige Diasporapfarreien

Bern, Dreifaltigkeitskirche [0]

Pfarrer: Mgr. J. E. Nünlist, Dekan
Vikare: A. Deandrea, E. Ludwig, M. Estermann, J. Troxler
Taubenstraße 4; Telefon 2 15 84; Postcheck III 1266
Studentenseelsorger: Dr. E. Meier; Falkenplatz 9; Telefon 2 17 76
Italienischer Missionär: J. Rizzi; Mattenhofstraße 41; Telefon 3 94 33

Katholiken: Zirka 9000.
Taufen 220 (dazu 50 auswärtige); Ehen 138, davon 60 gemischte; Kommunionen 98 850; Beerdigungen 60; Unterrichtskinder 980. Auswärtige Gottesdienststation: Inselspital. Auswärtige Unterrichtsstationen: Muri, Gümligen, Wabern.

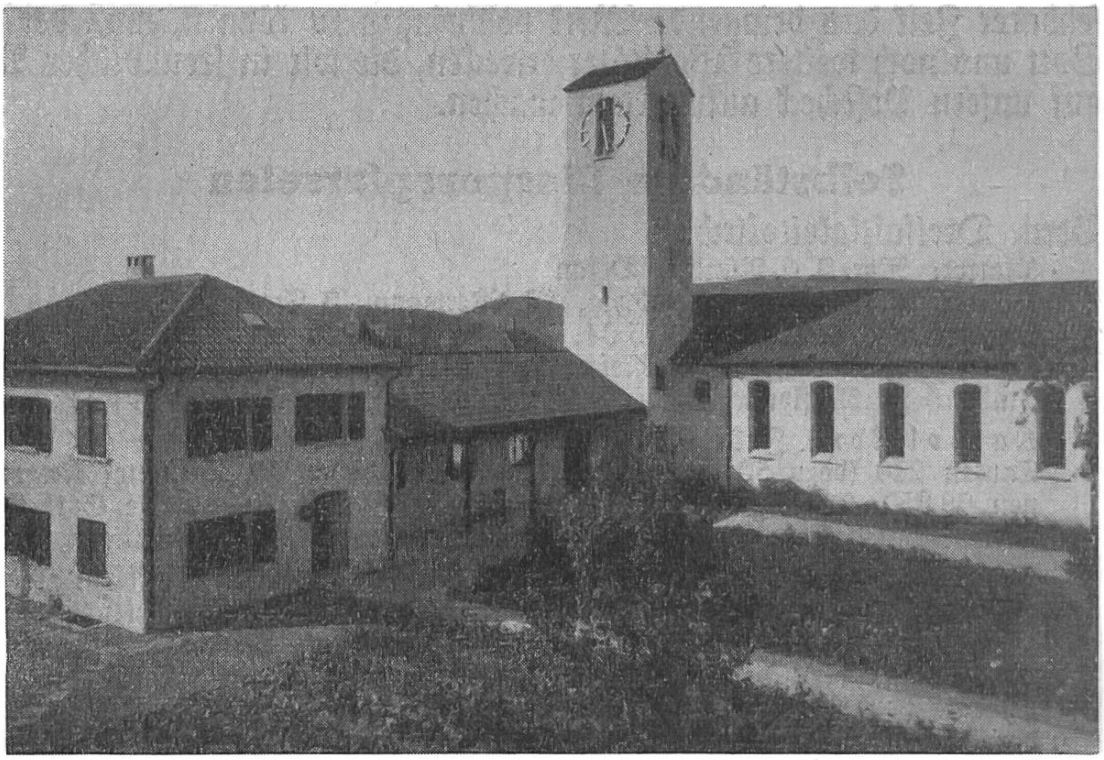
Im Februar wurde der Katholische Frauenbund für alle städtischen Pfarreien gegründet. Ueber Berufswahl und Berufslehre der heranwachsenden Jugend wurden verschiedene Veranstaltungen von amtlichen Berufsberatern gehalten. Am 8. März hielt der hochwürdigste Nuntius die öffentliche Papstfeier in Gegenwart von Mitgliedern der obersten Landesbehörden und der Diplomaten. In der Fastenzeit Vortrag des hochwürdigsten Bischofs über das Thema: Wie die Jugend vom Heiraten denkt. Die Fasten- und Karwochenpredigten wurden vom Studentenseelsorger, hochw. Dr. E. Meier übernommen. – Am 5. Juli feierte Neupriester hochw. Friedrich Ruoß seine Primiz in der Dreifaltigkeitskirche. – An der jährlich stattfindenden, wichtigen Weihnachtsfeier unserer Männer und Jungmänner wurden von Herrn Bundespräsident Dr. Ph. Etter, den HHr. Nationalräten J. Escher, X. Gressot und A. Janner Ansprachen gehalten. – Infolge der Kriegsverhältnisse mußte die städtische Schulordnung vielfach geändert werden, was für den Religionsunterricht, der außerhalb der Schulhäuser und Schulzeit erteilt werden muß, mancherlei Schwierigkeit mit sich brachte. – Die Aufrechterhaltung unserer Presse, „Neue Berner Nachrichten" und Pfarrblatt, erforderte von den Gemeindeangehörigen erhöhte Opferwilligkeit. – Für die große, der Gemeinde bevorstehende Aufgabe, den Bau der Bruder Klausenkirche im Kirchenfeld, sind von Verehrern unseres Landesvaters wiederholt Gaben eingegangen. Herzlichsten Dank!

Bern, Marienkirche [0]

Pfarrer: Ernst Simonett; Vikare: Paul Lachat, Alfred Hurni
Wylerstraße 24; Telefon 2 81 17; Postcheck III 4807

Katholiken: Zirka 3500.
Taufen 150 (aus der Pfarrei 103); Konversionen 7; Beerdigungen 26; Ehen 42, davon 28 gemischte; Kommunionen: Marienkirche 30 000, Kapelle Viktoria

21 500; Unterrichtskinder 410. Auswärtige Gottesdienststationen: Ostermundigen (bis August), Zollikofen (von November an). Auswärtige Unterrichtsstationen. Ostermundigen und Stettlen (bis August), Enge, Zollikofen und Schüpfen.
Fünf Jahre schon stand in Ostermundigen die Kirche, aber das Pfarrhaus fehlte noch und ein eigener Seelsorger. Im Sommer war das Pfarrhaus bezugsbereit, und am 23. August war Installation und zugleich Errichtung der Pfarrei Gut Hirt. Staatlich gehört das ganze Gebiet noch zur Marienpfarrei. So wurde kirchlich fast die Hälfte der Pfarrei abgetrennt: Gemeinde Bolligen mit Ostermundigen, Stettlen, Vechigen und vom Gebiet der Dreifaltigkeitspfarrei noch Worb. – Am 22. November wurde die neue Gottesdienststation Zollikofen eröff-



Kirche und Pfarrhaus von Ostermundigen

net. Im Saal zum „Bären" haben wir jeden Sonntag hl. Messe. Die dortigen Gläubigen sind sehr dankbar, daß sie nun nicht mehr den weiten Weg haben. Für die über 30 Kinder war der Besuch der Sonntagsmesse bisher fast eine Unmöglichkeit. – Die rasche Entwicklung war nur möglich auf Grund der staatlichen Anerkennung der Berner Pfarreien vor drei Jahren, denn mit ihr kam die obligatorische Kirchensteuer und damit ein wesentlich höherer, finanzieller Ertrag als vorher. – Möge das Wachstum nun auch in die Tiefe gehen!

Bern, St. Anton [0]

Pfarrer: Roman Magne
Burgunderstraße 124; Telefon 4 62 21; Postcheck III 7001

Katholiken: Zirka 1300.

Taufen 20; Beerdigungen 6; Ehen 14, davon 9 gemischte; Kommunionen 5400; Unterrichtskinder 177. Auswärtige Gottesdienststation: Köniz. Auswärtige Unterrichtsstationen: Belp, Köniz, Thörishaus.
Dem Ernst der Zeit Rechnung tragend, wurden während der Karwoche Bet- und Bußandachten gehalten, die gut besucht wurden. – Die Abhaltung des Sonn-

tagsunterrichtes, im Sommer nach dem Amt und im Winter nach der Abendandacht um 1/26 Uhr, hat sich bewährt; der Besuch ist besser. – Der Uebergang zum neuen Laudate machte etliche Singproben nötig; diese Gelegenheit benützend, wurde ein Kinderchor gegründet, der vielversprechend angefangen hat. – Die Jungwächter haben sich mit ihrem Sammel- und Verkaufseifer die Anschaffung eines Banners ermöglicht. Die feierliche Bannerweihe am 29. November gestaltete sich zu einer erhebenden Feier. – Die Verdunkelung hat für die Versammlungen der Standesvereine keine Aenderung gebracht, außer daß die Mütter am Nachmittag statt am Abend kommen.

Ostermundigen

Pfarrer: Emil Hänggi; Sophiestraße 5 a; Telefon 4 13 01; Postcheck III 14 886

Katholiken: 450.

Taufen 9; Konversion 1; Beerdigung 1; Ehen 10, davon 8 gemischte; Unterrichtskinder 51. Auswärtige Unterrichtsstationen: Stettlen, Worb.

Seit 1937 besitzt Ostermundigen ein eigenes Gotteshaus mit Unterrichts- und Vereinssaal. Dieses Jahr wurde ein stattliches Pfarrhaus angebaut und damit alle Bedingungen zur Gründung einer Pfarrei geschaffen. Im Sommer 1942 wurde die Gut Hirtpfarrei Ostermundigen, als vierte Pfarrei der Stadt Bern gegründet und der Kirchgemeinde Bern angeschlossen, die auch die finanzielle Verwaltung der neuen Pfarrei besorgt. Am 23. August konnte H. H. Dekan Msgr. E. Nünlist den ersten Pfarrer der Gut Hirtkirche installieren. Die ganze Pfarrei nahm freudigen Anteil an dieser erhebenden Feier. Am Nachmittag versammelten sich die Pfarreiangehörigen zu einer weltlichen Feier und zur Begrüßung des neuen Seelsorgers. Zu diesem Anlaß erschien auch der protestantische Pfarrer des Ortes und richtete anerkennenswerte Worte der Toleranz an die Festversammlung. – Wir möchten es nicht unterlassen, der Mutterpfarrei St. Maria, für all das Gute zu danken, das sie in der religiösen Betreuung für Ostermundigen und Umgebung getan hat. – Obwohl jeden Sonntag in Ostermundigen Gottesdienst gehalten wurde, ist das Pfarreibewußtsein bei unsern Leuten sehr schwach. Nur langsam gewöhnen sich die Leute an die neuen Verhältnisse. Wenn auch der Boden der Bernerdiaspora hart und steinig ist, so schreitet das kirchliche Leben doch langsam und stetig vorwärts. Der Sakramentenempfang hat merklich zugenommen. Zur vermehrten religiösen Betreuung der Schuljugend wurde eine Blau-Ring- und eine Jungwachtgruppe ins Leben gerufen. Fast die gesamte Jugend macht in diesen beiden Organisationen mit. – Um die Pfarrkinder einander näherzubringen, wurde ein Familienabend und eine Weihnachtsfeier durchgeführt. Auch die Katholiken in Worb haben sich zu einer schlichten Weihnachtsfeier zusammengefunden. Ein herzliches Vergelt's Gott den caritativen Organisationen der Dreifaltigkeits- und Marienkirche, die es uns durch ihre Gaben ermöglichten, jedem Unterrichtskind ein Weihnachtspäckli zu geben. Herzlichen Dank auch der Paramentensektion der Inländischen Mission und den edlen Wohltätern, die unsere nur notdürftig ausgestattete Sakristei mit Paramenten bereicherten.

Thun [0]

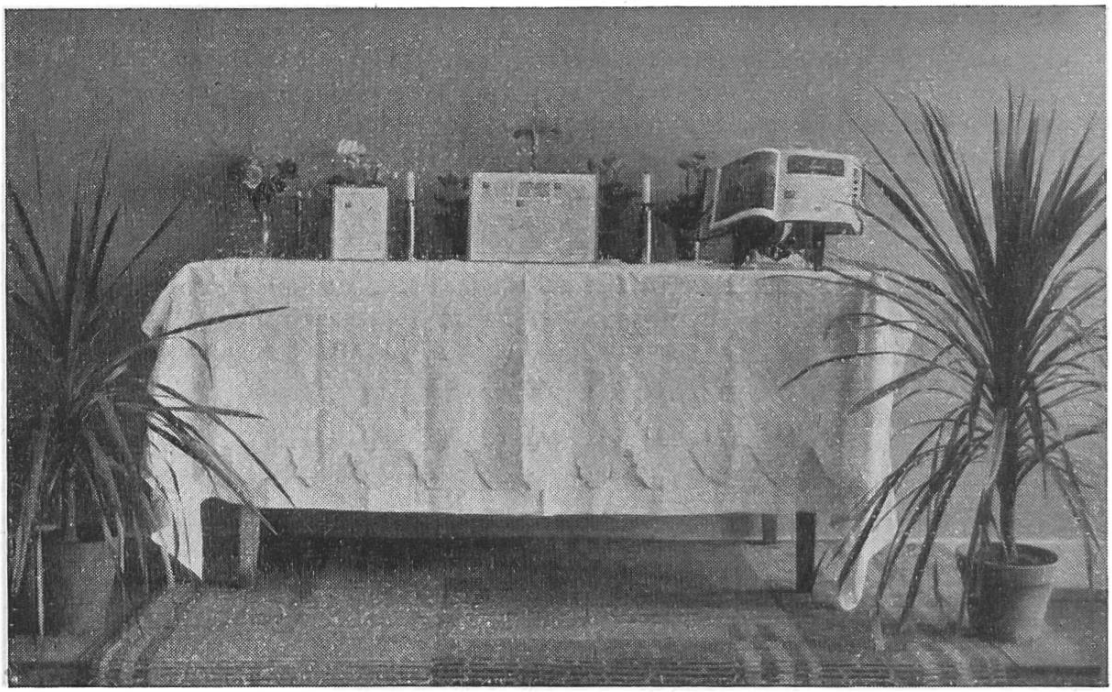
Pfarrer: René Duruz; Vikar: Walther Hunziker
Hofstettenstraße 17; Telefon 2 22 20; Postcheck III 3685

Katholiken: 2500.

Taufen 51; Konversionen 5; Ehen 18, davon 12 gemischte; Kommunionen 16 800; Beerdigungen 5; Unterrichtskinder 229. Auswärtige Gottesdienststationen: Konolfingen, Sanatorium Heiligenschwendi, Heil- und Pflegeanstalt Mün-

singen, Gurnigelbad (Sommersaison). Auswärtige Unterrichtsstationen: Konolfingen, Gurnigelbad, Oberhofen, Wattenwil.

Eine Vertiefung und Verinnerlichung der Pfarrei ist gekennzeichnet durch die beträchtliche Zunahme der hl. Kommunionen um mehr als 2300, durch den bessern Besuch der Werktagsmesse und vor allem durch die vom schönsten Erfolg gekrönte religiöse Männerwoche, die im Monat November durch H. H. P. Franz Lüttike gehalten wurde, und deren bleibende Frucht die neueingeführte Monatskommunion der Männer ist, sowie der monatliche Männerabend zur Aussprache über religiös-sittliche und allgemein weltanschauliche Fragen und zur Pflege des Gemeinschaftssinnes. Die äußere Entwicklung ist ausgeprägt in der Eröffnung einer neuen Gottesdienststation in Konolfingen, wodurch den Gläubigen dieser Gemeinde und der umliegenden Ortschaften einmal im Monat Gelegenheit geboten ist, dem hl. Meßopfer beizuwohnen, ohne eine halbstündige Bahnfahrt



Notaltar von Konolfingen

unternehmen zu müssen. In zuvorkommender Weise wurde uns von den Schulbehörden von Konolfingen ein Saal im Schulhaus Stalden zur Verfügung gestellt, der jedesmal in eine bescheidene Notkapelle umgewandelt wird. Wohltäter und Paramentenvereine in katholischen Stammlanden halfen uns zur Ausstattung der Station, wofür wir den edlen Spendern ein herzliches Vergelt's Gott sagen. Der stets gute Besuch des Gottesdienstes zeigt, daß die Gründung dieser neuen Station einem wirklichen Bedürfnis entspricht. Im Sommer verließ H. H. Vikar Hänggi nach fünfjähriger gesegneter Wirksamkeit Thun, um als erster Pfarrer die Seelsorge in der neu gegründeten Pfarrei Ostermundigen zu übernehmen. Die Thuner Katholiken werden den seeleneifrigen Vikar in bester Erinnerung behalten. An seine Stelle trat eine junge Kraft aus dem Seminar, H. H. Walther Hunziker aus Olten. Für den geplanten Kirchenneubau wurde weiter gesammelt, und es konnten die Vorarbeiten für den Planwettbewerb in Angriff genommen werden.

Tramelan [0]

Pfarrer: Roger Chapatte
Rue Virgile Rossel 19; Telefon 9 31 63; Postcheck IV a 3270
Katholiken: 700.
Taufen 18; Beerdigungen 6; Ehen 9, davon 3 gemischte; Kommunionen 6000; Unterrichtskinder 88.

Missionsstation Utzenstorf

Pfarrer: A. Weingartner; Vikar: Marcel Isler
Biberist[0] Kt. Solothurn; Telefon 4 62 71
Gottesdienstlokal im Hause des Hrn. Baumeister Käsermann in Landshut (Bern)

Im Berichtsjahre verließ uns hochw. Herr Vikar Johann Kuner. Er hat in zwei Jahren mit Eifer und Hingabe bei der seelsorglichen Betreuung der Katholiken von Utzenstorf und Umgebung geholfen. Besonders oblag ihm der Religionsunterricht der Kinder, den er mit großem Fleiß und in vorbildlicher Gewissenhaftigkeit erteilte. Der liebe Gott vergelte ihm alles und gebe ihm seinen Segen zur Arbeit im weiten Gebiet der Pfarrei Burgdorf, wohin er versetzt wurde. – Wir danken dem lieben Gott für seinen Segen, der Inländischen Mission immer wieder, daß sie diese Station errichtet und ermöglicht hat, unsern Katholiken, die treu mitmachen und doppelte Steuern bezahlen: diejenige an die nun staatlich anerkannte Kirchgemeinde Burgdorf und die freiwillige zum Unterhalt des Lokals.

Bistum Sitten



I. KANTON WALLIS

Montana-Vermala°

Pfarrer: André Paillotin; Vikar: Paul Chollet
Rue du Rawil; Telefon 5 21 90; Postcheck II c 655

Katholiken: 2500.

Taufen 16; Konversionen 2; Beerdigungen 17; Ehen 5, davon 1 gemischte; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 45 000; Unterrichtskinder 200. Gottesdienst in den Heimen: Bethania, Cécile, Clairmont, Fleurs des champs, Lumière et Vie, Notre-Dame. Auswärtige Unterrichtsstation: Crans.

Die große Zunahme der Kranken in den verschiedenen Sanatorien hat die Arbeit der beiden Seelsorger wie diejenige der Hausgeistlichen in den verschiedenen Heimen bedeutend vermehrt. Dazu gesellt sich die Betreuung der Soldaten und die Belebung und der immer weitere Ausbau der verschiedenen Standesvereine, die wir auf möglichst hohem Stand zu erhalten bestrebt sind. Wir warten freilich mit Sehnsucht auf bessere Zeiten und danken der Inländischen Mission für ihre wertvolle Hilfe.

Italienische Seelsorge im Wallis

Missionar: Luigi Florida
Missione italiana, Naters; Telefon 85

Katholiken italienischer Zunge: Zirka 1800.

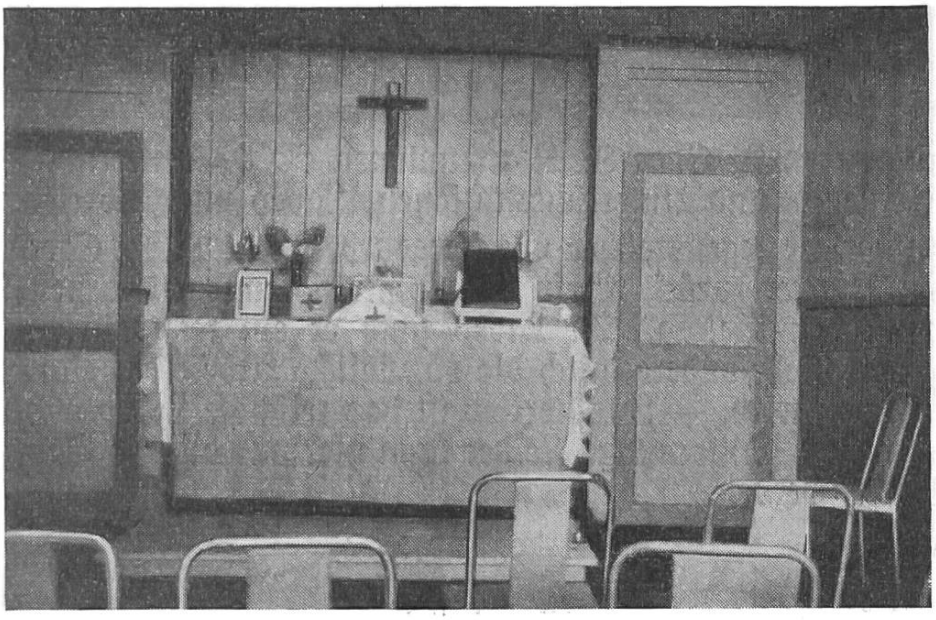
Die beiden Sonntagsgottesdienste mit italienischer Predigt in den Pfarrkirchen von Naters und Brig sind sehr gut besucht. Am Sonntagnachmittag ist jeweils in der Kapelle unserer Mission Segensandacht mit anschließender Vereinsversammlung. Am ersten Monatssonntag wird dieser Nachmittagsanlaß in Visp gehalten, damit auch ein Teil der auswärts wohnenden Gläubigen den Sonntag in unserem Geiste verbringen kann. Von Zeit zu Zeit werden alle einzelnen Gruppen von italienisch sprechenden Katholiken im ganzen Wallis besucht. In der Fastenzeit werden alljährlich an den verschiedenen Orten mit größern italienischen Einwohnerzahlen Triduen gehalten. – In Naters haben wir eine von ehrw. Schwestern geführte italienische Primarschule, die auch von den Kindern aus Brig besucht wird. Der Missionar erteilt in dieser Schule das ganze Jahr über den Religionsunterricht.

II. KANTON WAADT

Aigle°

Pfarrer: P. Fleury
Rue du Rhône; Telefon 2 23 88; Poſtcheck II b 1727

Katholiken: 2143
Taufen 32; Konverſionen 8; Beerdigungen 11; Ehen 14, davon 6 gemiſchte; unkirchliche Trauung 1; Unterrichtskinder 218. Auswärtige Gottesdienſtſtationen: Corbeyrier, Diablerets, Le Sépey, Villars. Auswärtige Unterrichtsſtationen: Diablerets, Ollon, Saint-Triphon, Le Sépey, Villars, Yvorne.



Notaltar von Le Sépey

An Weihnachten wurde zum erſten Mal in Le Sépey, 11 Km. von der Pfarrkirche entfernt, die hl. Meſſe gefeiert. Bisher waren dem Pfarrer dortſelbſt etwa 40 Katholiken bekannt; ſeit nun jeden Sonntag Gottesdienſt gehalten wird, ſind es bereits ihrer 60. – Vorübergehend wurde auch in Les Moſſes Sonntagsgottesdienſt gehalten für die dort ſich aufhaltenden Franzoſenkinder.

Bex°

Pfarrer: J. Heimgartner
Rue du Stand; Telefon 5 21 32; Poſtcheck II 6054

Katholiken: Zirka 1000.
Taufen 36; Konverſionen 2; Beerdigungen 6; Ehen 11, davon 8 gemiſchte; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 9100; Unterrichtskinder 150. Auswärtige Gottesdienſt- und Unterrichtsſtationen: Gryon und Les Plans

Als wichtigſte Etappe unſerer Kirchenrenovation konnte im Berichtsjahre die Erneuerung der Außenfaſſade und der Bau des Kirch-

turmes ausgeführt werden. Von der Höhe des Turmes ruft nun unser einziges Glöcklein die Gläubigen zum Gottesdienst. Möge das neue Jahr uns den guten Fortgang und glücklichen Abschluß der großen Arbeit bringen. – Das innere Leben der Pfarrei entfaltet sich recht erfreulich dank der Vereine und der vorzüglich geführten Schule, die von 120 Kindern besucht wird. Der übliche Jahresbazar brachte wiederum einen schönen Reingewinn für die Kirche und die Schule, der sich dem verdankenswerten Beitrag der Inländischen Mission würdig an die Seite stellt.

Lavey-Morcles

(Unter Jurisdiktion des hochwürdigsten Abtes von St. Maurice)
Pfarrer: Chanoine J. Farquet; Abtei St. Maurice
Postcheck II c 1170

Katholiken: 300.

Taufen 5; Beerdigungen 2; Ehen 3; Kommunionen 6000; Unterrichtskinder 55. Gottesdienst- und Unterrichtsstationen: Lavey und Morcles.

Nach dreizehnjähriger segensreicher Seelsorgsarbeit trat H. H. Chorherr Follonier als Pfarrer zurück. Sein Nachfolger übernahm das neue Amt am Eidgenössischen Bettag. In Lavey fand er ein recht eifriges religiöses Leben, das insbesondere durch die vorzügliche Arbeit der ehrw. Lehrschwestern gefördert wird. – In Morcles ist das religiöse Leben nicht so gut infolge der weiten Entfernung. Leider kann hier nur alle 14 Tage Gottesdienst gehalten werden.

Leysin

Pfarr-Rektor: P. Petermann; Vikar: J. Prieur
Leysin-Feydey; Telefon 6 21 49; Postcheck II b 1440

Katholiken: 2300.

Taufen 7; Konversionen 5; Beerdigungen 55; Ehen 8, davon 2 gemischte; Kommunionen 25 000, wovon 5000 den Kranken ins Haus gebracht wurden; Unterrichtskinder: Aus der Pfarrei 60 und im Kindersanatorium 50. Gottesdienststationen: Klinik St. Agnes und ab Neujahr 1943 Sanatorium Miremont.

In unserem Kurort halten sich gegenwärtig 2300 Katholiken auf, von denen aber nur 900 ortsansässig sind, während 1400 zur Kur hier weilen. Die Hälfte der katholischen Kurgäste sind Ausländer, unter denen 500 internierte Soldaten zu erwähnen sind, für die in P. Bernard Belgrand ein spezieller Seelsorger bestellt wurde, der sich ausschließlich ihrer Betreuung widmet. Die 700 katholischen Schweizergäste stammen aus allen Diözesen unseres Landes, nämlich 280 aus dem Bistum Basel, 260 aus der westschweizerischen Diözese, 60 aus dem Bistum Sitten, je 40 aus Chur und Lugano und 20 aus dem Bistum St. Gallen. – Der hochwürdigste Bischof Franziskus von Streng machte im Verlaufe des

Herbstes allen Kranken aus seiner Diözese einen Besuch und brachte so den armen Leidenden eine Stunde besonderer Freude und Erbauung.

Auf Neujahr 1943 hat die christlich-soziale Krankenkasse das Sanatorium Miremont und ein Kinderheim eröffnet. Hier steht nun den Kranken ein Hausgeistlicher zur Verfügung. Es wäre ein großes Glück, wenn für die deutschsprechenden Patienten auch ein Seelsorger aus der deutschen Schweiz angestellt werden könnte. Wir hoffen, im neuen Jahre diesen Wunsch erfüllen zu können, den wir der gütigen Hirtensorge unserer Bischöfe und dem Gebete der Gläubigen recht sehr empfohlen halten wie auch der tatkräftigen Hilfe der Inländischen Mission.

In der Pfarrei selber hat sich das religiöse Leben durch die Abhaltung eines Triduums, die Einführung der monatlichen Kinderkommunion und eine erfreuliche Verbreitung des Pfarrblattes bedeutend vertieft. Der Bund katholischer Krankenpflegerinnen steht in schöner Blüte.

Roche

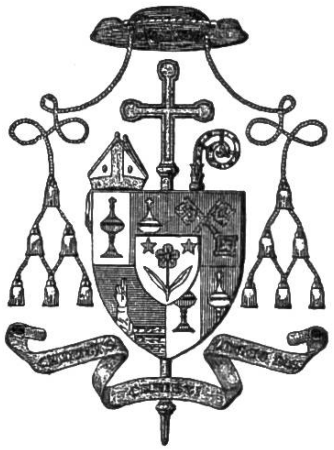
Pfarrer: Robert Jaeger

Katholiken: 260.

Taufen 2; Konversion 1; Beerdigung 1; Ehen 3, davon 2 gemischte; Unterrichtskinder 39. Auswärtige Unterrichtsstationen: Chessel, Noville, Rennaz.

Die starke Abwanderung der jungen Leute, die anderswo Arbeit suchen, die religiöse Gleichgültigkeit mancher Familien und der Mangel eines Vereinssaales sind die hauptsächlichsten Hindernisse für ein gedeihliches Pfarreileben und für die Gründung von Vereinen. Darum bleibt der Bau eines Pfarrsaales unser sehnlichster Wunsch, den wir dem Wohlwollen unserer Wohltäter dringend empfohlen halten.

Bistum Lausanne, Genf und Freiburg



I. KANTON FREIBURG

Missionsstation Sensebrück-Flamatt

Pfarrer: A. Riedo; Vikar: M. Jenny Wünnewil [0]

Katholiken: 210.

Taufen 8; Beerdigungen 2; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 600; Unterrichtskinder 25.

Der Raummangel in unserer Kapelle macht sich leider immer mehr bemerkbar. Auch wird die Schulhausfrage aktuell. Immerhin konnte im vergangenen Jahre ein Stück Boden gekauft werden, der für den Bau eines Schulhauses und einer Kapelle bestimmt ist. Also ist schon ein wichtiger Schritt getan worden. Wir danken der Inländischen Mission für die so notwendige Hilfe.

II. KANTON WAADT

Missionsstation Avenches

Pfarrer: Leo Joye, Dekan; Domdidier[0], Kt. Freiburg; Telefon 8 32 54

Katholiken: 254.

Taufen 8; Beerdigungen 2; Ehen 2, davon 1 gemischte; Kommunionen 420; Unterrichtskinder 36.

Die Gläubigen besuchen die Sonntagsmesse im Gemeindesaal in erfreulich großer Zahl. Mehrmals schon vermochte das Gottesdienstlokal nicht mehr alle zu fassen. So sehen wir uns genötigt, den Bau einer Kapelle in absehbarer Zeit vorzubereiten.

Pfarrvikariat Bière

Pfarrvikar: Georg Chassot

Katholiken: 250.

Taufen 4; Beerdigungen 3; Ehen 3, alle gemischt; unkirchliche Trauungen 4; Unterrichtskinder 30. Auswärtige Gottesdienststationen: Apples und Gimel. Auswärtige Unterrichtsstationen: Ballens, Cottens, Gimel, Marchissy, Mollens.

Die weite Entfernung der wenigen Gläubigen, die in einem Gebiet von zwanzig Dörfern zerstreut wohnen, bietet ein großes Hindernis für eine erfreuliche Entwicklung des Pfarreilebens. Wohl wohnen in jedem der drei Gottesdienstorte ein paar Katholiken, aber umsonst warten wir auf ein Anwachsen der Getreuen. – Die Rekruten besuchen gerne unser Kirchlein und bereichern den Gottesdienst mit ihrem erbaulichen Gesang. Sie sind glücklich, nun einen Priester am Ort ihrer Rekrutenschule zu finden.

In Apples, wo der Gottesdienst in einem Wirtshaussaal gehalten wird, sollte notwendig eine Kapelle gebaut werden. Das gleiche Bedürfnis macht sich auch in

Gimel geltend. Wenn nur in der prekären Frage unserer Finanzen „das böse Wenn nicht wär"! In solcher Lage sind wir der Inländischen Mission und all ihren Wohltätern aus tiefstem Herzen dankbar.

Le Brassus

Pfarrer: Josef Deusse; Telefon 8 55 64

Katholiken: 450.

Taufen 7; Konversion 1; Beerdigungen 2; Ehen 8, davon 7 gemischte; unkirchliche Trauungen 4; Kommunionen 1700; Unterrichtskinder 41. Auswärtige Gottesdienststation: Le Pont. Auswärtige Unterrichtsstationen: Les Bioux, Le Lieu, Le Pont, Le Sentier.

Seit Jahren zeigte sich ein dringendes Bedürfnis zur Renovation unserer Kirche. Doch wie konnten wir ein solches Unternehmen wagen bei unserer leeren Kasse und der noch großen Bauschuld für die Kirche? Dank eines erfolgreichen Bazars, eines weitgehenden Entgegenkommens der Inländischen Mission und einer monatlichen Sammlung unter den Gläubigen wurde es möglich, im Verlaufe der letzten Jahre anfangs die allerdringendsten Arbeiten auszuführen. Auf den Palmsonntag war diese erste Etappe unserer Kirchenrenovation vollendet. Wenn auch noch vieles fehlt, erweist sich unser kleines, armes Kirchlein in seinen frohen Farben doch als heimeliges, bethaftes Heiligtum.

Château-d'Oex

Pfarrer: Henri Bullet; Petit Pré
Telefon 44; Postcheck II a 839

Katholiken: 250.

Taufen 4; Beerdigungen 2; Ehen 4; Kommunionen 3500; Unterrichtskinder 40. Auswärtige Unterrichtsstation: Rossinière.

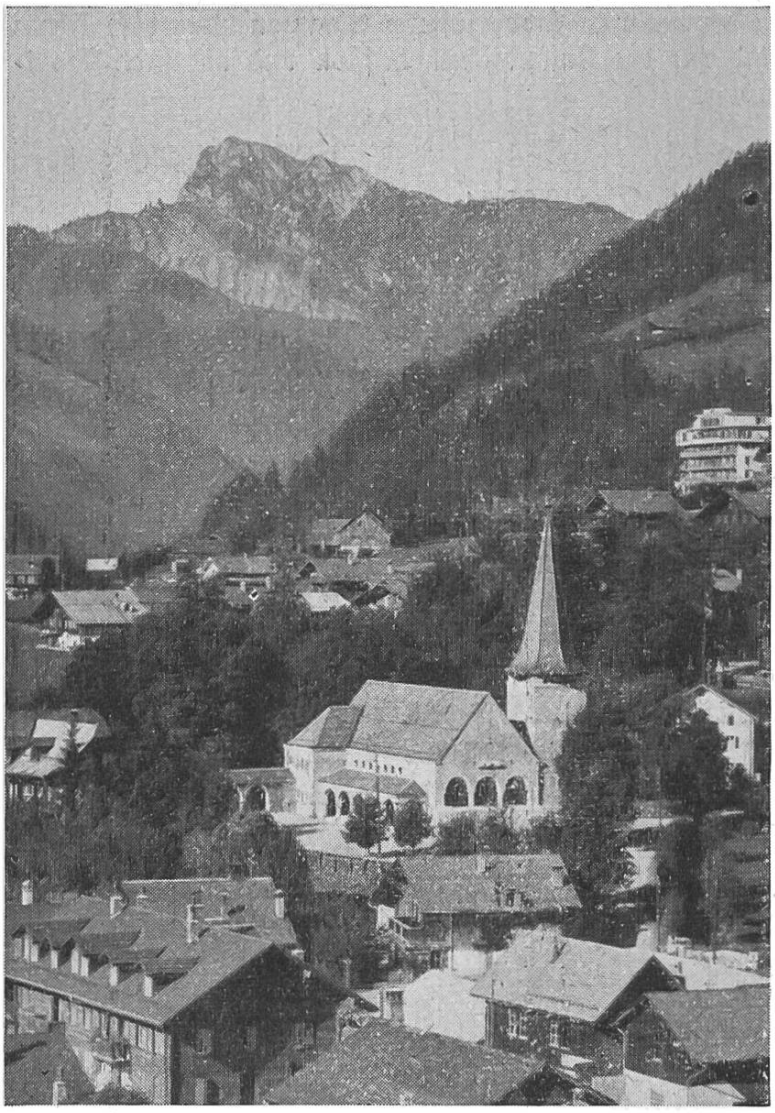
Die französischen Ferienkinder bringen unsern Gläubigen viel Erbauung. Jeden Sonntag kommen sie in den Gottesdienst unserer Pfarrkirche, die der hl. Theresia vom Kinde Jesu geweiht ist. Das Bild dieser Kirche, das bisher noch nie im Jahresbericht der Inländischen Mission erschienen ist, zeigt, wie sehr die geplante Kreuzigungsgruppe unsere Kirchenfassade verschönern würde. Leider mußten wir die Ausführung dieses Planes auf später verschieben. Ob dies „Später" nun gekommen ist? Dies hängt von den Verehrern der hl. Theresia ab, nach deren Meinung wir jeden Freitag die Wohltätermesse aufopfern.

Founex

Pfarrer: Edmund Pittet; Saint-Robert, Coppet; Telefon 8 60 97

Katholiken: 400.

Taufen 9; Beerdigungen 4; Ehen 6, davon 5 gemischte; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 3600; Unterrichtskinder 27. Auswärtige Gottesdienststation: Nies. Auswärtige Unterrichtsstationen: Céligny, Nies.



Dorfkirche
von Château-d'Oex

Nr. 6011. BRB. 3. 10. 39.

Die Karwochenpredigten, die seit einigen Jahren regelmäßig gehalten werden, vermochten eine erfreuliche Anzahl unserer Gläubigen zu erfassen. Der Fortschritt im religiösen Leben ermutigt uns, eine allgemeine Volksmission zu veranstalten, sobald die finanziellen Mittel dazu ausreichen werden. Mit innigem Dank empfehlen wir unsere kleine Pfarrei dem Wohlwollen und Gebet der Wohltäter.

Missionsstation Granges-Marnand

Pfarrer: Georg Barras
Ménières° Kt. Freiburg; Telefon 6 41 04

Katholiken: Zirka 100.
Taufen 2; Ehe 1; Unterrichtskinder 19.

Die Gläubigen der beiden Gemeinden sind sehr dankbar für die Möglichkeit, den Sonntagsgottesdienst in der Nähe besuchen zu können. Ihr guter Geist berechtigt zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft. Auch auswärtige Wohltäter bekunden für unsere Missionsstation ein freudiges Interesse. So hat ein Neupriester uns seinen Primizkelch geschenkt. – Der Pfarrer plant, den Eifer der Gläubigen zu belohnen

durch eine noch interessantere Gestaltung des Gottesdienstes und der ganzen religiösen Betreuung. Wir bitten den lieben Gott, daß er alle segne, die durch ihre Hilfe die so erfreuliche Situation unserer Missionsstation ermöglicht haben.

Lausanne, Notre-Dame°

Pfarrer: J. Mauvais
Vikare: R. Borruat, L. Peter, L. Overnay, M. Vonlanthen
Rue Valentin 3; Telefon 2 82 95; Postcheck II 2525

Katholiken: 9000.

Taufen 121, wovon 25 im Spital; Konversionen 14; Beerdigungen 77; Ehen 98, davon 45 gemischte; Kommunionen 75 200; Unterrichtskinder 943. Auswärtige Unterrichtsstationen: Les Croisettes, Le Mont, Montpreveyres, Vermes.

Wir hatten die Freude, im Juli zwei Neupriester unserer Pfarrgemeinde zum Primizaltar begleiten zu dürfen. – Unsere Kirchenfassade wurde mit einer kunstvollen Marienstatue bereichert. Die Gläubigen, die zum größten Teil in bescheidenen und armen Verhältnissen leben, tun ihr Möglichstes für den Unterhalt der Pfarrei und der Schule und verdienen dafür aufrichtige Bewunderung. Freilich, das Pfarrhaus und die Mädchenschule sollten notwendig restauriert werden. Doch sind wir kaum im Stande, die durch die Kirchenrenovation aufgeladene Zinsenlast tragen zu können. So hoffen und beten wir, die Inländische Mission möge recht viele Wohltäter bekommen, damit sie uns hinreichend helfen kann.

Lausanne, Sacré-Coeur°

Pfarrer: Jean Ramuz; Vikare: P. Borcard, E. Corminboeuf, L. Matthey
Chemin Beau-Rivage, Lausanne-Ouchy; Telefon 2 91 43

Katholiken: 6000.

Taufen 105; Konversionen 9; Ehen 54, davon 24 gemischte; Kommunionen 82 000; Unterrichtskinder 600. Auswärtige Gottesdienststationen: Montoie und die Heime Bois Cerf, Montolivet, Le Servan. Auswärtige Unterrichtsstationen: Montoie, Montolivet, Le Servan.

Ein ständig steigender Eifer im Gottesdienstbesuch und mehrere Standeswochen haben das religiöse Leben vertieft. Die Vereine, unter denen insbesondere die Vinzenzkonferenz vorbildlich arbeitet, entfalten eine recht erfreuliche Tätigkeit. Die katholische Schule steht zwar sehr gut, aber sie kostet uns größte Opfer, da wir notwendig weitere Schulzimmer bauen müssen, um allen Ansprüchen genügen zu können. Im November erteilte der hochwürdigste Diözesanbischof Msgr. Besson 320 Kindern und 20 Erwachsenen die hl. Firmung. Auf Ende Jahr konnte der hochwürdigste Herr Generalvikar unsere neue Orgel einweihen, die selbst von den Tageszeitungen als ein Meisterwerk der Firma Tschamun in Genf gelobt wurde. Nach dreijähriger vorbildlicher Tätigkeit hat uns H. H. Vikar Rosetti verlassen, um eine Professur am Kollegium St. Michael

in Freiburg zu übernehmen. Als wichtigste Aufgabe steht vor uns der Bau einer Bruder Klausenkirche in Montoie, dann die notwendige Vergrößerung der Pfarrkirche und die Erweiterung der Schule.

Lausanne, Saint-Joseph°

Pfarrer: J. Haas; Vikare: E. Häfliger, J. B. Matthey
Avenue de Morges 66, Lausanne-Prélaz; Telefon 2 54 34
Postcheck II 5903

Katholiken: Ueber 4000.

Taufen 60, wovon 11 in der Frauenklinik; Konversionen 3; Beerdigungen 22; Ehen 39, davon 15 gemischte; Kommunionen 20 500; Unterrichtskinder 253. Auswärtige Gottesdienststation: Asyl von Cery. Auswärtige Unterrichtsstation: Prilly.

Durch Intensivierung der Hausbesuche und Aktivierung der Standesvereine suchen wir das religiöse Leben der Pfarrei zu vertiefen. Für den Gottesdienst in der Heil- und Pflegeanstalt Cery wurde ein schöner Notaltar erstellt in der protestantischen Hauskapelle, die auch uns für die Abhaltung des Gottesdienstes und der Beerdigungsfeiern zur Verfügung steht. Die riesige Schuldenlast von über Fr. 350 000 erfüllt uns mit großen Sorgen für die Zukunft und läßt ahnen, mit welcher Dankbarkeit wir der Inländischen Mission und ihren Wohltätern verbunden sind.

Lausanne, Saint-Rédempteur°

Pfarrer: Henri Barras; Vikare: M. Favre, J. Petrei, Jean Schmuckli, Studentenseelsorger; P. Theurillat, Redaktor des „Echo"
Avenue de Rumine 44; Telefon 2 29 25; Postcheck II 4766

Katholiken: Zirka 4000.

Taufen 93; Konversionen 8; Beerdigungen 46; Ehen 64, davon 36 gemischte; Kommunionen 45 100; Unterrichtskinder 300. Auswärtige Gottesdienststationen: Cully, Lutry, Champittet. Auswärtige Unterrichtsstationen: Chailly, Cully, Forel, Monts-de-Pully, La Paudèze, Lutry, Savigny.

In einer Pfarrei mit so weiten Entfernungen und so großen sozialen Unterschieden, wie wir sie haben, ist ein Zusammenschluß furchtbar erschwert. Wir suchen den Mangel zu beheben durch einen möglichst persönlichen Kontakt mit den Gläubigen und einen immer weitern Ausbau der Familienbesuche. So haben die drei Pfarrgeistlichen im Berichtsjahre über 2000 Hausbesuche gemacht. Aus dem gleichen Grunde sind wir bestrebt, den Sonntagsgottesdienst möglichst feierlich und anziehend zu gestalten. – In echt familiärem Geiste feierte die Pfarrei das 25jährige Priesterjubiläum des Pfarrers, der sein ganzes bisheriges Priesterwirken ihr geweiht hat. Der ehemalige erste Pfarrer des Jubilaren Msgr. Besson gab uns die Ehre, persönlich an der Feier teilzunehmen. Der

große Caritastag im November zeigte eine unerwartete Hochherzigkeit unserer Gläubigen auf; das Ergebnis überstieg die frühern Reingewinne ganz bedeutend.

Missionsstation Lausanne-Montoie

Seelsorger: Vikar L. Matthey, Lausanne-Ouchy

Katholiken: Zirka 2000.

Unsere Missionsstation feiert nun jeden Sonntag drei Gottesdienste. Seit Ostern wird in unserer armseligen Notkapelle auch an den Werktagen die hl. Messe gefeiert. Selbst Fasten- und Karwochenpredigten wurden gehalten und haben das Glaubensleben unserer Bannmeilenkatholiken gehoben, wie auch die allabendliche Maiandacht die Marienverehrung stark gefördert hat. Mit Freuden vermerken wir einen viel eifrigern Besuch des Religionsunterrichtes und die Gründung von Jugendvereinen. Dank einer Bausteinsammlung in der Pfarrei und des Versandes von Bittbriefen konnten wir den neu erworbenen Bauplatz wenigstens teilweise abbezahlen und auf Weihnachten haben wir sogar eine Baracke bekommen, die uns ein eigenes Unterrichts- und Vereinslokal bietet. – Wann aber werden wir unsere Kirche bekommen? Und einen Pfarrsaal? Und das Pfarrhaus? – Nächst Gott hängt die Antwort auf diese Fragen von der Inländischen Mission und ihren Wohltätern ab, denen wir außer dem Besoldungsbeitrag auch einen sehr schönen Kelch verdanken.

Lausanne, Italienische Seelsorge

Missionär: Valentino Fabbro

Valentin 15; Telefon 3 77 79; Postcheck II 10240

Katholiken: In Lausanne zirka 3000;
im übrigen Gebiet des Kantons zirka 9000.

Konversionen: 4 in Lausanne.

Seit Jahren war an der Notre-Dame-Kirche ein italienischer Vikar angestellt, der sich in erster Linie mit der Seelsorge der italienisch sprechenden Gläubigen von Lausanne befaßte. Im Jahre 1941 wurde dann durch die römische Konsistorialkongregation die italienische Mission für den Kanton Waadt geschaffen, und der gegenwärtige Missionär mit ihrer Betreuung beauftragt. Auch heute noch werden die italienischen Gottesdienste für die in der Stadt ansässigen Gläubigen in der Kirche von Notre-Dame gefeiert, wo jeden Sonntag eine Frühmesse mit italienischer Predigt gehalten wird. Dazu aber reist der italienische Seelsorger durch den ganzen Kanton, und es freut ihn, daß er überall, wo größere oder kleinere Gruppen von italienisch sprechenden Katholiken beieinander sind, ganz im Einverständnis mit dem betr. Ortspfarrer, italienische Gottesdienste und Predigten halten kann. – In Lausanne selbst hat sich nun ein Komitee gebildet, das die Sorge um die weltlichen Belange der neugegründeten Mission übernommen hat. Als Sitz der Mission konnte nahe bei der Kirche von Notre-Dame ein Haus gemietet werden, das dem Missionär Wohnung und den Gläubigen ein Lokal für die so wertvollen Zusammenkünfte bietet.

Lausanne, Spitalseelsorge

Spitalpfarrer: Ernst Waeber

Avenue de Beaumont 52; Telefon 2 82 70; Postcheck II 7728

Im Berichtsjahr suchten ungefähr 2500 katholische Kranke Heilung in den verschiedenen Abteilungen des Kantonsspitals in Lausanne. Diese Kranken stammen aus allen Kantonen der Westschweiz. Von den 115 Verstorbenen hatten die meisten die Gnade, die hl. Sterbesakramente empfangen zu können. Insgesamt wurden im Spital

97 Taufen gespendet; die Zahl der katholischen Neugebornen ist allerdings viel größer; die meisten Eltern ziehen es aber vor, ihre Kindlein daheim in der Pfarrkirche taufen zu lassen. – Die Teilnahme an der Sonntagsmesse ist überaus erfreulich. Jeden Sonntagmorgen kommen ein paar Jungmänner aus der Stadt in den Spital, um die bettlägerigen Patienten in ihren Betten ins Gottesdienstlokal zu bringen. Diese Tat christlicher Nächstenliebe und echt katholischer Hingabe verdient aufrichtigen Dank. Ebenso gebührt freudiger Dank den verschiedenen Kirchenchören, die mitunter unsern Gottesdienst verschönern halfen.

Lausanne, Studentenseelsorge

Studentenseelsorger: Jean Schmuckli
Avenue de Rumine 44; Telefon 2 29 25

Die besondere Standesseelsorge für die Lausanner Studenten wurde im Herbst 1938 gegründet. Der Seelsorger betreut vorerst die katholischen Studenten an der Universität, deren jeweils etwa 120 in Lausanne sind; dann aber auch die jungen Leute an den städtischen Mittelschulen: Kantons- und Handelsschule, Lehrer- und Lehrerinnenseminar. – Vereint mit der Universität Freiburg werden alljährlich religionswissenschaftliche Kurse veranstaltet, zu den außer den Studenten die ganze Bevölkerung Zutritt hat. – Die ganze Tätigkeit ist im Sinne der Katholischen Aktion organisiert, was die öftere Abhaltung von Heimabenden für die Studenten und die Studentinnen und mehrerer Führerkurse bedingt. – Der Inländischen Mission, ohne deren Unterstützung unsere Seelsorgsstelle nicht existieren würde, sagen wir aufrichtigen Dank.

Montreux°

Pfarrer: A. Pahud, Dekan; Vikare: M. Billod, A. Polla, J. Reidy
Avenue des Planches 27; Telefon 6 37 08; Postcheck II b 751

Katholiken: Zirka 4500.

Taufen 66; Konversionen 10; Beerdigungen 41; Ehen 55, davon 31 gemischte; Kommunionen 50 000; Unterrichtskinder 400. Auswärtige Gottesdienststationen: Les Avants, Caux, Glion, Tavel. Auswärtige Unterrichtsstationen: Les Avants, Chernex, Collonges, Glion, Tavel.

Die Gläubigen leisten ihr Möglichstes für den Unterhalt der Pfarrei, was vor allem beim großen Pfarreiabend im Frühjahr und beim Bazar im Herbst zum Ausdruck kam. Wir verdanken es dem Reingewinn dieser Veranstaltungen und der Gabe der Inländischen Mission, daß wir trotz der schweren Zeit unsere Rechnung ohne Defizit abschließen konnten. – Die interessanten religiös-wissenschaftlichen Vorträge durch Professoren der Universität Freiburg erzielten einen vollen Erfolg, was uns ermutigt, sie auch in Zukunft in ähnlicher Weise durchzuführen.

Morges°

Pfarrer: J. Borcard
Rond Point 2; Telefon 7 24 35; Postcheck II 2324

Katholiken: Zirka 1200.

Taufen 25; Konversionen 3; Beerdigungen 16; Ehen 11, davon 9 gemischte; Kommunionen 7900; Unterrichtskinder 102.

Ziel unserer Arbeit ist eine ständige Verinnerlichung des religiösen Menschen. Mit Freuden kann vorab bei den Mitgliedern der verschiedenen Standesvereine die Formung der christlichen Persönlichkeit konstatiert werden. Die Pfarrschule erzieht unsere Jugend dank der hingebenden Arbeit der ehrw. Lehrschwestern zu echten Christen, denen die Religion nicht bloß äußere Gewohnheit ist, sondern wahres Leben. In den Gottesdiensten suchen wir in den Seelen eine warme, begeisterte Liebe zu Christus und seiner hl. Kirche zu wecken. – In finanzieller Hinsicht war das Jahr nicht gerade schlecht. Die Hauskollekte im Frühjahr und ein Herbstbazar gaben den Gläubigen Gelegenheit, der Pfarrei die schuldige materielle Hilfe zu leisten. Die Bereitwilligkeit, mit der sie es taten, und die so verständnisvolle Hilfe der Inländischen Mission sind alljährlich der große Trost unseres Pfarreirates, wenn er sorgenvoll an die Aufstellung des Budgets herantreten muß.

Moudon

Pfarrer: Eugen Buttlinger; Rue d'Arsenal

Katholiken: 560, in 35 Gemeinden zerstreut.

Taufen 17; Konversion 1; Beerdigungen 5; Ehen 2; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 2250; Unterrichtskinder 67. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichtsstation: Lucens.

Die Feier der Erstkommunion war ein wahres Freudenfest für die ganze Pfarrei. Dagegen leidet der Männerverein schwer unter einer großen Gleichgültigkeit, der die Sport- und Vergnügungsstätten mehr entsprechen als ein intensives katholisches Leben. Von den ausländischen Ferienkindern sind viele bei nichtkatholischen Familien untergebracht; leider können sie nicht einmal alle Sonntage den Gottesdienst besuchen. Dagegen kann der Pfarrer im Flüchtlingslager, das Leute jeden Alters und jeder Konfession beherbergt, bei den Katholiken unbehindert vorsprechen und ihnen den Trost unseres hl. Glaubens bringen. Sie kommen auch geschlossen jeden Sonntag zur Kirche.

Nyon°

Pfarrer: Albert Catto; Vikar: Isidor Hauser
Colombière 16; Telefon 9 52 33; Postcheck I 2346

Katholiken: Zirka 2000.

Taufen 30; Konversionen 2; Beerdigungen 15; Ehen 7, davon 5 gemischte; Kommunionen 11 000; Unterrichtskinder 215. Auswärtige Gottesdienststationen: Begnins, Saint-Cergue. Auswärtige Unterrichtsstationen: Begnins, Saint-Cergue, Crans, Crassier, Signy, Trélex.

Ein vermehrter Hausbesuch war bestrebt, den Kontakt zwischen Priester und Gläubigen enger zu schließen. Dies ist wohl sehr oft recht erfreulich, bedeutet aber eine überaus große Last in einer Pfarrei, die 26 Ge-

meinden umfaßt, von denen die einen am Ufer des Genfersees liegen und andere hoch oben in den Bergen des Jura. Die Gläubigen zeigten sich aber dankbar, wie der wohlgelungene und gut besuchte Bazar bewies, der einen schönen Reingewinn einbrachte, welcher sich würdig an die Seite des Beitrages stellen darf, den die Inländische Mission unserer Schule mit ihren 215 Kindern leistet. – Die Kapelle von Saint-Cergue fristet während des Krieges ein einsames Dasein, während die über 100 Katholiken von Begnins in einem allzu kleinen und armseligen Lokal den Gottesdienst feiern müssen. Das Bedürfnis nach einem Kirchlein zeigt sich immer dringender. Doch kann dies Ziel nur erreicht werden mit Hilfe guter Wohltäter.

Orbe°

Pfarrer: G. Weibel; Vikar: A. Cantin
Chemin de la Dame; Telefon 7 22 90; Postcheck II 5752

Katholiken: 800, in 43 Gemeinden zerstreut.

Taufen 30; Konversionen 2; Beerdigungen 7; Ehen 13, davon 9 gemischte; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 6300; Unterrichtskinder 120. Auswärtige Gottesdienststationen: Chavornay, Cossonay, La Sarraz, Le Bochuz. Auswärtige Unterrichtsstationen: Arnex, Agiez, Bavois, Chavornay, Corcelles, Cossonay, Croy, Penthalaz, La Sarraz.

Im Herbst hatten wir große Volksmission, die sich unter Leitung von drei hochw. Kapuzinerpatres eigentlich in vier Missionen aufteilte. Die Außenstationen Chavornay, Cossonay und La Sarraz hatten je eine Missionswoche, während in der Pfarrkirche zwei Wochen lang Predigten gehalten wurden. Dank dieser Verteilung und eines ausgezeichneten Wetters hatten die Gläubigen beste Gelegenheit, den Segen der Mission reichlich zu genießen. Bei der Schlußfeier von Chavornay und Cossonay konnten die beiden von der Tröpflisammlung gestifteten Monstranzen zum ersten Mal gebraucht werden für die Erteilung des feierlichen Segens. – In einer vorbildlich eifrigen Aehrenlese spendeten die Gläubigen und insbesondere die Kinder das Mehl für die hl. Hostien zur Meßfeier und zum Kommunionempfang in der Mission und auch für das tägliche Brot der hochw. Missionäre.

Seit Bestehen der Pfarrei konnte noch nie eine so hohe Zahl von Taufen registriert werden wie im vergangenen Jahre. Dies eröffnet uns einen hoffnungsvollen Blick in die Zukunft der Pfarrei, die an einem eigentlichen Mangel an jungen Leuten leidet. Die Hälfte unserer Gläubigen stammt aus Italien, und so wurden eben viele zum Kriegsdienst aufgeboten. – Zum achtzigsten Lebensjahr der Inländischen Mission sagen wir diesem segensvollen Werk und seinen Leitern aufrichtigen Dank und Glückwunsch.

Missionsstation Oron-la-Ville

Pfarrer: L. Kern; Vikar: P. Maudonnet
Promasens° Kt. Freiburg; Telefon 9 39 27

Katholiken Zirka 210.

Taufen 4; Ehen 1 gemischte; unkirchliche Trauungen 2; Unterrichtskinder 36. Auswärtige Unterrichtsstation: Mézières.

Dank eines gütigen Entgegenkommens der titl. Behörden konnten wir den Unterricht ins Schulhaus verlegen. Der Gottesdienst in der kleinen, armseligen Notkapelle ist immer gut besucht und läßt uns von Sonntag zu Sonntag das Bedürfnis nach einer größern und dem hohen Zwecke würdigern Kapelle immer dringender empfinden.

Payerne°

Pfarrer: E. Chappuis
Rue Reine Berthe; Telefon 6 21 96; Postcheck II a 117

Katholiken: 1300.

Taufen 47; Konversionen 2; Beerdigungen 11; Ehen 7, davon 2 gemischte; Kommunionen 14 000; Unterrichtskinder 200. Auswärtige Unterrichtsstation: Corcelles.

Gottesdienstbesuch und Vereinstätigkeit verdienen freudige Anerkennung. Unter den verschiedenen Standesvereinen gebührt dem katholischen Männerverein mit seinen allmonatlichen Vortragsabenden, die jedesmal von ungefähr hundert Mitgliedern besucht sind, ein besonderes Kränzchen. Diesem Vereine der Väter haben sich im Verlaufe des Jahres durch Neugründungen die Jugendvereine würdig an die Seite gestellt. Der Kirchenchor, der zu den besten Gesangsvereinen der Stadt zählt, verlieh unsern Gottesdiensten in musikalischer Hinsicht ganz vorteilhafte Werte. – Die beiden Pfarreianlässe zur Besserung unserer Finanzlage fanden bei den Leuten sehr guten Anklang und brachten einen schönen Reingewinn ein. Doch möchten wir das Loblied auf diesen Erfolg nicht allzu laut in die Welt hinaussingen, denn trotz allem drücken noch so schwere Sorgen für die allzu große Bauschuld der Kirche und für den Unterhalt der Pfarrschule, deren Erziehungserfolge allerdings alle Anstrengungen und Opfer reichlich lohnen. – Der Betrieb in unsern Kasernen bringt es mit sich, daß in und neben unserer Zivilpfarrei eine eigentliche Militärpfarrei besteht. Ein großes Verständnis und Entgegenkommen der Militärbehörden hat aber die religiöse Betreuung der Soldaten überaus erfreulich und erfolgreich gestaltet.

Renens°

Pfarrer: R. Clemmer; Avenir 19; Telefon 3 91 45

Katholiken: 1200.

Taufen 20; Beerdigungen 6; Ehen 12, davon 8 gemischte; unkirchliche Trauungen 3; Kommunionen 7800; Unterrichtskinder 145. Auswärtige Unterrichtsstationen: Bussigny, Saint-Sulpice.

Der prächtige Erfolg des Bazars zugunsten unseres Waisenhauses hat auch die kühnsten Erwartungen weit übertroffen. Die Hilfsbereit-

schaft unserer Gläubigen hat es ermöglicht, endlich die Pfarreirechnung ohne Defizit abschließen zu können. Freilich, ein Defekt unserer alten Kirchenheizung nötigte zu Neuanschaffungen, die eine Schuld von 3000 Franken hinterließen. – Ein ständiges Anwachsen des Gottesdienstbesuches kann der Inländischen Mission und allen Wohltätern als Zeichen der Dankbarkeit gemeldet werden.

Rolle°

Pfarrer: J. Corminboeuf; Grand'Rue 17; Telefon 7 55 68

Katholiken: 700.

Taufen 19; Konversionen 2; Beerdigungen 11; Ehen 8, davon 4 gemischte; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 6500; Unterrichtskinder 73. Auswärtige Gottesdienststation: Aubonne. Auswärtige Unterrichtsstationen: Aubonne, Bugnaux, Bougy, Perroy, Saint-Livres, Villars.

Die Unterrichtsstationen mußten bedeutend vermehrt werden in dieser Zeit, die dem Pfarrer die wertvollen Dienste des Autos genommen hat und ihn nötigt, stundenweit über Berg und Tal zu wandern und bald da, bald dort ein paar Kinder in den Wahrheiten des hl. Glaubens zu belehren. – Der Kirchenchor von Aubonne hat mit über hundert Proben im Verlaufe dieses Jahres einen sehr beachtlichen Hochstand erreicht, der ihm bei einem wohlgelungenen Familienabend eine reich verdiente Anerkennung einbrachte. – In Rolle jährte sich am 9. Oktober zum hundertsten Male der Tag, an dem



Gnadenbild U. L. Frau von Aubonne

nach der Reformation wiederum eine hl. Meſſe gefeiert werden konnte. Im kommenden Oktober werden wir das Jubeljahr beſchließen mit einer hl. Volksmiſſion und mit der Jahrhundertfeier der Kirchweihe, zu der wir den hochwſt. Biſchof erwarten und den Direktor der Inländiſchen Miſſion, dem unſere Pfarrei mit großem Dank verbunden iſt.

Sainte-Croix°

Pfarrer: C. Bavaud; Telefon 6 21 28; Poſtcheck II 8486

Katholiken: 350.

Taufen 9; Konverſion 1; Beerdigungen 3; Ehen 4, davon 3 gemiſchte; unkirchliche Trauung 1; Unterrichtskinder 45. Auswärtige Unterrichtsſtationen: Bullet, Château, Granges-de-Sainte-Croix.

Im dritten Pfarreijahr entfaltete ſich das religiöſe Leben wiederum recht erfreulich. Die Ortsanweſenheit eines Prieſters, der der Inländiſchen Miſſion ſeinen Lebensunterhalt verdankt, erweiſt ſich als wahre Wohltat. Sie iſt vorteilhaft für die kirchliche Betreuung der Jugend und die Leitung der Erwachſenen, aber auch für ſo manche andere Dienſte des täglichen Lebens. Während einiger Monate waren auch die franzöſiſchen Ferienkinder zu betreuen, die in einer Kolonie bei uns Erholung ſuchten. – Dank der generöſen Freigebigkeit unſerer Gläubigen wie auch der Sympathie der ganzen Bevölkerung, die insbeſondere bei unſerem Bazar zum Ausdruck kam, konnten wir nicht nur die große Zinſenſchuld bezahlen, ſondern noch eine kleine Amortiſation leiſten.

Saint-Prex°

Pfarrer: Ch. Jorand; Telefon 7 60 49

Katholiken: 400.

Taufen 5; Beerdigungen 5; Ehe 1 gemiſchte; Kommunionen 2400; Unterrichtskinder 54. Auswärtige Unterrichtsſtation: Etoy.

An Pfingſten konnten 17 Kinder unſerer Pfarrei den Tag ihrer erſten hl. Kommunion feiern. Zu dieſem geiſtlichen Freudentag kam im Juli ein Tag irdiſchen Segens im unerwartet ſchönen Erfolg unſeres Bazars, der uns geſtattete, die alte Kirchenbauſchuld endlich abtragen zu können. – Im Dezember hielten wir eine Volksmiſſion als Vorbereitung auf das ſilberne Jubiläum der Pfarrei. Der hochwſt. Biſchof ſelber, Msgr. Beſſon, gab uns die Ehre, am Jubeltag bei ſeinen Gläubigen von Saint-Prex zu weilen. So verlebten wir einen unvergeßlich ſchönen Tag, deſſen Erfolg unter Gottes Segen und mit viel gutem Willen der Gläubigen nun recht groß und dauerhaft werden möge! – Leider konnten wir den geplanten Pfarrhausbau nicht ausführen und müſſen dies dringende Projekt nun bis nach dem Kriege verſchieben.

Vallorbe

Pfarrer: L. Battistolo
Signal 4; Telefon 8 41 97; Postcheck II 5547

Katholiken: 600.

Taufen 11; Konversionen 2; Beerdigungen 5; Ehen 5, davon 4 gemischte; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 4350; Unterrichtskinder 77. Auswärtige Unterrichtsstationen: Ballaigues, Le Day.

Unsere Pfarrei hat in den letzten zwei Jahren ein vollständig verändertes Aussehen bekommen. Durch die Schließung der nahen Grenze und den Ausfall des Verkehrs sind die französischen Angestellten, die einen guten Drittel unseres Pfarrvolkes ausmachten, fortgezogen. Daher hat sich in unserer Statistik die Zahl der Gläubigen, der Unterrichtskinder, der Gottesdienstbesucher und der Vereinsmitglieder stark vermindert. Doch viele der Getreuen haben den Ruf der Stunde verstanden und helfen wacker mit zur Erhaltung der Pfarrei und des religiösen Lebens, wenn auch manch andere ihr Heil in Genuß und Zerstreuung suchen.

Vevey°

Pfarrer: J. W. Kurfürst; Vikare: F. Cosandey, A. Riedo
Chenevières 2; Telefon 5 14 14; Postcheck II b 1231 (Kassier)

Katholiken: 6500.

Taufen 100; Firmlinge 415, wovon 20 Erwachsene; Ehen 53, davon 12 gemischte; Kommunionen 54 000; Unterrichtskinder 500. Auswärtige Gottesdienststationen: Cheybres, Mont-Pélerin. Auswärtige Unterrichtsstationen: Blonay, Cheybres, Mont-Pélerin.

Außer den beiden Schulen umfaßt unsere Pfarrei 18 Organisationen, von denen der Gesellenverein und der Marienverein für die deutsch Sprechenden besonders erwähnt seien. Alle diese Vereine und Werke vermehren die Arbeit der Seelsorger, fördern aber auch das religiöse Leben. Die finanzielle Lage allerdings ist weniger erfreulich, so daß wir immer noch keinen dritten Vikar anstellen können, obwohl wir der Arbeit genug für ihn hätten. Aus diesem Grunde auch – die Schulen kosten uns alljährlich an die Fr. 17 000 – mußten wir die letzte Knabenklasse aufgeben.

Villeneuve°

Pfarrer: J. Bord; Avenue de Bryon; Telefon 6 80 08

Katholiken: 550.

Taufen 13; Konversionen 3; Beerdigungen 4; Ehen 19, davon 8 gemischte; unkirchliche Trauung 1; Unterrichtskinder 57. Auswärtige Unterrichtsstation: Veytaux.

Eine erfreulich große Steigerung des Kirchenopfers und des Reingewinns des Bazars brachten unserer Kirchenrenovation beinahe Fr. 2000

ein. Dieſe Tatſache beweiſt den Zuſammenhalt und die Opferfreudigkeit unſerer Gläubigen. Leider iſt die Frömmigkeit weniger vorbildlich. Obwohl wir einige ganz gute Familien haben, begnügen ſich gar viele mit dem Minimum von religiöſer Praxis, und andere erfüllen nicht einmal die weſentlichſten Pflichten eines Chriſten. Auch Villeneuve leidet unter dem Schickſal der Diaſpora.

Yverdon°

Pfarrer: M. Roulin; Vikar: J. Chattagny
Maiſon rouge; Telefon 2 21 58; Poſtcheck II 6401

Katholiken: 2000.

Taufen 33; Konverſionen 2; Beerdigungen 26; Ehen 16, davon 6 gemiſchte; Kommunionen 15 200; Unterrichtskinder 180. Auswärtige Gottesdienſtſtationen: Baulmes, Grandſon. Auswärtige Unterrichtsſtationen: Baulmes, Conciſe, Cronay, Ependes, Grandſon, Mathod, La Mothe, Mutrux, Treycovagnes, Les Tuileries.

Die Pfarrſchule weiſt einen vorzüglichen Stand auf dank der hingebenden Arbeit unſerer Lehrſchweſtern und der wertvollen Unterſtützung durch die Inländiſche Miſſion. Die Gläubigen von Grandſon wiſſen ihre Kapelle recht ſehr zu ſchätzen. Insbeſondere bietet dieſe Gottesdienſtſtation große Vorteile für die religiöſe Erziehung der Kinder; unſere Jugend lernt die hl. Meſſe nicht nur bloß in der Theorie, ſondern kann ſie nun praktiſch mitfeiern. Obwohl die Eröffnung dieſer Gottesdienſtſtation uns große Schulden und neue Arbeit brachte, hat dieſe Tat uns noch keinen Augenblick gereut, und wir danken dafür Gott und der Inländiſchen Miſſion.

III. KANTON NEUENBURG

Cernier°

Pfarrer: L. Hayoz; Bois du Pâquier; Telefon 7 11 58

Katholiken: 500.

Taufen 12; Konverſionen 2; Beerdigungen 5; Ehen 4, davon 3 gemiſchte; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 3700; Unterrichtskinder 55. Auswärtige Gottesdienſtſtationen: Le Geneveys-ſur-Coffrane und Valangin. Auswärtige Unterrichtsſtationen: Dombreſſon, Les Geneveys, Les Hauts-Geneveys, Malvilliers, Valangin.

Im Juli konnte in Valangin eine neue Gottesdienſtſtation eröffnet werden. Die Gemeindebehörden ſtellten dafür gütigſt ein Schulzimmer zur Verfügung, in dem nun jeden Monat einmal die hl. Meſſe gefeiert werden kann. Die Inländiſche Miſſion und ihr Paramentendepot haben uns dazu wertvolle und verdankenswerte Dienſte geleiſtet.

La Chaux-de-Fonds°

Pfarrer: Msgr. A. Cottier, Dekan; Vikare: M. Vauthey und W. Probst
Rue du Doubs 47; Telefon 2 16 18

Katholiken: 5300.

Taufen 82; Konversionen 12; Beerdigungen 47; Ehen 55, davon 24 gemischte; Kommunionen 32 000; Unterrichtskinder 500. Auswärtige Unterrichtsstation: Ponts-de-Martel.

Für die Frauen und Töchter wurde eine religiöse Standeswoche abgehalten. Großer geistlicher Nutzen brachte den Teilnehmerinnen reichen Lohn.

Colombier°

Pfarrer: Louis Glasson; Vikar: Jos. Equey
Rue du Château; Telefon 6 32 75; Postcheck IV 1446

Katholiken: 1050.

Taufen 23; Konversionen 2; Beerdigungen 12; Ehen 21, davon 12 gemischte; Kommunionen 7500; Unterrichtskinder 130. Auswärtige Gottesdienststationen: La Béroche und Cortaillod. Auswärtige Unterrichtsstationen: Auvernier, La Béroche, Bevaix, Boudry, Cortaillod, Grandchamp.

Die Standesvereine entfalten in einer neuen Art von Studienzirkeln ein recht fruchtreiches Leben. Der Pfarrer greift irgend ein Problem auf, hält darüber ein Kurzreferat und stellt einige praktische Fragen, worauf sich meist eine recht vielseitige und interessante Diskussion entwickelt. Die Behandlung der gleichen Frage in den verschiedenen Vereinen bewirkt ein einheitliches Denken im gesamten Pfarrvolk. – Die Kriegszeit gab uns Gelegenheit zu vielerlei Liebestätigkeit, die sich insbesondere an den Franzosenkindern reichlich auswirken konnte. Eine Polenkolonie veranlaßte die Eröffnung eines allsonntäglichen Gottesdienstes in Cortaillod, wodurch wenigstens vorübergehend eine neue Missionsstation entstanden ist.

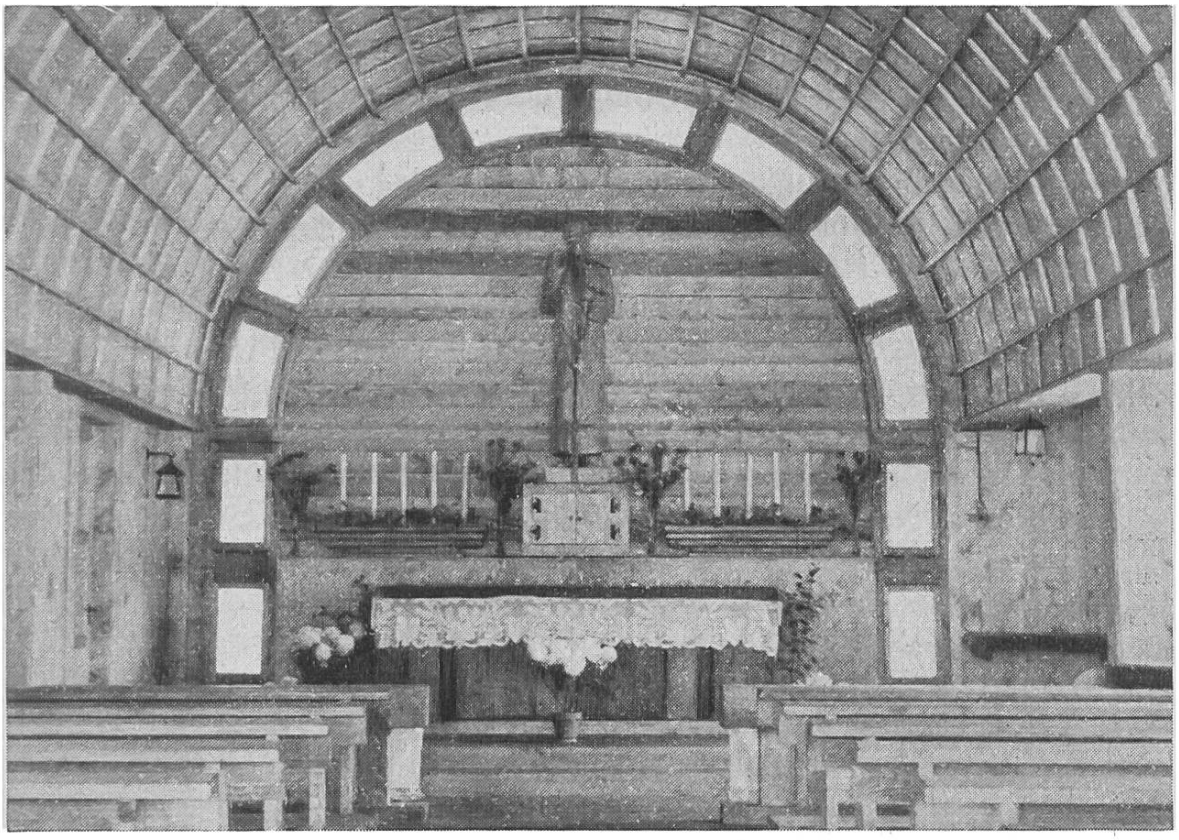
Fleurier°

Pfarrer: P. Muriset; Vikar: M. Bouvier
Pont 4; Telefon 71; Postcheck IV 1053

Katholiken: Zirka 1000.

Taufen 18; Konversionen 4; Beerdigungen 5; Ehen 13, davon 10 gemischte; unkirchliche Trauungen 3; Kommunionen 6400; Unterrichtskinder 132. Auswärtige Gottesdienststation: Les Verrières. Auswärtige Unterrichtsstationen: Les Bayards, Buttes, La Côte-aux-Fées, Môtiers, Les Sagnettes, Saint-Sulpice.

Ein langgehegter Traum ist in Erfüllung gegangen. Les Verrières hat eine Kapelle bekommen. Am 8. November konnte im kleinen Heiligtum die erste hl. Messe gefeiert werden. Die Herren Architekten Rossel und Matthey in Freiburg haben es verstanden, mit einem gefälligen Holzbau ein würdiges Heiligtum und zugleich eine Zierde unseres Berg-



Chor der Bruder Klausenkapelle von Les Verrières

dorfes zu schaffen. Mit ihren 116 Sitzplätzen genügt die Kapelle den derzeitigen Bedürfnissen; neben der Sakristei wurde ein Zimmer für den Priester eingebaut. Unter den vielen edlen Gaben erwähnen wir die hochherzige Hilfe der Inländischen Mission ganz besonders.

Le Locle

Pfarrer: H. Chauffard; Vikar: Alfred Pernet
Rue Chapelle 3; Telefon 3 11 86

Katholiken: 2047.

Taufen 42; Konversionen 6; Beerdigungen 18; Ehen 17, davon 11 gemischte; unkirchliche Trauungen 3; Kommunionen 9800; Unterrichtskinder 180. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichtsstation: Les Brenets.

Im vergangenen Jahre konnten wir als zweite Etappe unserer Totalrestauration den Chor der Kirche renovieren. Das Werk ist vollauf gelungen und verleiht unserer Kirche ein recht imposantes Aussehen.

Neuenburg°

Pfarrer: R. Juillerat; Vikare: A. Riedo und E. Taillard
Faubourg du Crêt 19; Telefon 5 19 89; Postcheck IV 1710

Katholiken: 5000.

Taufen 71; Konversionen 6; Beerdigungen 42; Ehen 36, davon gemischte 18; unkirchliche Trauungen 4; Kommunionen 43 500; Unterrichtskinder 337. Auswärtige Gottesdienststation: Saint-Blaise. Auswärtige Unterrichtsstationen: Saint-Blaise; La Coudre, Les Parcs, Serrières.

Die neuen Verfassungsartikel, die in unserem Kanton die Beziehungen zwischen Kirche und Staat von Grund auf umändern, treten nun bald in Kraft. Statt der bisherigen Unterstützung der einzelnen Pfarreien gibt der Staat nur noch einen Gesamtbeitrag an alle Kirchen, von dem den katholischen Pfarreien nur ein kleiner Teil zukommt. Diese Neuerung stellt uns vor große Aufgaben und schwere Sorgen. Umso mehr sind wir der Inländischen Mission für den Beitrag an die Schulen zu großem Dank verpflichtet. – Der Krieg verunmöglichte die auf dies Jahr vorgesehene Volksmission. Dafür arbeiten unsere Vereine bei den verschiedenen durch den Krieg bedingten Fürsorgewerken eifrig mit.

Peseux°

Pfarrer: Pierre Bessero
Rue du Château 11; Telefon 6 15 85
Postcheck: für die Pfarrei IV 1414, für den Kirchenbaufond IV 2136

Katholiken: 630.

Taufen 14; Konversion 1; Beerdigungen 4; Ehen 3, alle gemischt; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 5400; Unterrichtskinder 70. Auswärtige Unterrichtsstationen: Chambrelien und Corcelles.

Gegen Ende des fünften Pfarreijahres konnten wir den 25. Jahrestag der ersten hl. Messe von Peseux begehen, mit der H. H. Pfarrer Raboud am 21. Oktober 1917 den Grundstein zu unserer Pfarrei gelegt hatte. – Die Neugestaltung des Verhältnisses von Kirche und Staat dürfte unsere Gemeinde nicht allzustark beunruhigen; die Hauskollekte wie auch der nach zweijährigem Unterbruch wieder abgehaltene Kirchenbaubazar erzielten recht erfreuliche Resultate. Auch die von unserem eifrigen Pfarreirat im kirchlichen Anzeigeblatt eröffnete Bausteinsammlung brachte sehr schöne Gaben ein. Die große Sympathie, die wir für unser Kirchenbauvorhaben bei den Gläubigen unseres Kantons und darüber hinaus in der ganzen Diözese finden, wie auch die wiederholten Besprechungen mit Architekten lassen uns vertrauensvoll der Zeit des Kirchenbaues entgegensehen.

Travers°

Pfarrer: Pierre Vogt
Rue de l'Abbaye; Telefon 9 23 72; Poſtcheck IV 2059

Katholiken: 690.

Taufen 21; Konverſionen 3; Beerdigungen 4; Ehen 10, davon 8 gemiſchte; unkirchliche Trauungen 4; Kommunionen 3500; Unterrichtskinder 97. Auswärtige Gottesdienſtſtationen: Couvet, Champ-du-Moulin, Noiraigue. Auswärtige Unterrichtsſtationen: Couvet, Frétereules, Noiraigue.

Die bedeutende Zunahme der Taufen in dieſer Kriegszeit ſtellt der Glaubenstreue und dem Gottvertrauen unſerer jungen Familien ein ehrenvolles Zeugnis aus. Dank der gutgehenden Induſtrie iſt ein gutes Dutzend Familien zugezogen, deren größter Teil im Gebiet der Außenſtation Couvet Wohnſitz hat. – Mit dem aufrichtigen Dank gegen die Inländiſche Miſſion verbinden wir die Bitte, ſie möge uns ihre wertvolle Unterſtützung auch fernerhin gewähren.

IV. KANTON GENF

Genf, Saint-Antoine

Pfarrer: E. Bouchardy; Vikare: R. Gillon, B. Thevoz, P. Yerly
Rue Schaub 17, Servette; Telefon 2 29 48; Poſtcheck I 7459

Katholiken: Zirka 4500.

Taufen 44; Konverſionen 3; Beerdigungen 48; Ehen 27, davon 8 gemiſchte; Kommunionen 40 000; Unterrichtskinder 300. Auswärtige Gottesdienſtſtation: Exerzitienhaus Petit-Saconnex. Auswärtige Unterrichtsſtation: Petit-Saconnex.

Für eine mittelgroße Stadtpfarrei beſteht die Hauptſchwierigkeit darin, die gleichen Pflichten und Laſten zu haben, wie die zahlenmäßig viel reichern Pfarreien, die über weit größere Hilfsquellen verfügen. So laſtet auf unſerer Kirche immer noch eine alte Bauſchuld von Fr. 200 000. Die Inländiſche Miſſion hat gütiges Verſtändnis für unſere Lage gezeigt und unterſtützt nun unſere Pfarrſchule, die wir trotz der Ungunſt der heutigen Zeit unbedingt aufrecht erhalten wollen.

Genf, Sainte-Clothilde

Pfarrer: P. Marquis; Vikare: A. Candolfi, F. Clément, J. Paratte
Boulevard Saint-Georges 14; Telefon 4 63 37; Poſtcheck I 4148

Katholiken: 4000.

Taufen 44; Konverſionen 6; Beerdigungen 35, wovon 20 aus der Pfarrei; Ehen 34, davon 10 gemiſchte; Kommunionen 16 000. Auswärtige Gottesdienſt- und Unterrichtsſtation: Saint-Michel in Queue-d'Arve.

Die Seelſorge in unſerem Arbeiterviertel wird immer ſchwieriger. Der Eifer im Unterricht und die Treue im Sonntagsgottesdienſt, das Intereſſe für die Sache Gottes, alles bewegt ſich in abfallender Linie.

Die Mächte der Finsternis entfalten eine ungeheure Offensive. Wir müssen unsere Last in schwierigsten Verhältnissen vorantragen, wozu die Inländische Mission durch ihre Hilfe uns ermutigt.

Genf, Saint-François

Pfarrer: J. W. Laich; Vikare: Chapatte, Hulliger, Menoud
Rue des Voisins 23; Telefon 4 62 90; Postcheck I 3392

Katholiken: 6000.

Taufen 222; Konversionen 2; Beerdigungen 199; Ehen 40, davon 9 gemischte; Kommunionen 33 000; Unterrichtskinder 450.

Die Zahl der Taufen und Beerdigungen ist in unserer Pfarrei deswegen so groß, weil im Pfarreigebiet sehr viele Spitäler und Kliniken gebaut wurden. – In der Seelsorge teilen wir die allgemeine Klage über eine religiöse und sittliche Verwilderung, und fühlen immer mehr, wie sehr das Evangelium recht hat, wenn es das Heil von einer kleinen Herde erwartet. – Für die Kapelle in Acacias sind die Pläne bereit. Wir werden ein schönes, kleines Heiligtum bekommen mit 300 Sitzplätzen, müssen aber mit dem Bau bis nach dem Kriege warten. Der Inländischen Mission sind wir für die Extragabe an diesen Bau dankbar und versprechen ihr, ihre Hilfe nur so lange in Anspruch nehmen zu wollen, als es absolut nötig ist, da wir wissen, daß auch sie ihre Sorgen hat und ihre Mittel auch andern Werken zuwenden muß.

Genf, Sainte-Jeanne

Pfarrer: A. Morey; Vikare: A. Tinguely, A. Terrapon
Avenue d'Aire 3; Telefon 2 86 60; Postcheck I 4590

Katholiken: 1500.

Taufen 26; Konversion 1; Beerdigungen 9; Ehen 12, davon 6 gemischte; Kommunionen 12 800; Unterrichtskinder 140.

Die Einschränkungen in der Heizung und die frühe Verdunkelung haben dem Pfarreileben und der Vereinstätigkeit bedeutend geschadet. Manche sind durch diese Verhältnisse tatsächlich verhindert, andern wieder dienen sie als Vorwand, so daß wir von den Gläubigen nur etwa auf einen Drittel zählen können. Die langen Winterferien beeinträchtigen auch den Religionsunterricht und die Schulmesse. Zum guten Glück entfalten die verschiedenen Standesvereine, die die zuverlässige Grundlage des ganzen Pfarreilebens bilden, trotz allem eine recht erfreuliche Tätigkeit.

Genf, Sainte-Marie du Peuple

Pfarrer: A. Cadoux; Vikar: A. Demierre
Chemin d'Aire 106; Telefon 2 18 02; Postcheck I 5091

Katholiken: 870.

Taufen 19; Beerdigungen 8; Ehen 12, davon 7 gemischte; Kommunionen 5100; Unterrichtskinder 102.

Hat das dritte Kriegsjahr die Wiederverchristlichung unseres Volkes gefördert? Hat es die nicht praktizierenden Gläubigen der Kirche näher gebracht? Wir zweifeln daran. Das religiöse Leben ist in unserer Pfarrei um nichts besser geworden. Unsere Gruppen der Katholischen Aktion arbeiten zwar in vorzüglichem Geiste. Allmählich werden alle Neuzugezogenen erreicht und dem Pfarreileben eingegliedert. Die materiellen Sorgen mit der drückenden Schuldenlast sind für unsere kleine Pfarrei fast nicht mehr tragbar. Glücklicherweise gesellt sich zur Treue der Pfarrkinder die Hilfe der Inländischen Mission, die es uns ermöglichte, wenigstens die dringendsten Forderungen der Gläubiger zu befriedigen.

Genf, Sainte-Thérèse

Pfarrer: H. Carlier; Vikar: Jean Hörnis
Avenue Peschier 16; Telefon 5 37 10; Postcheck I 7097

Katholiken: 2000.

Taufen 43; Beerdigungen 11; Ehen 18, davon 8 gemischte; Kommunionen 19 000; Unterrichtskinder 90.

Unser Quartier war einst das Wohngebiet der Ausländer, von denen nun der größte Teil infolge des Krieges abgewandert ist. Der verbleibende Rest hat mit vielerlei Finanzschwierigkeiten zu kämpfen. Gegenwärtig siedelt sich eine neue, meist schweizerische Bevölkerung an, deren katholischer Teil allmählich den Kern einer geschlossenen Pfarreifamilie bilden hilft. Hauptfrage und Aufgabe unserer Pfarrei bleibt der Kirchenbau. Für die 2000 Katholiken haben wir nur eine kleine Hauskapelle. Der Kirchenbau ist äußerst dringend. Leider müssen wir nun warten wegen der Materialknappheit, aber auch wegen der Geldknappheit. Wir bitten die hl. Theresia inständig, daß sie uns recht hochherzige Wohltäter schenke, damit wir bald einmal zu unserem Gotteshaus kommen. – Die Pfarrvereine haben hauptsächlich für arme Mütter gearbeitet und für arme Flüchtlinge. Auf Pfarreigebiet haben wir sogar zwei Flüchtlingslager. Den daselbst internierten Katholiken suchen wir jedmögliche geistliche und materielle Hilfe zu leisten.

Genf, Sainte-Trinité

Pfarrer: A. Lamouille; Vikar: B. Geinoz
Rue Rothschild 52; Telefon 2 79 25; Postcheck I 577

Katholiken: 2400.

Taufen 27; Beerdigungen 12; Ehen 20, davon 9 gemischte; Kommunionen 24 500. Unterrichtskinder 165.

Die Verlegung einiger Bundesämter nach Genf hat uns den Zuzug guter katholischer Familien gebracht, wodurch der Verlust infolge der Schließung des Völkerbundes und des internationalen Arbeitsamtes wenigstens zum Teil wieder gut gemacht ist. – Ohne allzu große

Schwierigkeit konnten wir die Forderung des Priesterbesoldungswerkes erfüllen. Im Berichtsjahr haben wir nun zum letzten Mal den seit vielen Jahren gütigst gewährten Beitrag des hochwst. Ordinariates erhalten.

Deutsche Seelsorge in Genf, St. Bonifatius

Pfarrer: W. Amberg; Vikar: Karl Keller
Rue du Mail 14; Telefon 4 87 07
Postcheck I 2678 Association Saint-Boniface

Taufen 15; Konversionen 3; Ehen 5, davon 1 gemischte; Kommunionen 15 700; Unterrichtskinder 19.

Wir konstatieren einen neuen Zuwachs von jungen Handwerkern nach Genf und bedauern, nicht rechtzeitig bzw. gar keinen Bericht von den Heimatpfarreien in der deutschen Schweiz erhalten zu haben. Und doch ist diese Meldung wichtig, wenn die jungen Leute in den Gefahren unserer Stadt nicht verloren gehen sollen. Bei den Töchtern hat die Zuwanderung eher abgenommen. Unser Bureau hat dieses Jahr nur 370 Plätze vermittelt, gegen 450 im Vorjahr. Besondere Ereignisse haben wir nicht zu verzeichnen. Wir danken Gott, daß trotz der schweren Zeit unsere Werke guten Fortgang nehmen und so unter der stets wechselnden Bevölkerung der Deutsch-Schweizer viel Gutes stiften können.

Italienische Seelsorge in Genf, St. Margarita

Missionär: P. E. Larcher; Vikar: P. G. Casaril
Rue de la Mairie 17; Telefon 4 18 82; Postcheck I 6243

Taufen 15; Konversionen 7; Ehen 30, davon 10 gemischte; Kommunionen 7000; Unterrichtskinder 250. Auswärtige Gottesdienststationen: Ital. Waisenhaus, Altersasyl Providentia. Auswärtige Unterrichtsstation: Ital. Schule an der Route de Chêne 60.

Unsere Mission umfaßt die Kapelle St. Margarita in Genf, das Waisenhaus in Grand-Saconnex, ein Altersasyl in Petit-Saconnex und das Vereinshaus in Carouge mit einer Kinderkrippe, in denen gegenwärtig 40 Waisenkinder, 42 Greise, 25 Frauen und 15 Kleinkinder beheimatet sind. Alle diese Werke wurden von Msgr. Dosio gegründet, der sein ganzes Leben mit äußerster Hingabe unserer Mission gewidmet hat, bis er am 14. Oktober 1942 völlig entblößt von allen irdischen Mitteln, aber reich an Verdiensten, starb. Die neuen Missionäre aus der Kongregation des hl. Karl Borromäus haben die dankbare Aufgabe, das Werk des verdienten Gründers weiterzuführen.

Kaplanei Jussy

Kaplan: J. Metral

Katholiken: 110.

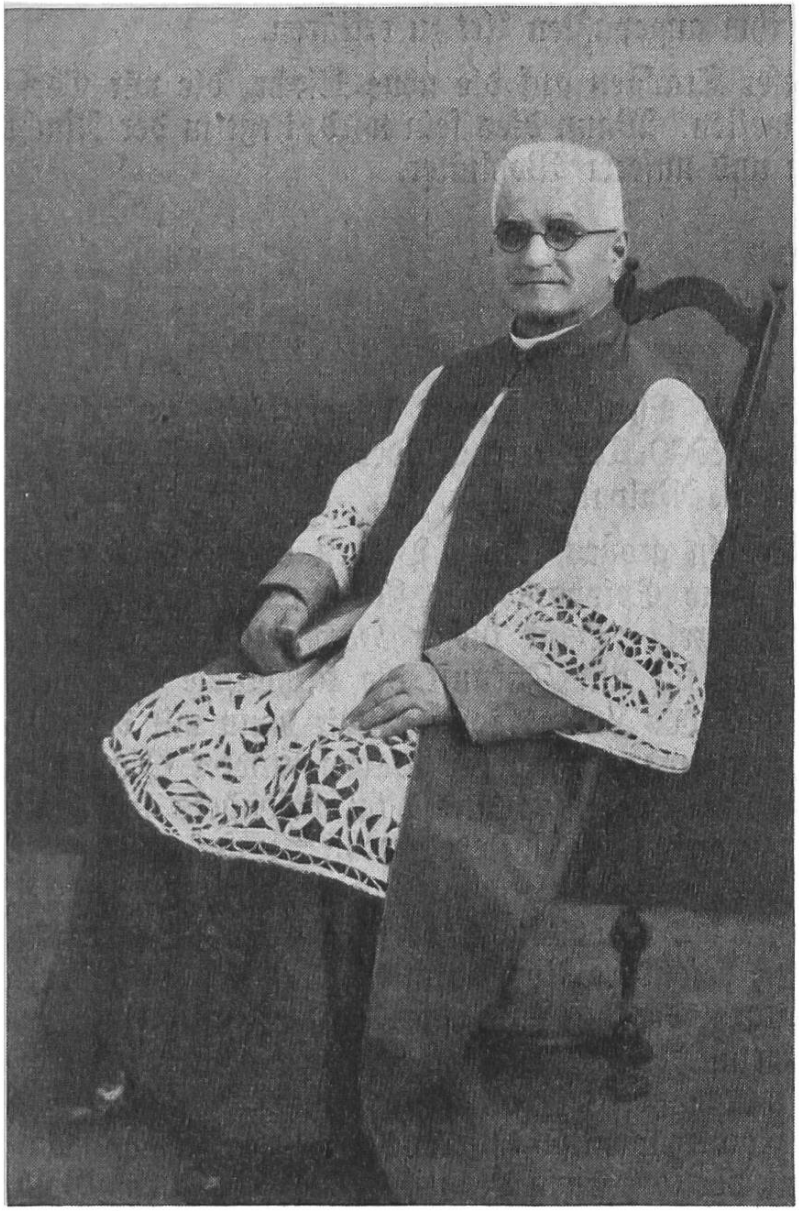
Taufen 3; Ehen 2, davon 1 gemischte; Kommunionen 700; Unterrichtskinder 6.

Wegen der weiten Entfernung von der Pfarrkirche in Meinier ist die Seelsorge von Jussy ein wahrer Segen. Die ansässigen katholischen Familien und die vielen Dienstboten – selbst in nichtkatholischen Häusern – finden in dem zweimaligen Sonntagsgottesdienst und in der täglichen hl. Messe reichlich Gelegenheit, ihre religiösen Pflichten unschwer erfüllen zu können. Zwar zählen wir gegenwärtig nur wenig Unterrichtskinder; da aber die Zahl der Taufen bedeutend zugenommen hat, wird die Zahl der Kinder in einigen Jahren auch wieder größer sein.

Meyrin

Pfarrer: M. Dentand; Telefon 2 17 18

Katholiken: 750 in Meyrin und 250 in Cointrin.



† Msgr. A. Dosio, Italienermissionär in Genf

Taufen 13; Beerdigungen 8; Ehen 9, davon 4 gemischte; Kommunionen 7000; Unterrichtskinder 120. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichtsstation: Cointrin.

Immer noch blieben die beiden Wünsche nach einer Sakristei und dem Vereinssaal unerfüllt. Trotz aller Schwierigkeiten hoffen wir aber doch, eines Tages die beiden Projekte ausführen zu können. Sicher wird die Inländische Mission weiterhin uns dazu helfen, wofür wir ihr Dank sagen. Dank schulden wir auch dem H. H. Jugendsekretär Vienne von Genf, der in treuer Hilfsbereitschaft jeden Sonntag den Gottesdienst von Cointrin besorgt.

Petit-Lancy

Pfarrer: Eugen Petite; Avenue de Petit-Lancy 54; Telefon 4 09 71

Katholiken: 850.

Taufen 10; Konversionen 2; Beerdigungen 18; Ehen 8, davon 3 gemischte; Kommunionen 9500; Unterrichtskinder 112.

Die Hoffnung unserer Pfarrei ruht auf der Jugend. Sowohl die Jungmannschaft wie die Töchterngruppe geben sich alle Mühe, was zu

den schönsten Erwartungen berechtigt. Auf das Rosenkranzfest wurde eine Bibelwoche durchgeführt, die allgemein befriedigte und dem Pfarrvolk tiefen Einblick in die Geheimnisse der Offenbarung gewährte. H. H. Professor Overney hat es ausgezeichnet verstanden, unserem Volke die Heilige Schrift in einer ihm angepaßten Art zu erklären.

Unermüdlich geht unser Trachten auf die neue Kirche, die wir Christus dem König weihen wollen. Wann dies sein wird, liegt in der Macht der göttlichen Vorsehung und unserer Wohltäter.

La Plaine

Pfarrer: L. Rouyet

Katholiken: 350.

Taufen 5; Beerdigungen 2; Ehen 4, davon 1 gemischte; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 2000; Unterrichtskinder 46. Auswärtige Unterrichtsstationen: Dardagny, Malval, Russin.

Unsere Pfarrei erlebte ein großes Jahr. Vorerst opferte das ganze katholische Schweizervolk seine Epiphaniegabe für einen Pfarrfond zugunsten unserer armen Pfarrei. Dank dieser Hochherzigkeit bekommt La Plaine einen Fond, der für alle Zukunft die katholische Seelsorge sicher stellt. – Im Verlaufe des Jahres konnten wir dann mit der Renovation unserer Kirche beginnen. Durch die Gaben unserer Gläubigen und die Hilfe der Inländischen Mission und ganz besonders durch die hochherzige Hilfe der Studenten von Einsiedeln erhielt unser Chor einen schönen, würdigen Altar, eine Kommunionbank und eine einfache Kanzel. Am Christkönigstfest konnte der renovierte Chor seinen Weihetag feiern. Dieser Festtag erhielt seine besondere Note durch die Anwesenheit unseres hochwst. Herrn Generalvikars, der uns mit einer schönen Festpredigt beehrte, und das vom Sekretär der Inländischen Mission gesungene Hochamt. Die Renovation wurde geleitet von Hrn. Architekt Guyonnet in Genf, dem wir gerne die Totalrenovation unserer Kirche anvertrauen möchten. Doch zur Ausführung der so schönen Pläne fehlt uns das liebe Geld. Unsere kleine und arme Pfarrei kann eine solche Aufgabe unmöglich selber ausführen. So warten wir weiterhin auf gütige Hilfe edler Wohltäter.

Wer viel bekommt, muß auch gut danken können. Darum haben wir das Weihnachtsfest zum großen Danktag der Pfarrei gestaltet. Die überaus gut besuchte Mitternachtsmesse wurde für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Inländischen Mission gefeiert. Beinahe 100 Gläubige gingen dabei zur hl. Kommunion und haben sie dem Christkind aufgeopfert mit der innigen Bitte, es möge alle segnen, die unserer armen und doch so lieben Pfarrei gütige Hilfe gewährt haben.

Pregny

Pfarr-Rektor: Marcel Falquet; Telefon 2 85 51; Postcheck I 7286

Katholiken: 250.

Taufen 2; Beerdigung 1; Ehen 2, davon 1 gemischte; Kommunionen 2500; Unterrichtskinder 25.

Unserer Volksmission war ein voller Erfolg beschieden. Noch nie hatte unser Kirchlein einen solchen Zustrom erlebt wie in diesen Gnadentagen. Das Pfarreileben nimmt nun allmählich festere Formen an. Die Feiertage werden besser gehalten, und der Hauptgottesdienst erfreut sich an Sonntagen eines recht zahlreichen Besuches. Die Gläubigen fühlen sich in ihrem Eifer ermutigt durch die Hilfe der Inländischen Mission, deren Sekretär durch seinen Besuch uns einen Beweis ihres Interesses gab. Die Kirche erhielt eine wertvolle Ausschmückung durch ein auf Holz gemaltes Chorbild, das die Krönung Mariens darstellt. Freilich, aus eigener Kraft hätten wir dies Werk nicht vollbringen können. Ein guter Wohltäter wollte uns eine Freude, der Mutter Gottes eine Ehre und dem verdienten Künstler J. Falquet in Genf eine gute Arbeitsgelegenheit geben.

Satigny

Pfarrer: P. Chillier

Katholiken: 350.

Taufen 2; Konversion 1; Beerdigungen 4; Ehen 5, davon 2 gemischte; Kommunionen 2000; Unterrichtskinder 60.

H. H. Pfarrer Mauris mußte aus Gesundheitsrücksichten seine Herde verlassen, die er elf Jahre lang mit größter Hingabe betreut hatte. Während seiner Krankheit amtete ein Jahr lang H. H. Vikar Chollet als Pfarrverweser. Mit klugem Eifer wußte er die Zuneigung der ganzen Pfarrei zu gewinnen und vor allem das Vereinsleben und den Unterricht neu zu beleben, wofür wir ihm von Herzen dankbar sind. Der neue Pfarrer erachtet es als seine Pflicht, der Inländischen Mission ganz besondern Dank abzustatten für ihre so wertvolle und treue Hilfe.

Troinex

Pfarrer: Edmund Ethévenon; Telefon 4 67 39

Katholiken: 450.

Taufen 7; Konversion 1; Beerdigungen 8; Ehen 6, davon 2 gemischte; Kommunionen 5650; Unterrichtskinder 66. Auswärtige Unterrichtsstation: Pinchat.

Nach Durchführung einiger notwendiger Renovationen konnte im vergangenen Sommer das letztes Jahr erworbene Pfarrhaus bezogen werden. Die Pfarrei entfaltet ein recht aktives, erfreuliches Leben.

Selbständige Pfarreien

Chêne

Pfarrer: Ch. Donnier; Vikar: G. Maury
Avenue Petit Senn 16; Telefon 4 30 96; Postcheck I 7330
Katholiken: 2500.
Taufen 25; Beerdigungen 19; Ehen 7, davon 3 gemischte; Kommunionen 11 950; Unterrichtskinder 120.
Das Pfarreileben bekam die Mobilisation und die vielen nächtlichen Fliegeralarme in mancher Hinsicht schwer zu spüren. Die Steigerung der Taufen und der Kommunionzahl ist aber doch ein Zeichen erfreulicher Entwicklung. – H. H. Vikar Chillier, der sich 8 Jahre lang mit größtem Eifer für die Seelsorge eingesetzt hatte, mußte uns verlassen, um die Pfarrei Satigny zu übernehmen. Die ganze Pfarrei weiß ihm aufrichtigen Dank.

Genf, Notre-Dame

Pfarrer: J. Lachenal und 4 Vikare; Boulevard James Fazy 22
Katholiken: Zirka 10 000.

Genf, Sacré-Coeur

Pfarrer: J. Schubel; Vikare: Ch. Gavel, F. Sallin, M. Sauteur
Rue Général Dufour 18; Telefon 4 06 21; Postcheck I 3928
Katholiken: 4500.
Taufen 61; Konversionen 6; Beerdigungen 30; Ehen 29, davon 12 gemischte; Kommunionen 46 200; Unterrichtskinder 280.

Genf, St. Joseph

Pfarrer: R. Damon; Vikare: G. Juvet, R. Maillart, R. Mauris, C. Rossi, P. Vermot; Eaux Vives; Telefon 5 25 31; Postcheck I 1732
Katholiken: 9000.
Taufen 100; Konversionen 5; Beerdigungen 81; Ehen 74, davon 29 gemischte; Kommunionen 78 000; Unterrichtskinder 400.
Die Gläubigen bringen mit bewundernswerter Beharrlichkeit die Opfer für den Umbau unserer Kirche. – Im Pfarreileben sehen wir immer mehr, wie der Hausbesuch ein Apostolat allerersten Ranges ist. Es ist nur schade, daß wir wegen der vielen Vereinsarbeit und Unterrichtsstunden nicht in der Lage sind, die über 3000 Besuche alljährlich und vollzählig machen zu können.

Genf, St. Paul

Pfarrer: Dr. H. Druetti; Vikar: A. Pollien
Avenue St. Paul 6; Telefon 4 59 17; Postcheck I 2153
Katholiken: 1000.
Taufen 25; Konversion 1; Beerdigungen 9; Ehen 19, davon 5 gemischte; Kommunionen 14 200; Unterrichtskinder 92. Auswärtige Gottesdienststation: Collogny.
Die gut besuchten Karwochenpredigten, die sehr schöne Erstkommunionfeier und vor allem der Firmtag haben unser Pfarrvolk mit neuem Eifer erfüllt. Trotz mancher Schwierigkeiten haben unsere Vereine und insbesondere der neu gegründete Müttervereín eine geradezu wohltuende Tätigkeit entfaltet. Mit besonderem Eifer machte die Pfarrei die Weltgebetsoktav zur Wiedervereinigung der Christen und die ganzen Bestrebungen zum Schutze der Familie mit. Bei allem Guten bleibt es für unsere Pfarrei eine schwere Pflicht, neben dem Unterhalt für Kirche und Gottesdienst, alljährlich beinahe Fr. 5000 für das Oeuvre du clergé aufbringen zu müssen.